

**Regesten des Wormser Eidbuches
(Stadtarchiv Worms Abt. 1 B 23)**

**Eine Quelle zur Geschichte der Stadt Worms
im 15. und frühen 16. Jahrhundert**

bearb. von Viktoria Köllner u. Gerold Bönnen

Worms 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Benutzungshinweise	8
3. Regesten	10
4. Chronologisches Verzeichnis	141
5. Namensregister	146
6. Konkordanzen Boos	154
7. Abbildungsteil	156
8. Quellen- und Literaturverzeichnis	167

IMPRESSUM:

Stadtarchiv Worms, Hintere Judengasse 6, 67547 Worms

Dr. Gerold Bönnen, Honorarprofessor Universität Heidelberg, Historisches Seminar,

E-Mail: gerold.boennen@worms.de

Viktoria Köllner, E-Mail: viktoria.koellner@web.de

Einleitung

Beim sogenannten (älteren) Eidbuch (Stadtarchiv Worms Abt. 1 B 23) handelt es sich um einen Pergamentkodex vom Typus des spätmittelalterlichen Stadtbuches. Dem Amtsbuch vorgebunden ist eine Lage Papier mit alphabetischem Register (13 S., verfasst durch den Stadtschreiber Adam von Schwechenheim, gest. 1512), dann folgen 124 Blätter auf Pergament mit Einträgen seit 1392 bis ins 16. Jahrhundert. Der Einband aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts besteht aus einem Holzdeckel, überzogen mit weißem Leder und Messingschließen. Das Eidbuch wurde vom Stadtarchiv Worms 1999 mikrofilmt und 2015 digitalisiert. Beschrieben wurde die Handschrift zuletzt kurz im Handschriftencensus Rheinland-Pfalz¹⁾ und in den üblichen archivischen Datenbanken und Beständeübersichten des Stadtarchivs Worms.

Die vorliegende Erschließungsleistung, für die Frau Viktoria Köllner zu danken ist, steht im Kontext der in den letzten Jahren zunehmenden Beachtung und verbesserten Zugänglichmachung spätmittelalterlicher Stadtbücher²⁾, die gemeinsam durch Archive und Akteure der landesgeschichtlichen Forschung gerade in jüngerer Zeit gute Fortschritte verzeichnen konnte. Gerade auf das Wormser Eidbuch trifft die Definition zu, wonach es sich bei Stadtbüchern um Mischbücher handelt „mit verschiedenen Aufzeichnungen zur Rechtsfixierung, Verwaltungs- und Wirtschaftsführung bzw. Justizausübung“³⁾.

Das Eidbuch enthält vor allem Verzeichnisse von durch Amtsträger, Zunftangehörige oder Bewohner zu leistenden Eidestexten, daneben Verordnungen, Urkundenabschriften und punktuell offizielle Aufzeichnungen betreffend den Streit des Rates mit Bischof bzw. Geistlichkeit; hier sind zu nennen v. a. bei Nr. 274 ein ausführliches ‚amtliches‘ Protokoll der Verhandlungen über die Frage des Mehlungeldes (Ende 1426/Anfang 1427) oder eine Art Ereignisübersicht der Konflikte im Spätjahr 1426 (Nr. 106). Der breite inhaltliche Zuschnitt lässt sich generell bei dieser Art von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Amtsbüchern im städtischen Raum feststellen.

Der Schwerpunkt der Einträge liegt zwischen 1392 und dem frühen 16. Jahrhundert (v. a. 1502, schwächer werdend bis 1520) und sie setzen sich schließlich – mit deutlich geringerer

¹⁾ [Worms, Stadtarchiv, Best. 1B Nr. 23 | Handschriftencensus Rheinland-Pfalz \(uni-mainz.de\)](https://www.uni-mainz.de/handschriftencensus/rheinland-pfalz/) (Abruf 19.10.2021); Gerold Bönnen, Zwischen Bischof, Reich und Kurpfalz: Worms im späten Mittelalter (1254–1521), in: ders. (Hg.), Geschichte der Stadt Worms, Darmstadt 2015, S. 193–261, hier S. 228f., dazu unten.

²⁾ Laurence Buchholzer-Remy u. Olivier Richard, Die städtischen Eidbücher im spätmittelalterlichen Elsass. Erste Erschließung der Quellen, in: Laurence Buchholzer-Remy u. a. (Hg.), Neue Forschungen zur elsässischen Geschichte im Mittelalter. Festschrift für Bernhard Metz zum 65. Geburtstag (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 56), Freiburg/München 2012, S. 177–196; Wilfried Reininghaus u. Marcus Stumpf (Hg.), Amtsbücher als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung, Münster 2012 (Sammelband, darin u. a.: Stefan Pätzold, Zwischen archivarischer Praxis und kulturgeschichtlichem Paradigma: Jüngere Ansätze der Amtsbuchforschung, S. 9–40, Henning Steinführer, Möglichkeiten und Grenzen der Stadtbucherschließung im Stadtarchiv Braunschweig, S. 41–52, Christian Speer, Der Index Librorum Civitatum als Instrument der historischen Grundlagenforschung, S. 107–123 (zur Webseite dieses Projekts: <https://www.stadtbuecher.de/> Abruf 19.10.2021)); <https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/amtsbuecher> (Abruf 19.10.2021); Stefan Pätzold, Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung in: Archivalische Zeitschrift 81, 1998, S. 87–111; Hiram Kümper, Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014, S. 107, 151.

³⁾ <https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/amtsbuecher/stadtbuecher> (Anna Spiesberger, Stand: 2017, Abruf 21.10.2021). Zur städtischen Schriftlichkeit des späten Mittelalters mit ausführlichen Nachweisen jetzt auch: Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtreform, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2014, S. 434–441.

Intensität – noch vereinzelt bis in die 1520er Jahre fort, wobei von den 305 erfassten Einträgen bzw. Regesten 251 datiert bzw. datierbar sind. Ganz punktuell wurde das Eidbuch dann noch bis 1590 ‚nachgenutzt‘. In welcher Beziehung es zum dann folgenden sog. ‚Jüngeren Eidbuch‘⁴⁾ steht, ist noch ungeklärt.

Gerade angesichts der katastrophalen Überlieferungsverluste im Zuge der Stadtzerstörung von Worms während des sog. Pfälzischen Erbfolgekrieges 1689⁵⁾ ist das Eidbuch als einziges im engeren Sinne erhalten gebliebenes Stadtbuch des Rates von enormem Quellenwert, vor allem für das 15. Jahrhundert. Seine eigentliche Auswertung als historische Quelle für das Wormser Spätmittelalter steht noch aus und soll mit der vorliegenden Erschließung neue Impulse erhalten. Zuletzt hat sich der Heidelberger Landeshistoriker Benjamin Müsegades mit der Quelle befasst und in einer Edition eine der Quellen beispielhaft herausgebracht⁶⁾.

Der Einzige, der sich bis heute überhaupt intensiver und grundsätzlicher mit der Quelle befasst hat, war 1886/1893 mit Heinrich Boos der ‚Altmeister‘ der Wormser Stadtgeschichtsforschung (1851–1917), ab 1881 bis 1885 Verzeichner des Wormser Stadtarchivs, Verfasser der vierbändigen ‚Geschichte der Rheinischen Städtkultur‘ (1897–1901) und Herausgeber der Wormser Urkunden und Chroniken des Mittelalters (drei Bände, 1886–1893). Eine kurze Beschreibung des Bandes findet sich in seinem ersten, 1886 veröffentlichten Band des Wormser Urkundenbuches⁷⁾, etwas ausführlicher 1893 in seiner Ausgabe der Wormser Chroniken und Urkunden⁸⁾. Danach ist der Band, dessen älteste Teile noch der Zeit um 1400 angehören, aus unterschiedlichen älteren und neueren Teilen zusammengesetzt, was Boos mit Blick auf die Lagenstruktur der Handschrift näher ausführt.

Heinrich Boos hat 1893 in seinem erwähnten Band ‚Monumenta Wormatiensia‘ einen Teil der Texte des Eidbuches ediert⁹⁾ und zudem an verstreuten Stellen (darunter z. T. in längeren Fußnoten) einzelne Eide, Ordnungen und Urkunden im Volltext geboten. Diese Arbeit ist ebenso verdienstvoll, wie sie für die an der Nutzung des Amtsbuches als Quelle interessierte Forschung höchst unübersichtlich ist, weshalb der vorliegenden Arbeit entsprechende Konkordanzen beigegeben sind. Die von Boos gebrachten Volltexte sind (eigenständig gekennzeichnet) in der vorliegenden Arbeit nochmals mit abgedruckt worden, um die Nutzbarkeit der Regesten zu verbessern und Boos’ Arbeit neu verfügbar zu machen.

-
- ⁴⁾ StadtAWo Abt 1 B 24, Papierhandschrift mit Einträgen des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts.
- ⁵⁾ Gerold Bönner (Bearb.), Das Stadtarchiv Worms und seine Bestände (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 79), Koblenz 1998, S. 13f.; zum Kontext der Überlieferung im Reichsstädtischen Archiv Abt. 1 B, dort Nr. 54ff.; siehe auch Nachweise in der Deutschen Digitalen Bibliothek: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/D3RPWLCILH4IJLEMXINFBWAKZLESWRU5> (Abruf 19.10.2021).
- ⁶⁾ Benjamin Müsegades, Konsequenzen des Siegelverlusts. Das neue Sekreetsiegel des Speyerer Rats und ein Eintrag in das Wormser Eidbuch aus dem Jahr 1439, in: Der Wormsgau 36, 2020, S. 7-20 (mit Edition S. 19f.); Nutzung als Quelle auch in: Repertorium der Policyordnungen der Frühen Neuzeit (Bd. 10, hg. v. Karl Härter/Michael Stolleis) Reichsstädte 4: Speyer, Wetzlar, Worms, hg. v. Gunter Mahlerwein, Thomas Rölle, Sigrid Schieber (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte 251), Frankfurt/Main 2010 [Worms: S. 551-688 bearb. v. Gunter Mahlerwein].
- ⁷⁾ Urkundenbuch der Stadt Worms, bearb. v. Heinrich Boos, Bd. 1 (bis 1300), Berlin 1886, Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boos1886bd1> (Abruf 19.10.2021), S. XI; zu Boos’ grundlegendem Wirken und seinen zeitlichen Umständen mit weiterer Lit.: Gerold Bönner, Die ‚Neuerfindung‘ städtischer Identität: Der Wandel von kollektiver Erinnerung und Gedächtnis der Stadt Worms im langen 19. Jahrhundert, in: Stadt zwischen Erinnerungsbewahrung und Gedächtnisverlust, hg. v. Joachim J. Halbekann, Ellen Widder, Sabine von Heusinger, Ostfildern 2015 (Stadt in der Geschichte 39), S. 255-299, v. a. S. 290-296.
- ⁸⁾ Heinrich Boos, Monumenta Wormatiensia. Annalen und Chroniken, Berlin 1893, Digitalisat: <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-20755> (Abruf 19.10.2021), S. XXXIIIff., desgl.
- ⁹⁾ Wie vorige Anm., S. 309-347, vgl. die entsprechenden Konkordanzen unten bei 6. (S. 154f.).

Beim Eidbuch handelt es sich offenbar um das von dem katholisch-bischöflichen Historiker Johann Friedrich Schannat (1683–1739) häufiger genannte ‚Liber actorum civitatis Wormatiensis‘, das auch von dem lutherischen Wormser Chronisten und Gymnasialdirektor Friedrich Zorn (1538–1610) im späten 16. Jahrhundert oft benutzt wurde; die Hs. wird auch genannt als „das weysse pergamenten buch“. Der Band muss verlorengegangene Vorläufer gehabt haben, die Heinrich Boos nachzuweisen bemüht war. Wie wichtig die Aufzeichnungen gerade für die sich intensivierende Herrschaftspraxis des Rates um 1500 waren¹⁰⁾, belegt die erwähnte Anlage des Repertoriums durch den für die städtische Politik, Diplomatie und Schriftlichkeit überaus wichtigen, schon erwähnten Stadtschreiber Adam von Schwechenheim, der unter anderem als Verfasser der von 1487 bis 1501 berichtenden ‚Acta Wormatiensia‘ als (so Friedrich Battenberg) „einzigartiges Dokument einer politischen Stadtgeschichtsschreibung“¹¹⁾ hervorgetreten ist. In diesen vier großformatigen Folianten bietet der mit Gewissheit akademisch, sehr wahrscheinlich juristisch Geschulte eine ausführliche Darstellung der Auseinandersetzungen zwischen Bischof und Stadt. Schwechenheim (nach den Worten von Boos „recht eigentlich die Seele der städtischen Verwaltung“) wird erstmals 1483 als Urkundenzeuge in Worms genannt. Neben seiner bis zum Ableben (wohl 1512) reichenden Tätigkeit an der Spitze der Verwaltung (ab 1492) trat Adam (wie sein Zeitgenosse Reinhard Noltz) in zahlreichen Verhandlungen vor allem mit dem Reichsoberhaupt und der Reisediplomatie hervor, was ihn ab 1494 durch halb Europa geführt hat.

Der Zeitraum des Beginns der Führung des Eidbuches in den Jahren 1390/1400 (der erste nicht-kopiale Eintrag datiert aus dem Jahre 1392¹²⁾, dann starke Zunahme originärer Einträge ab 1400) verweist in eine Phase des verschärften Konflikts zwischen (vereinfacht formuliert) Rat und Teilen des Klerus bzw. des bischöflichen Stadtherrn samt grundlegenden Verfassungsänderungen. Die Rats Herrschaft ist ab jetzt, das belegt auch das Einsetzen der ersten, ab 1400 verdichtet vorliegenden Aktenüberlieferung im Reichsstädtischen Archivbestand (Abt. 1 B), auf dem Weg zur Obrigkeit¹³⁾. Ähnlich wie dies Ernst Voltmer überzeugend bereits seit dem späten 14. Jahrhundert für Speyer festgestellt hat¹⁴⁾, lässt sich auch für Worms – wenngleich auf

¹⁰⁾ Zuletzt mit weiterer Lit.: Gerold Bönnes, ‚Reichsstadt‘ als Argument in Konflikten um die Stadtherrschaft in der Reichs- und Bischofsstadt Worms (1480–1570), in: Reichsstadt als Argument, hg. v. Helge Wittmann u. Mathias Kälble (Studien zur Reichsstadtdgeschichte 6), Regensburg 2019, S. 83-108; ders., Worms als Austragungsort des Reichstags von 1521, in: Der Wormsgau 36, 2020, S. 21-32; Tanja Wolf, „... die gemeinde in irrung zwitracht und widersessigkeit gegen uns dem Rat zu führen“. Das Selbstverständnis des Rates der freien und Reichsstadt Worms im Bürgeraufstand 1513–1514, in: Der Wormsgau 32, 2016, S. 43-60.

¹¹⁾ 4 Bde. Acta Wormatiensia 1487–1501 und 1513 Stadtarchiv Worms Abt. 1 B Nr. 11-14 (2015 digitalisiert); Friedrich Battenberg, Gerichtsbarkeit und Recht im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Worms, in: Residenzen des Rechts, hg. v. Bernhard Kirchgäßner u. Hans-Peter Becht (Stadt in der Geschichte 19), Sigmaringen 1993, S. 37-76, Zitat S. 51, zu Adam auch: Fritz Reuter, Worms als Reichstagsstadt 1495, in: 1495 – Kaiser, Reich, Reformen. Der Reichstag zu Worms, Koblenz 1995, S. 123-138.

¹²⁾ Im August 1391 ließ der Bischof im Stadtarchiv überlieferte Transsumpte von Urkunden König Wenzels (1378) und auf Bitten von Bürgermeister und Rat von Urkunden Wenzels und König Adolfs von Nassau (1297) anfertigen (StadtAWo Abt. 1 A I Nr. 268-269).

¹³⁾ Beispielweise Aktenbände zum Konflikt der Stadt mit dem Klerus ab 1407 (Abt. 1 B Nr. 1918) u. Korrespondenzen dazu Nr. 1923 (ab 1386); königliche Mandate und Briefe 1404 bis 1525 (Nr. 1921). Diese Unterlagen wurden bislang noch nicht ausgewertet.

¹⁴⁾ Ernst Voltmer, Reichsstadt und Herrschaft. Zur Geschichte der Stadt Speyer im hohen und späten Mittelalter (Trierer Historische Forschungen 1), Trier 1981, S. 273ff., S. 279f., Übersicht zu kommunalen Quellen S. 322 (hier u. a. Verweis auf 1383–1409 überlieferte Bürgerlisten etc.). In Speyer stellt sich die Überlieferungslage im Hinblick auf das städtische Ordnungswesen ungleich besser als in Worms dar (vgl. Anm. 6; Polizeyordnungen): So stehen in Speyer 500 überlieferten Ratsanordnungen bis 1499 nur 39 im Falle von Worms gegenüber, fast alle aus dem Eidbuch stammend. (Fortsetzung der Fußnote auf S. 6)

schmalere Quellenbasis – in den Jahren um und bald nach 1400 ein mit der Verfassungsänderung von 1392, begleitet von innerstädtischen Unruhen, vermutlich in direktem Zusammenhang stehender Prozess beobachten, der von vermehrter Schriftlichkeit, verstärkter Fixierung von rechtlichen Gegebenheiten sowie intensivierter Verwaltung und damit einer deutlicheren Nuancierung der auf eine breitere Basis gestellten Rats Herrschaft im Sinne obrigkeitlicher Tendenzen gekennzeichnet ist¹⁵⁾. Hier liegt der Hintergrund für die Anlage eines neuen Stadtbuches durch den Rat.

Bürgermeister und Rat unternahmen seither verschiedene Schritte zur Intensivierung und Betonung ihrer Stellung gegenüber der Stadt und zur Untermauerung ihres Herrschafts- und Regelungsanspruchs in immer mehr Bereichen des Lebens bis hin zu Fragen von Religion und Gottesdienst. Die verbesserte Überlieferungslage lässt nun auch – seit 1382 ununterbrochen – eine Liste der Wormser Bürgermeister rekonstruieren, die als Ausgangspunkt für prosopographische Forschungen angesehen werden kann¹⁶⁾. Die Anlage und beginnende Führung des Eidbuches muss vor diesem Hintergrund als Beleg für die neue Qualität der Rats Herrschaft um diesen Zeitpunkt angesehen werden, der noch einmal eigenständig und mit vergleichendem Blick zu analysieren wäre.

Gegenstand der intensivierten Verordnungstätigkeit war unter anderem das vorstädtische Leprosenhaus, für das ab 1414 eine Reihe städtischer Verordnungen und um 1430/50 die Anlage eines Einkünfteverzeichnisses bezeugt ist¹⁷⁾. Im Jahre 1417 ließen Bürgermeister und Rat systematisch die der Stadt seit 1112 erteilten Königsdiplome in Form vidimierter bzw. notariell beglaubigter Urkundenabschriften festhalten¹⁸⁾. Dies alles sind Indizien für stärkeren Anspruch auf Herrschaft, für die Nutzung von Schriftlichkeit und den Ausbau von Verwaltung und Rechtsdenken. Zudem lassen sich jetzt Fleischtaxen (erstmalig zum Jahre 1402) und ähnliche wirtschaftsgeschichtlich relevante Quellen greifen. Für die Jahre 1396 bis 1403 lassen sich nicht weniger als neun Verordnungen aus dem Bereich des Handels und der Regelungen über das Ungeld im Eidbuch nachweisen¹⁹⁾.

Für die Kenntnisse von bzw. Sichtweise auf die älteren, für die städtische Verfassungsgeschichte wichtigen Quellen um 1400 ist spannend, dass das Eidbuch auch eine Abschrift des bis heute als angebliches Original (tatsächlich ist es eine städtischerseits veranlasste Fälschung der Zeit um

(Fortsetzung Fußnote 14, S. 6) Eine mit dem Eidbuch schon im Blick auf die lange Lauf- und damit auch Nutzungszeit vergleichbare Quelle liegt andererseits offenbar in der Schwesterstadt nicht vor. Eine dem Eidbuch im Hinblick auf die Regelungsfelder vergleichbare Papierhandschrift (Laufzeit 1440 bis 1454) liegt vor in dem sog. ‚Registrum diversorum actuum‘ Stadtarchiv Speyer Best. 1 B 18, siehe mit Verweis auf das online stehende Digitalisat: <https://www.stadtarchiv-speyer.findbuch.net/php/main.php#3030312042>; <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/SYNB66DJ4WLGYYK6SPHHF54CG64XLI> (Abruf 22.10.2021). Das Amtsbuch (Eigenbezeichnung ‚Ratsbuch‘, 139 fol.) enthält Ratsstatuten, Verhandlungen und Streitigkeiten mit dem Bischof und der Geistlichkeit sowie den Pfalzgrafen, chronikalische Notizen, vereinzelte Urfehden, Zunftordnungen und vereinzelte Missiven, alles in grober chronologischer Folge. In Worms verlorene Missivenbücher setzen im Stadtarchiv Speyer bereits kurz nach 1400 ein.

¹⁵⁾ Vgl. die in Anm. 1 genannte Gesamtdarstellung zur Stadtgeschichte, die allerdings nur einen ersten Überblick zu leisten imstande ist.

¹⁶⁾ Liste in: Boos, Monumenta (wie Anm. 8), S. 659ff.

¹⁷⁾ StadtA Wo Abt. 1 B Nr. 2011.

¹⁸⁾ StadtA Wo Abt. 1 A I Nr. 368-373. Die Beglaubigungsvorgänge fanden bemerkenswerterweise im Franziskanerkloster statt.

¹⁹⁾ 1402: Boos, Monumenta (wie Anm. 7), S. 641f. (mit Standorten der Fleischverkaufsstände); bischöflicher Zoll von 1401: ebda. S. 642f.; Ratsverordnung über die Ausfuhr von Früchten, S. 640f.; Weinungeld 1396, S. 639, um 1400 Ordnung des Fährwesens am Rhein (wichtig für Fragen der Verkehrsgeschichte, S. 649-651); vgl. hier auch Quellen zur Münzgeschichte; Quelle: StadtA Wo Abt. 1 B Nr. 23 fol. 81, 93, 98, 99, 92f., 94, 82, 80, 78.

1204/08) im Stadtarchiv verwahrten Diploms Kaiser Friedrichs I. Barbarossa von 1156²⁰⁾ über die Einsetzung eines Rates und Absicherung des Stadtfriedens enthält (siehe Nr. 047), nicht dagegen eine Kopie des ältesten erhaltenen königlichen Diploms über die Zollbefreiung an herrscherlichen Zollstätten vom Januar 1074 aus der Hand des Saliens Heinrich IV. Zentral war für den Rat bei der Auswahl der in das Amtsbuch kopiaal überlieferten Quellen offensichtlich primär diese seine Legitimation absichernde Herrscherurkunde.

Dass diese Ausgabe der Regesten und damit eine vollkommen neue, erstmals systematische Erschließung des für das Wormser späte Mittelalter so wichtigen Quelle möglich wurde, ist dem Einsatz, der Tatkraft, Sorgfalt und Fachkenntnis von Frau Viktoria Köllner (Heidelberg/Beltheim) zu verdanken, die diese Arbeit in vorbildlicher Weise vorbereitet und umgesetzt hat. Das Stadtarchiv Worms ist ihr in diesem Zusammenhang zu großem Dank und Anerkennung verpflichtet.

Wir hoffen gemeinsam darauf, dass dieses Regestenwerk einen Beitrag zur intensiveren Erforschung der Wormser mittelalterlichen Geschichte wie auch einen Baustein in der verbesserten Erschließung mittelalterlicher Stadtbücher zu leisten vermag.

Worms, im November 2021

Gerold Bönnen / Viktoria Köllner

(Kontakt: gerold.boennen@worms.de; viktoria.koellner@web.de)

²⁰⁾ Dazu eingehend: Gerold Bönnen, Die Anfänge kommunaler Führungsgremien in Worms (1180 bis 1233) in vergleichendem Blick: Befunde und Thesen zur frühen Ratsbildung (elektron. Publikation 2020) URL: <http://www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/29075> – DOI: <https://doi.org/10.11588/heidok.00029075> (Abruf 22.10.2021, Stand Ms. Nov. 2020), S. 20-22 = textidentische Monographie Worms 2021, hg. v. Stadtarchiv Worms, hier S. 19-21.

Benutzungshinweise

Das (Ältere) Eidbuch der Stadt Worms enthält ein wahres Konglomerat aus Eidestexten, Kopialüberlieferungen von Urkunden und auch Ratsprotokollen und -beschlüssen, überwiegend aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Da diese im Eidbuch aber nicht systematisch aufgeführt sind – weder nach Datum noch nach Zunft des Eides oder Textgattung sortiert –, wurde ein Regesten-System entwickelt, das kurz und präzise Aufschluss darüber gibt, welche Einträge zu welchen Themen sich wo im Eidbuch befinden.

Zum einen sind die Regesten durchsuchbar, wodurch die Möglichkeit besteht, etwa nach einer bestimmten Datierung, einer Person oder beispielsweise einer Zunft zu suchen. Zum anderen bieten die Regesten eine systematische, fortlaufend nummerierte Darstellung sämtlicher Einträge des Eidbuches.

Im Folgenden wird das System der Regesten kurz erläutert. Für jeden Eintrag, also einen thematisch und ggf. zeitlich abgegrenzten Textbereich, existiert eine Tabelle nach folgendem Schema:

Folio-Angabe	lfd. Nr.
Kurzregest	
Erläuterung	
Datierung	
Personen	
Edition Boos	
ggf. Anmerkungen	

Unter der **laufenden Nummer** findet sich eine fortlaufende Nummerierung über sämtliche Einträge, die sich marginal neben dem jeweiligen Eintrag befindet.

Im Feld **Folio-Angabe** befindet sich die Folio-Angabe, über die sich der Eintrag erstreckt, einschließlich der recto/verso-Angabe. Dabei gilt es zu beachten, dass sich oftmals sowohl zeitlich als auch thematisch völlig unterschiedliche Einträge auf einer Seite befinden, an anderen Stellen erstreckt sich ein Eintrag über mehrere Seiten. Zudem ist die Foliierung des Eidbuches nicht vollständig konsistent, so springt beispielsweise die Foliierung von XII zu XIV. Außerdem wurden mehrfach weitere Blätter eingefügt, so folgen etwa auf fol. LXXXVIII die kleinformatigen Folia LXXXVIIIa und -b.

Das Feld **Kopfrege**st enthält eine knappe Zusammenfassung des Eintrages, vergleichbar mit einer Überschrift, die das wesentliche Thema sowie bedeutende Personen benennt.

Im Feld **Erläuterung** folgt eine etwas ausführlichere Darstellung des Inhalts, die jedoch nicht den Umfang eines Vollregestes hat. Hier wurde die pragmatische Abwägung getroffen, einen Kompromiss zwischen Kurz- und Vollregest zu schließen, um die vollständige Erschließung des Eidbuches in einem angemessenen zeitlichen Rahmen zu gewährleisten.

Die Felder Kopfregest und Erläuterung sind ausschließlich bei Kopialüberlieferungen, deren Original in den Boosschen Urkundenbüchern²¹⁾ ediert ist, abweichend gestaltet: In diesen Fällen findet sich das Boossche Regest im Feld Kopfregest und im Feld Erläuterung befindet sich lediglich ein Verweis auf den Eintrag bei Boos.

Das Feld **Datierung** enthält, sofern vorhanden, die jahresgenaue Datierung des jeweiligen Eintrages. Eine tagesgenaue Datierung ist nur angegeben, sofern diese bereits an anderer Stelle,

²¹⁾ Urkundenbuch der Stadt Worms, hg. von Heinrich Boos, Bd. 1: 627–1300, Berlin 1886 und Bd. 2: 1301–1400, Berlin 1890.

etwa bei Boos, erschlossen wurde. Im Rahmen dieses Projektes wurde aus pragmatischen Gründen darauf verzichtet, die tagesgenaue Datierung, die im Spätmittelalter noch beispielsweise mittels der Heiligtage angegeben wurde, in die heute übliche Form der Monatsdatierung zu übertragen. Bei Bedarf kann diese in der Regel selbstständig aus den Einträgen erschlossen werden. Es sei jedoch noch angemerkt, dass gerade für das späte 15. und frühe 16. Jahrhundert eine gewisse Experimentierfreudigkeit bei der Gestaltung der Datierung festgestellt werden kann, wodurch diese nicht immer leicht zu entschlüsseln ist. So sind die Übergänge zwischen den römischen und arabischen Ziffern fließend, auch Mischformen sind durchaus vorhanden.

Im Feld **Personen** sind, sofern vorhanden, alle genannten Personen des Eintrages vermerkt. Dabei wurde in der Regel die Schreibweise der Namen so übernommen, wie sie im Eidbuch vorzufinden ist. Eine Ausnahme von dieser Regel sind bekannte Personen wie etwa Bischöfe und Kaiser, die eindeutig zu identifizieren sind. Gerade bei Personennamen besteht eine Schwierigkeit jedoch darin, dass beispielsweise Personen, die einen Zunft-Eid leisten, unterhalb des Eides in oft unleserlicher oder verblasster Schrift vermerkt sind und oftmals auch mehrere Namensvarianten angegeben sind.

Das Feld **Edition Boos** enthält schließlich, sofern vorhanden, einen Hinweis auf Editionen oder auch lediglich Verweise bei Heinrich Boos. Dabei verweisen die verkürzten Literaturhinweise auf folgende Titel:

1. Boos, Urkundenbuch I, Nr. x (S. x) = Urkundenbuch der Stadt Worms, hg. von Heinrich Boos, Bd. 1: 627–1300, Berlin 1886.
2. Boos, Urkundenbuch II, Nr. x (S. x) = Urkundenbuch der Stadt Worms, hg. von Heinrich Boos, Bd. 2: 1301–1400, Berlin 1890.
3. Boos, Monumenta Wormatiensia, S. x = Monumenta Wormatiensia. Annalen und Chroniken, hg. von Heinrich Boos, Berlin 1893.

Sofern vorhanden werden im Feld **Anmerkungen** bemerkenswerte Beobachtungen, wie kunsthistorisch interessante Initialbuchstaben oder Verweise auf andere Stellen des Eidbuches, vermerkt.

Mit diesen Benutzungshinweisen sollte es möglich sein, das Eidbuch der Stadt Worms nach interessanten Einträgen zu durchstöbern oder konkret nach interessierenden Suchbegriffen zu durchsuchen.

Regesten

- fol. 1^r 001
Hausbesitzer-Eid
Regelung über die Zahlung von Wachgeldern durch Hausbesitzer
Datierung: 1459
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden
- fol. 1^r 002
Übereinkunft über liegende Güter
Regelung darüber, dass alle Grundstücke innerhalb der Stadt Worms nur an Personen zu verkaufen sind, die der Stadt Worms dienen. Im Falle des Zuwiderhandelns droht durch den Rat Strafe an Leib und Gut. Die Regelung gilt explizit auch für Witwen.
Datierung: 1460
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden
- fol. 1^r 003
Übereinkunft über den Weinkauf der Juden
Übereinkunft über den Weinkauf der Juden durch den Rat, insbesondere um den St. Martinstag, Ergänzung von 1477 aufgrund einer Fehde im Rate. Es wird beschlossen, dass die Heimbürger auch Anteil am Weinkauf der Juden haben sollen.
Datierung: 1474, Ergänzung 1477
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden
- fol. 1^v 004
Regelung der Kaufhaus-Abgaben
Die Kaufleute des Kaufhauses schwören den Eid, ihre Abgaben in eine dafür vorgesehene Kiste zu legen. Dazu gehören auch Wehrgeld und Bodengeld.
Datierung: Eid selbst ist nicht datiert, Unterzeichnung 1470, 1476
Personen: Orttenheim, Hans Scherrer u.a. (unleserlich)
Edition: nicht vorhanden
- fol. 2^r 005
Eid der Münsterwächter
Die Münsterwächter sollen bei Dienstantritt dem Domdechanten einen Eid leisten, Schäden für das Münster getreulich zu melden. Ergänzung 1494: Hans Stricker und Betz von Hall leisten den Münsterwächtereid an Domdechant Jürgen von Memmingen.
Datierung: 1465, 1494
Personen: Hans Stricker, Betz von Hall, Domdechant Jürgen von Memmingen

Edition: nicht vorhanden

006 fol. 2^r

Eid der Mauerwächter

Regelung über die Verpflichtungen der Mauerwächter, die Ablösung durch die Nach-Wächter, die Schlafens- und Weckzeiten sowie die Meldepflichten gegenüber dem Rat. Der Eid wurde in verschiedenen Jahren geleistet von: Hans Kremer von Worms, Fentzenhenn von Pfeddersheim, Contz von Biebesheim, Peter von Kronberg, Diel von Friedburg

Datierung: Eid selbst nicht datiert, Unterzeichnung u. a. 1500, 1502

Personen: Hans Kremer von Worms, Fentzenhenn von Pfeddersheim, Contz von Biebesheim, Peter von Kronberg, Diel von Friedburg

Edition: nicht vorhanden

007 fol. 2^v, 3^r

Eid der Scharenwächter (Nachtwächter)

Regelung über Verpflichtungen der Scharenwächter während des Dienstes, das Verbot des Gaststättenbesuchs bzw. des Trinkens während des Dienstes, die Ablösung durch die Nach-Wächter, die Schlafens- und Weckzeiten sowie die Meldepflichten gegenüber dem Rat und die Treuepflicht gegenüber Rat, Stadt, Bürgern und Einwohnern von Worms.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Am Seitenanfang befinden sich zwei Initialen, eine davon mit einer figürlichen Darstellung.

008 fol. 3^r

Eid der Pförtner

Regelung der Wachdienste und Weckzeiten der Pförtner, der Wein-Ein- und -Ausfuhr, der Meldepflichten gegenüber dem Bürgermeister, der Verpflichtung gegenüber dem Rat, der Stadt, den Bürgern und Einwohnern von Worms; unterzeichnet von späterer Hand: Simon Smadig, Hans Klotzel, Jürg Pruß, Claus von Hohenburg und Ludwig Messerschmidt.

Datierung: überwiegend unleserlich/verblasst, lesbar: 1502, 1521

Personen: Simon Smadig, Hans Klotzel, Jürg Pruß, Claus von Hohenburg und Ludwig Messerschmidt

Edition: nicht vorhanden

009 fol. 3^v

Regelung der Gemarkungen der Wormser Wingerte

Regelung der Gemarkungen der Wormser Wingerte um die Stadt, mit der Vorgabe, sie so zu pflegen, dass die Lese im Herbst nacheinander erfolgen kann. Keine Jahresangabe. Genannte Orte: Ryngewand, Mainzer Straße, Brochenmerpfad, Speyerer Pforte, Hanendale, St. Michels Pforte, Moeneschyne, Hohe Straße, Ecker gewande, Pfeddersheimer Straße, die Benne, die Kurtzgewande

Datierung: keine

Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

fol. 3^v

010

Regelung der Holzkärcher-Löhne

Regelung des Lohnes der Holz-Kärcher an verschiedenen Plätzen in der Stadt sowie zu bestimmten Feiertagen. Ergänzung 1497: Änderung der Kärcher-Ordnung aufgrund von Lohn-Änderungen

Datierung: 1463, 1497

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Eine Zeigehand verweist auf den zweiten Absatz.

fol. 4^r

011

Streit um den Eid des Steinmetzen beim Bau des neuen Kreuzganges

Entscheidung des Rates über einen Streit zwischen Domherren und der Stadt Worms: Beim Bau des neuen Kreuzganges haben die Domherren den Steinmetz Bastian Steinmetz beauftragt, welcher dem Rat keinen Eid schwören wollte. Dies wollte der Rat nicht akzeptieren. Auf Bitten der Domherren hin hat der Rat darauf verzichtet, dem Steinmetz eine Strafe aufzuerlegen.

Datierung: 1485

Personen: Bastian Steinmetz

Edition: nicht vorhanden

fol. 4^r

012

Streit des Spitalmeisters mit einem Bürgermeister

Entscheidung des Rates über einen Streit zwischen Spitalmeister und Bürgermeister: Der Bürgermeister nahm den Spitalmeister in Haftung, was der Domdechant, der einen Anteil am Spital hatte, für unrechtmäßig erachtete und vor dem Rat dagegen klagte. Ergänzung von späterer Hand: Kein unrechtmäßiges Handeln seitens des Bürgermeisters.

Datierung: 1485

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 4^r

013

Eid der Flurschützen

Die Flurschützen schwören dem Rat, die Fluren und Felder treu zu bewachen, Schäden durch Mensch oder Tier zu verhindern oder zu melden. Auch sollen sie schwören, niemanden zu übersehen und dem Rat stets gehorsam zu sein.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

014 fol. 4^v, 5^r

Eid der Kaufhausmeister und Unterkäufer

Die Kaufhausmeister schwören, die Renten des Kaufhauses gut aufzubewahren und durch mindestens zwei Nachtwächter zu bewachen. Darüber hinaus sollen essentielle Lebensmittel wie Butter, Schmalz, Käse und vor allem Salz für den allgemeinen Verkauf stets verfügbar sein und nicht in Vorabverkäufen aufgekauft werden. Auch Gästen sollen Lebensmittel verkauft werden. An Abgaben sind zudem Weggeld, Hausgeld, Korngeld und Bodengeld zu leisten. Diese sollen dem Rat zunutze kommen.

Datierung: 1484, 1491

Personen: Hans Wyßkopf, Hans Oberbecher, Hans Scherer, Jost Marnheymer, Niclas Priester, Hermann Bosel

Edition: nicht vorhanden

015 fol. 5^v

Eid der Kaufhausknechte

Die Kaufhausknechte schwören dem Rat, der Stadt, den Kaufhausmeistern, Käufern, Unterkäufern und Verkäufern Treue. Sie geloben zudem, der Stadt dabei zu helfen, die Abgaben einzubringen und zu verwahren. Sie sollen alle ihnen aufgetragenen Arbeiten, wie Geld einnehmen, Salz verkaufen oder Salz abladen, erledigen. Für ihre Dienste sollen die Kaufhausknechte vom Rat jährliche Lohnzahlungen erhalten.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, Ergänzung zur Lohnzahlung von 1486

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

016 fol. 5^v

Eid der Holzhauer und Kalkmesser

Die Holzhauer und Kalkmesser schwören, dass sie das Brennholz zum allgemeinen Verkauf stellen und den Kärchern jeweils eine Kerbe zuteilen. Die Menge an fremdem Kalk sollen sie getreulich messen und dem Rat jährlich einen Gulden an Abgaben zahlen.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, Ergänzung am Rand vom 16. Juni 1551

Personen: Engelhart Hawerfurt (Randbemerkung 1551)

Edition: nicht vorhanden

017 fol. 6^r

Eid der Henker

Die Henker schwören dem Bürgermeister und dem Rat zu Worms lebenslang Dienst und Treue. Sie schwören, Informationen über ihre Anweisungen und die Gefangenen vertraulich zu behandeln. Der Eid benennt sowohl den jährlichen Lohn als auch den Lohn nach Vollstreckung eines Urteils. Der Eid wurde geleistet von: Peter Gengiß von Erbach, 1486; Jörg Krone von Straßburg, 1486; Paul Baseler von Butzbach, 1487; Wendel von Baden, 1488; Niclaus Mench von Frankfurt, 1492; Ludwig Bedineltungen von Vlin, 1493; Hans von Bingen, 1493; Hans Doppach, 1496; Hans von Blankenburg, 1496; Simon von Maastricht, 1496; Hans Schade von Luzern, 1497; Wolfgang Kempf vom Almburg, 1502; Hans Schade von Luzern, 1502; Hermann Haburger, 1503; Jörg (Nachname unleserlich) von Augsburg, Jahr unleserlich; Jörg von Backnang, Jahr unleserlich.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, 1486, 1487, 1488, 1492, 1493, 1496, 1497, 1502, 1503
Personen: Peter Gengiß von Erbach, Jrg Krone von Straßburg, Paul Baseler von Butzbach, Wendel von Baden, Niclaus Mench von Frankfurt, Ludwig Bedineltungen von Vlin, Hans von Bingen, Hans Doppach, Hans von Blankenburg, Simon von Maastricht, Hans Schade von Luzern, Wolfgang Kempf vom Almburg, Hans Schade von Luzern, Hermann Haburger, Jrg (Nachname unleserlich) von Augsburg, Jrg von Backnang
Edition: nicht vorhanden

fol. 6^v

018

ber die Anstellung von Juden

Die Stadt und der Rat beschließen, keine Juden anzustellen, und verpflichten die Zunftmeister, dass, wenn sie Juden beschäftigen, sie sie nicht länger als Jahr anstellen sollen.

Datierung: 1487

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 6^v

019

Eid der Platzmeister

Die Platzmeister schwören dem Rat und der Stadt Worms lebenslangen Dienst und Gehorsam. Der Eid regelt die Pflichten der Platzmeister gegenüber der Stadt und den Bürgermeistern. Zudem benötigen die Platzmeister Bürger, die, sobald ein Platzmeister in die Jahre gekommen ist, auszulösen sind.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 7^r

020

Eid der Vieh-Unterkäufer

Die Vieh-Unterkäufer schwören, den Vieh-Unterkauf getreulich auf Märkten zu verwalten und das Geld vor den Augen der Käufer in eine Büchse zu legen, dieses Geld innerhalb von acht Tagen zusammenzubringen und dem Rat seine Abgaben zu leisten. Unterzeichnet von Endris von Hergheim, 1488, und Endris von Heidesheim, Jahr unleserlich.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1488

Personen: Endris von Hergheim, Endris von Heidesheim

Edition: nicht vorhanden

fol. 7^r

021

Eid der Bettler-Meister

Die Bettlermeister schwören, auf Folgendes achtzugeben: Wer schon länger in der Stadt Worms lebt und dort zu Armut gekommen ist, erhält ein Bettler-Abzeichen. Fremde Bettler dürfen sich höchstens einen Tag in der Stadt aufhalten, dann sind sie der Stadt zu verweisen. Bei Zuwiderhandeln ist eine Strafe zu zahlen. Auch die Aussätzigen sind der Stadt zu verweisen, mit Ausnahme der hohen Feiertage. Auch fremde Narren und Schwachsinnige sind der Stadt zu verweisen. Die Bettlermeister sollen auch keine Geschäfte mit den Armen machen, sondern alle Ange-

legenheiten dem Rat und den Bürgermeistern getreulich mitteilen. Sie erhalten gemäß nachträglicher Ergänzung den gleichen Lohn wie die Scharenwächter.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

022 fol. 7^v

Übereinkunft des Rates hinsichtlich des Gerichts

Übereinkunft des Rates hinsichtlich des Gerichts: Im Jahre 1488 wurden dem Rat viele Beschwerden zugetragen, dass die Strafen des Gerichts von armen Leuten nicht geleistet werden können. Darum wird angefragt, ob der Rat für solche armen Leute die Bußgelder verringern kann. Der Rat kommt überein, dass Rat und Bürgermeister kein Recht haben, die Strafen oder Bußgelder, die das Gericht verhängt hat, zu verringern oder die Verurteilten zu begnadigen, da dieses Recht missbraucht werden und das Volk leichtsinnig werden könnte.

Datierung: 1488

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

023 fol. 7^v

Von den Kornmeistern und Schützenmeistern

Übereinkunft des Rates, weder einen Kornmeister noch einen Schützenmeister zu beschäftigen. Die Baumeister sollen nun zugleich das Amt des Schützenmeisters übernehmen.

Datierung: 1490

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

024 fol. 8^r

Eid der Marktmeister

Die Marktmeister schwören, ihr Amt getreulich auszuüben, d.h. auf die Sauberkeit in den Straßen zu achten und darauf, dass tote Tiere aus der Stadt gebracht werden. Zudem sollen sie Aufsicht über das auf dem Markt feilgebotene Vieh sowie Lebensmittel haben, sodass kein Betrug geschieht. Auch soll jeder Marktmeister Ungerechtigkeiten und Betrug melden, rügen und bestrafen. Dasselbe gilt für den Kornmarkt. Auch alle weiteren Befehle von Rat oder Bürgermeister sollen die Marktmeister allesamt getreulich ausführen und sie dürfen nicht bestechlich sein.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet u. a. [15]39

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

025 fol. 8^v, 9^r

Erneuerung der Wormser Vieh-Unterkauf-Ordnung

Erneuerung der Wormser Vieh-Unterkauf-Ordnung: Es sollen fortan keine Metzger oder andere Personen Vieh von außerhalb der Stadt in die Stadt treiben. Geschieht dies doch, soll die Stadt

Unterkauf-Abgaben sowohl von Käufer als auch von Verkäufer erhalten. Umgekehrt soll Vieh, das auf städtischen Weiden grasst, nicht außerhalb der Stadt verkauft werden. Weder Christen noch Juden werden vom Unterkauf ausgenommen. In anderer Tinte werden Regelungen zum Verkauf von Pferden und anderem Vieh angegeben und es wird festgelegt, welche Unterkauf-Abgaben jeweils fällig werden beim Verkauf von Pferden, Tausch von Pferden sowie beim Verkauf von Ochsen, Kälbern, Schafen, Hammeln und Schweinen. Viehverkäufe müssen von einem Schreiber begleitet werden, der der Stadt eidpflichtig ist. Es wird auch geregelt, dass der Schweinebeseher dem Rat untertänig sein soll und unter welchen Bedingungen ein Schwein vom Käufer akzeptiert werden muss.

Datierung: 1497

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 9^r

026

Beschluss über die Haltung von Bäcker-Schweinen

Übereinkunft des Rates, dass Bäcker, sofern sie Schweine halten, sie außerhalb der Stadt halten sollen. Es wird geregelt, welcher Bäcker seine Schweine in welchem Außenbezirk halten soll.

Datierung: 1500, [15]28

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 9^v

027

Übereinkunft des Rates über die Nöte der Stadt

Die neuen und alten Räte haben sich angesichts allerhand Gebrechen der Stadt getroffen und haben zur Beratschlagung vier neue und zwei alte Räte gewählt.

Datierung: 1487

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 9^v

028

Übereinkunft über Bußgelder der Ratsmitglieder

Die alten und neuen Räte sind übereingekommen, dass ein Ratsmitglied, das nicht zu Rats-sitzungen erscheint, ein Bußgeld zu entrichten hat. Gibt es einen wichtigen Grund für die Abwesenheit, z. B. dass er krank oder nicht in der Stadt sei, so hat er sich zu entschuldigen.

Datierung: 1487

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 10^f

029

Eid der Wingert-Schützen

Die Wingert-Schützen schwören, jeder in seinem Bereich die Trauben zu hüten, wenn sie reif werden, und Tag und Nacht auf dem Feld zu bleiben, also auch nicht nach Hause zu gehen, um zu speisen. Der Eid regelt die Strafen für Schäden an den Weintrauben, etwa durch Vieh. Wenn ein Mensch eine Traube isst und dies selbst beichtet, so wird ihm die Strafe erlassen. Die Win-

gert-Schützen sollen dem Rat und den Bürgermeistern gehorsam sein und alle Aufträge ausführen.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

030 fol. 10^r

Eid der Kalkschreiber

Die Kalkschreiber geloben dem Rat und den Bürgermeistern Gehorsam und Treue und dass sie die Gelder der Kalkofenmeister für die Stadt getreulich einfordern und einbringen, niemanden dabei übersehen oder ihm Nachlass gewähren.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

031 fol. 10^v, 11^r

Regelung über das Brotgewicht

Regelung über das Brotgewicht: Aufgrund von Klagen hat der Rat beschlossen, dass Bäcker, wenn sie sich nicht an das Brotgewicht halten, eine Strafe zahlen sollen. Um dies durchzusetzen, werden regelmäßig Brotbeseher geschickt, die überprüfen, ob die Bäcker sich an die Vorgaben halten. Ergänzung 1485: Es hat sich herausgestellt, dass Rat und Bürgermeister zu sehr mit anderen Aufgaben beschäftigt sind und daher der Aufgabe des Brotbesehens nicht nachkommen. Daher wird beschlossen, dass fortan die Heimbürger diese Aufgabe übernehmen und einen entsprechenden Eid schwören sollen.

Datierung: 1481, 1483, 1485

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

032 fol. 11^r

Eid der Brotbeseher

Die Brotbeseher schwören, Brote und Brötchen zwei- bis dreimal in der Woche zu besehen und das vom Rat festgelegte Brotgewicht zu prüfen. Außerdem sollen sie prüfen, ob das Brot weiß und gut durchgebacken ist. Alle Ergebnisse müssen dem Rat vorgelegt werden, damit bestraft werden kann, was strafbar ist. Die Brotbeseher sollen auch niemanden übersehen und niemandem die Prüfung nachlassen, noch sollen sie bestechlich sein. Der Eid regelt das jährliche Gehalt der Heimbürger, die das Amt der Brotbeseher innehaben sollen. Unterzeichnet von Hans Bostenhofer und Peter Babe, beide Heimbürger. Anmerkung am Rande: Die Regelung hatte nicht länger als ein Jahr Bestand.

Datierung: keine

Personen: Hans Bostenhofer, Peter Babe

Edition: nicht vorhanden

- fol. 11^v 033
- Regelung über den Hecken- und Gehölz-Schutz**
- Regelung über den Hecken- und Gehölz-Schutz. Da Hecken und Gehölze viel Schaden erleiden, hat der Rat beschlossen, einen Schützen anzustellen. Dieser soll schwören, über Hecken, Weiden und Gehölze getreulich zu wachen und Vieh, das Schaden an solchen anrichtet, einzutreiben. Er soll niemanden übersehen und nicht bestechlich sein. Er soll dem Rat und den Bürgermeistern gehorsam sein. Der Eid regelt weiter die Strafen für unterschiedliche Schäden an Gehölzen. Unterzeichnet von Jost Zucker, 1485; Peter Nybel, 1491; Hans von Homburg, ohne Datierung; Hans von Aschaffenburg, 1503.
- Datierung: 1485, unterzeichnet 1485, 1491, 1503
- Personen: Jost Zucker, Peter Nybel, Hans von Homburg, Hans von Aschaffenburg
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 11^v 034
- Regelung über die Bäcker-Schweine**
- Regelung über die Abgaben an den Rat beim Verkauf von Bäcker-Schweinen, die in der Stadt großgezogen wurden, innerhalb oder außerhalb der Stadt. Dabei wird zwischen dem Verkauf an Metzger, an Einwohner der Stadt und dem Verkauf außerhalb der Stadt unterschieden.
- Datierung: 1494
- Personen: keine
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 11^v 035
- Regelung betreffend das Bäcker-Ungelt**
- Regelung darüber, welche Abgaben die Bäcker für ihr Mehl an den Rat und die Stadt zu leisten haben.
- Datierung: 1494
- Personen: keine
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 12^r 036
- Der Spitalmeister-Eid**
- Der Spitalmeister schwört, dem Bürgermeister, dem Rat der Stadt Worms und dem von der Stadt zum Spitalsvorsitzenden Bestimmten gehorsam zu sein und sich getreulich um die Kranken zu kümmern. Auch schwört er, den Domdechanten oder anderen Spitalsverwesern von Seiten des Stifts zu dienen. Des Weiteren schwört er, die Spitalsgüter weder zu verkaufen noch selbst zu behalten. Unterzeichner: Peter Becher; Hans Wattenheim; Michel Beller von Ludenbach; Ketherin von Ludenfels, 1459; Hans von Ingelstadt, 1482; Klein Hannsen; Wolf von Offtersheim, 1546
- Datierung: Eid nicht datiert, unterzeichnet 1459, 1482, 1546
- Personen: Peter Becher, Hans Wattenheim, Michel Beller von Ludenbach, Ketherin von Ludenfels, Hans von Ingelstadt, Klein Hannsen, Wolf von Offtersheim
- Edition: nicht vorhanden

037 fol. 12^r

Versicherung des Erzbischofs von Mainz und der Räte von Mainz und Speyer bezüglich des Urteils über Peter Klemann

Johann Erzbischof von Mainz und die Räte der Städte Mainz und Speyer garantieren der Stadt Worms das von ihr über Peter Klemann gesprochene Urteil.

Datierung: 12. Dezember 1409

Personen: Johann Erzbischof von Mainz, Peter Klemann

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 268f.

Anmerkung: Der Eintrag steht auf dem Kopf.

Wir Johan ertzbischoff zu Meintz des heiligen Romschen riches in Dütschen landen ertzcantzeler und wir dise hernach geschriben der zweyer stette Mentze und Spire erbern fründe mit namen Gotze Salman, Jeckeln zum Jungen, Swabe, Peter Bart und Cristian Swartze zu Mentze und Conrat Rôselser zu Spire bürgere bekennen und dun kunt aller menglichs mit disem briefe, als die ersamen burgermeistere und rat der stat zu Wormsze und die iren uff einsite und Peter Cleman sine helffere und helffers helffere uff die andern syte gutlichen geracht und gesunet sin umb soliche spenne und zweyunge, als sie gegeneinander gehabt hant, daz do der von Wormsze fründe von der von Wormsze wegen solich urteil als der rat zu Wormsze über Peter Cleman gesprochen hat, an nyemans gestalt hant, dan ez sol verliben als ez gesprochen sy, und darumb han wir disen brieff hinder den rat zu Spire gelacht, also obe Peter Cleman sine fründe oder yeman anders nû oder hernach wider daz vorgeante urteil redder oder dun wolte, daz wider die von Wormsze oder ir urteil were, daz die von Wormsze dan mit disem briefe zû bringen und wisen mochten, daz sie daz urteil an nyemans gestalt noch nûschnit dartzû oder dovon getan wolten han. Und werez, daz die von Wormsze dez briefes nu oder hernach bedurfftin, so sollen die von Spire yen disen brieff lyhen und antwurten ane unser ertzbischoff Johan, der von Mentze und der von Spire hinder frage alle argeliste und geverde uszgenommen. Zu urkunde so han wir vorgeant ertzbischoff Johan und die vorgeschriben Gotze, Jeckeln, Peter, Cristian und Conrat der stette Mentze und Spire frunde unser jegelicher sin ingesigel unden an disen brieff dîn drucken. Gescheen zû Gernsheim uff den donrsztag vor sant Lucien dag anno domini M^o. CCCC^o. nono.

038 fol. 12^v

Aufzählung der Personen, die den Spitalmeister-Eid geleistet haben

Aufzählung der Personen, die den Spitalmeister-Eid geleistet haben: Johann Becher, Wilhelm Bonnen, Berz Richer, Johann Dierolff, Siegfried Holtmont, Jeckel Dyrolff, Gerlach von Köln, Heinrich Ringer, Alhelm, Bluch Klüppel, Johann Bockenheimer, Jeckel Rodichin, Jost Busacke, Hennig von Alzey, Jeckel Becker, Jacob von Pfeddersheim, Johann Pfeddersheimer, Contz Fammel, Heinz Zahn, Contz Sysche, Hennig zu Roppen, Henne Rodichin, Tilman Gebner Zeißolf, Peter Krücke, Clas Staelman, Clas Hochhus, Peter Duchscherner, Clas Winther, Werner Guldenmuller, Hensel Noper, Jeckel Durchseher, Fritsch zum Schide, Jeckel Bender, Peter Pfaffe, Christian Bender, Clas Runcke, Johannes Scetschriber, Eberhart Frenicke, Johann Dnaphus, Johann Rolle, Anshelm Nopper.

Datierung: 1494

Personen: Johann Becher, Wilhelm Bonnen, Berz Richer, Johann Dierolff, Siegfried Holtmont, Jeckel Dyrolff, Gerlach von Köln, Heinrich Ringer, Alhelm, Bluch Klüppel, Johann Bockenheimer, Jeckel Rodichin, Jost Busacke, Hennig von Alzey, Jeckel Becker, Jacob von Pfeddersheim, Johann Pfeddersheimer, Contz Fammel, Heinz Zahn, Contz Sysche, Hennig zu Roppen, Henne Rodichin, Tilman Gebner Zeißolf, Peter Krücke, Clas Staelman, Clas Hochhus, Peter Duchscherer, Clas Winther, Werner Guldenmuller, Hensel Noper, Jeckel Durchseher, Fritsch zum Schide, Jeckel Bender, Peter Pfaffe, Christian Bender, Clas Runcke, Johannes Scetschriber, Eberhart Frenicke, Johann Dnaphus, Johann Rolle, Anshelm Nopper.

Edition: nicht vorhanden

fol. 12^v

039

Anpassung des Lohnes der Stadtknechte

Der Rat ist übereingekommen, den Lohn der Stadtknechte, die in die Satzung aufgenommen werden, anzupassen.

Datierung: 1499

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 12^v

040

Regelung bei Leihgabe von Pferden

Übereinkunft des Rates, dass, wenn jemand der Stadt ein Pferd geliehen hat und dies im Dienste der Stadt zu Schaden gekommen ist, die Stadt ihm eine Entschädigung zu zahlen hat, deren Höhe davon abhängt, wieviel das Pferd wert ist und ob es eine Erbschaft war.

Datierung: 1406

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 12^v

041

Abstimmung über einen Brief der Herren von Mainz

Die alten und neuen Ratsherren sowie die Zunftmeister beratschlagen über einen Brief der Herren von Mainz. 91 Personen stimmten dafür, 13 dagegen.

Datierung: 11. Februar 1407

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, 309f.

Anno domini 1400 septimo feria sexta ante dominicam invocavit hant unser herre alten und nūwen, die den rad besezen hant, und darczu der zunffte frunde, also daz ir waren hundert und viere, do tet man eine umbfrage, ob man den brieff, den unser herre von Mencze der paffheid senden wolte von der sache wegen, ob man den ban wolte laszen offslahen bis uff den uszspruch und ob der anlasz virginge, daz wir da widder zu banne weren als hude zutage und daz daruff die pherrer heryn qwemen und sungen und lesen; do waz die meyste meynunge mit namen 91, daz man den brief solte lassen geen und waren der andern, die des nit folgeten, 13.

042 fol. 12^v

Darlegung eines Rechtsstreit Heßheimers

Darlegung eines Rechtsstreites zwischen Heßheimer und der Stadt Worms: Heßheimer bringt vor dem Rat einen Rechtsstreit mit einem Einwohner vor, der ihm sein Gut abgeklagt oder genommen habe. Die Stadt soll dafür haften, da der besagte Einwohner rechtlich mit der Stadt verbunden sei.

Datierung: keine

Personen: Heßheimer

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Die Seitenzählung geht von 12 zu 14 über.

043 fol. 14^r

Aufteilung der Abgaben an die Stadt

Regelung darüber, welchen Teil der Abgaben, die vor dem Rat getätigt werden, an den Bürgermeister, die Heimbürger und die Schreiber gehen. Bei doppelten Abgaben sollen auch die doppelten Beträge an die jeweiligen Personen gezahlt werden.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

044 fol. 14^r

Über den Kauf des Bürgerrechts

Regelung über den käuflichen Erwerb des Bürgerrecht: Der Käufer soll den Ratsherren soviel geben, wie diese beschließen. Dieses Geld wird unter den Ratsherren, den Schreibern und den Bürgermeistern aufgeteilt und darüber hinaus soll der Neubürger den Heimbürgern einen Malter Hafer geben.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

045 fol. 14^r

Abholung des Bürgerrechts

Regelung über die Abholung des Bürgerrechts. Die betreffende Person soll ihre Kaufkraft beweisen und entsprechende Abgaben leisten, die unter den Bürgermeistern, den Heimbürgern und den Schreibern aufgeteilt werden. Wer aber seine Bürgerschaft von seinem Vater hat, der soll mit seinem Zunftmeister kommen und entsprechende Abgaben leisten. Wer durch seine Frau die Bürgerschaft erhält, der soll den Eid leisten und entsprechende Abgaben zahlen.

Datierung: 1459

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

Eid der Schatzmeister

Die Schatzmeister schwören den Eid, der Schatzung getreulich zu warten, gehorsam zu dienen und die Abgaben von jedem gleichermaßen einzuholen, niemanden zu übersehen und nicht bestechlich zu sein. Auch soll kein Geld auf der Straße eingenommen werden. Eid nicht datiert. Unterzeichner: Hans Moretor, 1501 (?); Wilhelm Stade, 1474; Jo Wicker und Mathis Myhel, 1475; Peter Lisperg genannt Beyer, 1478; Johann Wolfgang, 1480; Hanns Behel, 1482; Niclas Mergethen, 1484; Jörg Heinspach, 1489; Hans Bünen; Johann Wolff, 1493; Mathis Myhel und Meister Reinhardt, 1495; Niel Stefan, 1496. „Die Schatzung war eine jährliche Steuer von allem liegenden und fahrenden Gute und zwar wurde 1 Gulden von 100 Gulden erhoben, also 1 Prozent vom Werthe.“ (Boos)

Datierung: Eid nicht datiert, unterzeichnet 1474, 1475, 1478, 1480, 1482, 1484, 1489, 1493, 1495, 1496, 1501

Personen: Hans Moretor, Wilhelm Stade, Jo Wicker, Mathis Myhel, Peter Lisperg genannt Beyer, Johann Wolfgang, Hans Behel, Niclas Mergethen, Jörg Heinspach, Hans Bünen, Johann Wolff, Meister Reinhardt, Niel Stefan

Edition: nicht ediert, lediglich Erwähnung in Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 638

Kaiser Friedrich I. verleiht der Stadt Worms einen Stadtfrieden und zur Erhaltung desselben ein Gericht aus zwölf Ministerialen und 28 Bürgern (Fälschung)

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 73 (S. 59-61)

Datierung: 1156

Personen: Friedrich I. Barbarossa, Cancellarius Gottfried, Erzbischof und Reichserzkanzler Konrad von Mainz, Bischof Konrad von Worms, Bischof Gottfried von Speyer, Lorscher Abt Heinrich, Protonator Konrad, Praepositus Siegfried, Dekan Heinrich, Präpositus Emicho, Präpositus Konrad, Präpositus Siegfried, Pfalzgraf Konrad, Emicho Fürst von Leiningen, Gottfried Fürst von Spauher, Ulrich von Horningen, Bertholffus von Stolbenburg, Walther von Husen, Margandus von Grünbach, Wernher von Bonlanden, Burkhard u.v.a.

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 73 (S. 59-61) ediert, Edition letzter Stand: Regest: RI IV,2,1 n. †423, in: Regesta Imperii Online, URI: http://www.regesta-imperii.de/id/1156-10-20_1_0_4_2_1_426_F423 (mit allen Nachweisen; Abruf 10.02.2021)

Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätigt den Bürgern von Worms sein eingerücktes Privileg d. d. 1220, April 20. Frankfurt, Stadtfrieden und Gerichtsverfassung betreffend

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 182 (S. 129f.)

Datierung: 1236

Personen: Friedrich II., Wernher von Boland und Bruder Philipp

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 182 (S. 129f.) ediert, Edition letzter Stand: Die Urkunden Friedrichs II. (Monumenta Germaniae Historica. Diplomata regum et imperatorum Germaniae. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 14), bearb. v. Walter Koch u. Mitw. v. Klaus Höflinger, Joachim Spiegel u.a., Bde. 1-5: 1198-1226, Hannover 2002-2017, Nr. 616 S. 375-378

Anmerkung: Auf fol. 15v-16v lateinischer Urkundentext, fol. 16v-17v Urkundentext auf Deutsch

- 049 fol. 18^r
König Karl IV. erklärt, dass die von den Städten Mainz, Worms und Speyer ihm geleistete Hilfe eine freiwillige sei und dass er sie dafür schadlos halten wolle
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 384 (S. 266)
Datierung: 1349
Personen: Kaiser Karl IV.
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 384 (S. 266) ediert
- 050 fol. 18^v
Wein-Ungelter Eid
Eid betreffend die Rechte und Pflichten der Wein-Ungelter, die die Gebühren der Wirtshäuser und des Weinverkaufs eintreiben sollen. Sie sollen den Wirten, die der Stadt Gebühren schuldig bleiben, Strafzahlungen abnehmen und ihre Fässer versiegeln. Und wenn ein Wirt oder Weinverkäufer den Ungeltern gegenüber ungehorsam ist, so sollen diese dies dem Rat oder dem Bürgermeister unverzüglich melden. Eid selbst undatiert, unterzeichnet Steffan Beseler, Jacob Euweßheymer, Hans Richart 1479, Rudolff Hepperg 1489, Ergänzung von 1499: Die Wein-Ungelter sollen Schulden nicht länger als 14 Tage erlassen.
Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1479, 1489, Ergänzung von 1499.
Personen: Steffan Beseler, Jacob Euweßheymer, Hans Richart, Rudolff Hepperg
Edition: nicht ediert, lediglich erwähnt in Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 640
- 051 fol. 19^r
Eid der Wein-Ungelt-Schreiber
Eid der Wein-Ungelt-Schreiber, der deren besondere Rechte und Pflichten gegenüber dem Rat, dem Bürgermeister und den Wein-Ungeltern regelt. Die Schreiber schwören den allgemeinen Wein-Ungelter-Eid und darüber hinaus, die Keller der Wirtshäuser regelmäßig zu kontrollieren, das Ungelt festzustellen und Vergehen den Bürgermeistern unverzüglich zu melden. Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet Henghen Eberbecher 1470, Niclas Steffan 1483, Sibelm Copyst und Volprecht Schumecher 1476, Peter Volkrack 1489, Paulus von Dalsheim 1490, Ludwig Buel 1491, Hans vom Rhein, 1500.
Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1470, 1476, 1483, 1489, 1490, 1491, 1499, 1500
Personen: Henghen Eberbecher, Niclas Steffan, Sibelm Copyst, Volprecht Schumecher, Peter Volkrack, Paulus von Dalsheim, Ludwig Buel, Hans vom Rhein
Edition: nicht vorhanden
- 052 fol. 19^r
Eid der Werdhirten
Die Werdhirten schwören, das Vieh stets getreulich zu sammeln, aufzutreiben und zu weiden und auch das fremde Vieh einzutreiben, wenn ihm Schaden droht. Auch sollen sie die Gräben um die Weiden hüten, die Stadt und den Rat vor jeglichem Schaden warnen und bewahren und ihnen stets gehorsam sein.
Datierung: keine
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

- fol. 19^v 053
- Eid der Unterkäufer im Kaufhaus und über das gesalzene Gut**
- Eid der Unterkäufer im Kaufhaus und über das gesalzene Gut, regelt die Verpflichtungen der Unterkäufer gegenüber Stadt, Rat, Bürgern, Einwohnern sowie Gästen der Stadt Worms, denen sie getreulich und förderlich dienen sollen.
- Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1475, 1477, 1502, 1504, 1512, 1564
- Personen: Jost Keman, Niclaus Dodenhofen, Heinrich Bechte, Niclaus Steffan, Peter Scheffer, Wilhelm Bonnen, Hans Wyßkopff, Hans Gangolff, Swerthen, Hans Hergott
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 20^r 054
- Eid betreffend das Krämer-Gewicht**
- Eid betreffend das Krämer-Gewicht, soll von jedem geschworen werden, der das Stadt-Silber oder Krämer-Gewicht besieht und eicht. Der Eid regelt den Lohn sowie die Verpflichtungen zur getreulichen Eichung und Eintreibung von Abgaben in einer verschlossenen Büchse.
- Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1463, 1474, 1483, 1491, 1502, 1523, 1531
- Personen: Niclaus Mergentheymer, Niclaus Dodenhofer, Arnolt Rotgießer, Bonnehenchen, Hans von Hornberg, Jorg Mettenheimer, Jacob Sporing, Bernhart Kannegiesser, Peter von Mess, Conrad Sporingk
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 20^r 055
- Über den Allmende-Zins**
- Übereinkunft der alten und neuen Räte, den zehnjährigen Allmende-Zins zum Nutzen der Stadt in einen jährlichen Zins umzuwandeln.
- Datierung: 1481
- Personen: keine
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 20^v 056
- Kürschner-Unterkäufer-Eid**
- Kürschner-Unterkäufer-Eid, betreffend die Abgaben beim Kauf oder Verkauf von Fellen an Rat, Stadt und Kaufhaus.
- Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1493, 1496, 1503, 1512, 1590
- Personen: Hennchen Habergasse, Hans von Miltenberg, Hans Myscher, Mathis Prüß von Meyntz
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 20^v 057
- Eid der Weinstecher**
- Die Weinstecher schwören, des Marktes getreulich zu warten, darauf achtzugeben, dass die Abgaben für den Kauf oder Verkauf von Wein in den Nutz der Stadt gelangen und die Weinverkäufer den Wein nicht mit Wasser strecken. Auch sollen sie keinen Wein an sich nehmen, um ihn zu verschenken oder weiterzuverkaufen, auch nicht mehr als die vorgeschriebenen Abgaben

einnehmen und nichts davon selbst behalten. Der Eid regelt darüber hinaus die Abgaben für Einwohner der Stadt Worms und Fremde sowie die Ausnahmen von der Abgabepflicht.

Datierung: 1476

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

058 fol. 21^r

Übereinkunft zwischen dem Bischof und den Bürgern von Worms über die Besetzung des Stadtrates mit neun Bürgern und sechs Rittern

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 163 (S. 122f.)

Datierung: 1233

Personen: Bischof Heinrich von Worms, Bischof C. von Speyer, H. Markgraf von Baden, E. von Eberstein, W. Dapifer von Bonlanden, C. Pincerna von Klingenburg, C. von Smidevelt, E. von Hertingesbere, Hauwardus von Holtswanc u.a.

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 163 (S. 122f.) ediert

Anmerkung: Aufwendige H-Initiale

059 fol. 21^v

Liste der Wormser Bischöfe

Liste der 49 neueren Bischöfe der Stadt Worms bis hin zu Bischof Reinhard von Sickingen

Datierung: keine

Personen: Heinrich, Landolffus, Conrad, Eberhard, Richard, Burchard, Eberhard I., Fridericus, Symon de Schoenecke, Eberhard II. de Stralenberg, Eberwynis de Cronberg, Emericus de Schoeneck etc.

Edition: nicht vorhanden

060 fol. 22.1^r

Landolf der Dekan und das Domkapitel zu Worms beurkunden die zwischen dem Bischof und den Bürgern von Worms geschlossene Übereinkunft

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 164 (S. 123f.)

Datierung: 1233

Personen: Dekan Landolf, Nibelungus maior prepositus, Wernherus custos, Nicolaus, Constantinus, Burcardus prepositus Wileburgensis, Fridericus de Bobardia, Baleiz, Cuno de Elewangen, Benzo, Cunradus de Wolueskele, Heinricus Sueuus, Volzo et Johannis magistri, Albertus Rapa etc.

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 164 (S. 123f.) ediert

Anmerkung: Die Seitenzählung geht von 22 zu 22, daher hier als 22.1 und 22.2 wiedergegeben.

061 fol. 22.1^v

Immunität des Domstifts

Nur Überschrift: „Monttat des domstyffts“

Datierung: keine

Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

fol. 22.2^r, 22.2^v

062

Eberhard Erwählter Bischof von Worms bestätigt zur Erhaltung des Friedens die aufgestellten Artikel (Die zweite Rachtung)

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 454 (S. 302f.)

Datierung: 1293

Personen: Bischof Eberhard II. von Worms, Bischof Friedrich

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 454 (S. 302f.) ediert

fol. 23^r, 23^v, 24^r, 24^v

063

Eberwin Bischof von Worms, der Rat und die Sechzehn von Worms treffen ein Übereinkommen wegen Überlauf der Stadtschulden und Verwaltung des Ungelts (Dritte Rachtung)

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 508 (S. 341-344)

Datierung: 11. September 1300

Personen: Eberwin Bischof von Worms

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 508 (S. 341-344) ediert

fol. 25^r, 25^v, 26^r, 26^v

064

Ruprecht der Jüngere, Pfalzgraf bei Rhein, und die Städte Mainz und Speyer stiften eine Sühne zwischen Johann, Bischof von Worms, und der Stadt Worms (Vierte Rachtung)

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 607 (S. 392-396)

Datierung: 25. Januar 1366

Personen: Ruprecht der Jüngere, Pfalzgraf zu Rhein; Meister Richel, Kanoniker des Stifts zu St. German (Speyer); Friedrich zu Monfurt; Johann Kamerer genannt Boparten; Heinz Berwolf; Dietz Ferige, Bürger und Bote der Stadt Mainz; Gottschalk von Köln und Contz Dietrich, Bürger und Boten der Stadt Speyer; etc.

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 607 (S. 392-396) ediert

Anmerkung: Aufwendige I-Initiale mit floralen Mustern; Anmerkungen am Rand von unterschiedlichen späteren Händen, die die einzelnen Absätze zusammenfassen.

fol. 27^r, 27^v

065

Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste und Graf Heinrich von Spanheim versöhnen den Bischof Eckard und die Pfaffheit mit der Stadt Worms. Sühnevertrag auf sechs Jahre (Fünfte Rachtung)

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 880 (S. 584-587)

Datierung: 25. Juni 1386

Personen: Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste, Graf Heinrich von Spanheim, Bischof Eckard von Worms

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 880 (S. 584-587) ediert
Anmerkung: Anmerkungen unterschiedlicher späterer Hände am Rand

066 fol. 28^r, 28^v

Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste und Graf Heinrich von Spanheim versöhnen den Bischof Eckard und die Pfaffheit von Worms mit der Stadt Worms

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 879 (S. 583f.)

Datierung: 24. Juni 1386

Personen: Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste, Graf Heinrich von Spanheim, Bischof Eckard von Worms

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 879 (S. 583f.) ediert

067 fol. 29^r

Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste und Graf Heinrich von Spanheim vermitteln zwischen dem Bischof, der Pfaffheit und der Stadt Worms; der Bischof verpflichtet sich, die Befreiung der Bürger vom päpstlichen Bann und des Reichs Gericht zu erwirken

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 881 (S. 587f.)

Datierung: 25. Juni 1386

Personen: Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste, Graf Heinrich von Spanheim, Bischof Eckard von Worms

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 881 (S. 587f.) ediert

068 fol. 30^r

Graf Heinrich von Spanheim und Heinrich zum Jungen von Mainz vermitteln zwischen Worms und Oppenheim

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 921 (S. 604f.)

Datierung: 19. August 1389

Personen: Graf Heinrich von Spanheim, Heinrich zum Jungen von Mainz

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 921 (S. 604f.) ediert

Anmerkung: Aufwendige W-Initiale mit floralen Elementen

069 fol. 30^v

Die Stadt Worms versöhnt sich mit Cuno von Gundheim und seinen Freunden

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 896 (S. 595f.)

Datierung: 22. Juni 1388

Personen: Cuno von Gundheim

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 896 (S. 595f.) ediert

- fol. 30^v 070
Die Stadt Worms gewährt Heinrich Kämmerer dem Jungen, Edelknecht, freies Geleit
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 933 (S. 611f.)
Datierung: 19. Februar 1390
Personen: Heinrich Kämmerer
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 933 (S. 611f.) ediert
- fol. 30^v, 31^r 071
Die Stadt Worms schließt mit Gerhard Donne von Leiningen, Edelknecht, ein Bündnis und einen Dienstvertrag
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 935 (S. 612f.)
Datierung: 19. Februar 1390
Personen: Gerhard Donne
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 935 (S. 612f.) ediert
- fol. 31^v, 32^r 072
Rachtung zwischen der Stadt Worms und den Kämmerern über die Rechte der letzteren
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 977 (S. 641-643)
Datierung: 13. Oktober 1392
Personen: Heinrich Winter Ritter von Alzey, Gerhart von Odenbach genannt Kroppesberg, Gernolt und Gerhart, Brüder von Wolffkeln
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 977 (S. 641-643) ediert
Anmerkung: Abweichungen des Urkundentextes im Eidbuch
- fol. 32^r 073
Regelung betreffend die Rechte der Frauen und Witwen von Kämmerern
Regelung des Rates und der Herzöge Otto und Ludwig betreffend die Rechte der Frauen und Witwen von Kämmerern, insbesondere die Frage, ob diese die gleiche Freiheit wie die Kämmerer genießen sollen.
Datierung: 1430
Personen: Herzog Otto, Herzog Ludwig, Bernhart Meß, Werberg Wipr, Melfar Ludwig, Johann Kurheim, Hans Kranicher etc.
Edition: nicht vorhanden
- fol. 32^v, 33^r 074
Vereinigung des Bischofs Eckard, der Pfaffheit zu Worms und der Kämmerer gegen den Rat und die Stadt Worms
Bischof Eckard von Worms, die Pfaffheit und die Kämmerer klagen über Gewalt und Bedrängnisse, die ihnen von Seiten der Bürgermeister, des Rates, der Bürger, Zünfte und der Gemeinde von Worms zuleide getan werden.

Datierung: keine
Personen: Bischof Eckard von Worms
Edition: nicht vorhanden

- 075 fol. 33^v
Bischof Reinhart von Sickingen und der Rat von Worms treffen neue Anordnungen betreffend das Gericht
s. Druck: Schannat II, 247 nach dem Vetus liber actorum civit. Wormat.
Datierung: 15. Juli 1477
Personen: Bischof Reinhart von Sickingen
Edition: Schannat II, 247 nach dem Vetus liber actorum civit. Wormat.
Anmerkung: Zwei große Initialen in der ersten Zeile
- 076 fol. 34^r
Papst Alexander IV. bestätigt den Wormser Bürgern ihre Exemption von auswärtiger geistlicher Gerichtsbarkeit
s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 282 (S. 188)
Datierung: 20. Mai 1260
Personen: Papst Alexander IV.
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 282 (S. 188) ediert
Anmerkung: Aufwendige A-Initiale
- 077 fol. 34^r
Papst Alexander IV. befiehlt dem Abt von Schönau, die Wormser Bürger im Genuss ihres Privilegs der Befreiung von auswärtigen Gerichten zu schützen
s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 283 (S. 188f.)
Datierung: 20. Mai 1260
Personen: Papst Alexander IV.
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 283 (S. 188f.) ediert
Anmerkung: Aufwendige A-Initiale
- 078 fol. 34^v
Papst Alexander IV. bestätigt den Wormser Bürgern ihre Privilegien
s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 284 (S. 189)
Datierung: 21. Mai 1260
Personen: Papst Alexander IV.
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 284 (S. 189) ediert
Anmerkung: Aufwendige A-Initiale

- fol. 34^v, 35^r 079
 Papst Gregor XI. vidimiert die von Papst Alexander IV. s. d. 1260 Mai 20 und 1260 Mai 21 der Stadt Worms erteilten Privilegien
 s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 685 (S. 439f.)
 Datierung: 6. November 1372
 Personen: Papst Gregor XI., Papst Alexander IV.
 Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 685 (S. 439f.) ediert
 Anmerkung: Aufwendige G-Initiale
- fol. 35^v 080
 Über den Salzkauf
 Die alten und neuen Räte beschließen, dass fortan Salz ausschließlich im Kaufhaus ge- und verkauft werden soll und das Ungeld an den Rat gehen soll.
 Datierung: 1484
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 35^v 081
 Über das Monatsgericht
 Der Rat beschließen, dass das Monatsgericht nunmehr sonntagnachmittags tagt. Der Beschluss regelt, welche Ratsmitglieder daran teilnehmen sollen und dass diese das Amt des Monatsrichters ein Jahr lang innehaben sollen.
 Datierung: 1484
 Personen: keine
 Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 423
- Anno domini [14]84 haben unser herren alt und nuwe rete ubbirkommen, das man nufurter mer alle sonntage nach mittag uff der montrichtery sitzen soll, nemlich eyner usz den nunen des alten rats und zwen usz den 16, den eltisten und jungsten und darzu ein vierer und soll es also umbgeen und dieselben montrichter eyn gantz jar blyben und ir ziele Martini an und uszgene und sollen richten nach uszwyung des montrichter buchs. [*Am Rande:*] Ist geandert.
- fol. 36a^r 082
 Übereinkunft des Rates mit dem Junker Weyrich von Thune, Herr zu Falckenstein zum Oberstein bezüglich der Bürgerweide von Worms
 Der Rat von Worms vergleicht sich mit dem Junker Weyrich von Thune, Herr zu Falckenstein zum Oberstein, wegen der Ansprüche seiner Untertanen zu Kleinniedesheim an die Bürgerweide von Worms.
 Datierung: 21. August 1476
 Personen: Junker Weyrich von Thune, Herr zu Falckenstein zum Oberstein
 Edition: nicht vorhanden
 Anmerkung: W-Initiale, Kernthema der Urkunde („unser weide die man nennet die Bürgerweide“) ist unterstrichen; Die Follierung beinhaltet die Unterteilung nach 36a, 36b und 36c

- 083 fol. 36a^v
Graf Heinrich von Spanheim schließt mit der Stadt Worms einen Vergleich betr. Anteil der Dörfer Horchheim, Pfifflichheim, Hochheim, Weinsheim und Wies-Oppenheim am Weiderecht auf der Bürgerweide
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 928 (S. 606-608)
Datierung: 16. Dezember 1389
Personen: Graf Heinrich von Spanheim
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 928 (S. 606-608) ediert
Anmerkung: Zeigehand Z. 20
- 084 fol. 36b^r, 36b^v
Mandat König Maximilians betreffend das Bürgerfeld und den Woog
Maximilian I. erlässt den Bürgermeistern, Bürgern und Einwohnern der Stadt Worms und der Dörfer Horchheim, Hochheim, Pfifflichheim, Bürstadt und Hofheim ein Mandat betreffend das Bürgerfeld und den Woog, insbesondere in Bezug auf Recht und Eigentum und Strafzahlungen bei Zuwiderhandlungen.
Datierung: 1494
Personen: König Maximilian I.
Edition: nicht vorhanden
Anmerkung: große W-Initiale
- 085 fol. 36b^v
Übereinkunft der Bürgermeister und Rat der Stadt Worms betreffend das Bürgerfeld und den Woog
Übereinkunft der Bürgermeister und des Rates der Stadt Worms betreffend das Bürgerfeld und den Woog, insbesondere in Bezug auf Deiche und Gräben zur Befriedung. Betrifft das Mandat König Maximilians I.
Datierung: 1494
Personen: König Maximilian I.
Edition: nicht vorhanden
- 086 fol. 36c^r, 36c^v
Regelung betreffend die Monatsrichter
Übereinkunft der alten und neuen Räte über die Zusammensetzung der Monatsrichter, ihre Pflichten und ihren Eid, gemäß des Monrichterbuches zu strafen etc. Es wird weiterhin geregelt, wann die Monatsrichter tagen sollen, wie lange die Monatsrichter im Amt bleiben und wie die Gebühren aufgeteilt werden sollen.
Datierung: 1499
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

- fol. 36^v 087
- Eid der Kranenmeister**
- Die Kranenmeister sollen den allgemeinen Bürgereid schwören und darüber hinaus, die Kräne getreulich zu warten und den Bürgermeistern zu dienen, außerdem Gebühren getreulich einzutreiben und in eine dafür vorgesehene Büchse zu legen.
- Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1520
- Personen: Rebhans, Jacob Vögler
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 37^r 088
- Graf Heinrich von Spanheim schließt mit der Stadt Worms einen Vergleich, betreffend Anteil der Dörfer Horchheim, Pfiffiligheim, Hochheim, Weinsheim und Wies-Oppenheim am Weiderecht auf der Bürgerweide. Reversbrief ausgestellt von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Worms**
- s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 928 (S. 606-608)
- Datierung: 16. Dezember 1389
- Personen: Graf Heinrich von Spanheim
- Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 928 (S. 606f) ediert
- Anmerkung: Der Urkundentext ist gleichlautend mit der Urkunde auf fol. 36a^v.
- fol. 37^v 089
- Graf Heinrich von Spanheim quittiert der Stadt Worms die Bezahlung von 500 Gulden**
- s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 939 (S. 614)
- Datierung: 13. März 1390
- Personen: Graf Heinrich von Spanheim
- Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 939 (S. 614) ediert
- fol. 37^v 090
- Philipp Graf von Nassau und Saarbrücken schließt mit der Stadt Worms eine Sühne**
- s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1008 (S. 666f.)
- Datierung: 14. September 1394
- Personen: Philipp Graf von Nassau und Saarbrücken
- Edition: Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1008 (S. 666f.) ediert
- fol. 37^v, 38^r 091
- Die Stadt Worms verpflichtet sich, dem Grafen Philipp von Nassau 1500 Gulden Entschädigung zu zahlen**
- s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1007 (S. 665f.)
- Datierung: 14. September 1394

Personen: Philipp Graf von Nassau und Saarbrücken

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1007 (S. 665f.) ediert

092 fol. 38^v

Bekanntnis des Rates bezüglich des Kaufs von Gütern zu Bobenheim

Der Rat von Worms bekennt, daß ihm das Dominikanerinnenkloster Hochheim seine Hütte, Garten, Flecken und Burgstatt zu Bobenheim gelegen für 295 Gulden verkauft habe.

Datierung: 15. Juli 1394

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

093 fol. 38^v

Das Dominikanerinnenkloster zu Hochheim verkauft der Stadt Worms die Güter, Garten, Flecken und Burgstad etc. in Bobenheim gelegen für 295 Gulden

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 971 (S. 639)

Datierung: 5. April 1392

Personen: keine

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 971 (S. 639) ediert

094 fol. 39^r

Jakob Dierolf, Bürger von Oppenheim, und seine Frau Drude geben vor den geistlichen Richtern der Stadt Worms ihre Rechte an Hütte, Garten, Flecken und Burgstatt zu Bobenheim auf

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1001 (S. 660f.)

Datierung: 4. Mai 1394

Personen: Jakob Dierolf und seine Frau Drude

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1001 (S. 660f.) ediert

095 fol. 39^v, 40^r, 40^v

Bündnis zwischen Mainz, Worms und Oppenheim

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 252 (S. 169f.)

Datierung: 1254

Personen: Arnoldus camerarius, Fridericus scultetus, Ingebrandus milites, Arnoldus Walpodo, Ulricus de Arbore rosarum, Jacobus, Wolframus de Petersheim milites, Henricus Richeri, Eberzo in vico Lane, Gerlacus de Bibelnheim, Jacobus de Litwilre milites, Uto, Theodericus Rotcolbe

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 252 (S. 169f.) ediert

Anmerkung: Urkundentext auf Latein: fol. 39^v, 40^r; auf Deutsch: 40^r, 40^v

096 fol. 40^v, 41^r

Die Bürger von Worms und Oppenheim erneuern ihren alten Bund und wollen ihre seitherigen Streitigkeiten durch Schiedsrichter entscheiden lassen

s. Boos, Urkundenbuch I, Nr. 325 (S. 214f.)

Datierung: 13. August 1265

Personen: Gozo senior de Moro, Gerbozo milites, Heinricus dictus Richer, Heinricus Holtmundi, Petrus de Winetsheim, Heinricus de Congernheim milites, Heinricus dictus Grezingheim, Conradus dictus Fugere

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch I, Nr. 325 (S. 214f.) ediert

Anmerkung: Urkundentext auf Latein fol. 40v, Urkundentext auf Deutsch fol. 40v und 41r

fol. 41^r, 41^v

097

Die Stadt Oppenheim schließt mit der Stadt Worms einen Vertrag, wonach die zwischen Bürgern beider Städte entstehenden Streitigkeiten nach dem Stadtrecht des Klägers entschieden werden sollen

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 233 (S. 164f.)

Datierung: 14. Februar 1330

Personen: keine

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 233 (S. 164f.) ediert

fol. 42^r

098

Einigung den Bach betreffend

Die Webermeister, Müller und das Zisterzienserinnenkloster Nonnenmünster bekennen vor dem Rat der Stadt Worms, eine Einigung betreffend den Bach gefunden zu haben.

Datierung: 1476

Personen: Clauß von Germersheim, Cleßgin Fincke, Henchin Wolff

Edition: nicht vorhanden

fol. 42^r

099

Übereinkunft des Rates über die gerichtliche Versteigerung

Übereinkunft des Rates, dass fortan die Schöffen des Gerichts nicht an Versteigerungen teilnehmen dürfen, es sei denn, sie sind selbst Kläger. Im gleichen Jahr ist entschieden worden, dass die Versteigerungen an einer Tafel öffentlich ausgeschrieben werden sollen.

Datierung: 1480

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 42^v

100

Zuboten-Eid

Die Zuboten der Stadt schwören den allgemeinen Zunfteid und darüber hinaus, dem Rat und den Bürgermeistern gehorsam zu sein und ihre Botschaften bei Tag und bei Nacht zu überbringen. Darüber hinaus sollen sie auch die Briefe der Bürger und Einwohner der Stadt Worms überbringen. Der Eid regelt weiterhin die Gebühren für diese Botendienste und dass die Boten Gelder nur gegebenenfalls annehmen und dann umgehend weiterleiten sollen. Zudem wird geregelt, dass die Botendienste nur Bürgern und Einwohnern und nicht Fremden zur Verfügung stehen sollen.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet: 1456, 1458, 1463, 1464, 1470, 1479, 1482, 1490, 1492, 1503, 1504, 1511, 1513, 1515, 1521, 1532

Personen: Contz Müller, Henchin von Alspach, Henchin Koch, Heinrich Schuster von Grünberg, Spedeheng, Lorentz Große, Peter Krose, Hans Bruder von Metzeler, Hans Wonder, Hans von Gießen, Jacob von Ginsheim, Henchen von Odenheim, Peter Nothin, Hans von Lambsheim, Hans Wintersheimer, Erhart Freynsheimer, Paulus von Roxheim, Lorentz Gurter, Lorentz von Bensheim, Conrad Beck, Albrecht von Merßheim, Gustaff von Saulheim

Edition: nicht vorhanden

101 fol. 43^r

Pfeifer- und Trompeter-Eid

Die Pfeifer und Trompeter der Stadt Worms schwören, dem Rat, der Stadt, den Bürgern und Einwohnern von Worms getreu zu dienen. Sie sollen unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Worms stehen und unter keiner anderen. Zudem verpflichten sie sich, nur innerhalb der Stadt Worms zu pfeifen und auch für Hochzeiten etc. keine Ausnahme zu machen. Der Eid regelt weiterhin den Lohn der Pfeifer und Trompeter sowie den Lohn, der bei Hochzeiten von Bürgern anfallen soll.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1465

Personen: Stefan von Bechtheim, Jacob von Eppelsheim, Hans Obendroff von Kirchen bei Heidelberg, Wenndelung Nessel.

Edition: nicht vorhanden

102 fol. 43^r

Trödelmarkt-Eid

Eid der Trödelmarkt-Händler, regelt den einheitlichen Lohn sowie, dass Güter einheitlich gemäß ihres Wertes verkauft werden sollen und kein Bürger benachteiligt werden darf. Darüber hinaus Regelung, dass die Händler selbst Waren, die in Pfaffenhäusern etc. feilgeboten werden, nicht mehr selbst kaufen dürfen, auf dem Markt feilgebotene Waren hingegen schon. Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet von Hans Bockenratt 1502, Jost Marnheymer 1503, Hans Wengam 1535.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1502, 1503, 1535

Personen: Hans Bockenratt, Jost Marnheymer, Hans Wengam

Edition: nicht vorhanden

103 fol. 43^v

Verpfändung eines Teils von Schloß Mettenheim durch Heinrich Kämmerer an Erzbischof Johannes von Mainz

Erzbischof Johannes von Mainz bekennt, daß ihm Heinrich Kämmerer, Ritter, ein Viertel an seinem Schloß Mettenheim um 400 Gulden verpfändet habe.

Datierung: 16. Januar 1403

Personen: Erzbischof Johannes von Mainz, Heinrich Kämmerer

Edition: nicht vorhanden

104 fol. 44^r

Johann von Wartenberg Ritter schließt mit der Stadt Worms einen Dienstvertrag

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 984 (S. 648f.)

Datierung: 21. Februar 1393

Personen: Johann von Wartenberg

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 984 (S. 648f.) ediert

fol. 44^v, 45^r, 45^v, 46^r

105

Bündnis zwischen Erzbischof Konrad von Mainz und den drei Städten Mainz, Worms und Speyer

Erzbischof Konrad von Mainz und die Bürgermeister, Räte und Bürger der Städte Mainz, Worms und Speyer beschließen einen Bund der besagten Städte zur Stärkung des Reiches. Dies beinhaltet gegenseitigen Rat und Hilfe und dass die Städte nicht wider einander handeln. Feinde der Bündnispartner sollen in der eigenen Stadt nicht willkommen sein. In der Not soll die eine Stadt der anderen Freunde zur Hilfe schicken. Im Falle eines Rechtsstreits sollen Erzbischof Konrad und sechs Ratsleute der Städte darüber befinden. Wird befunden, dass einer Partei Unrecht geschieht, müssen die anderen Parteien dieser getreulich beistehen und demjenigen, der das Unrecht verübte, fortan Feind sein. Dies gilt jedoch nicht gegen einzelne Ritter oder Knechte, sondern nur gegen Grafen und Herrscher, außer Knechte oder Ritter bilden einen Verbund. Wird ein Dienstmann einer Partei in die andere Stadt geschickt, um dort zu helfen, so soll er dort den Bürgermeistern und Räten gehorsam und der Stadt zu Nutze sein. Er soll von der Stadt Speise und Kost erhalten. Straßen und Märkte sind für alle Parteien frei zugänglich zu machen. Wenn sich eine der Parteien weigert und etwa die Straßen versperrt, so ist sie zu mahnen und muss dieses Betragen einstellen. Geschieht dies nicht und entsteht daraus eine Feindschaft zwischen zwei Parteien, so wird auch die andere Partei der gemahnten Partei Feind. Die Regelung gilt jeweils innerhalb von zwölf Meilen um die genannten Städte, nicht aber in Hessen, Thüringen, Sachsen, Eisfeld und Westfalen. Gibt es innerhalb der Städte oder von Seiten des Erzbischofs etwas zu besprechen, so soll dies mit freundlichen Rechten geschehen und jede Partei soll zwei Schiedsrichter stellen. Werden diese vier Schiedsrichter nicht einig, so wird ein weiterer Schiedsrichter auf Rat des Erzbischofs hinzugezogen. Ausnahmen gelten für einzelne Bürger, arme Leute und Fragen des Lehnswesens. Ausgenommen von der Satzung sind: Der Papst, der Kaiser und das Reich, Erzbischof Otto von Trier, Herzog Aylffen zu dem Berge, das Würzburger Stift, Graf Philipp von Nassau, Graf von Veldenz, die Rheingrafen Johann und Friedrich, Graf Emich von Leiningen, die Stadt Straßburg, Juncker Gottfried und Juncker Eberhard zu Eppenstein, Bischof Johann zu Worms, die Grafen Philipp zu Nassau und zu Saarbrücken, Herzog Ludwig, Pfalzgraf Ruprecht, Pfalzgraf Stephan, Bischof Raban zu Speyer und seine Nachfolger, Graf Ruprecht von Vyrenburg. Die Urkunde sei versehen mit dem Siegel des Bischofs und den Städtiesiegeln von Mainz, Worms und Speyer.

Datierung: 1421

Personen: Erzbischof Konrad von Mainz, Erzbischof Otto von Trier, Herzog Aylffen zu dem Berge, Graf Philipp von Nassau, Graf von Veldenz, die Rheingrafen Johann und Friedrich, Graf Emich von Leiningen, Juncker Gottfried und Juncker Eberhard zu Eppenstein, Bischof Johann zu Worms, die Grafen Philipp zu Nassau und zu Saarbrücken, Herzog Ludwig, Pfalzgraf Ruprecht, Pfalzgraf Stephan, Bischof Raban zu Speyer und seine Nachfolger, Graf Ruprecht von Vyrenburg

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 286-290, dort Hinweis, dass die Datierung im Eidbuch (1421) von der Datierung der Urkunde (1420) abweicht

Wir Conrad von gots gnaden des heyligen stuls zu Mentze ertzebischoff, des heiligen Romischen rychs inne Dutschen landen ertzecantzeler, von eyner und wir die burgermeistere retde und burgere gemeinlichen der stetde Mentze Wormes und Spyre von der andern syten bekennen uffintlichen mit diesem brieffe und thun kunt allermenlichen, die yne sehent ader horent lesen,

das wir uns uff diesen hutigen dag, als datum disz brieffs inne heldet, got zu lobe, dem heiligen Romischen rych zu sterckunge zu nutze und zu eren, und uns unsern landen und den unsern zu frieden und zu gemache fruntlichen mit eyne virbonden und vireynget han, virbinden und vireyngen uns miteynnander gegenwurteclichen in krafft dises brieffs unser ertzebischoff Conrads lebetage gantze usz, inne der maszen als her nachgeschryben stet: Zum ersten sollen und wollen wir furgenanten parthien eyne die andere mit guten truwen meynen eren und furdern und aneynander getruwelichen beraden und beholffen sin ane alle geverde. So sall auch unsere parthy dheine ader die unsern, der wir ungeverlichen mechtig sin, widder die andern parthien nit sin ader thûn binnen zyt dieser unsere eynunge, ane alle argeliste und geverde, und auch der andern fyende inne unsern sloszen stetden landen ader gebieten wiszentlichen nit husen halten eszen ader drencken zu legen oder hynschieben in dheine wyse. Auch sall unsere igliche vorgeante parthie der andern ire frunde schicken ire dage getruwelichen helffen zu leisten, wann des noit geschicht, und eine parthy des von der andern irmanet wurdet und begert. Weresz auch daz unsere parthie vorgeant eynche bynnen zyt dieser eynunge virbuwet belegert oder obirczugen wurde, so sulten die andern parthien, wanne sie des von der uberczugen oder der virbuweten parthien ermanet worden, von stondes unverczugeliche mit ganzer macht zuziehen und dy getruwelichen helffen entredden und entschudden, alle geverde uszgescheyden. Und weresz sach, daz yemands, wer der were, uns vorgeante parthien eynche beschedigete oder virunrechten wulte, wan dan die beschedigete parthie dem oder den, die sie also beschediget hetten adir virunrechten wulten, dar umb beschrybe und yne gliche mugeliche rechte budte, wolten dann der ader dy, die sie also geschedigeten und virunrechten, des also nit uffnemen, erkennen dan wir ertzebischoff Conrad vorgeant, ob daz uff unser syten were und wir bynnen landes weren oder ob wir nit bynnen landes weren, unser obirster heuptman mit sehen unsers rats uff ere und uff eyde und obe daz off unsere der stetde Mentze Wormesze ader Spire syten were, wann dann die burgermeistere und der ratd oder daz mererteyle des rats der vorgeanten stedte Mentze Wormesz ader Spyre ire eyne uff yre eyde erkennen, daz yne unrecht daran geschee, so sulten die andern parthien, wann sie des von der beschedigten parthien ermanet wurde, der selben parthien getruwelichen beholffen sin und der jhenen, die sie also beschediget hetten ader virunrechten wulten, fyende werden und yne fyentlichen dun inne aller maszen, als obe isz yre selbis sachen weren, und sulte sich auch keyne parthy ane die andern mit furworten fryden ader sûnen in dheine wyse. Doch so sullent die vurgeanten stetde uns ertzebischoff Conrad vorgeant nit plichtig sin zu helffen widder eyntzeling rittere ader knechte, sonder alleyne widder fursten graven und herren, esz were dann, daz sich rittere und knechte zu eynnander virbunden virsprechen ader eyne gesellschaftt widder uns mechten, so sulten sie uns mit gantzer macht beholffen sin als vurseschryben stet und sullent uns ertzebischoff Conrad die vorgeanten stetde Mentze Wormsz und Spyre doch uffen sin uns darusz und darinne zu behelffen widder alle fursten graven herren und gesellschaft, obe sich dy irhuben und widder uns teden in solicher masze, weresz daz wir mit fursten graven herren ader gesellschaften zu schicken hetten ader gewonnen, so mochten wir eynen reysigen geczucke und lude legen in igliche vorgeanten statd Mentz Wormsz und Spyre, den sie dann umb eynen zytlichen mugelichen phennig feylen kauff geben sulten, und sullent dy unsern, dy wir also dar legen wurden, daz gutlichen bezalen und nymants keinen ubirlast in den stetden dun und sullent auch unser ertzebischoff Conrads heuptlude, als dicke wir dy in der egenanten stetde eyne ader mee schicken wurden, den burgermeistern da selbis globen inne yre hantd vor sich und alle yre mitrydere den burgern und den stetden keyne schade zu sin und auch den burgermeistern und den retten und yren heuptluden gehorsam zu sin als lange sie do lygent und heuptlude sint ane

geverde. Und in solicher masze sullent der von Mentze Worms und Spyre heuptlude und folcke unsern amptluden inne unsern sloszen und gebieten widder umb thun und gehorsam sin ane alle geverde und in vurgeschriebener maszen, als die stetde Mentze Wormsze und Spyre uns ertzbischoff Conrad geoffent sint darinne und dar usz uns zu behelffen, zu glicher wyse sullent unser slosze und stetde den von Mentze Wormsze oder Spyre uffen sin gein allermenliche sich darusz und dar inne zu behelffen ane alle geverde. Und weresz daz yemants von fursten graven herren rittere knechte oder andere, wer dy weren, der von Mentze Wormsze ader Spyere fyende wurden und nit mugeliche rechte von yne nemen welten, gein den selben fursten graven herren rittern knechten ader andern, wer die weren, sullent wir ertzbischoff Conrad den von Mentze Wormsze und Spyre getruwelichen beholffen sin in der maszen als vorgeschriben stet, ane alle argeliste. Auch sullent wir vorgeante parthien, die unsern²²⁾ dy straszen buwen und frye merkte suchen laszen, als daz von alter herkommen ist, und sullent unsere iglich ir parthien undertanen und die unsern, die uns zu versprechen stent, ungeverlichen in der andern parthien stetden sloszen landen und gebieten vor allermenlichen geleyde und schyrem haben, ane alle geverde. Und ist beretd, daz unsere igliche parthy vorgeant der andern spyse und coste usz yren stetden landen sloszen und gebieten umb eynen zytlichen phenning folgen laszen sall ane geverde. Und obe unsere vorgeanten parthien eyner die fryhen straszen virsperret ader virhindert wurden von yemants, wer der were, also das man uns spyse coste fruchte und andere kauffmanschafft nit zu furen ader sie fryhe merckte suchen laszen wulte, wann dann dy selbe parthy die ander parthy dar umb manet und sie daz wiszen liesze und yne reddelichen virkundiget, so sulten die gemanten parthien, die, die daz also teden, darumb beschryben und verbotschafften, daz sie solichen betrangk abeteden; wolten sie des nit thun, qweme dann dy parthy, der solicher betrang geschee, mit yne darumb zu fyentschafft ader zu fehede, so sulte die ander gemante parthy zu stunt auch der selben fyent werden und yne fyentlichen dun, in der maszen, als vorgeschriben stet. Und ist geretd, daz die stetde Mentze Wormsze und Spire uns ertzbischoff Conrad soliche hulffe nit thun sullent inne dy lande von Hessen, Doryngen, Sachsen, Eysfeld und Westfalen, sonder igliche der vorgeanten stetde eyne sall uns soliche hulffe thun zwolff mylen weges umb yre statd anegeverlichen. Weresz auch daz unser ertzbischoff Conrads manne ader dy unsern eyner, der wir ungeverliche mechtig sin, ycht zu sprechen hetten ader gewonnen an der stetde eyne ader mee von sachen wegen, die dy gemeynde iglichir statd angehe, daz sulte uszgetragen werden mit eyne fruntlichin rechten und eyne glichen zusatze, also daz igliche parthy zwene schiedemanne dar zu geben solten, und mochten dy vyre schiedemanne des fruntlichen rechten nit eynemudig werden, so sulte die angesprochen parthy eynen funfften und obirman uszer unser ertzbischoff Conrads obgenant rad nemen und kiesen, welichen sie wulden, ane geverde, den wir ertzbischoff Conrad egenant auch vormogen sollen, daz er sich der sachen anneme, esz were dann, daz er sich solichs anegeverde virheiszen hette, und alsdan sollen und mogen sie eynen andern kiesen ane geverde und sollen dann die sachen mit eyne fruntlichen rechten und mit eyne glichen zusatze uszgetragen werden in vorgeschriben maszen, uszgenommen waz der stetde Mentze Wormsz und Spyre fryheyde rechte und gewonheyde antreffende ist anegeverliche. Were abir dy ansprache uff der von Mentze Wormsze ader Spire syten, so sulte man abir eynen gemeynen uszer unser ertzbischoff Conrads rade kiesen und sulte dy sachen mit eyne fruntlichen rechten uszgetragen werden mit eyne glichen zusatze in der maszen als vorgeschriben stet. Hetten abir ader gewonnen unsere vorgeanten parthien undertanen und die unsern der andern parthien burgern armenluten ader undirseszen ycht

²²⁾ die unsern *zweimal*, *das zweite Mal unterpunktiert*.

zuzusprechen, daz eyntzeling personen antreffe, darumb sall eyne parthy durch sich selbst ader sinen machtsbotden der andern nach folgen inne die stede und gerichte da dy lude geseszen und dy gude gelegen sint und daz rechte von yne nemen und sal man yne dann unvertzugelichen rechts helffen an iglicher statd, als dann gerichts recht und gewonheit ist, ane geverde. Waz auch lehen anruret, daz sall man vor den lehen herren wysen. Und dy satzung sal man halten als die zuschen so dem stift von Mentze und den steden Mentze Wormsze und Spyre vormals bestalt und von alter her gehalten ist, ane geverde. In dieser eynunge nemen wir ertzbischoff Conrad vor allen dingen usz unsern heiligen vater den babist, unsern gnedigen herren den Romischen kunig und daz heilige Romische ryche, die crone zu Beheim und diese hernach geschriben fursten und herren mit namen den erewirdigen hern Otten ertzbischoff zu Tryre, hern Aylffen (!) hertzog zu dem Berge, unsere lieben neven, den stift von Wurtzepurg, grave Philips von Nassauwe, den graven von Feldentze, Johann und Fryderich Ryngraven, unsere lieben brudere, den graven von Spanheim, grave Fryderich und grave Emiche von Lyningen, so verre dy uns bede parthien semmentliche ader sunderliche by fryheiden rechte gewonheit und gnade virlyben laszent. So nemen wir burgermeistere retde und burgere gemeinlichen der stede Mentze Wormsz und Spyre usz unsern heiligen vater den babist und vor allen dingen unsern gnedigen herren den Romischen kunig und daz heilige Romische ryche und dar nach unsere guten frunde von Straszburg. Darzu so nemen wir dy von Mentze sunderlichen usz die edeln herren grave Philips graven zu Nassauwe, juncker Godefrid und juncker Ebirhard herren zu Eppenstein, mit den wir dy von Mentze vor eine eynunge und fruntschafft stene. So nemen wir die von Wormsz auch sunderlichen usz den erwidigen hern Johann bischoff zu Wormsze und sine nachkommende und den edeln herren grave Philips graven zu Nassauwe und zu Sarbrucken. So nemen wir die von Spyre usze die durchluchtigen hochbornen fursten unsere gnedigen herren hertzog Ludewig und hertzog Rupprecht sinen son phaltzgraven by Ryne nach uszwiseunge der eynunge, die wir mit yne han und weren sall von nu sant Georigen dag nehst kompt ubir eyn jare; darzu so nemen wir usz den hochbornen fursten hertzog Stepphan phaltzgraven by Ryne die nechsten funfften jare, die er widder uns nit thun sall, und den erwidigen hern Raban bischoff zu Spyre und sin nachkommende, als verre dy obgenanten herren graven und stede uns bede parthien semetliche ader sundirliche by fryheyden rechten gnaden und altem herkomen virlyben laszen. Und want nu wir dy von Mentze von dem edeln herren grave Rupprecht graven zu Vyrenburg belehent sin, davon so nemen yne inne diesem virbuntenisz usze und einen iglichen sinen nachkommende, von dem unsere lehen Viltzepache mit siner zugehorunge rurende ist, als verre sie uns by dem selben unserm lehen fryheyden rechten und gewonheyden virlyben laszen. Auch sall dises verbunthenisse und alle vorgeschryben dinge uns dryne steden unschedeliche sin an dem alten geswornen und virbriefften bunthenisse, so wir vor langen zyten und jaren aneynander angangen sin und gehalten haben. Und wir ertzbischoff Conrad obgenant redder und globen by unsern furstlichen truwen und eren, so redder und globen wir die obgenanten burgermeistere und retde der stede Mentze Wormsze und Spyre vor unsere burgere und nachkommende mit guten truwen an eyns rechten eydes statt alle und igliche vurgeschryben arlickele veste und stede zu halten sonder alle geverde und argeliste. Des zu urkunde so han wir ertzbischoff Conrad unser ingesigel und wir dy obgenanten burgermeistere und retde unsere dryer stede Mentze Wormsz und Spyre ingesigele an diesen brieff dun hencken zu besagen alle vorgeschryben dinge. Datum secunda feria post Elizabeth vidue anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo.

Übersicht über die Ereignisse des Jahres 1426

Übersicht über die Ereignisse des Jahres 1426: Herr Johannes von Fleckenstein, Bischof von Worms, starb am 18. Mai 1426. Am 29. Mai wurde Eberhard von Stetenberg zum Bischof gewählt. Am 6. Juni hat Eberhard sein Amt aufgekündigt. Am 12. Juni wurde Friedrich Domneck zum Bischof gewählt. Am 21. Mai starb Rupertus, Sohn des Pfalzgrafen Ludwig. Am 7. November überbrachten Eberhard von Stetenberg und Johannes Lynck als Gesandte des Wormser Bischofs dem Rat eine Bulle zur Bestätigung des Wormser Episkopats, deren Kopie in diesem Register aufgeführt wird. Am 8. November verhandelten die Ratsherren über die Bürgerschaft, die Verletzung des Friedens etc. Dabei kam der Herr Stetenberger hinzu und überbrachte ein Gesuch des Bischofs Friedrich, dessen Inhalt nachfolgend abgedruckt wird.

Datierung: 1426

Personen: Johannes von Fleckenstein, Eberhard von Stetenberg, Rupertus, Sohn des Pfalzgrafen Ludwig, Bischof Friedrich Domneck

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 310f.

Anno domini 1426²³⁾.

Item dominus Iohannes de Fleckensteyn episcopus Wormatiensis obiit anno quo supra in vigilia penthecostes videlicet 18 die mensis maii.

Item ex post electus unanimiter et capitulariter fuit dominus Eberhardus de Stetenberg in episcopum 29 die mensis maii.

Item dominus Eberhardus resignavit electionem et renunciavit episcopatum 6^{ta} die mensis iunii.

Item denuo electus fuit capitulariter dominus Fredericus Dominecke in episcopatum Wormatiensem, qui gratanter recepit 12 die mensis iunii anno quo supra et instetit pro confirmatione prout sequitur.

Item obiit dominus Rupertus filius domini Ludwici comitis Reni palatini et ducis Bavarie, qui Rupertus fuit heres regni Anglie et Francie, 21 die mensis maii, et habuit annos 20 et infirmabatur febre, de quo mortuo pater multum contristabatur.

Anno quo supra feria quinta ante Martini episcopi venerunt ambasiatores domini Frederici electi episcopi Wormatiensis, videlicet Eberhardus nuncupatus de Stetenberg²⁴⁾ canonicus ecclesie eiusdem et prepositus ecclesie Spirensis, decanus sancti Martini et magister Iohannes Lynck²⁵⁾, et demonstravit dominis in consilio presidentibus bullatam confirmationem super episcopatu Wormatiensi ipsis notificandum de sua confirmatione et tradidit eis copiam in presencia collacionatam, quam habent in hoc registro conscriptam.

Sexta feria sequenti presiderunt domini in consilio supra aulam episcopalem ad tractandum de negocio civitatis ac pacis violacione et aliis; illo medio venit idem dominus Stetenberger et peciit intromitti. Et sic ipso introeunte presentavit unam missivam clausam ex parte prefati reverendi episcopi Friederici electi et confirmati, ut asseruit et peciit legi; ipso audiente fuit lecta. Et est hec eadem littera inserta inferius prout sequitur de verbo ad verbum unacum subscripcionibus.

Anmerkung: Kreuzförmiges Zeichen und Hand oberhalb des Blattes mit Verweis, dass dieses Zeichen ebenfalls auf fol. 87r zu finden ist. Trifft zu.

²³⁾ *Oberhalb des Blattes Zeigehand und Text: LXXXVII hoc signum quere post ea in folio et in numero LXVI.*

²⁴⁾ *Zuerst stand Stetenberger; dies ist durchgestrichen und darüber de Rosenberg gesetzt.*

²⁵⁾ *et prep. bis Lynck am Rande.*

Beschluss betreffend den Brief Bischof Friedrichs von Worms

Einigung über einen Brief Bischof Friedrichs von Worms, der zum Streitfall zwischen Rat und Bischof darüber wird, welche Rechte jeweils gültig und einzuhalten sind.

Datierung: 1426

Personen: Bischof Friedrich II. von Worms, Domherr Eberhart von Stetenberg, Jost Farre, Dietz zum Flogel, Hensel Bischofsknecht, Johann Rebestock, Peter Freuszborn, Johann Lynck, Conrad Gostenhoffer, Sparwenzagel, der von Rodenstein, Haman Horn, Wilhelm Martin, Peter Kolbe, Bischof Conrad von Mainz, Herbert Cleyn, Jeckel Goszel, Jacob der Stadtschreiber

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 311-317

Unsers hern des bischofs brief.

Friedrich von gots gnaden erwelter bestedigiter bischof zu Wormsze. Unsern fruntlichen grus zuvor. Ersamen wysen guten frunde! Als Jost Farre von Wormsze gezogen und furbasz kein burger adir inwoner da ist, des halb eines ratherren gebristet under den nūnen; diwile nū unser bestedigungs brieft so kurz von Rome komen sin, dz wir uns zu dirre zyt nit selbs geschicken mogen in die stat zu komen, so haben wir dem ersamen unserm lieben andechtigen und besundern hern Eberharten von Stetenberg unserm dumeherren zu Wormsze bevollhen einen andern an des vorgeantent Jost Farren stat in den rat zuseczen und auch uf sant Martins tag schierst kumpt burgermeister rat schultheiszen und geriecht von unsern wegen zu nemen zu seczen und in den rat zu sweren nach uszwisong und inhalt des artikels in bischof Johans brieft, und wollent uch fruntlich her inne bewysen, als wir uch wole getruen. Datum Nuhuszen feria quinta post festum omnium sanctorum anno domini 1426.

Den ersamen wisen burgermeistern und rait der stat zu Wormsz unsern guten frunden.

Audiens litteram postulavit prout asseruit se habere in mandatis tum vacante viro uno de novem videlicet Iudoco Farren, nunc dominus episcopus et ipse suo nomine ipsis loco illius alterum vellet denominare prout et quemadmodum ipse de iure et in articulo concordie²⁶⁾ domini Iohannis episcopi pie memorie plenius continetur.

Super hanc petitionem et requisicionem ipsi domini de consilio postularunt deliberari; habita sane et matura deliberacione responderunt sine mora, quod ad crastinam diem velint sibi dare respensionem, quia in illo loco ipsi deficerent in registris et litteris; ipsi perlectis et visis sane possint responderi.

Superveniente die sabbato venit sepefatus dominus Stetenberger supra curiam Burgerhove, fidedignis viris²⁷⁾, qui in numero 20, presidens, respondit dominus Dieczo zum Flogel ad petitionem suam pre die et huiusmodi factam:

Perlectis litteris registris iuribus privilegiis el consuetudinibus non esset de more nec hactenus hucusque servatum ipsi domino episcopo nec ipso suo nomine aliquid velint consentire videlicet in eligendo unum de novem viris nec quicquam faciendum prout iura et consuetudines earum hucusque servate fuerint, nisi prius ipse episcopus fecerit prout et ceteri sui predecessores fecerunt sigillarunt et iuraverunt. Hoc facto quicquid tunc de iure ipsi episcopo vel ipso suo nomine tenerentur facere erunt parati sine omni dilacione et cum obediencia. Et quod hanc

²⁶⁾ conc. am Rande

²⁷⁾ Hs. viribus

responsionem et exhibicionem ipsi domino episcopo et eos amicabiliter et generose velit digne promoveri, quod se dixit facere velle.

[47^v] Anno et die quo supra videlicet sabato ante Martini adhuc domino Stetenberger in consilio super Burgerhofe presidente.

Item uff den dornstag davor hat Hensel des bischofs knecht gelt geholet uf der rechnonge und wart under ander worten einen unsern burgermeister genant Johann Rebestock sagen mit frevelichen unzemelichen worten, wer er were, und yme smelichen reden, daz dem rade und ime besonder gar swere an lag.

Item das hatte der rait und auch me gesaget, wie dasz einer genant Peter Freüszborn ein tormiter uff dem düme zu Wormsz eine ganczen rate und einer gemeynden an ire gelymphe geredt mit smelichen²⁸⁾ worten, wie dz sie nit so viel erber lute hettent, die eyne bidermann mochten ader konden antwort geben. Solichs und me, daz dem raite und der stat teglich beschee, were yne nit wole zu langen tagen zu lyden, das er dz an unsern herren den bischoff brengen wolte yne wandel darumb widerfaren moge.

Alsse nu der Stetenberger uf samsztag ut supra in dem rate was, do redte er usz den zwein artikele und besondere von Henselins wegen, wie daz unserm herren dem bischoff leit were mit andern gelymplichen worten.

So hette er Peters sache dem capittel furgelaicht, den weren die sachen auch swere. Und det da mit ein ernstlich bete zu besuchen, dz dem burgermeistere wandel beschee von Hensel und dem raite von Petirs wegen.

Daruff wart yme geantwort, daz unserm herren dem bischof und yme zu liebe der burgermeistere wolte die sache zu yme stellen, also dz ymen ein widerspruch geschee. Doch mochte er yme uschit mit rechte zugefugen, dz wolte er tun; dz nam der Stetenberger uff und danckt vaste, und wolte dz auch also bestellen. Dann von Peters wegen wart yme geantwort, die sache hette sich zu ferre verhandelt vur alt und nūwe rat und allen zunftmeistern und lege rich und arme swere, ane die konden sie nit geantworten.

Und also uff den sunentag darnach kam her Eberhart Stetenberger in dem munster under der frone messen mit Hensel des bischofs knecht und det ein bede, das die burgermeistere und rat uff daz meiste, so in dem munster weren, sich by ein fugen wolten. Also kamen by ein ander in dem munster wole uff 8 erber manne der besten und redt Hensel muntlich mit zu hauff gelaichten henden und demütiger bete und sprach: ich bitt uch lieber herr der burgermeister, ich bekenne, daz ich wider uch geredt und uch ertzornet habe, dz han ich in eyne zorne getan und ist mir leit, und bitten uch, dz ir mir daz verzihent, want ich unrecht daran getan han.

[48^r] Uff denselben sunentag, dz ist uff sant Martins abent vur mittentage schicket der bischof von Wormsz in dz munster nach den zwein burgermeistern Petir Kolben, Johann Rebestock und hern Dieczen zum Flogel und hern Hamman Horn, daz sie zu yme kemen gen Nuhusen.

Also giengen sie zu ime. Da fordert und begert er an sie, nach dem er confirmiret were und den rat und alle ding zu seczen zu tūn und zu machen hette, wz eime bischof zugehoret nach inhalt bischof Matheus und bischof Johans briefe mit iren artikeln in und usz wiesen, das sie darumb nach mittage deten einen follen rait machen, so wolten er sin frunde zu inen schicken und ein antwort von inen verhoren und getruweten ynen wole, sie sulten imen darinne nit tragen.

²⁸⁾ Hs. semelichen.

Daruf wart ein rait follentlich gemaicht, und waren uff dem Burgerhofe under 34 erbarn personen nit und kamen herr Eberhart Stetenberger, der probist zu Spier, herr Sobernheim, der burgrafe von Straszburg²⁹⁾, der dechan zu sant Martin und herr Johann Lynck, und fordert der Stetenberger von des bischofs wegen glich und in die masze, wie dann unser herre der bischof den vieren erzalt und begert hait, und lieszen under der forderunge luten, ire herre der bischof wolte willig und gehorsam sin ynen confirmacien und briefe zu geben, wie dann dry adir vier bischof sine furfaren fur imen inen geben hetten, und die glich seyten mit den und andern zu gelaichten Worten.

Daruf giengen die dumeherren usz, und nam sich der rait zu bedencken, und worden eynmüdelichen eins antwurts zu raite, uszgenommen dry, und kamen die herren herwider inne.

Und sprach her Diecze zum Flogel von des raits wegen: „Lieben herren! Wir han unsers herren des bischofs und uwere forderonge wole verstanden, und sullent wissen, das wir aber unsere buchere und briefe ubersehen hant, und bitten uch, dz ir zuvor wollent horen die artikele in den buchern und briefen, wann dz geschiecht, so wil ich furter darzu sagen, das dem rait noit ist.“

Also wart ynen gelesen czwen artikele in bischofs Johannes súnungs briefe, wie dann ein bischof adir ein capittel einen rait seczen sullen und darnach in bischofs Matheus brief auch ein artikel, uf die meynunge, und auch ein artikel, wie und ee unsere herren in dem raite einen bischof entpfahen, waz er ine tun sulle zuvor und darnach den eit, den eyn bischof der stat tun sall. [48^v] Und nach die artikel gelesen worden, da redt furbaszer her Diecz und sprach: „Lieben herren! Nû hant ir wole gehoret, wie die büchere und briefe mit iren artikelen gar eigentlich uszwisent, wie sich ein bischof gegen uns zuvor halten und bewisen sal, ee wir inen laszen und entphaen zu eime bischof. Darczu so sweren wir alle zu got und uff den heiligen die stat zu hanthaben by ire friheit, iren rechten, guten gewonheiten und herkomen, und enkonnen in uns anders nit fynden, nach dem wir sweren; dann wann unser herre der bischof uns vor getût, wz er uns tûn soll, wann dz bescheen ist, waz wir imen dann darnach durch recht tûn sollen, daz wollen wir ymen willeclich tûn und warzu er recht hait mit tûn und mit seczen, darinne wollen wir ymen ungeren tragen; und bitten uch dis unser antwort gnediclich und fruntlich an unsern herren zu brengen und gutlich von uns off entphaen, dan wir es gut sunder alle argk meynen.“

Und also schieden sie usz dem raide und giengen stûmpeligen enweg.

Daruf und zustûnt wurden unsere herren zu raide und maichten ire boitten mit namen hern Dieczen, herr Haman Horn und her Conrad Gostenhoffer, daz sie zu dem capittel uf den dume gen sullent des morgens fruwe uff sant Martins tage zu 7 stunden daz capittel auch uf den abent gebotten wart.

Und sullent yne sagen unsers herren von Wormsz und siner frunde forderonge und begeronge und darzu unser antwort mit den artikeln inen gelesen, und me, der rait habe genant 24 manne und getann wz inen gebûr, wollen sie nû als ein capittel, so mogen sie eynen zu iren frunden uff den sail senden und dem nach gen, als yne dan zugehore und nach inhalt bischof Johans sununge, daz sie auch da mit sehen, daz dheine broist an der stait nit ensy, so daz gebott an den bischof und auch an sie getan; wolte nû daz capittel nit darzu tûn, so wolten sie furter den rat und dz geriechte siczen lassen als vor mit so lange, daz der stat beschiecht von dem bischof, waz ir von rechtis wegen bescheen sal.

²⁹⁾ *Nach Straszburg ist eine Lücke für einen weiteren Namen gelassen.*

Und als nũ die vurgenanten botten in daz capittel kamen³⁰⁾ und sagten den dumeherren des capittels, der under 11 nit waren, die meynunge, als sie dann von unsern herren usz dem raite gescheiden waren und ynen auch entpholen was.

Daruff wart inen geantwurt under andern worten und besloszen ire antwurt auch da mitte und sageten von bischof Johans artikel, der da inhelte, wer [49^r] nit eyn eynmütiger bischof, so wústen sie wole, waz inen dann gebúrt darzu zu tun. Nu were eyn eynmütiger und bestedigiter bischof, dem horte solichs zu tun, dem entphelen sie auch daz, und gienge sie uf dismael nit me an und wolten wole, daz der rat irme herren dem bischof nuczumael nit darinne trúgen; daz ducht sie gut sin.

Daruff antwurten inen unsere herren, die da waren, sie bekennten wole, dz er von ynen³¹⁾ eynmutklichen erwelt, darnach von unserm heiligen vatter dem babist confirmiret were, aber sie bekennten nit, dwile daz er ynen nit zuvor confirmiret und getan hette, waz er yne dann schuldig sy zu tun, daz sie yme durch ire eide, die sie eyme Romischen kunige getan haben und tun, in dheinen weg nustnit phlichtig sin zu tun, und konnen dem auch nit anders getun, sonder sie lassen den rat und gericht so lange siczen mit dz yne geschiecht, daz dem raite dan von eyme bischof bescheen sal.

Und also giengen die botten usz dem capittel uff den saile; da waren 7 manne von den nünen und die 16 und die 4 bischof mann und braichten daz antwurt von dem capittel da oben geschriben. Und wurden ungezweyete raits, daz man daz geriechte gancz hiesz in die stöbe gen und entpfale yne, daz sie dz geriechte vorter hielten mit so lange, daz man sehe, wie die sache ein ende neme. Also nam sich daz geriecht der sachen wider an und erkannten daz solich ersuchen vaste wider die stat und ire fryheit were.

Desz gleichen wart mit den burgermeistern und dem raite auch geredt, daz iederman bliebe by dem ampte, als er³²⁾ were und daz beste dete und ieclicher bekente, wie er eyme Romischen kunige und dem rich gesworn hette und vorter tun müste.

Daruf antwurten sie alle eyntrechtlich, der rat solt núst ubirgeben, und wolten by irmen rechten, ire friheit und herkommen bliben und wolten lieb und leit da mit lyden.

Und vereynigeten sich, daz die zwene burgermeistere einen rait uff den dinstag frie umb prime zyt uff den Sparwenzagel machen solten und dargebieten allen den, die den rait ye besazzen, allen zunftmeistern und usz ieclicher zunfft dry ader 4 mannen darzu, den solt man dann sagen verhandelonge der sachen und mit yne raiten, wie man die sache vorter halten sullte.

Item uf den selben tag umb vesperczyt da schickt und batt der probist von Spier und der von Sobernheim, daz die zwene burgermeister vur die apoteck zu inen komen wolten. Also gieng ein burgermeister herr Diecz und Jacob der statschriber zu inen.

[49^v] Und also redte der probist: „Lieben frunde! Als ir wole wissent nach inhalt der sunonge, die unser herre von Mencz und unser herre herczog Ludwig gemacht hant, daz man allewege uff den andern tag nach sant Martins tage die selbe rachtung uff dem saile lesen sal und dem nach gen alsich dz geburt“, und begertin darumb eines rats des morgens dem also nach zu gen.

Daruf zu stunt antwurt her Dieczo: „Lieben herren! Wir wollen morn einen rait machen und uwere meynunge unsern frunden furlegen, und wz uns davon zu antwurten wúrt, wollen wir uch wissen lassen.“

³⁰⁾ kamen *später über der Zeile hineinkorrigiert*.

³¹⁾ ynen *später hineinkorrigiert*.

³²⁾ er *hineinkorrigiert*.

Item uff den dinstag, da wais ein rat uf dem Sparwenzagel und waren da so der rete zunffte und uszer der gemeynden me dan 200 manne; nû in dem als die rete in der stoben waren wole by den 60 mannen, und wolten sich underreden³³⁾, da kamen in den hoff des bischofs von Wormsz frunde, der von Rodenstein und der dumeherren dry, und mit ynen usz den andern stifften 3 canonicken, und begerten in den rait. Also worden sie ingelaszen.

Und redte der von Rodenstein von sins herren des bischofs und her Sobernheim von siner herren des capittels und der andern stieffe wegen und sprach: „Lieben frunde! Ir wissint wole, myn herre der stieffte und die phaffheit und ir habent sununge und rachtung, daz man als hude die rachtunge in dem raide lesen sall und mit sonnentag nest kompt in allen zunfften und sin hie, wollen dem also noch gen“; und giengen damit hien usz.

Daruf berieten sich die rete und hieszen sie her wider inne und sprach her Dieczo: „Lieber juncher und lieben herren! Wir bekennen, daz ir und wir sonunge und rachtunge han und wolten ungerd darinne tragen, dann wer gestern uf sant Martins tage begangen worden von dem bischof adir von dem capittel den rat zu seczen und anders, dz sie meynent zu tûn zu haben; und nach dem als wir³⁴⁾ gefryheit und herkomen sin und nach solichen eiden, als wir eyne Romischen kunige und dem rich sweren und ein bischof uns tûn sal, so hetten wir uf hude rait uf dem saile und weren dan dem nach gangen und mit willen getann, wz wir eime bischof adir in rachtung tûn soltent, hann getann, und alle dwile uns nit beschiecht, als wir dann gefordert hann, so enkonnen wir auch nit getun, dann mûszen rait und geriecht laszen siczen bisz so lange, dz uns beschiecht, wz uns dann von eyne bischof adir syme capittel bescheen sal.“

Daruff gaben sie antwurt umb reden, und bleip doch der rait by siner antwurt.

[50'] Item in den gezyten wz die stait in gar guter fruntschaft mit bischof Conrad zu Mencz und worden eynmudlichen zu raide, dz sie sinen gnaden schriben wolten, dz sie auch daten, und schickten sinen gnaden den brief mit irme boitten uf mitwoch usz gen Hessen, dan sin gnade wz zu Erffort.

Darnach uff samisztat nach Martini waren alle stieffte versampt, ane die von Nuwenhusz, zum dumme in der capittel stoben uf die prime, und waren in der stoben 9 dumeherren und 15 andere canoniken von andern stieften.

Da redte her Diecz zum Flogel von des raits wegen. So was auch mit yme dargangen her Peter Kolbe burgermeistere, her Ha(man) Horn, C. Gostenhofer, Wilhelm Martin, Herbert Cleyn, Jeckel Goszel und Jacob der statschriber.

Und sprach her Diecz: „Lieben! Uns hant unsere frunde der rait zu uwer wisheit geschickt zu sagen, wie am fritage vor sant Martins tage nest vergangen unser herre von Wormsz hern Eberhart Stetenberger mit eyne sime gewalts briefe in unserm rait geschickt habe und dem entpholen an sin stat einen erbarn manne an eins genant Jost Farren stat zu eyne nûnder zu seczen und dann furter uf sant Martins einen rait zu seczen und zu tun, was dann eim bischof zu gehoren sulle.

Uff die czyt wart yme geantwurt und darnach unserm herren von Wormsz muntlich und darnach uch³⁵⁾ uszwendich und auch inwendich dem capittel: Wie das des raits meynunge were und auch noch ist, das er des noch anders nit zu tunde habe, als er meynet zu tun hann; dann wann er der stat zuvor getan hette, wz ein bischof einer stat schuldig ist zu tun mit confirmacion und anders, was yme geburt, wz sie ymen dann tun solten, das wolten sie gutlich tun ane indrag;

³³⁾ Hs. *undreden*.

³⁴⁾ wir *hineinkorrigiert*.

³⁵⁾ *Zuerst stand inen; das wurde durchgestrichen und darüber uch gesetzt.*

wolte er aber inen das nit tun, daz er dann ein capittel dz liesz tun mit solange er ynen gedete, wz er inen tun solte. Darczu so hait der rait desglichen dz zu tun an uch myn herren dz capittel auch gefordert, daz inen auch verslagen wurden ist. Uff daz nû lieben iren und uwer wisheit verstee, nach dem und ir mit unsers herren von Worms frunden uf dinstag nach sant Martins iczt vergangen uf dem Sparwenzagel begertent solich rachtungs und sunungsbriefe zu lesen und dem nach zu gen nach inhalt der rachtunge³⁶⁾ ... dz uch und den sinen auch underzogen wart und ist, darumb daz uns von unserm herren von Wormsz noch von uch nit bescheen mag, als dann uns besehen soll, [50^v] herumb so müssen wir den alten rait und gerichte bliben laszen siczen, dwile der artikel in bischof Conrad und herczug Ludwig rachtunge inhelt, daz man alle jare uff den andern tag nach sant Martins tage die sünunge uff dem sayle fur dem nûwen und alten raide lesen; syt nu daz an uns nit begangen ist, so können wir daz auch nit geandern, und ist der brüste nit an uns sonder an unsern herren von Wormsz und an uch. Und darumb daz ir nu sehent, daz wir noide in rachtunge und anders tragen wollen, so begern und bitten wir uch noch hudebytage³⁷⁾ ir unsern herren von Worms bittent und underriehtent, uns tû, waz sin furfare uns getann und confirmiret hait, wann das bescheen ist, wz wir dann yme und uch tun³⁸⁾ sullen, es sy von rachtunge und was dz ist, dz wollen wir mit gutem willen tun, also dz ir ye sehen sullen, solt ycht anders dar inne fallen, das solichs unser³⁹⁾ schult nit sin solte.“

Daruf gienge der burgermeister mit andern sinen frunden usz.

Entwurt des raites frunden under den herren, herr Sobernheim, und sprach: „Lieber Diecz! Als ir erczalt hant zuvor, wie her Eberhart Stetenberger einen brief bracht habe von unserm herren dem bischof und auch wie darnach unsers herren frunde und wir mit andern capitteln begert haben und wie das dann dine worte und begeronge gewest sin, ist nit noit anderwerbe zu erzelen, wannt myne herren hant es wole verstanden und wolten wole, das der rat unserme herren und uns detent dz, das ir uns tun sullen. Doch so wollen wir unsere herren und frunde zu unserme herren schicken und die sollent yme die sache und uwere begeronge eigentlich erzelen und da mit bitten und waz denselben zu entwurt ensteet, dz wollen wir uch wider lassen wissen.“

Und sagenten da mit, wie die nuwen meel ungeltere von ynen zeichen wolten han, daz doch in der rachtung usz gesaczt were, und begerten sie zu underwisen dz abezutun.

Antwort her Diecz und beslosz die rede und sprach: „Lieben herren! Wir dancken uch uwer bottschaft, die also wellen tun; beschiecht uns, wz uns bescheen sal, daz hann wir gern und mogen furbaszer desta gerner getun ymen und uch, wz uch lieb ist, mag adir kann uns dz nit widerfaren, dz ist uns leit, und bitten uch, dz ir uch diese unsere vorderonge begeronge und antwurt in guter gedechtenisz wollent laszen sin, want wir es gut meynen. Und von der melungelter wegen do ist uns nit von wissende, dann wir wollen sie in den rait vor unsere frunde besenden, und wz uns zu antwurt begegnet, wollen wir uch wider zuversten geben.“

fol. 51^r, 51^v, 52^r

108

König Wenzel bestätigt den von Kaiser Karl IV. 1355 Nov. 20. Nürnberg der Stadt Worms geschenkten Freiheitsbrief

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 748 (S. 481)

³⁶⁾ *Nach rachtunge eine Lücke von einer halben Zeile.*

³⁷⁾ *Hs. nochudebytage.*

³⁸⁾ *Hs. uch dann tun, dann wieder durchgestrichen.*

³⁹⁾ *unser hineinkorrigiert.*

Datierung: 28. August 1378

Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV.

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 748 (S. 481) ediert

109 fol. 52^r, 52^v

König Wenzel bestätigt der Stadt Worms ihre Freiheiten

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 746 (S. 480)

Datierung: 27. August 1378

Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV., Friedrich II., König Wilhelm, König Rudolf, König Adolf, König Albrecht, Kaiser Heinrich

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 746 (S. 480) ediert; gleicher Wortlaut wie bei Nr. 739

110 fol. 52^v, 53^r

König Wenzel bestätigt der Stadt Worms das ihr von Kaiser Karl IV. s.d. 1349. März 29 Speyer verliehene und mit diesem Brief inserierte Privileg betreffend die Juden

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 751 (S. 482)

Datierung: 28. August 1378

Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV.

Edition: Urkunde in Urkundenbuch II, Nr. 751 (S. 482) ediert; Originalurkunde Nr. 385

111 fol. 53^r, 53^v, 54^r

König Wenzel bestätigt der Stadt Worms das ihr von König Karl IV. s.d. 1348 Januar 4 Speyer verliehene und dieser Urkunde inserierte Privileg betreffend die Juden

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 750 (S. 482)

Datierung: 28. August 1378

Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV.

Edition: Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 750 (S. 482) ediert; Originalurkunde Nr. 370.

Anmerkung: gleicher Text wie fol. 54^r/54^v (= Nummer 112)

112 fol. 54^r, 54^v

König Wenzel bestätigt der Stadt Worms das ihr von Kaiser Karl IV. s.d. 1348 Januar 4 Speyer verliehene und dieser Urkunde inserierte Privileg betreffend die Juden

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 750 (S. 482)

Datierung: 28. August 1378

Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV.

Edition: Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 750 (S. 482) ediert; Originalurkunde Nr. 370.

Anmerkung: gleicher Text wie fol. 53^r/53^v/54^r (= Nummer 111)

- fol. 55^r, 55^v 113
König Wenzel bestätigt der Stadt Worms das von Kaiser Karl IV. s.d. 1378 Februar 24 Oppenheim der Stadt Worms verliehene Privileg betreffend das Weinmaß
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 749 (S. 482)
Datierung: 28. August 1378
Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV.
Edition: Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 749 (S. 482) ediert, Originalurkunde Nr. 738
- fol. 55^v 114
König Wenzel ermahnt die Stadt Worms, mit ihm an Papst Urban VI. festzuhalten
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 770 (S. 498)
Datierung: 27. April 1380
Personen: König Wenzel, Papst Urban VI.
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 770 (S. 498) ediert
- fol. 56^r 115
Kaiser Karl IV. verleiht der Stadt Worms die Gnade, das Weinmaß zu Worms beliebig ändern zu dürfen und den Ertrag zum Nutzen der Stadt zu verwenden
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 738 (S. 475f.)
Datierung: 24. Februar 1378
Personen: Kaiser Karl IV.
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 738 (S. 475f.) ediert
- fol. 56^r 116
Kaiser Ludwig erklärt seine Zustimmung zu den Maßregeln, welche die Stadt Worms gegen die Landfriedensbrecher ergriffen habe
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 290 (S. 195)
Datierung: 22. Mai 1336
Personen: Kaiser Ludwig
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 290 (S. 195) ediert
- fol. 56^v 117
König Wenzel erneuert und bekräftigt die Freiheit, dass kein Wormsischer Bürger vor einem auswärtigen Gericht belangt werden solle
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1003 (S. 661f.)
Datierung: 5. Mai 1394
Personen: König Wenzel
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1003 (S. 661f.) ediert

- 118 fol. 57^r, 57^v
Transsumpt Swantibors, Herzog zu Stettin, zur Urkunde: König Wenzel erneuert und bekräftigt die Freiheit, dass kein Wormsischer Bürger vor einem auswärtigen Gerichte belangt werden solle
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1003, insbesondere S. 662.
Datierung: 19. September 1394
Personen: Swantibor, Herzog zu Stettin; König Wenzel
Edition: nicht ediert, lediglich Regest in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1003, insbesondere S. 662.
- 119 fol. 57^v, 58^r
König Wenzel erlaubt der Stadt Worms, ihren Zoll auf dem Rhein zu erhöhen
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 999 (S. 658)
Datierung: 1. Mai 1394
Personen: König Wenzel
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 999 (S. 658) ediert
- 120 fol. 58^r, 58^v
König Wenzel verleiht der Stadt Worms einen Rheinzoll von vier Turnosen auf fernere zwanzig Jahre
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1000 (S. 659)
Datierung: 3. Mai 1394
Personen: König Wenzel
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1000 (S. 659) ediert
- 121 fol. 58^v
König Wenzel verkündet allen Ständen des Reichs, dass er der Stadt Worms einen Rheinzoll im Betrag eines Turnos verliehen habe
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1002 (S. 661)
Datierung: 5. Mai 1394
Personen: König Wenzel
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1002 (S. 661) ediert
- 122 fol. 58^v, 59^r
König Wenzel bestätigt der Stadt Worms die Judenschenkung seines Vaters Karl IV. und die übrigen Freiheiten der Stadt
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1004 (S. 663f.)
Datierung: 5. Mai 1394
Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV.
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1004 (S. 663f.) ediert

- fol. 59^r 123
König Wenzel verkündet allen Ständen des Reichs, dass sie nicht gestatten sollen, dass die Stadt Worms, welche seinem Vater Kaiser Karl beim Zug nach Eltville Dienst geleistet, von Wernher von Limburg um Schadenersatz belangt werde
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1005 (S. 664f.)
Datierung: 9. Mai 1394
Personen: König Wenzel, Kaiser Karl IV., Wernher von Limburg
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1005 (S. 664f.) ediert
- fol. 59^v 124
Borziwoi von Swinar, Hauptmann in Bayern, kündigt dem Rat der Stadt Worms an, dass er die Ladung wegen der Juden zurückgezogen habe
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1017 (S. 672)
Datierung: 2. Oktober 1396
Personen: Borziwoi von Swinar
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1017 (S. 672) ediert
- fol. 59^v 125
König Wenzel befiehlt der Geistlichkeit zu Worms, ihre Weine nach dem Stadtmaß zu verzapfen
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1025 (S. 677f.)
Datierung: 1. Mai 1397
Personen: König Wenzel
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1025 (S. 677f.) ediert
- fol. 60^r 126
König Wenzels Antwort auf die Beschwerden der Stadt gegen die Pfalzgrafen, den königlichen Rheinzoll betreffend
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1034 (S. 686)
Datierung: 15. August 1397
Personen: König Wenzel, Heinrich Camrer, Herzog Ruprecht der Ältere
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1034 (S. 686) ediert
- fol. 60^r, 60^v 127
König Wenzel erlaubt der Stadt Worms, die Pfrimm und andere mit ihr verbundene Bäche durch die Stadt zu leiten
s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1020 (S. 674f.)
Datierung: 3. Januar 1397
Personen: König Wenzel
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1020 (S. 674f.) ediert

- 128 fol. 61^r, 61^v
König Ruprecht nimmt die Städte Mainz, Worms und Speyer, die sich ihm zu Gehorsam erboten haben, in seinen und des Reiches Schirm
 s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1075 (S. 708f.)
 Datierung: 5. Oktober 1400
 Personen: König Ruprecht
 Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1075 (S. 708f.) ediert
- 129 fol. 61^v, 62^r
König Ruprecht verspricht den Städten Mainz, Worms und Speyer, die bei ihm in dem Felde vor Frankfurt gewesen sind und ihm den herkömmlichen Gehorsam zugesagt haben unter Bedingung der Bestätigung ihrer Privilegien, die Briefe, die er ihnen jetzt darüber hat ingrossieren lassen und jeder derselben unversiegelt gegeben hat, besiegeln zu lassen, sobald sein Majestätssiegel gemacht wird, und zwar vor dem Einlass in die betr. Stadt und ihrer Gehorsamserklärung; nach Empfang der gen. Konfirmation mit dem Majestätssiegel sollen sie ihm diesen Brief zurückgeben
 s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1076 (S. 709)
 Datierung: 6. Oktober 1400
 Personen: König Ruprecht, König Wenzel
 Edition: keine Edition, lediglich Regest in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1076 (S. 709)
- 130 fol. 62^r, 62^v
Bekanntnis König Ruprechts über den Erhalt von 2500 Gulden
 König Ruprecht bekennt, von den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt Worms 2500 Gulden erhalten zu haben für den Zug über den Berg, um die kaiserliche Krone zu empfangen. Er bekennt weiterhin, diese nach Erhalt der Krone zurückzahlen zu wollen.
 Datierung: 1401
 Personen: König Ruprecht
 Edition: nicht vorhanden
- 131 fol. 62^v
Valvation der Wormser Münzen
 Datierung: Zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts – nach Boos
 Personen: keine
 Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 636f.
- Untz. pfenning. heller.
 Item eyn untz heller dut 15 alt heller.
 Item 5 untz heller dut 8 ß 3 heller.
 Item 10 untz heller dut 17 ß minus 3 heller.
 Item eyn halber schilling Wormszer d. dut 8 heller.
 Item 1 ß Wormszer d. dut 15 alt heller.

Item 5 ß d. Wormsser dut 8 ß 3 heller.
Item 10 ß d. Wormsser dut 17 ß minus 3 heller.
Item 1 untz heller und 1 ß d. ist glych, dut iglichs 15 heller.
Item ½ untz Wormsser d. dut 12½ alt heller.
Item 1 untz Wormsser d. dut 25 alt heller.
Item 5 untz Wormsser d. dut 14 ß minus 1 heller.
Item 1 d. Wormsser dut zwen jungheller.
Item 4 Wormsser ist funff heller.

fol. 63^r

132

Brief des Rates von Speyer an den Rat von Worms betreffend das verlorene Stadt-Sekretsiegel

Der Rat von Speyer bittet den Rat von Worms, nach ihrem verlorenen Stadt-Sekretsiegel nachforschen zu lassen, ob es bei den Münzern, Goldschmieden, Wechslern, Unterkäufern oder Juden verpfändet sei.

Datierung: 1. Dezember 1439

Personen: keine

Edition: Müsegades, Benjamin: Konsequenzen des Siegelverlusts. Das neue Sekretsiegel des Speyerer Rats und ein Eintrag in das Wormser Eidbuch aus dem Jahr 1439, in: Der Wormsgau 36 (2020), S. 7-20, hier: S. 19f.

Diß ist abschrift des rats zu Spier brieff antreffende ire staidt nuwe ingesiegel

Den ersammen wysen unsern besondern lieben frunden und eytgenossen burgermeistern und rait zu Wormße enbieten wir, die burgermeister und rait zu Spier unße fruntliche dinste mit fliße und was wir liebes und guts vermogen altzyt zuvor und verkunden uwen liebe alß unßer besondern guten frunden und eytgenossen, das Engel zu Rinckenberg, der itzt burgermeister ist, nach den [*sic!*] er als eyne burgermeister diß virtel jars uß unser staidt secrete ingesiegel, das wir tegelichs gebrochen, by ime haben solte das zu versorgen, das er das selbe unße ingesiegel verlorne hait uff itzunt aller heiligen tag nest vergangen, als er sprach, das uns nu swere anliget, als billich ist, und haben dar umme eyne ander ingesiegel tun machen, als wir uch das hie schicken. Bitten wir uwer liebe under uwen muntzern, goltsmyeden, wesselern, underkeuffern und juden, da uch dunckt das geraden und uns eyne noit sin, eyne erfarn darnach wollent tun haben, obe das irgent versatzt und uns wiedder zu unsern henden bracht mochte werden und damit diessen unsern brieff in uwer raitbuche tun schreibin und auch sust in uwen behalt legen wollent umme des willen, obe uns unsern nachkomenden oder unser statt dhemerlei über kurtze oder lang davon geburende wurde etwas zu verentwurten, das alsdann diß unser verkunden, durch uch [*gestrichen*: kystant] kuntschafft und bystant getan moge werden und her inne wollt uwer liebe bewysen, als wir des und großers eyne unz wisselich gut getruwen zu uch haben. Dasselbe wir umme uwer liebe in vermogende altzyt mit willen gerne verdienen wollent. Des zu warer orkunde so haben wir unße nuwe ingesiegel, da mit wir uff diessen tag angefangen haben zum ersten zuversiegeln zu rucke uff diessen brieff tun drucken. Datum feria tercia crastino Andree apostoli anno domini m° cccc° xxx° nono.

fol. 63^r

133

Verlust des Siegels Johannes Weckers

Johannes Wecker bekundet vor dem Rat, sein Siegel verloren zu haben.

Datierung: 1440

Personen: Johannes Wecker

Edition: nicht vorhanden

134 fol. 63^r

Übereinkunft des Rates zu Speyer betreffend das verlorene Siegel

Bürgermeister und Rat zu Speyer beschließen, in Anbetracht des verlorenen Speyerer Siegels das Siegel aufzufrischen, und erlassen künftige Strafen.

Datierung: 1520

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

135 fol. 63^v, 64^r, 64^v

Die Boten der Städte Mainz und Speyer versöhnen die Stadt Worms mit den Pfalzgrafen Ruprecht dem Älteren und Jüngeren

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1031 (S. 680-682)

Datierung: 27. Juni 1397

Personen: Heinz zum Jungen, Jacob Medetrost, Henne Swalbach, Stephan Rulen, Hans Fritz, Engel Rinckenberg, Ruprecht der Ältere, Ruprecht der Jüngere

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1031 (S. 680-682) ediert

136 fol. 64^v

Regelung betreffend die Beseher der Aussätzigen und Unreinen

Übereinkunft des Rates betreffend die Kosten für Ärzte und Scherer bei der Besehung, dass der Rat die Kosten übernehmen soll, wenn der Besehene gesund ist, und der Besehene die Kosten selbst tragen soll, wenn er unrein ist. 1436. Änderung der Regelung 1481 aufgrund zu hoher Kosten für die Stadt. Künftig sollen alle, die besehen werden sollen, vor den Rat treten und dort besehen werden, wenn der Rat es anordnet.

Datierung: 1436, 1481

Personen: keine

Edition: keine

137 fol. 65^r

Vergleich Walters von Than mit der Stadt Worms

Walter von Than vergleicht sich mit der Stadt Worms.

Datierung: 25. August 1402

Personen: Walter von Than

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 241f.

Ich Walther von Than erkennen uffentlichen an diesem briffe und dun kunt allen luten, die yn ymmer ansehent oder horent lesen: alsolichen schaden brant und name, als die erbern lute die

von Wormsze und die iren mir und den minen an dem huse und der vesten zu Than und anderswo getan hant, in welchen weg die gescheen sint und wieliche zweyunge und spenne ich mit yn gehabt han bisz uff diesen hutigen dag, des bin ich vor mich mine erben und die minen mit yn gentzlichen wole und fruntlichen geracht und gesunet ane alle geverde und argenlist. Des zû urkunde so han ich Walther vogenant min ingesigel gehencket an diesen briff mich mine erben und die minen zu besagen allir vorgeschriben dinge und han darzû gebeten den strengen ritter hern Gerhart von Cropszberg, daz er sin ingesigel by daz mine an diesen briff gehencket hat mich mine erben und die minen zu besagen allir vorgeschriben dinge. Des ich Gerhard von Cropsberg ritter egenant erkennen, daz ich daz durch sinre bete willen getan han. Datum anno domini XIII^e secundo, in crastino sancti Bartholomei apostoli.

fol. 65^r

138

Sühne Walters von Than mit der Stadt Worms

Walter von Than macht mit Worms eine Sühne (von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt ausgestellter Gegenbrief, vgl. vorige Nr.).

Datierung: 25. August 1402

Personen: Walter von Than

Edition: Erwähnung in Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 241f.

fol. 65^v, 66^r

139

Philipp, Graf zu Nassau, Landfaut des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau, sowie die Sechs, welche über den Landfrieden bestellt sind, machen bekannt, dass Herr Hartmuth von Kronenberg, Ritter, und die Ganerben des Schlosses Tannenberg von Reichs wegen belagert worden seien und dass die Stadt Worms von Reichs wegen daran teilgenommen habe

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1058 (S. 701-703)

Datierung: 23. Juli 1399

Personen: Philipp, Graf zu Nassau; Hartmuth von Kronenberg

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1058 (S. 701-703) ediert

fol. 66^v

140

Die Metzgerzunft in Worms gibt dem Rat von Worms einen Brief, worin sie in Beziehung auf das dem Dompropst gesprochene Weistum über dessen Rechte an der Metzgerzunft alle Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten der Stadt Worms wahrt

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1061 (S. 704f.)

Datierung: 29. Oktober 1399

Personen: keine

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1061 (S. 704f.) ediert

fol. 66^v

141

Regelung betreffend die Metzger

Übereinkunft des Rates betreffend die Obermetzger und die Niedermetzger, insbesondere auf dem Fischmarkt. Darüber hinaus Unterscheidung der Zuständigkeiten und Abgaben der Obermetzger und der Niedermetzger.

Datierung: 1435

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

142 fol. 67^r

Regelung betreffend die Weberzunft und Philipp Junge

Regelung des Rates betreffend die Rechte von Philipp Junge, Garn innerhalb und außerhalb der Stadt Worms an Weber zu verkaufen. Darüber hinaus Regelung der Zahlungen der Weber an ihn. Beide Seiten sollen sich an diese Regelung halten.

Datierung: 1405

Personen: Philipp Junge

Edition: nicht vorhanden

143 fol. 67^r

Regelung des Rates betreffend die Hinterbliebenen des Metzgers Anthis Huse

Regelung des Rates betreffend die Rechte und Pflichten der Frau, Tochter und des Schwiegersohns des verstorbenen Metzgers Anthis Huse gegenüber der Metzgerzunft.

Datierung: 1437

Personen: Anthis Huse

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Schrift zum Teil unleserlich, da verblasst

144 fol. 67^v

Hartmuth von Kronenberg, Ritter, der Alte, und Johannes von Kronenberg, Gebrüder, versöhnen sich mit den Belagerern der Veste Tannenberg, um ihren Bruder Hartmuth von Kronenberg aus der Gefangenschaft zu lösen

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1077 (S. 709f.)

Datierung: 6. Oktober 1400

Personen: Hartmuth von Kronenberg, Johannes von Kronenberg, Hartmuth von Kronenberg der Alte

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1077 (S. 709f.) ediert

145 fol. 67^v, 68^r

Hartmann von Kronenberg, Ritter, der Junge, versöhnt sich mit den Belagerern der Veste Tannenberg, um sich von der Gefangenschaft zu lösen

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1078 (S. 710-712)

Datierung: 6. Oktober 1400

Personen: Hartmann von Kronenberg der Junge

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 1078 (S. 710-712) ediert

Vergleich der Ritter Siegfried und Endris von Oberstein mit der Stadt Worms

Pfalzgraf Ludwig vergleicht die Ritter Siegfried und Endris von Oberstein mit der Stadt Worms wegen Beschädigung ihrer armen Leute zu Hofheim durch die Stadt Worms.

Datierung: 7. Dezember 1401

Personen: Pfalzgraf Ludwig, Siegfried und Endris von Oberstein, Clas Schultheiß, Heintze Koch, der Swap, Cristin Stortzkoppin, Jeckeln Scharthenberger, Sifrit Alheim, Wilhelm Roseneck, Else Medern, Clas Grabemecher, Katherine Snidern, Clas Krug, Eberlin Grabemecher, Cleseln Herden, Clas Furwort, Clas Herbel, Cleseln Ruprecht, Ketterchin Leschen, Peter Lesche, Gerlach Becker, der Hunprecht, der Gerhart, Cleseln Kirsgarter, Henne Scharthenberger, Frau des Emychen Antzen, Henne Gerhart, Dilman Schultheiß, Henneln Henni, Henne Smyd und Frau, Frau des Getze Langeheintzen, Henne Hencke, Wernher Northeimers Sohn, Contzeln Northeimer

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 236f.

Wir Ludewig von gots gnaden phaltzgrave by Rine und hertzoze in Beyern des heiligen Romischen riches vicarie in Dutschen landen bekennen und tun kunt offenbare mit diesem briffe von solicher zuspruche und furderunge wegen, als der veste ritter Sifrit von Oberstein und Endris sin bruder und diese nachgeschriben armen lute von Hoveheim mit namen Clas schultheisz, Heintze Koch, der Swap, Cristin Stortzkoppin, Jeckeln Scharthenberger, Sifrit Alheim, Wilhelm Roseneck, Else Medern, Clas Grabemecher, Katherine Snidern, Clas Krug, Eberlin Grabemecher, Cleseln Herden, Clas Furwort, Clas Herbel, Cleseln Ruprecht, Ketterchin Leschen, Peter Lesche, Gerlach Becker, der Hunprecht, der Gerhart, Cleseln Kirsgarter, Henne Scharthenberger, Emychen Antzen frauwe, Henne Gerhart, Dilman Schültheisz, Henneln Henni, Henne Smyd und sine frauwe, Getze Langeheintzen frauwe, Henne Hencke, Wernher Northeimers son, Contzeln Northeimer und eine wituwe von Hofeheim und alle die da geschediget sint zu derselben zyt, gehabt haben an die burgermeistere rate und burgere gemeinlichen der stad zû Wormsze von solichs brandes name und schaden wegen, die die vogenanten von Wormsze yre dienere und die yren vor ziten getan habent zu Hoveheim vogenant, darumbe wir yn beider site einen tag zum rechten gemacht und bescheiden hatten, als uff diesen tag datum dis brifes gein Heidelberg, als auch daz veranlaszet was uff den selben dag auch der egenante Endres von sinen und des egenanten Syfrits sins bruders wegen und mit siner gantzer und foller macht und Clas Schultheisz, Heintze Koch, Clas Furwort, der Swap und Cleseln Ruprecht obgenant von yren und der egenanten von Hoveheim wegen und auch mit ir gantzen und vollen macht uff ein site und der egenanten von Wormsze erber und mechtige botten mit namen Johanne Machtolffe zû Rinecke, Jacob Duchscherrer, Dietze Cleyne und Gerlach Cremer uff die ander site vor uns kommen sint, daz wir sie beider site von solicher egenanten sache wegen fruntliche gericht und ubirtragen haben in der masze als hernach geschriben stet: Zum ersten wann die egenanten parthien bede vor sich und alle die den zu Hoveheim egenant schade gescheen ist aller solchen egenanten sachen hinder uns gantzlichen kommen und gegangen sint und uns auch in guten truwen globet haben, waz wir darumb machen oder sprechen, daz sie daz beider site stete gantz und unverrucket halten und follenfuren wollen ane alle geverde, daz wir sie darumb von aller solichen sachen wegen mit ir beider site wiszen und willen fruntlichen gerichtet und vereinet haben in solicher masze, daz die egenanten von Wormsze von der frauwen wegen, die zû Hoveheim obgenant da zumale verbran, der selben frauwen seligen kindern zû beszerunge geben sollen virtzig gulden, daz man dieselben kindere desterbasz erziehen moge. Und waz sie vor ir sele dun und beszern sollen, daz stellen wir zu yn und iren bychtern. Item daz sie vor alle die brande namen und schaden, die daselbis zû Hoveheim

geschahen, den obgenanten vom Steine und den egenanten armen luten allen zu Hoveheim, den soliche egenante schaden gescheen sin, siebenhundert Rinischer gulden guter und geber richten geben und bezaln und daselbis zu Wormsze ledicliche und unbekummert entwerten sollen off den sonntag als man singet invocavit der schierste kumpt und dieselben siebenhundert gulden sollent den egenanten gebrudern vom Steine halbe und den egenanten armen luten von Hoveheim auch halbe werden und gefallen, und sal auch der egenante Endris vor sich und sinen bruder und ir erben vor solich ir halpteil des egenanten geltis den egenanten von Wormsze einen quidbriff und die egenanten armen lute von Hoveheim fur ir halpteil fur sich und ir erben auch einen quidbriff geben und antworten auch den von Wormsze under eins erbern edelmans ingesiegel. Item so sollent auch dieselben von Wormsze dem vorgeanten Endris vor sinen kosten und zerunge, die er der egenanten sache halp genommen hat, zwentzig gulden auch uff daz obgenante zile richten und geben. Und wann die vorgeschriben parthien bede von iren und aller der wegen den zu Hoveheim egenant zu der zyt schaden gescheen sin allir und iglicher egenanten sachen gantzlich und mehticlich hinder uns kommen und zu fruntlicheit gegangen sint als vorgeschriben stet, darumb haben wir mit gutem rade unsere rete und lieben getruwen gesprochen und gemacht sprechen und machen in crafft dis brifes als vorgeschriben stet und daz auch daruff alle und igliche, den soliche egenanten schaden brand und namen zu Hoveheim gescheen sin, besampt noch besunder noch nyman von yren wegen ane geverde zu den egenanten von Wormsze iren nachkommen noch den yren noch zu yren gutern besampt oder besunder von solicher vorgeschriben sachen wegen furbas keine furderunge oder ansprache haben sollen in deheine wise ane geverde, sunder daz alle dinck von solichen egenanten sachen wegen gantzlich und gar gericht und geslicht sin sollen, ane geverde und beheltnis, daz die egenanten von Wormsze die obgenante summe geltis richten und bezalen sollent als vorgeschriben stet. Mit urkunde dis brifes versigelt mit unserm anhangendem ingesiegel. Geben zu Heidelberg des nesten mitwochens nach sante Niclas dag nach Crists geburte vitzehenhundert jare und darnach in dem ersten jare.

147 fol. 70^r

Entschädigung des Endris von Oberstein und Hebele durch die Stadt Worms

Endris von Oberstein, Edelknecht und Hebele, seine Schwägerin, quittieren der Stadt Worms den Empfang von 370 Gulden als Entschädigung für den ihren Leuten zu Hofheim zugefügten Schaden.

Datierung: 15. März 1402

Personen: Endris von Oberstein, Hebele, seine Schwägerin

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 241

Ich Endris vom Obernsteine edelknecht und ich Hebele sine geswihe, hern Sifrits vom Obernsteine ritters sins bruders eliche huszfrauwe, erkennen uffenlichen an disem briffe: als unser gnediger herre hertzog Ludewig etc. eine fruntliche richtunge gemacht hat zuschen den erbern wisen luten den burgermeistern und dem rate der stat Wormsze uff einsite, mir Endres, Hebeln und Sifrit egenant und den armen luten zu Hoveheim uff die ander site von solichs schaden brandes und name wegen, als die von Wormsze und die iren uns und den armen luten zu Hoveheim getan hand nach lude des sunebrifes, den unser herre der hertzoze egenant daruber geben hat; des hant die von Wormsz egenant mir Endris, Hebeln und hern Sifrit vorgeant gegeben wole gewert und bezalt virdehalphundert gulden und zwentzig gulden nach lude desselben sunebrifes, und sagen die egenanten burgermeistere rat und burgere der stat Wormsze vorgeant und ire nachkomen auch vor uns unsere erben und nachkomen der selben summe

gulden als hie vor geschriben stet quit ledig und lois mit diesem unserm briffe ane alle geverde und argenlist. Des zu urkund so han ich Endris und Hebele egenant unser iglichs sin eigen ingesigel gehalten an diesen briff uns hern Sifrit obgenant und unsere erben zu besagende allir vorgeschriben dinge. Datum anno domini XIII^c secundo feria quarta post dominicam qua cantatur in ecclesia dei judica.

fol. 70^r, 70^v

148

Entschädigung der Hofheimer für Schaden, Brand und Diebstahl

Schultheiß und Einwohner von Hofheim bekennen, daß die Wormser sie für den erlittenen Schaden, Brand und Diebstahl entschädigt haben.

Datierung: 2. Februar 1402

Personen: Clas Schultheis, Heinz Koch, Cristine Stortzkoppen, Jeckeln Schartenberger, Siegfried Alhelm, Wilhelm Rosenecke, Else Medern, Clas Grabemecher, Katherin Snidern, Clas Krug, Eberlin Grabemecher, Cleseln Herden, Clas Furwert, Clas Herbel, Cleseln Ruprecht, Ketterchin Leschen, Peter Lesche, Gerlach Becker, der Hunbrecht, der Gerhart, Cleselm Kirsgether, Henne Schartenberger, Emichin Antzen frauwe, Henne Gerhart, Dilman Schultheis, Henneln Henny, Henne Smyd, Getze Langenheintzen, Henne Hencke, Contz Northeimer, Criese, Witwe von Hofheim, Hannemann von Sickingen, Herzog Ludwig

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 239

Ich Clas Schultheisz, Heintze Koch, der Swap, Cristine Stortzkoppen, Jeckeln Schartenberger, Sifrit Alhelm, Wilhelm Rosenecke, Else Medern, Clas Grabemecher, Katherin Snidern, Clas Krug, Eberlin Grabemecher, Cleseln Herden, Clas Furwert, Clas Herbel, Cleseln Ruprecht, Ketterchin Leschen, Peter Lesche, Gerlach Becker, der Hunbrecht, der Gerhart, Cleseln Kirsgether, Henne Schartenberger, Emichin Antzen frauwe, Henne Gerhart, Dilman Schultheisz, Henneln Henny, Henne Smyd und sine frauwe, Getze Langenheintzen frauwe, Henne Hencke, Wernher Northeimers son, Contzeln Northeimer und eine wituwe von Hoveheim genant Criese und alle personen die vogenant sint von Hoveheim erkennen uffentlichen an diesem briffe und dun kunt allen luden alsolichen schaden, brand und name, als uns zu Hoveheim gescheen ist von den von Wormsze und den iren, daz unser gnediger herre hertzoze Lodewig von gots gnaden phaltzgrave by Rine hertzogen in Beiern und vicarie dez heiligen Romischen richs in Dutschen landen uns von beiden siten darumb gutlichen geracht und gesunet hat und verziehen auch darumb uff die von Wormsz und die iren vor uns unsere erbern nachkomen und vor alle die, die des von unsern wegen zu schaffen hant gehabt byz uff diesen hutigen tag, wand sie uns genung darumb getan hant nach lude des versigelten rachtunges briffes, den der egenante unser gnediger herre hertzoze Ludewig daruber geben hat ane alle geverde. Des zu urkunde so han wir fliszig gebeden den festen edeln knecht jungher Haneman von Sickingen vitzdum zur Nuwenstad, der auch unser amptman ist von unsers gnedigen herren des Romischen koniges wegen, daz er sin ingesigel vor uns an diesen briff gehencket hat uns unsere erben und nachkomen und die daz antriffet zubesagende allir vorgeschriben dinge. Des ich Hannemann von Sickingen vitzdum zur Nuwenstad egenant erkennen, daz ich durch ire fliszigen bete willen min eigen ingesigel an diesen briff gehalten han.

Datum anno domini millesimo quadringentesimo secundo feria proxima ante diem beati Petri ad kathedram.

Entschädigung für die Kinder Henne Gerharts von Hofheim

Hannemann von Sickingen, Viztum zu Neustadt, quittiert der Stadt Worms den Empfang von 40 Gulden als Entschädigung für die Kinder Henne Gerharts sel. von Hofheim.

Datierung: 4. März 1402

Personen: Hannemann von Sickingen, Henne Gerhart

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 239f.

Ich Hanneman von Sickingen vitzdum zur Nuwenstad erkennen offenlichen an diesem briffe und dun kunt allen luten, die yn sehent oder horent lesen, als von Henne Gerharts frauwen seligen wegen, die zu Hoveheim verbrannte von den von Wormsze und den iren, daz sie iren kindern sollent geben virtzig gulden zů besserunge, daz man dieselben kindere debasz erziehen moge, als daz min gnediger herre hertzoze Lodewig etc. gutlichen geracht und gesunet hat nach lude des sunebriffes, den er daruber versigelt geben hat. Die selben virtzig gulden han ich heiszen geben Clas Furwort zu Hoveheim der selben kindere mag, daz er yn die halte gebe und anlege zu irme nutze, bis daz sie zu iren tagen koment, die die burgermeistere und rad der stad zu Wormsze yme auch geben hant. Und ich Clas Vorwort egenant erkennen, daz die erbern wisen lute die bürgermeistere und der rat der stat zu Wormsze mir die selben virtzig gulden gantzlichen und gar geben und bezalt hant und sagen sie auch derselben virtzig gulden quit ledig und lois von der obgeschriben kindere wegen mit diesem uffen briffe und sal und wil sie auch halten und anlegen den vorgeantent kindern in allir der masze als hervorgescriben stet ane alle geverde und argenlist. Des zu urkunde so han ich Hanneman von Sickingen vorgeantent min ingesigel gehangen an diesen briff. Und ich Clas Furwort obgenant bekenne mich auch aller vorgeschriben dinge under jungher Hannemans von Sickingen des vitzdums egenant ingesigel. Datum anno domini millesimo quadringentesimo secundo sabbato ante dominicam letare Iherusalem.

Entschädigung der Einwohner von Hofheim für Schäden durch die Stadt Worms

Die genannten Einwohner von Hofheim bekennen, von Worms für ihren erlittenen Schaden entschädigt worden zu sein.

Datierung: 9. März 1402

Personen: Clas Ruprecht, Clas Herbel, Henne Hencke, Clas Krug, Ennychen Antzen, Ritter Johann von Warthenberg

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 241

Ich Clas Ruprecht, Clas Herbel, Henne Hencke, Clas Krug und Ennychen Antzen seligen frauwe von Hoveheim erkennen uffenlichen an diesem briffe, daz die erbern wisen lute die bürgermeistere und der rat gemeinlichen der stat zů Wormsze uns vor unsern schaden brant und name, der uns von yn und den iren zu Hoveheim getan und gescheen ist, genung getan hant, und sagen sie des quit ledig und lois mit diesem unserm briffe ane alle geverde. Des zu urkunde so han wir gebeden den strengen frommen ritter hern Johan von Warthenberg, daz er sin ingesigel an diesen briff gedruket hat. Des ich Johan von Warthenberg ritter egenant erkennen, daz ich daz durch ire bede willen getan han. Datum anno domini XIII^c secundo feria quinta ante dominicam judica.

Entbindung der Stadt Worms von Verpflichtungen durch Philipp von Frankenstein

Philipp von Frankenstein der Junge sagt die Stadt Worms von jeder Verpflichtung los, wenn sie die armen Leute zu Hofheim entschädigt hat.

Datierung: 9. März 1402

Personen: Philipp von Frankenstein der Junge, Herzog Ruprecht der Ältere

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 240

Ich Phillips der junge zu Franckenstein bekennen mit disem uffen briffe: umb solchen schaden, als minen armen luten zû Hoveheim gescheen ist von den von Wormsze und den iren zu einer zyt da hertzoze Ruprecht der elter selige ir fynt was; richtent sie sich darumb mit den armen luten unverzuglichen nach datum dis briffes, daz den armen luden genüglichen geschiecht vor irn schaden, der yn des mals gescheen ist; so verziehen ich Philipps vorgebant uff den vorgeschriben schaden vor mich und alle mine erben und sagen die von Wormsze und die iren des vorgebant schaden und ansprache quit ledig und los von der sache wegen. Des zu urkunde han ich Phillips vorgebant min ingesigel zû ende dirre schrift an diesen briff gedruckt. Geben uff donerstag nach mittefasten in dem jare da man zalte nach Crists geburte XIII hundert und II jare.

Verzicht Philipps von Frankenstein auf Entschädigung durch die Stadt Worms

Philipp von Frankenstein der Ältere verzichtet auf Entschädigung seitens der Stadt Worms für den von ihr seinen armen Leuten zu Hofheim angetanen Schaden.

Datierung: 6. März 1402

Personen: Philipp von Frankenstein der Ältere

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 240

Minen grus zuvor burgermeistere und rat zu Wormsze! Solichen schaden, als ir mir und minen armen luten zu Hoveheim zugefugert hant, des ist mit mir geredt wurden, daz ich daruff verziehen. Des zû urkund han ich min eigen ingesigel an diesen briff gedrucket. Geben uff den mantag nach dem sontage letare anno domini M^o quadringentesimo secundo.

Phillips von Franckenstein der elter.

König Sigismund bestätigt alle Freiheiten der Stadt Worms

s. Boos, Monumenta Wormatiensia, Nr. 35 (S. 279f.)

Datierung: 20. Juli 1414

Personen: König Sigismund

Edition: Original-Urkunde in Boos, Monumenta Wormatiensia, Nr. 35 (S. 279f.) ediert

König Sigismund bestätigt der Stadt Worms ihre Freiheiten

s. Boos, Monumenta Wormatiensia, Nr. 36 (S. 280f.)

Datierung: 27. Juli 1414

Personen: König Sigismund

Edition: Original-Urkunde in Boos, Monumenta Wormatiensia, Nr. 36 (S. 280f.) ediert

155 fol. 72^v

Übereinkunft betreffend den Waid-Kauf

Übereinkunft des Rates, in welcher Weise Weber, die Waid/Farbkraut kaufen, ihre Schuld zu bezahlen haben.

Datierung: 1457

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

156 fol. 72^v

Eid der Weber-Unterkäufer

Die Unterkäufer der Weber schwören, den Bürgern und Einwohnern zu verkünden, wenn fremde Weber in der Stadt Tuch feilbieten und die Gelder von Bürgern, Einwohnern und Fremden getreulich einzutreiben. Der Eid regelt darüber hinaus die Verpflichtungen gegenüber den Kaufhausmeistern, das Verhalten in Betrugsfällen und den Lohn der Weber-Unterkäufer.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1481, 1482, 1483, 1491, 1496, 1505, 1518

Personen: Nielaus von Prätze, Contz von Mainz, Jacob Swertz, Ernst Henne, Claus Lyffrit, Besan Godelman, Hans Weber, Hans von Sarbien, Wentz Pfender von Margal, Hein Hark

Edition: nicht vorhanden

157 fol. 72^v

Übereinkunft des Rates betreffend fremde Weber

Übereinkunft des Rates, den Webern und anderen Personen von außerhalb der Stadt Worms nicht zu gestatten, Wolle und Tuch mit der Elle zu schneiden, außer an Pfingsten.

Datierung: 1463

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

158 fol. 73^r

Eide betreffend die Tuchversiegeler und die Abgaben der Weber

Eid der Tuchversiegeler, regelt die Verpflichtungen derselben, gute Tuche zu besehen und zu versiegeln und schlechte Ware entsprechend zu kennzeichnen. Daneben Regelung über die Abgaben der Webermeister an Stadt, Zunft und Beseher.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1537

Personen: Wendel Hock, Hans Ot

Edition: nicht vorhanden

Eid der Mehlungelter

Die Mehlungelter schwören, das Geld von den Bäckern oder anderen Leuten getreulich einzubringen, niemanden darin zu übersehen und das Geld nicht in ihren eigenen Nutz zu kehren oder zu borgen. Darüber hinaus schwören sie, den Bürgermeistern mitzuteilen, falls jemand die Zahlung der Abgaben versäumt.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht ediert, lediglich Erwähnung in Monumenta Wormatiensia, S. 640

Schiedsspruch zwischen Bischof Eckart von Dersch und der Stadt Worms

Schiedsspruch zwischen Bischof Eckart von Dersch und der Stadt Worms wegen des von ihr dem Hochstift zugefügten Schadens zu Lampertheim und Hofheim

Datierung: 31. Dezember 1401

Personen: Jacob Domdechant, Johann Probist zu St. Andree zu Worms, Johann Rinecke, Brechteln Bone, Hug Lesemeister zu den Augustinern zu Worms, Bischof Eckart

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 237-239

Ich Jacob dechan zûm dûme, Johan probist zû sant Andree zû Wormsze, Johan Rinecke und Brechteln Bone burgere zu Wormsze ratlude, und ich Hug lesemeister zu den Augustinern zu Wormsze gemein obman gekorn und gegeben zum rechten und zur gutlichekeit von unserm gnedigen hern hern Echard von gots und des heiligen stuls zu Rome gnaden bischoff zu Wormsze uff einsite und von den erbern wisen luten den burgermeistern und dem rate der stad zu Wormsze uff die ander site, von alsolicher zuspruche und furderunge wegen, als der egenante unser herre von Wormsz an die obgenanten burgermeistere rat und stad zu Wormsze bis uff diesen hutigen tag gehabt hat als von alsolichs schaden wegen, der yme, syme stiffe und sinen armen luten sal gescheen sin an brande an name und an anderm schaden zû Lampertheim, zu Hoveheim und anderswo, als er uns daz verscriben gegeben und geantwortet hat in syme briffe und die burgermeistere und rad der obgenanten stad Wormsze auch daruff geantwortet hant von ire und ire stede wegen, als sie uns daz auch in irme briffe gegeben und geantwortet hant verscriben. Des sprechen wir obgenante ratlude und gemein obman alle funff ungezweyet zur gutlichekeit und zur fründlichekeid, als daz auch an uns gestalt ist von den obgenanten beiden parthien, daz die burgermeistere und der rad der egenanten stad und die gemeinde daselbis zu Wormsze sollent dem vorgeantem unserm herren von Wormsze geben und antworten den versigelten briff, den die egenante gemeinde hat, da die eilf personen ynne stent geschriben, die da burgere wurden zu Oppenheim; und werez daz unser herre von Wormsze egenant der einen oder mee, die in dem obgenanten briffe geschriben stent, nû oder hernach in den rad zu Wormsze setzen wolle denselben rad zu erfüllen, als von alter herkommen ist, den sollent die burgermeistere und rad zu Wormsze egenant, die itzunt sint oder hernach zu ziden werdent, entphahen und ynnemen ane hindernisse. Auch sollent die burgermeistere und der rat zu Wormsz vorgeant dem egenanten unserm herren von Wormsze alle iare jerlichen uff sant Martins tag des heiligen bischoves geben und reichen sine lebetage hie zu Wormsze an der mûntze virtzig gulden geltes guter werunge oder wem er die heizet geben sine lebetage und nit lenger; und wanne der egenante unser herre von Wormsze von todis wegen abe ist gangan, den doch got lange gefrieste, so sollent die

vorgenanten virtzig gulden geltis auch tod und ledig sin. Auch sollent sie dem vorgenanten unserm herren von Wormsze geben virdehalp hundert gulden, wanne er einen ratherren in den rad zû Wormsze itzunt gesetzt, des do itzunt brüst ist ungeverliehen. Und sollent auch darumb die obgenanten beide parthien gutlichen und fruntlichen miteinander geracht und gesunet sin nach dem als daz veranlaszet ist. Auch sol unser herre von Wormsze egenant und die sinen den burgern von Wormsze ire gutere ledig wider geben, als er und die sinen die erclaget hatten mit gerichte, wanne die egenanten bürgere des begerent oder weme sie die heiszent geben ane alle geverde und argenlist, durch des willen daz sie von beiden siten nû und alle wege de/sto⁴⁰⁾ fruntlicher und de/sto¹⁹⁾ friedelicher geleben und verliben mogen ane alle geverde und argenlist. Und des zu urkunde und ewiger stetikeid so haben wir die obgenanten ratlude und gemeyn obman unsere ingesigele an diesen briff gehencket die obgenanten beide parthien zu besagende aller der dinge, die hievor von yn geschriben stent, daz stede und feste zu halten ane alle hindernisse. Datum anno domini M^o. CCCC^{mo}. primo, ipso die sancti Silvestri pape.

161 fol. 74^r

Quittierung des Empfanges von 350 Gulden durch Bischof Eckard

Eckard von Dersch, Bischof von Worms, quittiert der Stadt Worms den Empfang von 350 Gulden.

Datierung: 29. August 1402

Personen: Bischof Eckard, Jacob Domdech, Johann Probist zu St. Andree, Hug Lesemeister zu den Augustinern, Johann Machtolff zu Rynecke, Brechteln Bone

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 242

Wir Echard von gots gnaden bischoff zu Wormsze erkennen uffentbar an diesem brieffe: alsoliche vierdehalphundert gulden, als die erbern wiesen lûte die burgermeistere und der rat der stad zu Wormsz unser lieben getrûwen uns geben solten von solicher rachtunge und sûne wegen, als unsere gemeyne ratlûde und oberman mit namen die erwirdigen herren herre Jacob dechan zum dûme, herre Johan probist zu sant Andree, herre Hûg lesemeister zu den Augustinern, Johan Machtolff zu Rynecke und Brechteln Bone burgere zu Wormsz, die zusschen uns und yn uszgesprochen und uns beyden parthien die virschreiben und virsigelt gegeben hant. Dez hant uns die egenant burgermeistere und rat der stad zu Wormsze unsere lieben getrûwen die vorgeschreiben vierdehalp hundert gulden gantzlich und gar bezalit und woil geweret und sagen sie der auch quyt ledig und loisz mit diesem unserm uffen brieffe vor uns und vor alle unser nachkummende und erben ane alle geverde und argeliste. Dez zu orkûnde so han wir Echard bischoff vorgenant unser ingesiegel an diesen brieff dûn hencken. Datum in opido nostro Laudenburg anno domini millesimo quadingentesimo secundo ipso die decollacionis beati Iohannis baptiste.

162 fol. 74^v

Eckard Bischof von Worms bestätigt den Bürgern von Worms ihre Freiheiten

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 674 (S. 435)

Datierung: 4. Oktober 1371

⁴⁰⁾ Hs. *de*.

- Personen: Bischof Eckard
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 674 (S. 435) ediert
- fol. 74^v 163
- Über den Fischzoll**
- Beschluss des Rates von Worms über den Fall des Hanemann Grundeler von Heidelberg, der dem Rat keinen Fisch-Zoll zahlen will.
- Datierung: 1400
Personen: Hanemann Grundeler von Heidelberg
Edition: nicht vorhanden
- fol. 75^r 164
- Vertrag der Stadt Worms mit der Stadt Pfeddersheim**
- s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 943 (S. 616f.)
Datierung: 4. Juli 1390
Personen: Herr Philipp zu Falkenstein und zu Mintzenberg
Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 943 (S. 616f.) ediert
- fol. 75^v 165
- Johann Bischof von Worms und die Kapitel daselbst versprechen der Stadt Worms auf alle innerhalb der letzten sieben Jahre erworbenen Privilegien, die der Stadt schädlich seien, verzichten zu wollen**
- s. Boos, Monumenta Wormatiensia, Nr. 33 (S. 278f.)
Datierung: 11. August 1411
Personen: Bischof Johann von Worms, Erzbischof Johann von Mainz, Pfalzgraf Ludwig
Edition: Original-Urkunde in Boos, Monumenta Wormatiensia, Nr. 33 (S. 278f.) ediert
- fol. 76^r 166
- Befehl Bischof Eckhards an den Kirchherrn der Magnuskirche in Worms**
- Eckhard von Dersch, Bischof von Worms, befiehlt dem Kirchherrn der Magnuskirche in Worms, dass eine Person, welche aus Krankheit (im Wahnsinn) sich den Tod gegeben hätte, zu begraben sei.
- Datierung: 7. August 1403
Personen: Bischof Eckhard
Edition: nicht vorhanden
- fol. 76^v 167
- Regelung betreffend Besitz und Erwerb von Waffen**
- Übereinkunft des Rates betreffend den Besitz und Erwerb von Harnischen und anderer Bewaffnung für Christen, Juden, Einwohner der Stadt sowie Fremde, insbesondere mit dem Verbot für Juden, Waffenzeug zu erwerben.

Datierung: 1439
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

168 fol. 76^v

Übereinkunft betreffend das Besehen der Waffen

Übereinkunft des Rates, dass einmal im Jahr alle Harnische in allen Zünften durch Bürgermeister und Ratsleute zu besehen sind.

Datierung: keine
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

169 fol. 77^r

Eid der Guteleute-Meister

Der Guteleute-Meister und seine Frau schwören, dem Rat und der Stadt treu und gehorsam zu sein, sie vor Schaden zu bewahren und alles zu erledigen, was ihnen aufgetragen wird. Der Eid regelt weiterhin die korrekte Verhaltensweise der Guteleute-Meister gegenüber den Kranken, wie ihre Almosen nicht zu verspeisen und ihre Häuser nicht zu verkaufen. Jährlich sollen sie dem Krankenhaus bzw. den Pflegern eine Rechnung stellen.

Datierung: 1459
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

170 fol. 77^v

Regelung des Rates betreffend den städtischen Kalkofen

Die Ratsherren von Worms treffen einen Beschluss betreffend den Bau eines Kalkofens für die Stadt Worms und die Wartung desselben durch die Kalkbrenner. Darüber hinaus wird auch geregelt, in welchen Fällen Steine und Kalk aus der Stadt verkauft werden dürfen.

Datierung: 1404
Personen: Henne Kalgberner
Edition: nicht vorhanden

171 fol. 77^v

Regelung des Rates betreffend das Uhrwerk auf dem Kirchturm

Die Ratsherren von Worms sind übereingekommen, Jacop Spenit von Nürnberg als Schlosser für das Uhrwerk auf dem Kirchturm anzustellen, dass er diesen in den kommenden vier Jahren warten möge. Der Eid regelt darüber hinaus die Vergütung dieses Dienstes.

Datierung: 1465
Personen: Jacop Spenit (?)
Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Der Name ist beinahe unleserlich, da mehrere Korrekturen vorgenommen wurden.

- fol. 78^r 172
- Ordnung über den Kauf von Brennholz**
- Übereinkunft des Rates, dass jeder Bürger oder Einwohner der Stadt Worms den gleichen Preis für das Brennholz zu zahlen habe, sowie über die Abgaben an den Unterkäufer.
- Datierung: 1403
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
 Anmerkung: große A-Initiale
- fol. 78^r 173
- Ordnung über das Beerdigen fremder Juden auf dem jüdischen Kirchhof**
- Der Rat erlaubt den Juden von Worms, fremde Juden auf ihrem Kirchhof zu beerdigen. Diese Erlaubnis währt für drei Jahre. Dafür geben die Juden dem Rat sieben Gulden und den Bürgermeistern je einen Gulden.
- Datierung: 1403
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 78^r 174
- Reinheitsgebot des Malvasiers**
- Regelung betreffend die Reinheit und den Ausschank des Malvasiers, dass er weder gefälscht noch gemischt werden dürfe, und dass er frisch von Fass ausgeschenkt werden müsse.
- Datierung: 19. Februar 1465
 Personen: keine
 Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 396 (Fußnote 1)
- Item welicher malvasy schencken wil, der sol den nit offtun ane hinder frage und laube der burgermeister, die sollent yne laszen versiegeln und dann eyn masz dovon geben dem rade; daroff sollent die burgermeister den winschencken tun globen mit truwen an eytsstad, das er oder die sinen den malvasy nit wollen felssen oder mit anderm win myssen und dassie eyne iglichen den win frisch von dem fasz lassen wollen und geben. Disz ist den malvasy schencken gesagt tertia post Juliane anno domini 1465.
- fol. 78^v 175
- Verleihung des Mühlenhauses an Clas Zeugeln**
- Der Rat der Stadt Worms verleiht dem Bürgermeister Clas Zeugeln und seiner Frau Trude das Mühlenhaus, welches sie ausbessern und ausbauen mögen.
- Datierung: 1403
 Personen: Clas Zeugeln und Trude seine Frau
 Edition: nicht vorhanden

176 fol. 78^v

Weisung zur Eichung der Gewichte

Die Herren Peter Norman Rebestock und Luwig Goltfurt weisen an, dass alle Gewichte in der Stadt innerhalb eines Jahres zu eichen seien. Es wird weiterhin geregelt, welche Abgaben bei der Eichung fällig werden. Ergänzung von 1461: Der Rat beauftragt Meister Albrecht Goltfurt, das Gewicht zu eichen und die Abgaben getreulich in eine Büchse zu legen.

Datierung: 1403, 1461

Personen: Peter Norman Rebestock, Ludwig Goltfurt, Albrecht Goltfurt

Edition: nicht vorhanden

177 fol. 78^v

Regelung betreffend den Bierausschank

Emerich Stempel bittet den Rat, ihn für vier Jahre vom Ungelt des Bierausschanks zu befreien. Der Rat beschließt daraufhin, ihm dies zu gewähren, sofern er das Ungelt den Gästen weitergibt.

Datierung: 1428

Personen: Emerich Stempel, Dietzen zum Flegel, Jacob der Stadtschreiber

Edition: nicht vorhanden

178 fol. 79^r

Dienstvertrag des Stempel

Dienstvertrag des Stempel als Büchsenmeister, geschlossen auf die Dauer von einem Jahr, regelt die Rechte und Pflichten sowie den Lohn des Stempel.

Datierung: 6. März 1403

Personen: Stempel, Clas Zengeln, Johann Becker

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 330f. (Fußnote 1)

Anno domini 1403 feria tertia post dominicam invocavit so ist geret wurden mit Stempel, daz er des rades und der stad diener ein jar sin sal und sal yn dienen zu yren buszen mit schieszen, buszen zu fegen und pulver zu bereiden und anders allis, daz zu tunde, daz er kan, und sal daz dūn als dicke des not geschicht und er daz geheiszen wirdet ane geverde. Und sal iczunt der stad alle yre kegele fegin; und weres, daz ez noit wurde die selbin kegele widder zu laden, davon sal man ime lonen als hernach geschriben stet. Weres daz unsere herren zu felde zugen, also daz er uszwendig der stad arbeiden müste, so sal man ime gebin zum tage und zur nacht dry grosze und wann er in der stad arbeit, so sal man ime geben zum tage und zur nacht dry schillinge heller, und darczu sal man ime gebin dis jares 8 gulden und sehs elen jungherren duchs und einen gulden daz er iczunt die kegele fegin sal und darczu iczunt zwene gulden, daz er sinen huszrad debaz heruff moge bringen und als balde der huszere eins by deme kauffhusze ledig wurdet, daz sal man ime lihen als lange er der stede diener ist, und wan dis jares uszkommet, wollint dan unsere herren, daz er in mee diene, daz sal er dūn als lange sie dez begerent alle jare umb 8 gulden und sehs elen juncherren dūchs und umb sinen tagelon als vorgeschriben ist ane alle geverde. Und ensal unsern herren alle jare laszen wiszen 14 tage zuvor, ob sie sin mee bedorffen odir nit und sal zuschen hie und ostern her gein Worms ziehen und off welchin tag er kompt, so sal sin jar angeen und sal auch mit diesem dinste burger sin. Alle vorgeschriben

sachen hat er off den heiligen gesworn stede und veste zuhalten ane alle geverde und argeliste. Item in dem vorgeschriben jare off sancte Gregorius tag des heiligen lerers da ging sin dinst und sin erst jar an und waren in dem selben jare burgermeister her Clas Zengeln und Johan Becker.

fol. 79^r

179

Dienstvertrag des Conrad von Zweibrücken

Dienstvertrag des Conrad von Zweibrücken als Büchsenmeister, geschlossen auf die Dauer von einem Jahr, regelt die Rechte und Pflichten sowie den Lohn.

Datierung: 28. April [1403]

Personen: Meister Conrad von Zweibrücken, Stempel

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 331 (Fußnote 1)

Item sabbato ante dominicam misericordia domini so hat man geretd mit meister Cunrade von Zweinbrucken dem philmecher und uberkommen, das er der stat diener ein ganz jar sin sal und hat off den heiligen gesworn der stat getruwelichen zu dienen mit büssen schiessen philmachen und waz er kan, und wann er in der stad arbeit, so gibt man yme zum tage 3 ß und wann er zu felde arbeit, so sal man yme geben also viel als Stempeln, und darumben sal man ymen geben dieses jar 5 gulden und 6 elen knecht düches und waz wercks er machet, wann er daz verkeuffen wil, so sal er ez dem rade zu kauffe bieten und auch geben umb einen redelichen phennig; nympt ez dann der rat, daz ist woil und gut; bedorffte ez abir nit der rat, so mag er ez wol vor die stat verkeuffen, also daz er ez nyemande verkeuffe, der der stat fiend sy. Und hat ouch in demselben eyde gesworn dem rade, der stad, den burgern und den iren sie zu warn vor yrme schaden, wo er dez gewar wyr, ez sy tag odir nacht, ane alle geverde.

fol. 79^v

180

Regelung betreffend das Gericht zu Osthofen

Schultheiß und Schöffen des Gerichts zu Osthofen beschließen eine Regelung betreffend den Umgang mit untätigen Personen sowie die Frage, wie mit inhaftierten Personen außerhalb der Gerichtszeiten umgegangen werden soll.

Datierung: 1402

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 79^v

181

Übereinkunft wegen der Brücke über die Pfrimm

Der Rat von Worms schließt mit dem Kollegiatstift Neuhausen wegen der Brücke über die Pfrimm eine Übereinkunft.

Datierung: 18. Juni 1440

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

- 182 fol. 80^r
Erlaubnis zum Bau einer Harnischmühle
Die Ratsherren erlauben Wilhelm und Hans Sarwechter, eine Harnischmühle zu bauen. Darüber hinaus Regelung betreffend die Reinigung und Instandhaltung des Baches durch die Vorgenannten und die Anwohner Jacob Duchscherer und seine Schwester.
Datierung: 1402
Personen: Wilhelm Sarwechter, Hans Sarwechter, Jacob Duchscherer und Schwester
Edition: nicht vorhanden
- 183 fol. 80^r
Anstellung von Merckeln Mey als städtischer Dachdecker
Merckeln Mey schwört den Eid als städtischer Dachdecker mit lebenslanger Anstellung. Weiterhin werden sowohl die dienstlichen Verpflichtungen und Rechte des städtischen Dachdeckers als auch sein Lohn geregelt.
Datierung: 1398
Personen: Merckeln Mey
Edition: nicht vorhanden
- 184 fol. 80^r
Regelung betreffend den Stadtturm
Regelung des Rates, dass, wer immer den Stadtturm innehat, diesen in Bau halten und verbessern soll. Die Stadt stellt dafür Schiefersteine zur Verfügung.
Datierung: keine
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden
- 185 fol. 80^r
Regelung betreffend die Bewohner des Stadtturms
Die Bewohner des Stadtturms sollen schwören, den Turm gut zu versorgen und des Nachts auf dem Turm Wacht zu halten und Gefahren für Bürger und Stadt den Bürgermeistern vorzubringen.
Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet ab 1497
Personen: Hans Wyd von Osthofen, Peter Smidt Wober, Heintz [Nachname unleserlich], Wendel von Hirschhorn, Hans Beßler, Peter Crust
Edition: nicht vorhanden
- 186 fol. 80^v, 81^r
Regelung der Fleischtaxen
Regelung der Fleischtaxen, im Einzelnen Rind, Kalb, Hammel, Schwein, Ochse. Darüber hinaus Regelung, wann die Abgaben zu entrichten sind.
Datierung: 15. April 1402, 30. Mai 1402

Personen: Contz Wineige, Heinrich Wildungen, Contz Macherer, Winose der Metzger, Gerlach von Köln, Jerikins Sohn, Swap der Bäcker, Conrad Gostenhover, Jekeln Hornung, Cristan Metzlers Sohn

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 641f.

Anno domini 1400 secundo sabbato ante jubilate hoc fuit in crastino sancti Tiburcii martiris so hant unsere herren die gemeinde und die zunffte gemeinlichen zů Worms miteinander ubirkomen von des fleischs wegen zů wiegen als hernach geschriben stet: Primo rintfleisch ez sy wie gut ez wolle, da der osse gilt über 4 gulden, davon sal der metzeler der stat geben von iedem centener 10 phunde fleischs als vil heller als ez dan giltet und sal man daz pfund fleischs geben umb 4 alt heller.

Item rintfleisch, daz da giltet under 4 gulden, davon sal der stat von dem metzeler werden von iedem centener 8 phund fleischs als vil als ez dan giltet und sal man ie 2 phund fleischs geben umb 7 alte heller.

Item 1 phund kalpfleischs umb 4 alt heller und davon sal der metzeler der stat geben 8 pfunde fleischs als vil ez dann giltet von iedem centener, uszgenommen kalbes braden, die mag der metzeler verkeuffen mit der hant ungewieget.

Item hemmelfleisch 1 phund vor 4 alt heller von ostern an biz uff aller heyligen tag und davon sal der metzeler der stat geben von iedem centener 10 phund fleischs als vil als ez dan giltet und furter von allerheiligen dag bisz fasznacht 2 phunde umb 7 alt heller und davon sal der metzeler der stad geben von iedem centener 8 phunde fleischs als vil als ez dan giltet.

Item swinenfleisch, da daz swin giltet über 3 gulden, da sal man daz phund geben umb 4 alt heller uszgescheiden schelebraden, beyne und ingereide, daz sal der metzeler mit der hant verkeuffen ungewieget, und davon sal der metzeler geben der stat von dem feiszten und von dem magern fleische 6 phunde fleischs von iedem centener als vil als ez dan giltet.

Item 1 swin, daz da gilt under 3 gulden da sal man daz phund fleischs geben auch umb 4 alt heller und sal der metzeler der stat davon geben von iedem centener 8 phunde fleisch als vil als ez dan giltet uszgenommen daz als daz hievor geschriben stet.

Auch sal man zu prime und zu vesper zyt wiegen uff den brücken.

Auch sal man nyrgent fleisch slahen und abe dūn dan uff den brücken und sal man ez auch nit enweg dragen oder furen, ez sy dan gewieget.

Item waz fleischs die metzelere und ir gesinde eszent, davon sollent sie nusznit geben.

Auch sollent die metzeler daz unszlit und daz feiszte an dem fleische laszen als von alter her gescheen ist.

[81^r] Item sol man alle sontage zů der 12^{ten} horen daz gelt, daz davon gefellet, uff dem Burgerhove geben und entphahen.

Item martmeister an der oberscharn Contz Wineige, Heinrich Wildungen; Contz Macherer und Winose der metzeler.

Item an der nidern scharn by dem Fischmarte Gerlach von Colne und Jerikins son.

Item an der scharn under den Kemmern Swap der becker, Conrad Gostenhover, Jekeln Hornung und Cristan metzlers son.

Anno domini 1400 secundo feria tercia infra octavas corporis Christi so hant unsere hern uberkomen und geratslaht, daz man gebe von eyne ossen 3 grosze und daz die wage abe sy und daz man daz fleisch verkeuffe ungewieget als von alter herkommen ist.

Item von einre kuwe 2 grosze. Item von eyne swine, daz da giltet 3 gulden oder daruber, 2 β heller. Item von eyne swine, daz da giltet under drin gulden, 1 β heller. Item von eime kalbe 1 β heller. Item von eyne hammel 1 β heller. Item von eyne lambe 3 alt heller und von eyne zickeln. Und diz vorgeschriben was gesetzt uff die metzeler alleine daz sie zu scharn also slügen.

187 fol. 81^v

Regelung des Weinungeldes

Übereinkunft der alten und neuen Räte über die Höhe der Abgaben für ein Fuder Wein innerhalb und außerhalb der Stadt.

Datierung: 20. Oktober 1396

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 639

Wie man win kauffen soll⁴¹⁾

Anno domini 1390 sexta feria sexta post Galli confessoris so hant unsere herren alten und nūwen übirkomen, wer ein fuder wins keuffet hie in unsere stat uff dem marte oder in dem burgfriden umb einen uszman, der sal geben von iedem fuder wins einen gulden. Und welcher unser burger oder inwonger uszwendig unser stat umb einen uszman ein fuder wins keuffet oder daz an schulde nymmet, der sal geben auch von iedem fuder wins einen gulden zu dem ungelte und renten, die vor daruff gesatz sint. Und welcher uszman ein fuder wins hie in unser stad kelret oder nyderleget, der sal auch geben von iedem fuder wins 12 β heller werunge und nach marczale daruber oder darunder etc.

188 fol. 81^v

Regelung des Mehlungeldes

Übereinkunft der alten und neuen Räte über die Höhe der Abgaben der Müller für ein Malter oder ein halbes Malter.

Datierung: 14. August 1454, unterzeichnet 1456, 1529, 1530, 1535

Personen: Hans von Hornpurg, Hans Jungler, Capp Mertenheim, Hans Junghans

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 639f.

Eyn uberkommen von der mullere und des mele meszens wegen. Ist abetan anno etc. 56.

Anno domini 1454^o in vigilia assumptionis hant unser herren vom rade alt und nuwe uberkommen, daz die muller eyne iglichen sollen sin mele an daz mesze furen wasz malter oder halbe malter sint, by eyner pene zehen schilling und sollent auch eyne iglichen so daz mele gemeszen ist und in dem melehuse von dem melemeszer versiegelt wirt, sin mele heyme furen oder in daz backhusz by derselben pen. Daroff sollent die ungelter den jhennen die sicher sint ire mele anscriben, da daz zeichen nit geloset ist; wann aber die ungelter bedunckt, daz eyner sin ungelt zu lange wolte laszen sten, so mogent sie den mullern gebieden, daz sie demselben kein mele me malen oder heyme furen, er habe dann sin ungelt geracht und des sollent sie dann auch gehorsam sin by derselben pene. Auch sollent die muller eyne iglichen, den sie nit getruwent, daz er vast wol habende oder geseszen sy, sagen, so er gemalen wil han, daz er sin zeichen lose und yme daz bringe zu sehen und sollent denselben auch ir mele nit usz der mule furen, sie haben dann ire zeichen gesehen und keynsz in dem melehuse sten laszen allesz by der vorgeantanten pene. Auch ist uberkommen, welicher burger und inwoner sin mele nympt ungemeszen, der sol auch 10 β zu pene geben uszgenommen die becker.

⁴¹⁾ *Überschrift von späterer Hand.*

- fol. 82^r 189
- Wormser Synode**
- Synode betreffend den Gehorsam der Geschworenen, die Pfarrkirchen, Ehebrecher, Gotteslästerer, Ungläubige, die Meineidigen, die Wucherer, die Verletzung des Sabbats, die Häretiker etc.
- Datierung: keine
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 82^r 190
- Eid der Heu-Messer**
- Die Heu-Messer schwören, Fremden und Einheimischen der Stadt Worms gehorsam zu sein und das Heu nach bestem Vermögen und nach dem städtischen Maß zu messen. Darüber hinaus sollen sie den gleichen Lohn von jedem, der ihre Dienste begehrt, fordern.
- Datierung: keine
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 82^r 191
- Übereinkunft betreffend den Kauf von Wein in den Zunfthäusern**
- Die Ratsherren haben beschlossen, dass Zünfte auf den Kauf von Wein, den sie in den Zunfthäusern trinken, nach städtischem Recht Abgaben zu zahlen haben.
- Datierung: 1403
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 82^r 192
- Eid der Feldmesser**
- Die Feldmesser schwören, jedem, der ihre Dienste begehrt, gleichermaßen gehorsam zu sein und niemanden zu übersehen. Der Eid regelt darüber hinaus den Lohn der Feldmesser je Morgen und je Grenzstein und dass die Feldmesser sich an diese Löhne zu halten haben.
- Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1472, 1497, 1499, 1502, 1508, 1523, 1526
 Personen: Anthis Rogenmesz, Paulus Dalsheimer, Peter Velfrack, Ludwig Bohel, Bernhart von Hofheim, Peter Korn, Hans Wandlig
 Edition: nicht vorhanden
 Anmerkung: Die Lohnangaben wurden nachträglich geändert.
- fol. 82^v 193
- Verordnung über die Ausfuhr der Früchte**
- Verordnung über die Ausfuhr der Früchte, mit spezifischen Regelungen für die Becker und Müller von Neuhausen, Herrnsheim, auf der Pfrimm, Hochheim, Leiselheim, Pfiffligheim
- Datierung: 17. Februar 1402
 Personen: keine

Von der fruchte usz zů füren.

Anno domini 1400 secundo feria sexta post Valentini episcopi so hant unsere herren uberkommen, wer da ein malder weiszen korn erweisen bonen lynsen oder wicken hie keuffet und daz uszfuren wil, der sal geben von iedem malder 4 alter heller und von iedem malder hafern spelczen oder gersten, daz da uszget, 2 alte heller, uszgenommen die nagebure bynnen zwein myle weges, die da frucht uszer unser stat furen werdent, die sie selber sewen wollent und die nit furter verkeuffen wollent und daz sprechent uff ire eide, die sie irem herren oder gerichte getan hant, die endorffent des selben geltes nit geben.

Item die becker und muller zů Nuhusen, Herlisheim, uff der Prymmen, Hocheim, Luszelnheim oder Peffelnheim furent die frucht uszer unser stat, so sollent sie davon dun als hievorgescriben stet; wollent sie aber daz mel oder brot, daz davon kommet, wider in unser stat furen und da ynne laszen und sprechent daz auch uff ire eide, so endorffent sie desselben geltes auch nit davon geben.

Item werez daz ein uszman frucht her zů marte brechte und verkeuffte der nit und wil mit der fruchte anderswo hien faren, der endarff des selben geltes nit geben; keuffte sie aber ein andrer umb yen und wolte die uszfuren, der sal auch davon tun als hievorgescriben stet.

194 fol. 82^v

Verordnung über die Freiheit vom Fruchtungeld

Verordnung über die Freiheit aller Bürger und Zünftigen vom Fruchtungeld mit spezifischen Regelungen für die Kämmerer, Schönauer Herren und Kirschgartner sowie für Edelleute und Fremde.

Datierung: ausgehendes XV. Jh. (nach Boos)

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 641

Alle burger und zunfftige sint fry, das sie von fruchten nit gebben.

Die Kemmerer sint fry also das sie ir eygen frucht zu ir selbsz notturfft

Die Schonawer herren widder uszfuren mogen ludt ir

Die Kirszgarter vertrege

Item edellute odder ander fremde, die frucht in der statt kauffen odder verkeuffen und kein gedinge han, die gebben von den fruchten und die sie keuffen auch.

195 fol. 83^r, 83^v

Vertrag zwischen dem Rat und den Zünften von Worms

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 982 (S. 646f.)

Datierung: 29. Dezember 1392

Personen: Clas Cronenberg, Heinrich Winther, Conen Kemmerer, Heinrich Kemmerer, Hennich Kemmerer von Rodenstein, Georien Waldertheimer, Jacob Medetrost, Orten zur Eichen, Contz Karlen, Bechtolt Reinboten, Hans Dielen, Clas von Rinckenberg

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 982 (S. 646f.) ediert

- fol. 83^v 196
- Eid der Eicher**
- Die Eicher sollen schwören, Eichungen für jeden durchzuführen, der dies begehrt, und nach bestem Verständnis zu eichen. Auch soll er niemanden eichen lassen, der diesen Eid nicht geschworen hat und niemanden bei der Eichung übersehen und von Einheimischen wie Fremden den gleichen Lohn nehmen.
- Datierung: keine
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 83^v 197
- Eid der Mehl-Messer**
- Die Mehlmesser sollen schwören, die Stadt stets vor Schaden zu warnen und ihr zu nützen sowie das Mehlhaus getreulich zu warten. Sie sollen den Mehlungeltern stets gehorsam sein und das Mehl messen und wiegen, wie diese es befehlen.
- Datierung: keine
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 84^r 198
- Sühne zwischen den Hausgenossen und den anderen Zünften der Stadt Worms und dem Rate wegen eines Auflaufes**
- s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 980 (S. 644f.)
- Datierung: 29. Dezember 1392
- Personen: Bertz Richer, Heinrich Winther, Conen Kemmerer, Heinrich Kemmerer, Hennich Kemmerer genannt Rodenstein, Georien Waldertheimer, Jacob Medetrost, Orten zur Eiche, Cuntz Karllen, Bechtolt Reinboten, Hans Dylen, Clasen Rinckenberg
- Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 980 (S. 644f.) ediert
- fol. 84^r 199
- Ratsbeschluss betreffend Lehen bei den Juden**
- Der Rat fragt bei einer Ratssitzung auf dem Bürgerhof, welche Bürger Lehen oder Anteil an Lehensbriefen bei Juden hätten. Nur Ydel Ebertz gibt an, Lehensbriefe bei den Juden zu haben, diese seien aber verbrannt. Alle anderen geben an, keine zu besitzen, und falls doch, dass sie keinen Bestand haben sollten. Jeckeln Wine gibt an, er besitze noch Briefe.
- Datierung: 1407
- Personen: Philip Rupel, Wilhelm Wine der Alte, Jacob Heltmont, Henne Duphus, Wilhelm Wine der Junge, Peter Cleman, Ydel Ebertz, Jeckel Wine
- Edition: nicht vorhanden
- fol. 84^v 200
- Die Neune des Landfriedens verurteilen die Stadt Worms auf Klage des Neuhausener Stifts zur Wiederherstellung des früheren Laufes der Pfrimm**

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 937 (S. 613)

Datierung: 4. März 1390

Personen: keine

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 937 (S. 613) ediert

Anmerkung: Die Seitenzählung überspringt fol. 85, fol. 86 ist unterteilt in 86a, 86b, 86c, 86d und 86e.

201 fol. 86a^r

Über den Gewaltbrief des Bischofs und den Eid der Stadtschreiber

Übersendung des Gewaltbriefes vom Bischof an den Rat, welcher besagt, dass der Gewaltstand auf den Vikar Pellendorffer und Bernhart Firstmeister übertragen würde, sodass diese, wenn kein Bischof in der Stadt weilt, an dessen Stelle den Geistlichen befehlen sollen. Daraufhin hat der Rat den Vikar aufgefordert, den Bischofseid zu schwören, wenn er dieses Amt zum ersten Mal ausübt. Dieser verweigerte jedoch den Eid mit der Begründung, es gebühre sich nicht für einen Geistlichen, einem Laien einen Eid zu schwören. Daraufhin wurde er von Seiten des Rates seines Amtes enthoben. Am nächsten Tag tagte das neue Gericht mit den Sechzehn der Stadt und der Vikar erschien erneut im Auftrag des Bischofs aufgrund des Ablebens des alten Stadtschreibers Andreas und der Vereidigung des neuen Stadtschreibers Adam sowie der Frage, wem der Stadtschreiber nun seinen Eid zu leisten habe.

Datierung: 1492

Personen: Vicar Pellendorffer, Bernhart Firstmeister, Johann Wynheymer, Stadtschreiber Andreas, Stadtschreiber Adam

Edition Boos: nicht vorhanden

202 fol. 86a^v, 86b^r, 86b^v

Freiheitsbrief der Zünfte von Worms

Bürgermeister und Rat von Worms sichern den Zünften ihre Freiheiten zu.

Datierung: 3. Juli 1430

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 301-305

In dem namen der heiligen undeilbar drivaltigkeit amen. Wann die ding, die ietzunt geschehen, auch mit der zit vergend und lenge der zit vergessung der sachen gewonlich bringet; herumb gezimet es und ist gewonlich, das man gute ding mit briefen und geschribner zugnis ewige. Darumb wir die burgermeister und rat der stat zu Worms bekennen und tun kunt allermenglichen mit diesem unserm brief fur uns und alle unser nachkommen zu gedechtnus in ewigkeit, das wir mitsampt allen unser stat zunftmeister und unser stat gemeinde wissen umb ere nutz und des besten unser stat unser aller erben und nachkommen willen uns bieinander gefugt uf das hus zum Sparwenzagel eintrechtighen und mit zitigem rat furgenommen und betracht han etlich nemlich articul hernoch gesatz underschidlich umb fridlebens und gemachs wegen, das furbasz under uns noch mit unser gemeinden darumb unwillen nimmer entsten soll, die ewiglich also zu begon unuberfahren und zuhalten und das nu aller unwill groll nid und hasz, ob der untzher under uns und gegen der gemeinden und von der gemeinden gegen uns und wider einander darinn verdacht, in besonderheit in gemeiner wise von eintzelichen personen gewest were, solcher unwill groll nyd und hasz wir gentzlich von unserm hertzen und gemuten gegen

einander abgelaſſen han, auch ausgerutet iſt, und ein gantz luter ungemischt verzig und ſune ſin ſoll biſ uf diſen hutigen tag, und deſ auch zu ewigen tagen mit worten rate oder wercke nimmerme gedacht ſoll werden in keine wiſ; ſo geben wir unſ und alle zunftmeiſter unſer ſtette und gemeinde gemeinlichen einhelliglichen, ſie mit unſ und wir mit inen mit gantzer lieb und fruntschaft williglichen vereiniget und uberkommen ingangen und deſ auch einſ worden ſin ewiglich von unſ und unſern nachkommen ſtete veſt und unverbruchlichen gehalten werden, und wir die auch halten ſollen und wollen ſunder allerlei intrag und geverde. [I] Zum erſten daſ man all und iecliche zunft bi der friheit guter loblicher gewonheit altem herkommen und iren briefen bliben ſoll laſſen, inen die gehalten werden, und were einicher zunft ir friheit gut loblich gewonheit ir alt herkommen oder ir zunftbrief genommen, die ſoll man inen widergeben und all die bi unſ in unſer ſtatt mit huſ und rauch wonen, lieb und leid, hoch und nider mit unſ und den unſern liden, dieſelben der zugebruchen und on intrag geniessen ſollen. [II] Item were der ſtatt ſchuldig iſt oder wird, er ſie rich oder arm, der ſoll in einer kurz zu einer ieclichen zit die ſtatt bezalen und dar inn ſoll niemants angeſehen werden. [III] Item ein ieclicher, wer der iſt, der da win ſchencket und wann man im den ſpan geſchnitet, ſo ſoll der ſin ungelt unverzuglich und alzit in 14 tagen geben und bezalen und darinn ſoll auch niemants angeſehen werden, bi einer pen 2½ lb. heller der ſtatt in iren nutz unlezlichen, ſo manchen tag er uber die 14 tag verſizet. [IV] Item man ſoll furtmer keinen burger oder unverherten zunftigen, der ein pen zu bezalen hat, ob er die verwireckte, nit fahen, ſunder ine darumb an ein recht ſtellen, und ob er die dan ſchuldig wird zu buſſen, ſoll man ime nit mer abnemen, dann von alter herkommen iſt. Und darumb mag man inen wol pfenden, ob er ungehorsam ſin will zu bezalen, der ſie wer der well; hette er der pen nit zu bezalen, ſo ſoll man ſich ſin ſicher machen unz er bezalt, und ſelb pen ſoll in der ſtatt nutz fallen und nirgens anders. [V] Item miſztete aber ein burger oder ein unverherter zunftiger, daſ den lib oder den friden berurte, den ſoll man ſtellen an ein recht und nach klag und antwort uber den richten, alſ ſich in dem rechten gepurt und nach unſer ſtatt friheit, und deſelben ſachen hande darinn ſoll auch niemants angeſehen werden. [VI] Item daſ alle innam und uſgab der ſtatt all jar eigentlich verſchriben und gerechent werde, uff daſ man wiſſe, waſ die ſtatt ſchuldig ſei. [VII] Item daſ alle der ſtatt renten zinſe und auch almend mit redlichen luten von dem rat und uſ der gemeinde beſezet werden, uff daſ meniglich erfare, war der ſtatt gut hien komme. [VIII] Item daſ man zu ewigen tagen mit keinen furſten graven herren ritter knecht oder ſtatt verbind, verſchrib oder vereinige an wiſſen und willen einſ gantzen rats und der gemeinde, uff daſ die ſtatt und meniglich verſorget werde. [IX] Item eſ ſoll auch zu ewigen tagen niemant bi der ſtatt renten ſitzen, die inzunemen oder uſzzugeben, er ſie dann burger und zunftig unverhert und hab eignen rauch. [X] Item eſ ſoll auch zu ewigen tagen keiner in unſer ſtatt, der ſie wer der were, kein ampt mer und lenger tragen, dann ein jar und man auch keinem zwei oder mer ampt empfehle zu tragen, uſzgenommen ein bumeiſter, der da redlich were, mag man laſſen bliben, alſ lang man will. Und uf der rechnung ſoll einer von der gemeind allweg zwei jar beliben ſitzen, alſ daſ unzher gehalten worden iſt. [XI] Item man ſoll daſ monrichter buch uffrichten und zu ewigen tagen darnach richten, wie daſ inhelt und dem nachgon und darinn ſoll niemants angeſehen werden, und daſ auch halten alſ von alter herkommen iſt, und dieſelben penen ſollen auch gentzlich in der ſtatt nutz gekeret und eigentlich verrechnet werden. [XII] Item ſoll man furter und zu ewigen tagen daſ mel meſſen und von ieclichem malter meſe ein heller geben, von einem halben malter ½ heller und von einer vierntzel noch gepurnuſ. [XIII] Item man ſoll beſtellen und daſ auch zu ewigen tagen halten ſolh meſe, alſ die mulner in ir mule verkaufen, daſ ſie daſſelb mel ſollen geben nach margzal, alſ daſ korne giltet oder ein malter ein ß heller hoer zum aller wurſten und nit mer. [XIV] Item

weres das ein mulner einen arm man usslagen und einen pfaffen oder einen buren laden oder furdern welt, geuerlich welcher das tete und als dick, soll man ime die pen abnemen 5 ß unleszlich in der stat nutz. [XV] Item die becker sollen offer dis jars und zu ewigen tagen nit mer swin ziehen, die auch usz und in triben, dann als von alter herkommen ist und bi den penen daruber unleszlich, so dick das beschicht und in der stat nutz gekeret und verrechent werden. [XVI] Item alle solh reitbucher, die ein rat haben soll, were dorin ...⁴²⁾ unverschult gesatz, davon wir doch nit wissen, den oder die soll man herwider usztun und furter keinen mer darin setzen noch verschriben, er hab es dann nach verhorung verdienet. [XVII] Item es soll ietzunt nu und furdermer zu ewigen tagen gehalten werden, das ein ieclicher hantwercksman bi sinem hantwerck in siner zunft sin soll, und wo ein hantwercksman ietzunt ist in einer andern zunft, der soll von der zunft gelassen und in sins hantwercks zunft uffgenommen und empfangen werden on alle gelt und wachs, gutlich und fruntlich darinn gehandelt und gehalten werden, uszgenommen burger und ander lut, die nit hantwerck enkönnen noch triben, die mogen kommen in hantwerckszunft, war sie wollen: wer sich darwider setzet und stellt⁴³⁾, der verluret 1 lb. heller, so dick er ungehorsam ist, unleszlich in der stat nutz. [XVIII] Item man soll das ewiglich halten, das alle die gastung halten und herbergen hant, von solchen winen, den sie iren gessen geben, haben und geben wurden, ir ungelt unverzuglich bi irem eide davon geben sollen und darinn auch niemants anzusehen, er sie rich oder arm bi der obgenanten penen 2½ lb. unleszlich, so dick das beschicht in der stat nutz. [XIX] Item das brot soll man all 8 tag besehen uff die pen als von alter herkommen ist und uff den eid und niemants anzusehen. [XX] Item die usbecker die sollen das wisbrot backen als unser burger auch bi der penen. [XXI] Item die usrucken⁴⁴⁾ becker sollen ir brot backen zu drien und zu 4 heller und nit anders bi der obgenanten pen unleszlich, und man soll inen das alle woch und alle tag besehen, wann des not ist. [XXII] Item es soll auch niemants hie in unser stat wonen noch feilen kauf triben, er sie were der well, niemants uszgenommen, man oder fraw, son noch dochter, witwe, waise, knecht noch dinstmagd, und der da eigen gut hat, der soll zunftig werden altzit in eim monat, lib und leid liden mit uns und siner zunft, zu den heiligen sweren, der stat ir friheit und der zunft ir recht und gewonheit zu halten. Darzu sollen dieselben sweren den eid in der zunft, den ein ieclicher unzher gesworn hat vor eim rat. [XXIII] Item alle verherten, die bi uns wonen, sollen bi keinem der herren gepot in ir zunft gen, sunder sie sollen den eid sweren dem rat und der zunft, als andere zunftigen; verbreche er aber ein pen von misztete, das den friden oder den lib berurte, dem soll man nachgen und des handeln alles in guter sicherheit; doch nach handel ieclicher getate soll man in inn sicherheit an das recht furen und im das recht gedihen lassen. [XXIV] Item soll auch ewiglich gehalten werden, were da ein koch ist und sin will, der soll den luten kochen und kein win schenken noch sinen gessen geben zu trincken usz sim keller bi der pen 10 ß heller unleszlich, so dick das beschicht in der stat nutz gekeret und berechnet. [XXV] Item wer win schencket und schencken will, der soll den luten nit kochen noch kochisch feil haben, dann er und ein ieclicher sollen das halten als uffen wirte, und niemants soll darinn angesehen werden, auch bi der pen 10 ß heller unleszlich, so dick das beschicht in der stat nutz gekert. [XXVI] Item es soll auch kein versamte urten nit sin, als zum Sparwentzagel, zur Guldenen kronen noch anderswo, die eigen fleisch haben, dann allein uff den zunfthusern oder in eins uffen wirtshuse, der da win schencket. Alle diese sachen puncte und articul gereden und geloben wir burgermeister und rat

⁴²⁾ *Der Rand ist zerrissen und die Buchstaben verloschen.*

⁴³⁾ *Die Lesung ist unsicher.*

⁴⁴⁾ *So die Hs.*

obgemelt für uns und unser nachkommen und wir die zunftmeister und gemeinde gemeinlichen auch für uns und alle unser nachkommen wonend zu Worms bi guten trewen und rechter warheit in kraft dises briefs die stete vest und unverbruchlich ewiglich zuhalten, hiewider nimmer getun noch schaffen getan werden in kein wise uszgescheiden alle geverde und argelist. Und in allen diesen sachen und puncten unsers hern von Worms sins stifts unser und unser stat friheit gut gewonheit alt herkommen und recht uszgenommen und herin in einich wise unschedlich. Des zu rechter urkunde zu gedechnus einer ewigkeit geben wir burgermeister und rat obgerurt einer ieclichen zunft unser stat diesen brief versigelt mit unser stat gros ingesigel uff sant Kilians tag anno domini M°. CCCC°. XXX°.

fol. 86c^r

203

Eid der Ratsleute

Die Ratsleute sollen bei Amtsantritt schwören, der Stadt, dem Rat und der Gemeinde treu und gewogen zu sein und ihre Freiheit, ihr Recht und ihre Gepflogenheiten zu schützen. Sie schwören, keinerlei geistiger oder weltlicher Herrschaft verpflichtet zu sein als allein dem König oder Kaiser und der Stadt Worms. Sie schwören vor Gericht Gerechtigkeit walten zu lassen und alle gleich zu behandeln sowie keine Unschuldigen zu verurteilen und keine Schuldigen für unschuldig zu befinden. Sie schwören, städtisches Gut und Zinsen etc. stets in städtischen Nutz zu kehren.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 86c^v

204

Gerichtseid

Die Schultheiße, Grafen und Richter, die vom Rat eingesetzt werden, schwören, dass sie des Gerichtes getreulich warten, zur rechten Zeit an den Gerichtstagen erscheinen und sich an die Gerichtsordnung halten werden. Darüber hinaus sollen sie schwören, ihr Amt fleißig und aufrichtig auszuführen ohne Ansehen von Freundschaft, Feindschaft, Lieb oder Leid und auch keine Bestechungsgelder anzunehmen. Außerdem schwören sie, den Bürgermeistern und dem Rat gehorsam zu sein.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 86d^r

205

Eid der Schöffen

Die Schöffen schwören, dem Gericht zur gegebenen Zeit beizuwohnen und die Gerichtsordnung zu bewahren und zu schützen. Sie schwören zudem, ihr rechtes Urteil zu sprechen ohne Ansehen von Freundschaft, Feindschaft, Lieb oder Leid und keine Bestechungsgelder anzunehmen. Außerdem schwören sie dem Rat und den Bürgermeistern der Stadt Worms Gehorsam.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

206 fol. 86d^r

Eid der Rechtsbeistände

Die Rechtsbeistände (Vorsprecher), die vom Rat bestimmt werden, schwören, dass sie jedem, der ihre Dienste begehrt, vor Gericht beiseite stehen und ihn bestmöglich beraten wollen. Darüber hinaus schwören sie, sich an die Gerichtsordnung zu halten, wie sie von Bürgermeistern und Rat festgesetzt wird.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

207 fol. 86e^r

Regelung betreffend das Pfeifer-Gericht und die Zollfreiheit in Frankfurt

Regelung betreffend das Pfeifer-Gericht und die Zollfreiheit in Frankfurt. Es wird geregelt, welche Personen zu welcher Zeit mit Handschuhen, Holzbechern, Stäbchen und Biberhut vor Schultheiß und Schöffen des Gerichts zu Frankfurt treten sollen und in welcher Weise sie das Wormser Begehrt nach Zollfreiheit vortragen sollen.

Datierung: Anfang 16. Jh. [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 231f. (Fußnote 4)

Ist herkomen, daz man vor bestellen und haben musse einen biberen hut, einen holtzen becher oder köpfflin und darinn ein pfunt pfeffer, ein par hennen hantschu und ein wysz steblin einer halben elen lang ungeverlich. Und gewenlich einen montag oder frytag den dritten oder zweiten gerichts dag vor nativitatis Marie eins yden jars so pflegt einer, dem solichs von rats wegen bevolhen wirdet, zu Franckfurt zû sin, daby müsse man haben der statt pfyffer zwen und ein bassuner und gewonlich usz der herberg, darinn derselb zu herberg ist, so geen furanhin der bassuner und die zween pfyffer pfyffend, denselben nach volgt der geschickt von rats wegen und tregt in syner hand den holtzen becher, darinn den pfeffer, darauff die hentschu zwerchs daruff den bibern hut, darinn gelegt das wysz steblin, also hin bisz uff den Rômer fur das siczend gericht, und neigt sich dem schultheiss sagend: „Ernvester ersamen herren schultheisz und scheffen des heiligen rychs gericht zu Franckfurt: Ich erschyne hie von wegen burgermeister rat und gemeinde der statt Wormbs nach alter gewonheit uffzuholen die fryheit des zolls halben hie zu Franckfurt und uberantwurt hiemit wie gewonlich ist gutlich bittend, ir wollen der statt Worms im burgern und inwonern, die eim erbern rat zu Worms zu versprechen steen, solicher fryheit des zolls gesteen und sie derselben geniessen lassen, wie sich gepurt und von alter herkommen ist.“ Alsdann empfecht der schultheisz den becher und anders darzu gehôrig und sagt: „Man gestee denen von Worms der fryheit, woll sie der geniessen lassen, doch das sunst nieman dann die von Worms mit solicher fryheit verteidigt werde.“ Dann so pffiffen der bassuner und die pfyffer wider abher fur den Rômer, so ferr sie gelust oder der geschickt will gehabt haben. Darumb schenckt er denselben pfyffern ein gulden fur zerung.

208 fol. 86e^v

Kurzer Juden-Eid

Eid der Juden, den sie bei Gott und den zehn Geboten schwören sollen, wenn sie vor Gericht treten.

Datierung: keine
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

fol. 87^r

209

Eid der Bürgermeister und des Rates gegenüber dem König

Die Bürgermeister und Ratsmitglieder der Stadt Worms schwören dem Römischen König Treue, wie sie einer freien Reichsstadt obliegt.

Datierung: keine
Personen: keine
Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

Hie nach stent die formen aller eyde unser stede Wormsze.

Ez sal zu wiszen sin aller mengeliche, die nû sin und komende sint in künftigen zyten, so ein Romischer konig von erste kommet in unsre fryhe stad Wormsze und unsern eitgenossen und frunden den von Mencze, den von Spire und uns alle unsere recht fryheid und gute gewonheid bestediget und bevestet hat mit sinen offen besigelten brieften und auch die stete halte unverbrochenlichen sunder und samment, als sie von sinen forfarn keisern und konigen hant, und auch uns dryn steten egenant sunderlich bestetiget und besigelt habe unsere ewige verbuntnisse, die wir miteinander han, als der briff besagt, den wir egenant dry stede gegenander darüber versigelt geben han,

so swerent yme burgermeistere und rad, die zu den zyten in unserer stad sint, diesen nachgeschriben eyd:

Daz wir burgere zu Wormsz unserm herren dem Romischen konige hern N., der hie zu gegen sted, also holt und als getruwe sin, als von recht ein fry stad, die von dem riche gefryet und gefurstet ist, sin sal, und sinen schaden zu warne ane argelist und geverde, so uns got helffe und alle heilgen.

fol. 87^r, 87^v

210

Eid der Bürgermeister und des Rates gegenüber dem Bischof

Die Bürgermeister und der Rat der Stadt Worms schwören, dass die Bürger der Stadt Worms einen neuen Bischof, der in die Stadt Worms kommt, als neuen Bischof annehmen, wenn er der freien Stadt Worms ihr Recht und ihre Freiheiten, die ihr von alters her stets von Päpsten, Kaisern, Königen und Bischöfen zu Worms gewährt wurden, bestätigt. Diese Bestätigung soll in einem besiegelten Brief gegeben werden, dessen Form im Eid festgelegt ist. Im Falle dieser Bestätigung schwören Bürgermeister und Rat dem Bischof, dass sie ihm gewogen und treu sein werden, wie es einer freien Reichsstadt obliegt, und ihn vor Schaden zu warnen.

Datierung: keine
Personen: keine
Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338f.

Ez ist zu wiszen, so ein nuwe bysschoff in unsere fryhe stad Wormsze kommet, den dan wir enphahen wollen als unsern bysschoff, der sal uns vor bestedigen alle unsere recht und alle unsere fryheid, alle unsere gute gewonheit und alle unsere hantfesten, die wir herbracht han und hant odir noch haben werdent von bebisten, von keisern, von konigen und von allen andern bysschoven zu Wormsze sinen vorfarn biz her besunder oder besamment, und sal uns der geben sinen offen besygelten brieff mit sime anhangendem ingesigel in dirre nachgeschriben forme:

In gots namen amen. Wir N. von gots gnaden byschoff zu Wormsze veriehen und dun kunt allen den, die diesen briff ansehent odir horent lesen nũ odir her nach, daz wir alle die rechte und alle die fryheid und alle die hantfesten, die unsere lieben frũnde burgermeistere rad burgere und gemeinde gemeinlichen zu Wormsze hant odir noch haben werdent von bebisten, von keisern, von konigen und von allen andern bisschoven zu Wormsze unsern forfarn biz her besunder odir besamment, dar zu alle die gude gewonheit, die sie hant odir her hant bracht, daz wir yn die bestedigen befestigen und wollen, daz die gancze verliben und unczurbruchen sollent bliben [87^v] ewecliche und verbinden uns dar zu mit guden truwen, daz wir sie yn ewecliche stete und feste wollen und sollen halten ane alle argelist und yn sie beszern und nit ergern, und versprechen an diesem briefe, daz wir nummer da widder sollen odir wollen gedun in keyne wise mit keynerley rechten geistlichs odir werntlichs gerichtes, ane alle geverde. Daz diz allis stete veste und unczurbruchen verlibe, so geben wir yn diesen briff zu eyner ewigen geczũgnis mit unserm groszem anhangendem ingesigel besiegelt. Daz geschach etc.

So die egeschriben bestedigunge geschiecht so swerent burgermeistere und rad die dan sint in unsere fryen stad Wormsze dem selben unserm bysschove diesen nachgeschriben eid: [Zeichen]

Daz wir burgere in unsere fryen stad Wormsze dem erwordigen in got vatter hern N. unserm bysschove zu Wormsze, der hie zugegen sted, also holt und also getruwe sin, als von recht ein fry stad, die von dem riche gefryet und gefürstet ist, sin sal, und sinen schaden zu warne ane alle argelist und geverde, so uns got helffe und alle heilgen.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

211 fol. 87^v

Eid eines neuen Bischofs, der erstmalig im Rat sitzt

Ein neuer Bischof, der erstmals im Rat zu sitzen begehrt, soll schwören, der Stadt, den Bürgern und allen Gemeinden zu Worms treu zu sein und ihre Freiheiten und Gewohnheiten zu bewahren. Ebenso soll er schwören, gerecht zu urteilen ohne Ansehen von Freundschaft oder Feindschaft. Entsendet der Bischof einen Vertreter, so soll dieser denselben Eid schwören, sowie dass er keine Verpflichtung gegenüber anderen Herren habe, kein Lehen trage, ehelich geboren sei und auch seine Gattin nicht verwandt oder unehelich sei.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 339

Es ist zu wiszen, so ein nuwe bysschoff in unsere fryen stad zu Wormsze von erste in unsern rad siczen wil, so sal er von erste sweren, als ein bysschoff von recht sweren sal: [Zeichen]

Daz er getruwe sy der stad, burgern und allir gemeinden zu Wormsze. Item daz er ir recht fryheid und gewonheid in allen sachen furdere halte und beszer. Item daz er recht riechte. Item daz er heimeliche rete festliclichen hele. Item daz er riechten wiele ane alle myde und daz er in allen den dingen nit ansehe fruntschaft odir fintschaft ane alle geverde und argelist.

Es ist auch zû wiszen, seczet ein bysschoff einen erbern manne in unsern rad an sin stad, als er dan daz dún mag und auch dun salle nach lude des súneryfes, der erber man sal auch vor sunderlichen sweren den egeschriben eid, als ein bysschoff gesworn hat: *[Zeichen]*

[Von einer Hand des ausgehenden XV. Jahrhunderts ist hinzugefügt:]

Novis consulibus dicendum crastino Martini eciam iudicibus.

Item das er keins hern eygen verbunden oder dinstpflichtig sy.

Item das er kein lehen trage dan von dem rich.

Item das er elich geborn sy.

Item das deszglich sin huszfrau nit verwant oder unelich sy.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 88^r

212

Eid des Bischofs bei der Wahl der Räte

Der Bischof soll, wenn er einen oder mehrere Räte zu wählen hat, schwören, zu wählen, wer für Stift, Bischof und Stadt am besten und nützlichsten ist. Dasselbe gilt für die sechs Ritter, die er in den Rat setzt.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 339

Ez ist zu wiszen wanne ein bysschoff⁴⁵⁾ der nûne von dem alten rade einen oder mee welen sal, so sal er sweren, daz er dar zu wele den odir die, die er sieht die besten und die nûczlichsten sin dem styfte, eime bysschove und der stad sunderlingen und samenthaft ane alle geverde. Also sal er auch in sweren die sehs rittere, die er setzen sal in unsern rad, als dan der súneryff daz begriffen hat.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 88^r

213

Eid der Ratsleute

Die Neun von dem alten Rat sollen, wenn sie in den Rat gesetzt werden, schwören, dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt Worms gewogen und treu zu sein und ihre Rechte und Freiheiten

⁴⁵⁾ Von späterer Hand über der Zeile: die XVI ratmann odder.

zu schützen. Darüber hinaus sollen sie schwören, den Frieden zu bewahren, gleichermaßen gerecht zu urteilen über Geistliche, Laien, Christen, Juden, Bürger und Auswärtige, keinen Unschuldigen zu verurteilen und keinen Schuldigen für unschuldig zu erklären. Außerdem sollen sie schwören, das städtische Gut stets in den Nutzen der Stadt zu kehren und die Satzungen, die von den Städten Mainz, Speyer und Worms besiegelt sind, zu bewahren.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 340

Ez ist auch zu wiszen, daz die egeschriben nüne von dem alten rade sweren sollent diesen nachgeschriben eid, von erste, so sie in unsern rad gesezset werdent: *[Zeichen]*

Daz ich dem bürgermeister und dem rathe⁴⁶⁾ der stad zu Wormsze holt und getruwe sy, ir reht und fryheid an allen sachen czu besteden und zu halten ane alle geverde.

Daz ich der stede recht, ir fryheid und ir gude gewonheid und ir hantfesten, die sie herbracht hant, helffe halten und schiermen, zu meren und nit zu ergern ane alle geverde.

Daz ich mit myme herren dem bysschove den rad besicze und waz ich da inne gehore, daz zu helen ist, daz ich daz hele nu und ummer mee ane geverde.

Daz ich den fryden helffe riechten und recht geriecht dū den phaffen den leyen, den Cristen⁴⁷⁾, den Juden, den burgern und den uzluden ane geverde.

Daz ich reht ortel spreche, wan ich ez gefraget werden als verre ich ez versten von synnen und von wiczen ane argelist.

Daz ich keinen schuldigen nummer unschuldig gemacht noch keinen unschuldigen schuldig gemacht ane alle geverde.

Daz ich den burgern zu Wormsze bevor sy dem armen und dem rychen, so ich ferreste mag ane argelist.

Daz ich der stede gūt, wanne und wo mir daz befohlen wirt, widder in der stede notze bewende, als dicke des noit geschicht.

Daz ich solich geriecht, als der rad und sehczehen gedan hant, biz her off diesen dag helffe stede und feste halten ane argelist.

Daz ich die briefe und die saczunge, die die von Mencze, von Spire und von Wormsze besigelt und gemacht hant, stede helffe halten.

Daz ich die hantfesten und die briefe, die ubir die zinse sint gemacht, die die stad git, stede helffe halten, als verre ich mag.

Daz ich alle diese vorgeschrieben artickele feste und stede halte und volbringe, so ich allir beste kan und mag ane allir hande argelist und geverde, so mir got helffe und alle heilgen.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

⁴⁶⁾ dem bürgermeister und dem rathe *stehen auf einer Rasur und sind von späterer Hand.*

⁴⁷⁾ den Cristen *oberhalb hineinkorrigiert.*

Zusatz-Eid der Geistlichen und Laien

Alle Geistlichen und Laien, Schultheißen, Grafen, Richter, Schöffen, Vorsprecher, Hausgenossen und Zünfte sollen über den Eid, den sie geleistet haben, hinaus schwören, unbestechlich zu sein. Ausgenommen sind kleine Freundschaftsgeschenke.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 340f.

Ez ist auch zu wiszen daz dorch gemeynen nocze phaffen und leyen und allir mengelich alle die, die in den rad koment, und auch die uzwendig des rats sint, schultheiszen, grefen, riechtere, scheffen, vorsprechen, hûsgenoszen und alle czunfte gemeinlich und sunderlich in unsrer stad zu den eyden, die sie biz her gesworn hant, sollent zu den heiligen sweren, als auch der rad nû czûmal gesworn hat, und mit namen die in den czûnften sint oder her nach darinne komment, daz sie gemeinlich und sunderlich umb⁴⁸⁾ recht sprechen oder bit weme sie⁴⁹⁾ gent⁵⁰⁾ vor dem rad vor gerychte oder off dage keynerley riefte oder myde oder mydes geheisze oder mydes wan ansehen sollen⁵¹⁾, sie⁵²⁾ selber nemen ir⁵³⁾ wiber, ir⁵⁴⁾ kynde odir andere die ynen⁵⁵⁾ zugehorent oder yman anders von ynen³⁴⁾ wegen in welchen weg daz were ane alle geverde. ⁵⁶⁾Doch uszgenommen solich klein schencke und gaben, die einem von fruntschaft und one furwort geben oder geschenckt wurden als dan were ein gans, ein cappe oder zwen, ein hase, wilpert, fische, ein lamp, ein dyhe, ein bretzel, ein lepkuch oder kese, ein dinst mit pferden, ein wagenfert oder ander semlicher dinge ungeverlich.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

Eid des Bischofs bei der Wahl der Ritter in den Rat

Der Bischof soll schwören, dass er, wenn er einen oder mehrere Ritter in den Rat wählt, wählen wird, wer für Stift, Bischof und Stadt am besten und nützlichsten ist.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 341

⁴⁸⁾ *Über umb steht ein Verweiszeichen; am Rande unter dem Verweiszeichen: und das ich*

⁴⁹⁾ *sie ist wegradiert und darüber ich gesetzt.*

⁵⁰⁾ *So stand dies früher, dann in gee verändert.*

⁵¹⁾ *Später in sall korrigiert.*

⁵²⁾ *Wegradiert und dafür ich gesetzt.*

⁵³⁾ *ir wegradiert und dafür myn gesetzt.*

⁵⁴⁾ *Wegradiert und dafür mir gesetzt.*

⁵⁵⁾ *Wegradiert und dafür mynen gesetzt.*

⁵⁶⁾ *Das Folgende von einer Hand des ausgehenden XV. Jahrhunderts. Derselbe Artikel kommt nochmals in anderer Fassung fol. 99^v vor, von gleicher Hand wie die obigen Eide geschrieben.*

Ez ist zu wiszen, wanne ein bysschoff von den sehs rittern einen odir me in unsern rad welen sal nach lude des sunebrifs, so sal er sweren, daz er dar zu wele den odir die, die er siecht die besten und die nützlichsten sin dem styft eyne bysschove und der stad sunderlingen und samenthaft.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

216 fol. 88^v

Eid der Ritter im Rat

Der oder die Ritter, die in den Rat gewählt werden, sollen den Eid schwören, den alle Ratsleute schwören, und zudem sollen sie schwören, den Rat zu verlassen in allen Angelegenheiten, die ihre Lehnsherren etc. betreffen.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 341

Der odir die rittere sollent sweren den obgenanten eyd, den andere swerent, die in den rad gesezset werdent, und dar zu den artickel: Daz ich uszer dem rade gee ob deheyne sache queme in den rad von den herren von den ich verlehent man odir rad bin, wanne ich daz weiz odir gemant werden, die wile man von den sachen reddet und nit langer, ez were dan, daz man mich darzu hiesche durch des besten willen.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

217 fol. 88^v

Eid des Bischofs bei der Wahl der Sechzehn

Der Bischof soll schwören, bei der Wahl der Sechzehn in den Rat seine Auswahl nicht aufgrund von Freundschaft, Geld etc. zu treffen.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 341

[Von späterer Hand ist diesem Artikel vorgesetzt:] Legetur episcopo ante electionem sedecim virorum.

[Zeichen] Ez ist auch zu wiszen so unsere bysschoff nach lude des sunebryfs welen sal in unsern rad die seczehen uszer der gemeinden und die viere zu sant Martins dage, daz sal er dun off den eyd nit von früntschafft nit umb gelt odir myde odir myde geheisze odir von bete wegen ane alle geverde⁵⁷⁾.

⁵⁷⁾ heisze bis geverde nimmt die erste Hälfte der Zeile ein; was noch stand ist wegradiert und dafür sind Füllzeichen gesetzt.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 88^v

218

Eid der Sechzehn und Vier (Ratsleute)

Die Sechzehn und Vier sollen, wenn sie in den Rat gewählt werden, den gleichen Eid wie die Neun des Alten Rates schwören und zudem den oben genannten Zusatz-Eid über die Unbestechlichkeit.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 341

Es ist auch zu wiszen, daz die selben sechzehen und die viere sweren sollent in unserm rade den eyd, den die vorgeantent nüne von dem alten rade swerent und den artickel sunderlingen, den wir nach dem eyde gemacht han durch gemeinen notze paffen und leyen und allir mengelichs.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 88a^r, 88a^v

219

Ernennung Meister Johannes Weinheims zum Vikar durch Bischof Reinhart von Sickingen

Reinhart von Sickingen, Bischof von Worms, ernennt den Meister Johannes Weinheim (,Wynheim‘), Lizentiat in geistlichen Rechten, zu seinem Vikar mit der Befugnis, Bürgermeister, Rat und Gericht von Worms zu besetzen.

Datierung: 6./12. November 1462

Personen: Reinhart von Sickingen, Meister Johannes Weinheim (,Wynheim‘)

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 336f.

Anno domini millesimo CCCC^{mo} LX secundo ist sant Martins tag gewest off eyn durstag und als nu eyn bischoff off denselben tag selbst oder wan er nit in der stat gesin mag durch eyn erbern man den radt die burgermeister und das gericht besetzen sall, also ist der bischoff off den tag nit komen und hat solichs meister Johan Wynhemmer sime officiale und dumhern etc. empfolhen. Also ist derselbe meister Johan in den rat komen und hat erzalt, wie myn herr von Worms off den tag nit in der stat gesin moge und habe ime an sin stat empfolhen den radt die burgermeister und das gericht zu seczen, auch anders zu thun, was eym bischoff geburt nach uszwisunge eyns machtbrieffs, den er auch offelich verlesen liesz und dem rade ubergabe; und redt, damit wolt man im getruwen, so wolt er thun als eyn biederman und sich darin offreht und geburlich halten, das er hofft, der rat solt eyn gefallens daran han; wolt aber der rat nit embern, so wuste er wole, das im geburt daruber zu sweren; des erbyt er sich auch zu tun, in maszen esz herkomen sy. Daroff hatt der rat im laszen sagen, es gebure sich und sy auch also herkomen, das eyn bischoff daruber swere nach uszwisunge sune und rachtunge; darumb so gebure sich im auch zu sweren und das er das nit zu undanke wolle han, dan man getruwe im doch [88a^v]

ern und guts wole. Daroff hat man im die eyde furgelesen und er auch darnach mit offgehaben fingern gesworn und danach den rat burgermeister und gericht besecz als das von alter herkomen ist. Item hat er gesworn den eydt, den eyn bischoff sweret, so er des ersten in den rat geen will und die andern zwen puncten oder eyde, die darnach stunt.

Nota. Ist dises der machtbrief:

Wir Reinhart von gots gnaden bischoff zu Worms embitten den ersamen wisen burgermeister und rat unser stat Worms unsern fruntlichen grûs. Lieben getruwen! Nachdem von altem loblichem herkomen unser furfaren seliger gedechtnis und wir alle jare off sant Martins tag des heligen bischoffs burgermeister rat und gericht besetzt haben, dewile wir nû yczt nit in lands sin, uff das dan nyemant unsers abewesens halb an sinen rechten offgehalten, auch dadurch deheyn offrure bevorabe in diesen leuffen entstee und solich herkomen in wesen bliben moge, haben wir dem ersamen unserm andechtigen und lieben getruwen meister Johan Wynhem, licenciaten in geistlichen rechten, unsern vicarien und dûmherren unsers merern styffts an unser stat und von unserm sunderlichen bescheyt und bevelhe entpfolhen die ampt diese zyt zu entpfahen, auch wieder von nûwem burgermeister rat und gericht zu besetzen und alles das zu thûn, daz uns deshalp geburt, obe wir selbs personlich zugegen weren. Des wir dem vorgeannten unserm diener meister Johan gancz und gar crafft und macht mit diesem unserm offen besiegelten brieffe geben. Des zu urkunde so haben wir unser ingesigel tun drucken zu rucke an diesen brief. Der geben ist zu Regenspurg off sampstag nach aller heligen tag anno domini M°. CCCC°. LXII°.

Anmerkung: kleinformatig, Unterteilung in 88a und 88b.

220 fol. 88b^r, 88b^v

Regelung betreffend die Ernennung von Vikaren durch den Bischof

Übereinkunft des Rates, dass künftige Vikare des Bischofs im Rat fest zu ernennen sind und andere Stellvertreter nicht aufgenommen werden sollen und dass die Ernennung künftig in schriftlicher Form erfolgen muss. Anlass der Regelung ist das Erscheinen Johann Zwengels als Stellvertreter des Bischofs, was einen Bruch des vorgeannten Machtbriefes darstellt.

Datierung: 1477, 15. Mai 1492

Personen: Johannes Wynheym, Johann Zwengel

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 337 (unvollständig)

[...] und ist off diezyt gebrech gewest eins rathern oder nuners an hern Johan Zwengels stat, des hat der genant vicari nit understanden, so hat es auch der machtbriff nit ingehalten. Forte eciam non fuisset admissus eciam si habuisset mandatum.

[88b^v] Anno etc. 92 uff dinstag nach jubilate hat der rate uberkommen, so ein bischove furter einen nuner gibt, das sol in siczendem rate gescheen und ob er sust einen benent, das sol nit offgenommen werden, sunder er sol daruber sweren den gewonlichen eyt und nit nachgelassen werden, und ob der bischove das sinem vicari oder andern bevelhen wurde, das bevelhe sol schriftlich gescheen in gnugsamer forme.

Anmerkung: kleinformatig

Eid des Bischofs bei der Wahl eines Bürgermeisters

Der Bischof soll schwören, bei der Wahl eines Bürgermeisters aus einer Auswahl von vieren aus den Sechzehn diese Wahl nicht aufgrund von Freundschaft, Geld etc. zu treffen.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 341f.

[Zeichen] Es ist auch zu wiszen, so unser bysschoff iars kiesen sal ein burgermeister von der gemeinde uszer den vieren, die ym genant werdent von den sehczehen, uszer den sal er kiesen eyne burgermeister off den eyd den wegesten nit von fruntschaft nit umb gelt odir myde oder mydes geheisze odir von bede wegen ane geverde.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

Eid des Bischofs bei der Wahl eines Schultheiß, Grafen oder Richters

Der Bischof soll schwören, bei der Wahl eines Schultheiß, Grafen oder Richters an das Gericht diese Wahl nicht aufgrund von Freundschaft, Geld etc. zu treffen.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 342

[Überschrift von späterer Hand:] Das gericht antreffen.

[Am Rande:] legetur episcopo

[Zeichen] Es ist auch zu wiszen, so ein bysschoff iars zu sant Martins dage kiesen sal einen schultheiszen greven und riechtere an daz geriechte, das sal er dun off den eyd, als eyne rad vormals gekorn hat, nit von fruntschaft nit umb gelt odir myde odir mydes geheisze odir von bede wegen ane alle geverde.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

Eid der Schultheißen, Grafen und Richter

Die Schultheißen, Grafen und Richter, die an das Gericht gewählt werden, sollen jährlich schwören, über jeden gerecht Gericht zu halten, ob Geistliche oder Laien, Christen oder Juden, Einwohner oder Auswärtige. Des weiteren sollen sie schwören, kein Geld zu nehmen von den Domherren oder Bürgern von Worms und von anderen Leuten, Geistlichen, Laien und Juden sowie Fremden, nicht mehr als das zu nehmen, was ihnen gebührt. Darüber hinaus betrifft der Eid das Einsetzen von Bürgen, die Klage von Bürgern untereinander und die Ächtung von Dieben durch das Gericht.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 342

[*Überschrift von späterer Hand:*] Schultheisz grafe und richter.

Ez ist auch zu wiszen, daz der schultheisz der greve und die riechtere iars zu sant Martins dage so sie gekorn werdent, alle iar sweren sollent diesen nachgeschriben eyd: [*Zeichen*]

Zum ersten daz sie eyne iglichen recht gerycht dun den phaffen den leyen den Cristen den Juden dem inmanne und dem uzmanne ane riefē und myde und mydes geheisz ane alle geverde. Item ensollent sie von den dumherren und von den burgern zu Wormsze kein gelt nemen so sie gebieden von iren wegen, sie engeben in ez dan gerne. Item von den andern luden phaffen leyen und Juden sollent sie nit me nemen von eyne gebode dan zwene hellere, sie engeben in ez dan gerne. Item ein schiff zu bekommern zwene schillinge hellere. Item ein flocz zu bekommern auch zwene schillinge hellere. Werez auch daz der gast zu stünt bürgen seczte, so sollent sie nit nemen von dem gaste dan zwene hellere als vorgeschriben stet. Item werez daz eynre den andern hie bekommerte umb gut, so sal der riechter yenen, der da bekommert hat, fragen off den eyd, daz er rechte clage fure ane alle geverde; und begert der, der do bekommert ist, burgen zu seczen, so sal der rychter yn furen an dru ende in der ringmuren, ob er ez begert, ee man yn in das slosze fure ane geverde. Item sollent sie den bürgermeistern und dem rate gehorsam sin, waz sie an sie begerent, als ez auch von alter [89^v] herkommen ist. Item waz lude die burgermeistere odir der rad in daz slosze legent oder andere lude, die dar in gelacht werdent, die in die saczungen horent, die wir han mit den herren und den steden, von den luden sollent sie kein sloszrecht nemen, die burgermeistere erleuben ez in danne von des rades wegen. Item sollent sie diebe und diepen⁵⁸⁾ und gylere die da liddegancz sint und sich gylere machent, neysen⁵⁹⁾. Item sollent sie yn der andern prime geriechte halten ungeverlich.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

224 fol. 89^v

Eid der Schöffen

Die Schöffen sollen schwören, nach bestem Vermögen gerechtes Urteil über jeden zu sprechen, ob Geistliche oder Laien, Christen oder Juden, Einwohner oder Auswärtige. Ist es nicht möglich, ein Urteil zu fällen, soll der Rat befragt werden.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 342f.

[*Überschrift von späterer Hand:*] Scheffen eydt.

Ez ist auch zu wiszen, so der rad iars seczet scheffen zu sant Martins dage, die sollent swieren diesen nachgeschriben eyd:

⁵⁸⁾ So die Hs.

⁵⁹⁾ neysen, neizen, *mhd. plagen, schmähen*, s. *Lexer, Handwörterbuch II, Sp. 52*.

Zum ersten sollent sie swieren, daz sie recht orteil sprechen den phaffen den leyn den Cristen den Juden dem inmanne und dem uzmanne, als verre sie sich verstant, ane riefte und myde und mydes geheisze ane alle geverde. Item sollent sie nymans wort dūn an dem geriechte daz jar ane alle geverde. Item waz orteile sie nit fynden künnen, die sollent sie in dem rade holen, und wanne sie gewist werdent und daz ortel offen wollent, so sollent sie ez beden partien kunden, als ez von alter her kommen ist. Item wer sin dage beredt und sinen tornois gyt, kommet dann yenre ee der schultheisz off stet und verantwortet sich als des geriechtes recht ist, so sal man yme sinen tornois wieder geben.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 89^v, 90^r

225

Eid der Vorsprecher

Die Vorsprecher sollen schwören, jeden zu Gericht zu vertreten, der diesen Dienst begehrt, ob arm oder reich, ohne Ansehen von Lieb oder Leid, Freundschaft, Feindschaft oder Familienbande. Darüber hinaus sollen sie ihre Mandanten vorab fragen, ob die Angelegenheit keine seiner eigenen Vertrauten betrifft, ehe er den Fall annimmt. Der Eid regelt darüber hinaus den einheitlichen Lohn, den die Vorsprecher von jedem Mandanten erhalten sollen, und wie dieser zu entrichten ist.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 343

[*Überschrift von späterer Hand:*] Fursprechen eydt.

Ez ist auch zu wiszen so der rad jars setzet vorsprechen zu sant Martins dage die sollent sweren diesen nachgeschriben eydt:

Zum ersten sollent sie sweren ydermans worte zu tūnde, wer ez an sie vordert, er sy arm odir rich, yglicher als verre er sich verstet und als ob ez yn selbir anginge, odir sollent nit ansehen liep odir leit, frūntschafft odir fyntschafft, und sollent auch daz dun ane riefte und myde und mydes geheisze ane alle geverde ane wieder sinen vatter sin mutter odir sin geswūsterde. Item sollent sie fragen yenen des wort sie dūn sollent und yn gebeden werdent, ob die sache ire nehsten frunde keynen angee, als vorgeschriben stet, e er sin heimliche⁶⁰⁾ sache yme vorlege. Item sollent sie nemen von dem phunde hellere zwene hellere von yeder partien under hundert phunden hellern. Item werez hundert phunde hellere so sollent sie nemen von yeder partien zehen schillinge hellere alter hellere; werez abir darubir so sollent sie nemen nach marczale, als reht ist von yder partien als vorgeschriben stet. Item wer den andern ubirkomet mit dem rehten, so sal der ander yeme, der da reht hat, sin vorsprechen⁶¹⁾ gelt widder geben. Item werez daz eynde dem andern swure, so endarff keinre dem andern daz vorsprechen gelt keren⁶²⁾. [90^r] Auch mag ein iglicher, der den rad besetzen hat odir vorbaszer besiczet, eins wort an dem geriecht dun, dem er ez gern dūn wil, also daz daz vorsprechen gelt in die būsse falle.

⁶⁰⁾ Hs. heinliche.

⁶¹⁾ Zuerst stand clag, das wurde durchgestrichen und darüber von späterer Hand vorsprechen gesetzt.

⁶²⁾ Von späterer Hand: die vorsprechen mogen der uszlude mentpar werden umb eynen zymlichen lone.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

226 fol. 90^r

Eid der sechzehn Heimborgen

Die sechzehn Heimborgen schwören, wenn sie vom Rat eingesetzt werden, bei Armen und Reichen, Auswärtigen und Einwohnern gleichermaßen Maß zu nehmen und falsche Maße zu melden. Der Eid regelt darüber hinaus den Lohn für das Maßnehmen unterschiedlicher Waren und wie dieser zu entrichten ist.

Datierung: keine

Personen: Contz der Alte

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 343f.

Es ist zu wiszen, so der rad jars seszet die sechzehen heimborgen zu sant Martins dage, die sollent sweren diesen nachgeschriben eid:

⁶³⁾Zum ersten sollent sie sweren, daz sie recht masze dun dem armen, dem richen, dem uzmanne und dem inmanne ane argelist und geverde. Item wo sie falsche masze fynden, die sollent sie antworten den geswornen in der parren, da sie die masze infyndent. Item auch sollent sie ychen die alte pharre masze, die me gebrant sint, umb zehen heller, ein nû par masze, die nit me gebrant wart, umb 12 heller. Item vor welchem huse sie die masze heischent, da sal man yn sie geben; werez daz man yn des nit endede, so sal unser herren knecht Concze der alde odir wer an sinre stad ist die masze selbir nemen und sollent sie ychen. Auch sollent die heimborgen off den dag, so sie swierent, Conczen unser herren knecht, ob er nit mit ym yszet, senden in sin hus zwey schone brot, ein halp virtel wins und einen cappen und funff schillinge heller, er esze da odir nit. Auch sollent sie dem glockener zum dûme off denselben dag als viel senden und geben als Conczen vorgeant. Auch sollent sie ychen off den kalk karche 16 viernczal kalgkis mit der korn viernczal umb 16 heller. Auch sal Cuncze unser herren knecht odir ein andrer, der an sinre stad ist, die glocke dun klencken ane der heimborgen schaden. Auch sollent sie von eyne mulin vierlinge nemen 10 heller und von der halben viernczaln 2 heller und von der viernczaln 2 heller und einem korn vierlinge umb 2⁶⁴⁾ heller und von einer nuwen viernczal vier heller und von eynre nûwen halben viernczal dry⁶⁵⁾ heller. Auch waz sie den geswornen ychent, daz sollent sie yn vergebens ychen; auch eyne iglichen oleyer sin masze zu ychen sollent sie nemen ein phunt oleys. Auch sollent sie von der ruben vierczal nemen 2 heller. Auch wa der stede ringe in die masze fallent, die masze sal man zuslagen. Auch welche masze zuryszen sint, die sollent sie auch zubrechen. Auch sal man honig masze ychen nach den andern maszen als vorgeschriben stet. Auch wanne man bringet von den andern gerychten eyn hulczen ar, daz sollent die gesworn ychen umb ein viertel wins und ein erczen ar daz sol man nymans ychen.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzan-

⁶³⁾ *Am Rande von späterer Hand: Nota. Diser eyt ist gecleert und ernuwert vigilia Andree anno etc. 75 und ist geschriben fol. 74. Die jetzige Folierung stimmt nicht mit dieser Angabe überein.*

⁶⁴⁾ umb 2 auf einer Rasur.

⁶⁵⁾ dry auf einer Rasur.

fänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 90^v

227

Eid der Salz-Unterkäufer

Die Salz-Unterkäufer schwören, feste Abgaben von Fremden und von Bürgern zu nehmen. Der Eid regelt darüber hinaus den Verkauf von Salz an Fremde sowie an Bürger der Stadt Worms, und auch, dass Fremde gegenüber Bürgern weder bevorzugt noch benachteiligt werden dürfen. Außerdem schwören sie, den Salzmessern gehorsam zu sein.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 344

[Überschrift von späterer Hand:] Saltzunderkeuffer eydt.

Ez ist auch zu wiszen, daz die salcz underkeuffer swerent diesen nachgeschriben eyd:

Zum ersten, daz sie nit me nemen sollent czu underkauff von dem gaste von eyne malder salczes dan czwene alt heller und von den burgern, die ez keuffent, einen alten heller, und von dem malder salczes zu brechen zwene alte heller. Auch sollent dieselben die geste nit dringen besunder in einem keller, wand sie sollent das salcze verkeuffen und brechen in welchem kelre daz lyt.

Item daz sie hie zu Wormsze deheime gaste sin salcz verkeuffen sollent, er ensy dan selber daby odir sin geweltiger bode, der in siner kōste sy, ane alle geverde.

Item sollent sie unsern burgern und wer salcze keuffen wil in unsere stad salcze zu kauff geben alle die wile sie ez hant und feile ist in demselben marte, als ez vor gegeben ist eyne als dem andern.

Auch sollent sie die geste nit fürdern odir stüren widder unsere bürgere, besunder odir samment, mit worten odir mit werken odir in deheine ander wise, die yman herdencken konde odir mochte ane alle geverde.

Item werez daz sie stunden in eyne güde und daz verkeufften umb ein namehaft gelt und queme ein ander gast auch mit salcze und wolte sin güt bit namen ein malder salczs eins schillings heller neher geben und nit myner, so sollent sie dem gaste helffen, der den mart gemacht hat und nit dem ersten; wolte abir der erste kaufman, in des güde sie weren, auch eins schillinges heller neher geben, so sollent sie by yme verliben alle die wile ez feil ist.

Auch sollent sie den salczmüttern gehorsam sin als ez von alter herkommen ist.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 90^v, 91^r

228

Eid der Salzmesser

Die Salzmesser schwören, den Bürgern und Gästen gehorsam das Salz zu messen. Der Eid regelt darüber hinaus den Lohn, den die Salzmesser jeweils erhalten sollen, und die Abgabe eines Kaufmannsteils an diejenigen, denen dies zusteht. Im Jahr 1484 ist der Rat übereinge-

kommen, dass niemand außer dem Rat in der Stadt Worms Salz als Zwischenkäufer kaufen darf. Diese Regelung wurde 1502 wieder aufgehoben.

Datierung: 1484, 1502

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 345

Ez ist auch zu wiszen, daz die salczmüttere swerent diesen nachgeschriben eyd:

Zum ersten, daz sie nyman salcze nieszen sollent, der gast ensy dan selber darby odir sin geweltiger bode, der da sy in sinre koste. Auch sollent sie gehorsam sin den burgern und den gesten salcz czu meszen, wanne man syn daz verkündt zu huse und zu hofe, ez en beneme eym dan libes noit, ane alle geverde.

Item wanne sie meszent ein kolsche hundert salczes, da von sollent sie nemen zwey malder salczes und nit mee. Und werez daz der gaste darubir uszit mee hette und daz auch meszen, da von sollent sie nemen nach marczale nach dem hundert als vorgeschriben stet.

Item sollent sie von demselben hüffen, da daz gut an lyt, nit me nemen danne 27 heller zu meister gelte.

Item ist des gudes an dem salcze dru viertel, da von sollent sie nit me nemen danne anderhalp malder salczes und sollent nemen daz halbe malder zwo viernczaln und einen vierling bestrichen, da von gebürt yn auch zu nemen von dem gaste zu meister gelte 21 heller.

Item sollent sie nemen von eyme colschen halben hundert salczes ein malder salczes und [91r] zu meister gelte 15 heller.

Item von eyme colschen viertel salcz sollent sie nemen zwo viernczaln und einen vierling bestrichen und zu meister gelte einen schilling heller.

Item von eyme kolschen halben viertel sollent sie nemen einen viernczale und einen halben vierling bestrichen und zu meister gelte 9 heller.

Item waz sie dar nach meszent, ez sy viel odir wenig, davon sollent sie nach marczal nemen und nume, es sy von dem karche odir in dem kelre.

Item sollent sie nit me nemen von karch salcze zu meister gelte danne 6 junge heller von yedem karche.

Item hant unsere herren geratslacht und wollent auch daz ez festeclichen gehalten werde durch fryden willen, daz die salczmütter auch gesworn hant, wem da gebürt ein kauffmans deil zu geben, daz der dem gaste nit mee dar vor sal abeslagen danne eine halbe viernczal salczs als daz salcz danne gilt.

Auch ist zu wissen, daz man nyman kein kauffmansdeil geben sal under 16 maldern salczs, als ez von alter her kommen ist; daz ist zu verstende eyner keuffe viel odir wenig ubir sehczehen malder salczs, daz man dem auch nit mee geben sal dan ein kauffmans deil.

[Von späterer Hand:] quere aliud juramentum in libro rentarum in penultimo sexterno circa medium.

[90v] Anno domini 1484 haben alt und nuwe rete uberkommen umb der stat nutz willen, das nymant hie zu Worms saltz uff furkauff keuffen sol dann der rate.

Anno etc. 1502 haben alt und nuwe rethe den saltzkauff widder abgestelt und menglichem zu kauffen erlaubet.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 91^r

229

Eid derer, die das Bürgerrecht begehren

Diejenigen, die das Bürgerrecht begehren, schwören, den Bürgern, dem Rat und der Stadt Worms treu und gewogen zu sein und sie vor Schaden zu bewahren und nicht gegen die Maßnahmen des Rates vorzugehen. Außerdem dürfen sie künftig nicht mehr als Auswärtige Schwüre leisten. Sie sollen zudem schwören, keine Leibeigenen zu sein und auch sonst keinem Herren verpflichtet zu sein.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 346

Ez ist auch zu wiszen, wer sin burgerrecht offhebet, der sweret diesen nachgeschriben eyd⁶⁶⁾:

Zum ersten, daz er getruwe und holt sy dem rade den bürger und der stad und yn iren schaden zu warne, wo er des gewar wirt, ez sy dag odir nacht.

Auch waz unsere herren, die in dem rade sint odir hernach dar in gesaczt werdent, vorkerent und machent, da by sal er bystendig sin und sal keine partie da widder helffen machen odir halten, als dicke er dar widder dede, so dede er widder sinen eyd etc.

Auch sal er sweren ein ware geczüg zûsin als dicke er des gefraget wirt als verre er sich des verstet, so endarf er nit sweren als ein uzman.

⁶⁷⁾Auch sal er sweren, daz er keynen eygenen herren habe und daz er auch keyme herren weder zu dinste noch zu bede sicze oder verbunden sy.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

fol. 91^r, 91^v

230

Regelung und Eid betreffend den Kauf des Bürgerrechtes

Regelung betreffend den Kauf des Bürgerrechtes und die Gültigkeit der folgenden Artikel: 1. Verleihung des Bürgerrechts durch den Vogt nach Recht und Gewohnheit des Landes und der Stadt, 2. Verleihung des Bürgerrechts an einen Amtmann eines anderen Herrn, 3. Verleihung des Bürgerrechtes im Fall bestehender kriegerischer Konflikte, 4. Bezeichnung als Auswärtiger für die Dauer eines Jahres und danach Bezeichnung als Bürger. Über diese Artikel hinaus soll derjenige, der das Bürgerrecht käuflich erwerben will, schwören, dem Rat, den Bürgern und der Stadt Worms treu und gewogen zu sein und sie vor Schaden zu bewahren und nicht gegen die Maßnahmen des Rates vorzugehen. Außerdem soll er schwören, ein wahrhaftiger Zeuge zu sein und keine Schwüre als Auswärtiger zu leisten. Auch soll er schwören, fünf Jahre nacheinander mit seiner Habe in der Stadt Worms zu sitzen.

⁶⁶⁾ *Am Rande von späterer Hand: Bürgerrecht offzuzholen.*

⁶⁷⁾ *Von etwas späterer Hand.*

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 346

Ez ist zu wiszen, wer sin bürgerrecht keuffet, dem sal man sagen diese nachgeschriebene viere artickele⁶⁸⁾:

1. Zum ersten kummet ein nachfolgende faūd in des jares friste von sins herren wegen und beseczet yn mit dem gebūseme, als des landes und der stederecht und gewonheit ist, man leszet yn mit yme geworden.

2. Ist es deheins herren ungerechent amptman und folget man yme nach umb rechenunge, man leszet yn mit ym geworden.

3. Bringet er deheinen krieg her, man ist yme nit schuldig dar zū zūhelffen, man dede [91^v] ez dan gerne.

4. Diz gancze jar beredt man yn als einen uszman und wanne daz jar umbkommet, so müsz man yn beredden mit bürgeren.

Item darnach sweret er diesen nachgeschriebene eyd:

Zūm ersten, daz er getrūwe und holt sy dem rade den bürgeren und der stad und in iren schaden zu warnen, wo er des gewar wirt, ez sy dag odir nacht.

Auch waz unsere herren, die in dem rade sint odir her nach dar in gesaczt werdent, vorkerent und machent, do by sal er bistendig sin und sol keine partie dar widder helffen machen odir halten, als dicke er darwidder dede, so dede er widder sinen eyd.

Auch sal er sweren ein war geczūge zu sin, als dicke er des gefraget wirt als verre er sich des verstet, so endarff er nit sweren als ein uszman.

Auch sal er sweren fūnff jare aneinander hie zu siczen būwelich und hebelich; sinen herbest sin erne, sinen jarmerte und sin walferte mag wole sūchen als ander bürger dūnt ane alle geverde und argelist.

Anmerkung: „von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84. Die Satzanfänge sind meist verzierte Initialen, Mönchsköpfe mit herausgestreckter Zunge und Ähnliches“ (Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 338).

231 fol. 91^v

Eid von Rat und Gemeinde

Gemeinde und Rat der Stadt Worms schwören, einander treu und gewogen zu sein, ohne Ausnahme, und einander vor Schaden zu warnen und das Reich, den Bischof und die Geistlichkeit sowie die Stadtfreiheit zu bewahren.

Datierung: 12. Februar 1393

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 346f.

Daz wir alle rat und gemeinde besūnder und sementlich nyman uszgenommen ewiclichen aneinander behulffen getruwe und holt sollen sin und einre den andern vor syme schaden zu

⁶⁸⁾ *Am Rande von späterer Hand: Bürgerrecht zukeuffen.*

warne uszwendig und inwendig der stad Wormsze mit beheltnis des richs, unsers hern von Wormsze und sins stifts und unsere stedefriheit und manschafft ane alle geverde.

Illud iuramentum iuratum est feria quarta ante Valentini martiris anno [13]90 tercio.

fol. 91^v

232

Eid der Bürgermeister und des Rates der Stadt Worms

Die Bürgermeister und der Rat der Stadt Worms schwören, allen Einwohnern der Stadt Worms treu und gewogen zu sein und ihnen in allen Angelegenheiten beratend zur Seite zu stehen sowie sie vor Schaden zu bewahren.

Datierung: 26. Dezember 1431

Personen: Nicolai Schütz, Conrad Clarmann

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 347

Hoc infrascriptum iuramentum iuratum actum et pronunciatum est supra stegam anno domini 1431 in die sancti Stephani protomartyris sub magistris civium Nicolai Schúezen et Conradi Clarmann⁶⁹⁾:

Das wir die burgermeister und rait unser stat Wormsz unsern burgern und allen unsern inwonigern uszwendig und innewendig unser stat getruwe und holt beraiten bystendig und in allen sachen beholffen sin, sie schuren schirmen und vor irme schaden warnen wollen als uns selbst mit aller unser vermogden ane alle geverde und argelist, als uns got helffe und alle heiligen.

fol. 91^v

233

Eid der Bürger und der Gemeinde der Stadt Worms

Die Bürger und die Gemeinde der Stadt Worms schwören, den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt Worms treu und gewogen zu sein und ihnen in allen Angelegenheiten beratend zur Seite zu stehen sowie sie vor Schaden zu bewahren.

Datierung: 26. Dezember 1431

Personen: Nicolai Schütz, Conrad Clarmann

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 347

Das wir burger und die gemeynde gemeynlichen riche und arme und alle inwonigen uszwendig und innewendig der stat Wormsze unsern herren den burgermeistern dem raite und ire stat getruwe und holt beraiten bystendig und in allen sachen beholffen sin, sie schuren schirmen und vor irme schaden warnen wollen als uns selbst mit aller unser vermogden ane alle geverde und argelist als uns got helffe und alle heiligen.

fol. 92^r

234

Verleihung des Heimburgeramtes an Peter Blumeln, Henne von Budensheim, Henne Franckentalre und Nyclas Cremer

⁶⁹⁾ So die Hs.

Verleihung des Heimbürgeramtes an Peter Blumeln, Henne von Budensheim, Henne Franckentaler und Nyclas Cremer, darüber hinaus Regelung der Abgaben an den Rat und den Lohn der Heimbürger.

Datierung: 1. Februar 1401

Personen: Peter Blumeln, Henne von Budensheim, Henne Franckentaler, Nyclas Cremer, Henne Sporer

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 229f. (Fußnote)

Anno domini 1401, feria terciā ante purificationem sanctissime Marie virginis so hant unsere herren daz Heimbürgeramt verluhen Peter Blumeln, Henne von Budensheim, Henne Franckentalre und hern Nyclas Cremer ir lebetage umb 170 gulden unverscheidenlich; und zū winkauffe gaben sie 3 gulden; und sollent alle iar ychen, als die 16 heymburgen biz her geychet hant, und sollent den burgermeistern und dem rade gehorsam sin als von alter herkomen ist; und wo sie der rat heiszet abelaszen, da sollent sie auch abelaszen. Auch sollent sie Henne Sporer unser herren knecht oder dem, der an sin stad kommet, alle iar geben 5 β heller werunge vor alle forderunge. So sal er yn auch widerumb gehorsam sin, als von alter herkomen ist. Auch werez daz ir einre oder mee vor sant Martins dag sterben, so sint sine erben sinre anzale des geltis quit, und der rat hat macht einen andern an sin stat zuseczen. Auch wanne ir einer oder mee von dodes wegen abeget nach dem egenanten sant Martins dag, so hat der rat maht einen andern an sin stat zu seczen, als dicke des not geschiht. Auch sollent sie die hofeglocke dun luden, wann sie ez die burgermeister heiszent uff ire kosten, alz ez von alter herkommen ist. Auch sollent sie des ymbiz jars quit sin. Und sal ir iar und zyt ane geen uff sant Martins dag neste kommet etc. Auch sal der rat sie daynne beschirmen glich andern iren ungelten und renten etc.

235 fol. 92^r

Eid der Metzger

Die Metzger schwören, die Schlachtungen der Rinder und Schweine ausschließlich auf ihrer Schintbrücke vorzunehmen, Schlachtabfälle weder heimlich noch offen zu verkaufen, Kälber, Lämmer und andere kleine Tiere in ihren Häusern zu schlachten und das Blut dann auf die Schintbrücke zu tragen. Der Eid regelt darüber hinaus, wie mit dem Fleisch, das nach dem Donnerstag noch übrig ist, zu verfahren ist, und wie lange Fleisch nach der Schlachtung noch verkauft werden darf. 1429 wird eine Regelung getroffen, welche es allen zünftigen Metzgern erlaubt, allerlei Fleisch zu schlachten und zu verkaufen, wenn es ihnen nützlich ist. 1437 wird den Metzgern das Kochen verboten. Ein Randvermerk datiert den Eid auf das Jahr 1427 und die geleisteten Schwüre auf das Jahr 1483, ohne konkrete Namen zu nennen.

Datierung: 1427, 1429, 1437, 1483

Personen: keine

Edition: keine Edition, lediglich Erwähnung in Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 642

236 fol. 92^v, 93^r

Ordnung der Fergen

Ordnung der Fergen, regelt die Gebühren für Fährfahrten über den Rhein entsprechend Personen- und transportierten Waren sowie die Rechte und Pflichten der Fergen.

Datierung: 1392, 25. August 1400, 19. Februar 1401, 13. September 1435

Personen: Henne Moniche, Henne Huselkerne, Peter Rode, Henne Herteleder, Anthis Goke, Lotze Unmilte, Contze Herteleder, Henne Erbe, Henne Krengel, Gerlach, Cleseln Otteln, Cleseln Bolder, Henne Schit, Fritsche Store, Henne de Manheim, Henne Fluheusz, Henne Paffe, Berncla, Clas Kerys, Wernher Westhover, Henne Sange genannt Duchelman, Fritsche Paffe, Henseln Herre, Henne Sneppe

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 649-651

Von der fergen wegen.

Primo die fergen hant von alter her genommen von eyne wagen ubir Ryn und her wieder ubir, er sy geladen oder nit, einen engelsche von burgern inwonigern und die liep und leid mit der stad lident.

Item von eime karche, er sy geladen oder nit, dry heller ubir Ryn und herwiderubir.

Item von eime burger, der do ridet ubir Ryn, einen heller, ridet er aber uff sin wissen, so sal er nusznit geben. Item von funff schafen einen heller. Item von eime ossen einen heller. Item wer der erste an dem Rin ist, den sal man auch zum ersten ubir furen. Item sollent sie von der burger medern semmenern knechten meden, die uff ir wiessen gent, von den armen luden, die rore und holtze holent, und von gresern nûsznit nemen. Item sal yederman uff sinem zaum faren und nit in gemeinschaft und sollent kein gemein busse han.

Item von fremden luden von ydem pherde 4 alte heller, die do leste furent. Item von der fruchte von eyne virteil 9 heller von dem Necker. Und welcher der eins oder me brichet, der verluset zu pene 2½ punde heller als dicke als er daz dut. Item sollent die schutzen uber Rin nit zwo megde halten, dan einer sal ein magt han. Item sollent die fergen morgens frû so die sonne uffget am Rine sin und nit heim gen von dem fare vor orden compleden und biz daz die sonne zu gnaden geet. Item daz allewegen zwo newen oder eyne zum mynsten ginsite Rins sin, so anders nit fintschafft ist. Item sollent sie, sie sin schifhern oder knechte, die den baum in die hant nemment, in dem haûmande alle am Rine sin und sos durch daz jar so ez nit also not dut, so sollent sie halp do sin. Item diez hant sie, die den baum in die hant nemment, schiffherrn und knechte, gesworne uf den heiligen. Hii iuraverunt literam predictam primo Henseln Herre, Henne Sneppe, Henne Moniche, Henne Huselkerne, Peter Rode, Henne Herteleder, Anthis Goke, Lotze Unmilte, Contze Herteleder, Henne Erbe, Henne Krengel, Gerlach, Cleseln Otteln, Cleseln Bolder, Henne Schit. Und sollent auch dem rade gehorsam sin als von alter herkommen ist.

Item darnach ûbirquamen unser herren in dem zwei und nuntzigistem jare, daz die fergen sollent nemmen von den kerchen, die do frucht obiz nûsze und sos semmeliche dinge furent, die do komment von dem Odenwalde Bergstraszen von dem Necker und do umbe von yedem karche 3 alte heller heruber und 3 alte heller hinwideruber und nit mee als lange biz unsere herren daz mynrent oder merernt ob sie wollent.

Auch sollent sie die newen und schiffe nymans lihen noch nymans laszen ûber oder her wider furen danne als von alter herkommen ist und daz der stat den burgern und den yren kein schade noch anspruche davon enstoe.

Anno domini 1400 in crastino beati Bartholomei iuraverunt infrascripte persone omnes articulos prescriptos scilicet Fritsche Store, Henne de Manheim, Henne Fluheusz, Henne Paffe, Berncla, Clas Kerys, Wernher Westhover, Henne Sange den man nennet Dûchelman, Fritsche Paffe.

Item schiffherren und knechte die den baum in die hant nemment sollent die obgenanten artickele zu den heiligen sweren etc.

[93^v] Die fergen hant gesprochen wanne ein furste grave herre ritter oder knechte mit reysigem folke uber Rin farent, so fragen die reisigen die fergen, was man yn geben solle, so antworten sie und sprechen, gebent uns waz ir wollent und waz sie uns danne gerne gebent, da myde benüge sie wole und heischen yn daruber nūsznit mee und biedent den rat, daz man sie daby laszen verliben. Des hant unser herren eynmudiclichen uberkommen, daz man sie da by gern wil laszen verliben und werez daz sie daruber grieffen so wil der rat daz straffen. Anno domini 1400 primo sabbato ante domini invocavit.

Item hant unser herren auch uberkomen eynmudiclichen daz ein frommeder reisiger sal den fergen geben uber Rin zu furen mit eyne pherde zwene alte heller und her wideruber auch zwene alte heller. Anno et die quibus supra.

Item tercia ante exaltacionis sancte crucis anno etc. [14]35 adiudicatum est per consilium daz die fergen keynen wyne forter in den flaschen an das fare holen sollen so lang bisz yne die fergen meister das widder gonnen.

237 fol. 93^v

Erlass der Mehl- und Brotabgaben für Hartmund von Cronenberg

Die Ratsherren von Worms erlassen Herrn Hartmund von Cronenberg bis auf weiteres die Zahlung von Mehl- und Brotabgaben.

Datierung: 1396

Personen: Hartmund von Cronenberg

Edition: nicht vorhanden

238 fol. 93^v

Festlegung des Ewiggelds und Ewigzinses durch den Rat

Die Ratsherren von Worms legen die Höhe des Ewigzinses und das Ewiggeldes bei Korn und Weizen fest.

Datierung: 1397

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

239 fol. 93^v

Festlegung des Ewigzinses durch den Rat

Die Ratsherren von Worms legen einen verbindlichen Ewigzins fest. Wer wissentlich dagegen verstößt, soll an Leib und Gut bestraft werden.

Datierung: 1460

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

240 fol. 93^v

Beschluss über die Entschädigungsforderungen der Gebrüder Peter und Clas Liebergaste

Peter und Clas Liebergaste sprechen vor dem Rat zu Worms vor und fordern Entschädigung für Schaden, den sie im Dienste des Rats zum Schutz des Landfriedens erlitten haben. Die Entschädigung wird ihnen gewährt.

Datierung: 1401

Personen: Peter Liebergaste, Clas Liebergaste, Jakob Duchscherer, Peter Cronenberger

Edition: nicht vorhanden

fol. 93^v

241

Übereinkunft zwischen Pfalzgraf Ruprecht und Markgraf Bernhard von Baden

Übereinkunft zwischen Pfalzgraf Ruprecht und Markgraf Bernhard von Baden

Datierung: 5. Mai 1403, 12. Juli 1405

Personen: Pfalzgraf Ruprecht, Markgraf Bernhard von Baden

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 309

Anno domini 1400 tercio sabbato post Walpurgis virginis compositio facta est inter dominum nostrum generosum dominum Rupertum regem Romanorum etc. ex parte una et dominum Bernhardum margravium in Baden ex parte vero altera in Wormacia.

fol. 93^v

242

Regelung betreffend das freie Geleit zum Markt in Worms, genannt Montagsfreiheit

Bürgermeister und Rat gewähren allen, die montags den Markt in Worms besuchen, freies Geleit.

Datierung: 6. April 1432

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 648

Wir die burgermeister und rait der stait zu Worms han angesehen nütze und frommen des gemeinen volckes riche und arme in unser stat und auch uszwendig unser stat und wollen das auch gehalten werden von allermenglichen disz gantze jar usz von gnaden und fruntschafften, so das alle menschen, die uff den mandag in unser stat als marckt ist das jare koment, dieselben sullent den tag gut fry geleite han vor allermenglichen, also das dieselben auch geleite halten, uszgenommen offenbare echter, die verechtet sint, und unser stat offene fiende und wieder uns und unser stat offentlich getan hant und noch unverraicht ist. Were das ubirfure in unser stat und burgbanne und das bekommernisse adir uffhaltonge uff stünt nit abedeten, so sol doch solichs by uns abe sin und der verluset zu rechter pene unser stat 2½ lib. heller unleszlich. Actum dominica iudica anno etc. 32°.

[*Am Rande:*] Die montagsfryheit.

Weres aber dz es unsern herrn also gestalt worde so mogent sie daz geleide und diese gnade abesagen und doch achtage zuvor und ungeverlich.

fol. 94^r

243

Sühne des Peter Goße

Herr Heinrich Kämmerer und Hennel Cranich der Jüngere verlautbaren eine Sühne des Peter Goße, der von nun an der Stadt nicht mehr feindlich gesonnen sein oder gegen sie wirken solle. Zum Bürgen wird Anthis Goße, Bruder des Peter Goße, Bürger der Stadt, bestimmt.

Datierung: 1393

Personen: Heinrich Kämmerer, Henne Cranich der Jüngere, Peter Goße, Anthis Goße

Edition: nicht vorhanden

244 fol. 94^r

Ernennung der Feldmesser

Die Herren des Rates haben die folgenden Personen zu Feldmessern erkoren: Herbert zu Sant Michel, Henne Wainpecher, Gotze Herregot, Clas Randecker, Peter zu Lewenstein, Henne Bentzel zum Hirtze, Henne Erenberger, Henchin Storke, Henne Melßheimer, Adam von Dalsheim, Peter Wade, Henchin Eugelman, Peter Eychenlamp, Jungehenne der Smit, Hantzen Heinrich

Datierung: 1400

Personen: Herbert zu Sant Michel, Henne Wainpecher, Gotze Herregot, Clas Randecker, Peter zu Lewenstein, Henne Bentzel zum Hirtze, Henne Erenberger, Henchin Storke, Henne Melßheimer, Adam von Dalsheim, Peter Wade

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Mehrere Namen wurden wieder durchgestrichen.

245 fol. 94^r

Übereinkommen des Rates über den Stadtfrieden an den Feiertagen

Die Ratsherren haben beschlossen, dass jedermann in der Stadt an den vier hohen Feiertagen unbesehen der Schuld den Frieden halten soll.

Datierung: 1400

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Zeigehand verweist auf Beginn des Eintrages.

246 fol. 94^r

Regelung betreffend die Freiheit der Ritter Graf Friedrichs

Regelung betreffend die Freiheit der Ritter des Grafen Friedrich, in Bezug darauf, welche Ritter unter welchen Voraussetzungen weiterhin ihre Freiheit erhalten oder behalten sollen.

Datierung: keine

Personen: Graf Friedrich

Edition: nicht vorhanden

247 fol. 94^v

Regelung betreffend die Fruchtmesser

Die Ratsherren haben beschlossen, dass die Fruchtmesser fremden Leuten ihre Dienste nicht erbringen sollen, dass Früchte auf dem Markt nur zu bestimmten Zeiten angeboten werden dürfen und von welchen Verkäufern die Fruchtmesser Früchte kaufen dürfen. Die Regelung beinhaltet auch die Strafen für Zuwiderhandeln gegen diese Regelungen. Im Jahr 1481 hat der

Rat das Verbot erlassen, kein Korn aus der Stadt zu bringen, es sei denn an Nachbarn, die den Bürgermeistern ein Zeichen geben. Diese Regelung wurde zuvor mit Bischof Johann abgestimmt.

Datierung: 1481

Personen: Bischof Johann

Edition: nicht vorhanden

fol. 95^r

248

Regelung betreffend die Fischerei

Die Ratsherren und die Zunftmeister kommen überein, dass auf dem Rhein, zu Lande, in den Häusern und in den Gassen Fisch nicht vor acht Uhr gekauft werden darf, und welche Strafe bei Zuwiderhandeln zu entrichten ist. Auch sollen die Fischer Fische nur auf dem Fischmarkt verkaufen. Fische sollen auch nicht vor acht Uhr an Land gebracht werden. Es gilt dabei die gleiche Strafe bei Zuwiderhandeln.

Datierung: 1435

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 95^r

249

Regelung betreffend die heiligen Festtage

Die Ratsherren und die Zunftmeister sind übereingekommen, dass niemand an Feiertagen Ware auslegen soll außer in seinem eigenen Haus, wenn die Läden geschlossen bleiben. Die Strafe bei Zuwiderhandeln wird ebenfalls festgelegt.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 95^v

250

Eid der Fruchtmesser

Die Fruchtmesser schwören, der städtischen Früchte und des Mehls zu wachen und dem Kornmeister gehorsam zu sein.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1542, 1577

Personen: Bernhart Grab

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Unterschriften und Datierung z.T. verblasst und unleserlich

fol. 95^v

251

Eid der Heimbürger über das Eichen der Stadtmaße

Eid der Heimbürger über das Eichen der Stadtmaße, regelt die Verpflichtung, die Stadtmaße zu überprüfen und falsche Maße zu melden und zu eichen. Darüber hinaus Regelung der Abgaben für das Eichen.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1470, 1476, 1477, 1483, 1490, 1491

Personen: Hans Swertfeger, Niclas Steffan, Hammann zum Hune, Peter Satich, Niclas Fogel, Swertheimer

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 230 (Fußnote)

Als die vier heymbergen uber der statmasz swerent zu ychen:

Item sollent sie sweren, das sie recht masze dunt den armen, den richen, uszlutten und inwonern, und wo sie falsche masz fynden, die sollen sie antworten den geswornen in der pfarren, da sie die masze inn fynden, sie sollent auch die alten pare masze, die me gebrant sint, ichen umb 10 heller und ein nuwe pare masze, die nit me gebrant sint, umbe 12 heller. Vor welichem husze sie auch die masze fordernt, da sol man ine die geben, wer des in endette, das sollen sie eym burgermeister furbringen; der sol von stunt der stat heymbergen oder knecht einen bescheiden, die masze zunehmen, im die zubringen und zu ichen. Auch sollent sie von eym mülen fyrning nemmen 10 heller und von einer fyrnzal 3 heller und von der halben fyrnzal 2 heller. Item von einer nūwen fyrnzal 4 heller und von eym kornfyrning 2 heller und von der nuwen halben fyrnzal 3 heller. Aber den geswornen sollent sie furgebens ychen. Von der ruben fyrnzal sollent sie nemmen 2 heller. Auch sollent sie honigmasze ychen nach andern maszen als obgeschriben stet. Sie sollen auch eym iglichen olyer sin masze ichen und davon nemmen 1 liber olys. Item wo der stat ringe in die masze fallent, dieselben maszen sollent sie zurslagen, und welche masze zuriszen sint, die sollent sie zubrechen. Item wan man von andern gerichte eyn hultze are oder gebawmpt firnzal bringet, das sollent die geswornen ichen. Aber die ertzen are sollen sie nyeman ychen an bescheit des rats. Item sollent sie die hoffglock zu sant Martinstag und suszt tun luttet, wan man sie bescheit, off iren kosten. Alles an geverde.

Anno domini 1470 quinto vig. Andree hat Hans swertfeger diesen eyt gesworen.

Anno domini 1476 die sancti Severi hat Niclas Steffan disen eyt gesworen.

Anno domini 1477 iuravit Hammann zum Hüne Sophie virginis.

Anno etc. 83 iuravit Peter Satich stulschryber quarta post Mathie apostoli.

Anno etc. 90 iuravit Niclas Fogel der maler; Swertheimer iuravit 3^a ante pentecostes 91.

252 fol. 96^r

Eid des Bürgerweiden-Hirten

Der Hirte der Bürgerweide, auch genannt Bürgerhirte, soll schwören, dem Rat, der Stadt Worms, den Bürgern und Einwohnern treu und gewogen zu sein, sie vor Schaden zu warnen und auf das Vieh getreulich achtzugeben. Sie sollen das Vieh zur rechten Zeit ein- und austreiben und es nicht ungebührlich schlagen. Baufällige Furten oder andere Schäden sollen dem Bürgermeister oder dem städtischen Baumeister umgehend gemeldet werden. Der Eid regelt weiterhin Bußgelder für Schäden, die durch fremdes Vieh entstehen, sowie den Lohn der Bürgerhirten.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1464, 1467, 1468, 1469, 1472, 1473, 1474, 1479, 1481, 1482, 1483, 1489, 1490, 1496, 1508, 1514, 1518, 1519, 1520, 1526

Personen: Peter Sonnenslick, Thoman, Thoman More, Peter Kroiß, Peter Muret, Petrus, Clas Wicket von Rindernigke, Anthis Glockensone, Peter von Lichtenberg, Anthis, Arnolts Anthis, Hans Draghere, Philips Brotkorp, Henchin, Friedrich Sonnenwin, Hans Kerber, Contz Pirman, Gerlacht Eckstan/Eckstein, Symon

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Namen und Daten z. T. stark verblasst und unleserlich; kleiner Initialbuchstabe am Anfang

Henneln Streuffe Edelknecht von Ladenburg schließt mit den Städten Mainz, Worms und Speyer und mit Heinrich zum Jungen Schultheiss zu Oppenheim eine Sühne

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 710 (S. 452f.)

Datierung: 24. Dezember 1375

Personen: Henneln Streuffe, Heinrich zum Jungen, Hans von Hohenart, Abrecht Contzen, Hansen und Gerharten, Swiker von Sickingen, Reinhart, Abrecht Ulrichs Sohn von Hohenart, Reinhart, Hofarten Nachtschaden von Sickingen, Martin von Sickingen, Arnolt Franken von Sickingen, Hans und Wyprecht Abrechts Söhne von Hohenart, Forderer von Waldecke, Wernher Schade

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 710 (S. 452f.) ediert

Eid des Wächters über die Weidenutzung

Ein Wächter über die Weidenutzung, den die Ratsherren einsetzen, soll schwören, diese Grasflächen treu zu bewachen und niemand anderen als die Bürger und Einwohner der Stadt dort grasen und mähen zu lassen. Zudem darf niemand mehr Gras von dort holen, als ein Mensch auf einmal tragen kann. Wer dagegen verstößt, ob Fremder oder Heimischer, soll bestraft werden, und der Wächter soll dabei niemanden übersehen. Der Eid regelt auch den Lohn, den der Wächter über die Weidenutzung erhalten soll.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet 1457, 1473, 1495, 1497, 1505, 1518, 1544

Personen: Hensel Muckenbrüwer, Peter Heger, Simon Lamprecht, Hanns von Lamßheim, Peter Weber von Landen, Hans Bickell, Andres Hailman, Lorenz Sigelheimer

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Namen und Daten sind z.T. verblasst und unleserlich

Pfalzgraf Ruprecht der Ältere verzichtet auf allen Schaden, der seinen Untertanen von den Städten Mainz, Worms und Speyer in deren Krieg wider den Grafen Emicho von Leiningen sei zugefügt worden

s. Boos, Urkundenbuch II, Nr. 717 (S. 461)

Datierung: 27. Oktober 1376

Personen: Ruprecht der Ältere, Emicho von Leiningen, Stefen von Inselntheim, Dietherich Kranich von Kirchheim, Rudolff von Zeiszenheim, Hans Slyde, Orte von Holdenberg, Jeckel von Altdorff, Boppe und Dyemar, Gotze von Mulhofen, Fryderich von Venigen, Symon von Zeiszenkein, Pauwels von Kropsberg, Heincze Klugelin, Hennechin von Odenbach, Peter von Lachen

Edition: Original-Urkunde in Boos, Urkundenbuch II, Nr. 717 (S. 461) ediert

Anmerkung: W-Initiale

Übereinkunft der Stadt hinsichtlich Zwistigkeiten zwischen Bürgern

Übereinkunft der Stadt hinsichtlich Zwistigkeiten zwischen Bürgern. Anlass sind allerlei Konflikte zwischen Bürgern der Stadt Worms. Es wird beschlossen, dass alle Konflikte zwischen

Bürgern künftig vor dem Rat oder dem Gericht und an keinem anderen Ort ausgetragen werden sollen.

Datierung: 13. Oktober 1409

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 347

Una pronunziacio super stegam.

Lieben fründe! wir han enthunden, wie daz vaste zweyunge under etlichen unsern bürgern gewest sy und noch sy; der han wir mit rade unser gûten frunde eins teils hien gelacht und wollen vorter mit rade unser fründe, die darczû gehörent, darczu dîn, daz daz mit der gots hülffe genczlich hiene gelacht sal werden und daz zûvorkommen, daz solicher zweyunge under den unsern numme geschee, so gebieten wir by libe und by gûte, daz kein unser bürger dem andern oder eym, der uns zû verentwurten stet, zu sal sprechen dan vor dem rade und vor dem gerichte hie zu Wormsze. Und diz han wir in unser bûch dîn schriben, daz daz ewekliche gehalten sal werden nach uszwisunge unser stedde fryheit recht und altem herkommen. Actum dominica ante diem sancti Galli confessoris anno domini millesimo CCCC^o nono.

257 fol. 98^r

Münzen des Rheinischen Münzvereins

Aufzählung der Münzen des Rheinischen Münzvereins

Datierung: um den 29. Juni 1401

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 636

Zû wissen sy daz daz fynste golt, daz man hat, da an sal ein gulden dun 24 grate.

Item ein ducate gulden ist erger 12 alde heller dan 24 grate.

Item unsers herren des koniges gulden mit dem adeler, die er zû Franckenfurt det slahen, sint 3 ß erger dan 24 grate.

Item unsers herren des koniges gulden, die man zû Bacherach slecht, sint auch 3 ß erger dan 24 grate.

Item des bischoves gulden von Mentze mit der vier herren wapen sint auch 3 ß erger.

Item des bischoves gulden von Collen mit der vier harren wapen sint auch 3 ß erger.

Item des bischoves gulden von Triere sint 33 alde heller erger dan 24 grate.

Also hat man die obgeschriben gulden uffgesetzt zû Mentze umbe sant Peters dag und sant Pauls dag anno domini 1400 primo.

258 fol. 98^r

Strafe für den Münzfälscher Paff Peters

Strafe für den Münzfälscher Pfaff Peter Kochs Sohn genannt Oystenricher, darin bestehend, dass er der Stadt und des Burgfriedens verwiesen wird.

Datierung: 23. Februar 1421

Personen: Pfaff Peter Kochs Sohn genannt Oystenricher

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 347

Una pronunciatio super stegam Paff Peters.

Nach dem übersagen als pfäff Peter Kochs son, den man nennet Oystenricher, woll besaget ist solliche falsche muncze, als geslagen ist uff unsers herren des herczugen münche der pfennige, das er dar an ein rechter anheber und ein haupt gewesen ist, und hat auch den stempell zu Pedersheim dūn graben, darum die czwene gesoden sint, davon so verteylen wir yn zum keszell und verbieten yme die stat und den burgfrieden ummer ewelich und entphelhen yn unserm herren von Wormsze forter darczu zudun nach uszwysunge bischoff Johans sūnbrieffs. Anno domini MCCCC. XX. primo dominica ante beati Mathie apostoli.

fol. 98^v

259

Übereinkommen des Rates über die Abgaben beim Viehkauf

Die Ratsherren haben die Abgaben beim Kauf und Verkauf von Vieh festgelegt, unterteilt nach Art des Viehs, nämlich nach Rindern, Schweinen, Schafen, Hammeln und Pferden. Zudem fallen unterschiedliche Abgaben für Einheimische und Fremde an sowie für Metzger.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

Anmerkung: Hinweis auf fol. 1 und 8, auf denen sich ähnliche Abgabenregelungen finden; U-Initiale

fol. 99^r

260

Des Bischofs Zoll

Zoll des Bischofs über Käse, Holz und gesalzene Güter. Spezifische Regelungen für Käufer und Verkäufer aus Köln, Aachen, Nürnberg und Duisburg.

Datierung: 5. Februar 1401

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 642f.

Dis ist des bischoves von Worms zol mit namen von kese und holtze:

Primo ein karne, der last her yn furt und verkeuffet, der git 2 junge heller; fert er aber mit dem laste unverkaufft durch die stat, so sal er nūstnit geben; fert er lere usz und yn, so gyt er aber nūstnit. Daz ist der pond zol.

In semelicher forme ein wagen 3 jünge heller.

Item von 36 geburden reuffe 3 geburden uff dem Rine.

Item von yedem hundert buholtz, welcherley daz ist, 3 stücke und was holtzs in schiffen kommet, ez sin borte oder andere geholtze, daz gyt keinen zol.

Item borne holtz gyt keinen zoll und ein iglich schieff git zu uszlage 6 junge heller.

Item ein igliche fasz bit wine git 3 junge heller, daz anders nit zolfry ist.

Item ein malder kese und uber ein halp malder davon git man eine kese; waz aber under eyne halben malder oder ein halp malder ist, davon git man nūst.

Item ein iglicher von Colne, was der keufft oder verkeufft, der sal geben 15 junge heller und ist do myde durch daz jar zolfry.

Item einre von Ache in semelicher forme 12 junge heller.

Item die von Nurenberg 1 phund peffers.

Item die von Duspurg 1 phund peffers und 2 hentschuwe.

Item allez gesaltzen gut und waz von fischen ist sal man nit zollen ane bolchen, da sal der korp einen bolchen geben.

261 fol. 99^v

Eid der Geistlichen und Laien

Regelung der Zuständigkeit und der Verpflichtungen des Gerichts, insbesondere in Bezug auf die Wahrung des Friedens.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 341 (Fußnote)

Ez sal auch zu wiszen sin burgermeistern rad und allen den, die in den rad komment and darzu me allen den die uzwendig des rads sint, schultheiszen grefen riechtern scheffen vorsprechen huszgenossen und allen zünften gemeinlich und sunderlich in unser stad und allir mengelichen, wan hie vor in diesem buche geschrieben sted, daz alle die iczgenanten gemeinlich und sunderlich sollent off den heiligen sweren, daz sie [*darüber ich*] umb recht sprechen odir mit wem sie [*ich*] gent vor den rad vor gericht odir off dage keynerley riefte odir myde odir mydes geheisze odir mydewan nemen sollent, sie [*ich*] selber, ir [*myn*] wibe, ir [*myn*] kynde odir ander, die yn [*mir*] zugehoront odir yman anders von iren [*mynen*] wegen, in welche weg daz were ane alle geverde. Wan nû hie von kommen mochten kriege und unrad, so han wir burgermeistere und rad gemeinlichen den egeschriben artickel also gecleret und gelutert, daz er nit begriffen sal soliche cleyn schencke und gabe, die von fruntschaft geben und geschencket wirt etc. [*Am Rande ein Zeichen.*]

262 fol. 99^v

Münsterturmwächter-Eid

Die Münsterturmwächter schwören, Tag und Nacht Wacht auf dem Münsterturm zu halten und im Brandfall die Fuherglocke zu läuten, die Hofglocke nur auf Geheiß der Bürgermeister zu läuten, das Herhorn zu blasen, wenn sie einen Angriff sehen, und die Stadt vor jedem Schaden zu bewahren. Darüber hinaus regelt der Eid, dass die Wächter keine Frauen auf den Turm mitbringen dürfen und grundsätzlich niemanden ohne Erlaubnis der Bürgermeister auf das Münster führen dürfen.

Datierung: Eid selbst nicht datiert, unterzeichnet: 14. März 1427, 10. Juli 1465, 1494

Personen: Hans Rappe, Clas von Winsperg, Hans Stricker, Betz von Hall, Jürgen von Gemyngen Domdechant

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 366f. (Fußnote)

Es ist zû wiszen, daz die wechter off dem münsterthorne sollent swern als hienach geschriben steet: Zum ersten, das sie beide sollent offgeen, wann sich tag und nacht scheidet, und sal alle tage yr einer off dem thorne sin und sal ir ïglicher eyne halbe nacht wachen und sollent die fuherglocken nit anziehen in der nacht, sie ensehen dan daz fûher mit flammen offgen. Auch sollent sie der hoffeglocken nit luden, der burgermeister einer enheisze sie dann die lûden. Auch sollent sie das herehorn nit blasen, sie ensehen dann ein angriff. Auch sollent sie getruwelichen aneinander beholffen sin zulernde straszen fûszpede wege berge gründe waszer

weyde büsche und welde und die getruwelichen tag und nach zûbewachen, das der stad und der gemeinden dehein zûgriff und schade geschee als verre als sie ummermee können odir mögen. Und wo sie dez nit enteden, so sal man sie straffen nach erkentnisse dez rades und sollent beide alle nacht off demselben thorne sin und sollent der horeglocken getruwelichen warten. Auch sollent sie das nacht horn zû mitternacht und zû tage bloszen und den bürgermeistern in allen sachen gehorsam zû sinde. Item sie sollent kein frauwe uff das monster furen und sollen one der kirchen schaden usz und ingeen und nyemant uff das monster zufuren one besundre erlaubung eyns burgermeisters, alles getruulich und ungeverlich.

[Oben rechts am Rande:] Hans Rappe

[Links am Rande:] Clas von Winsperg ist ein wechter worden anno XXVII^{mo} sexta post invocavit.

fol. 99^v

263

Eid des Stadt-Schmieds

Der Stadt-Schmied schwört, Bürgermeister, Rat und Stadt getreu zu sein, sie vor Schaden zu bewahren, den Schlüssel zur Stadtpforte zu verwahren und die Gefangenen in Ketten zu legen.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 100^r

264

Verzeichnis der Zünfte aus dem Anfang des XV. Jh.

Verzeichnis der Zünfte: „Huszgenoszen, Wober, Winherren, Schilter, Becker, Cardewanre, Metzeler, Smyde, Sagdreger, Obernfischer, Bender, Snyder, Louwer, Cremer, Winschroder, Ackirlute, Wingartlute uff dem berge, Meder, Kannengieszer, Kursener, Nidernfischer, Zymmerlute“

Datierung: Anfang des XV. Jh. [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 305

1. Hûszgenoszen. 2. Wober. 3. Winherren. 4. Schilter. 5. Becker. 6. Cardewanre. 7. Metzeler⁷⁰⁾ 8. Smyde. 9. Sagdreger. 10. Obernfischer. 11. Bender. 12. Snyder. 13. Louwer. 14. Cremer. 15. Winschroder. 16. Ackirlute. 17. Wingartlute uff dem berge. 18. Meder. 19. Kannengieszer. 20. Kûrsener. 21. Nidernfischer. 22. Zymmerlûte.

fol. 100^r

265

Regelung betreffend das Reuerinnenkloster Sankt Andreasberg

Regelung betreffend das Reuerinnenkloster Sankt Andreasberg, betreffend insbesondere die Weineinfuhr und das Weinausschenken der Nonnen.

Datierung: 1405

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

⁷⁰⁾ Metzeler ist durchgestrichen und an dritter Stelle nach wober hineinkorrigiert.

266 fol. 100^r
Regelung betreffend die Knechte
Regelung betreffend die Knechte, insbesondere die Prozessionsreihenfolge der unterschiedlichen Knechte.
Datierung: 1455
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

267 fol. 100^r
Verzeichnis über Erdbeben
Verzeichnis über Erdbeben der Jahre 1405 und 1475
Datierung: 1405, 1475
Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

268 fol. 100^r
Verzeichnis der von Bischof Eckard eingesetzten Ritter im Rat
Verzeichnis der von Bischof Eckard eingesetzten Ritter im Rat sowie die Pflichten dieser Ritter
Datierung: 1402
Personen: Johann von Warthenberg, Emich von Borntzen, Heinrich Kämmerer, Hans von Eclieckem, Hans von Rüpensburg, Johann von Hartenheim, Bischof Eckard
Edition: nicht vorhanden

269 fol. 100^v
Verzeichnis der Zünfte aus der Mitte des XV. Jh.
Verzeichnis der Zünfte aus der Mitte des XV. Jh.: „Huszgenoszen, Obermetzler, Wober, Schilter, Cremer, Snyder, Becker, Bender, Wynherren, Smyde, Schuchman, Lauwer, Winschroder, Niedermetzler, Obernvischer, Niedervischer, Kannengieszer, Meder, Sackdreger, Wingartlude, Zymmerlude, Korsner, Ackerlude“
Datierung: aus der Mitte des 15. Jahrhunderts [nach Boos]
Personen: keine
Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 305

1. Huszgenoszen⁷¹⁾. 2. Obermetzler. 3. Wober. 4. Schilter. 5. Cremer. 6. Snyder. 7. Becker. 8. Bender. 9. Wynherren. 10. Smyde. 11. Schuchman. 12. Lauwer. 13. Winschroder. 14. Niedermetzler⁷²⁾. 15. Obernvischer. 16. Niedervischer. 17. Kannengieszer⁷³⁾. 18. Meder⁷⁴⁾. 19. Sackdreger. 20. Wingartlude. 21. Zymmerlude. 22. Korsner. 23. Ackerlude.

⁷¹⁾ Huszgenoszen *zweimal, das zweite Mal wieder durchgestrichen.*

⁷²⁾ Niedermetzler *wieder durchgestrichen.*

⁷³⁾ Kannengieszer *wieder durchgestrichen.*

⁷⁴⁾ Meder *wieder durchgestrichen.*

- fol. 100^v 270
- Übereinkunft des Rates betreffend das Wein-Ungeld**
- Übereinkunft des Rates betreffend das Wein-Ungeld, das für Einwohner, Bürger und Gäste der Stadt Worms erhoben wird.
- Datierung: 1404
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 100^v 271
- Regelung betreffend die Frevel zu Osthofen**
- Übereinkunft des Rates betreffend die Strafen bei den Vergehen zu Osthofen, die dem Rat und Peter Cronberger sowie Henne Sponer gezahlt werden sollen.
- Datierung: 1410
 Personen: Peter Cronberger, Henne Sponer
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 100^v 272
- Quittierung der Zahlungen von Hennichin von Aachen und Henne Bart**
- Der Rat der Stadt Worms tut kund, die Zahlungen von Hennichin von Aachen und Henne Bart erhalten zu haben. Weiterhin Regelung der weiteren Zahlungen und des Erbteils.
- Datierung: 1402
 Personen: Hennichin von Aachen, Henne Bart
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 100^v 273
- Übereinkunft des Rates betreffend die Reisen der in den Rat gewählten Personen**
- Die alten und neuen Räte sind übereingekommen, dass Personen, die in den Rat gewählt wurden und im Dienste reiten, tagen oder fortgehen sollen, dies unwidersprüchlich tun sollen oder sich bei ihrem Eide entschuldigen.
- Datierung: 1405
 Personen: keine
 Edition: nicht vorhanden
- fol. 101^r, 101^v, 102^r, 102^v, 103^r, 103^v, 104^r, 104^v, 105^r, 105^v, 106^r 274
- Protokoll des Streites zwischen Rat und Geistlichkeit betreffend das Mehl-Ungeld**
- Der Rat der Stadt Worms und die Vertreter der Geistlichkeit, des Doms und der anderen Stifte führen über mehrere Monate Verhandlungen über das Ausstellen von beglaubigten Abschriften und die Gepflogenheiten bei der Erhebung des Mehl-Ungelds. Dabei fordert die Geistlichkeit ein Entgegenkommen der Stadt und die Stadt ist nicht bereit, für die Geistlichkeit ihre Gepflogenheiten und Bräuche zu ändern. Nach langen Verhandlungen stimmen Rat und Bürgermeister

mehrheitlich dafür, der Geistlichkeit die Abschriften zu geben. Im Gegenzug erhält die Stadt eine bischöfliche Urkunde, dass die Geistlichkeit die Gewohnheiten und Freiheiten der Stadt Worms achten und schützen und künftig nicht mehr dagegen vorgehen will.

Datierung: 20. November 1426 – 21. Januar 1427

Personen: Johann Ladebom, Herr Diecze, Cunrad Gostenhofer, Wilhelm Martin, Herbert Clein, Jacob (Stadtschreiber), Bischof Johann, Bischof Eckard, Bischof Matheus, Bischof Johann der Letzte, der von Tersse, Endres vom Stein, Concz der Stadtbote aus Mainz, Herr Reinhart von Helmstait, Herr Jorge vom Stein vom Dom, Herr Wilhelm von Isenszheim, Herr Peter Oberckem, Herr Johann Lutra, Johannes Schellengieszer, Herr Clas Winther, Herr Hamman Horn, Herzog Otto, Herzog Ludwig, Eberhart von Riedern Ritter, Hans von Erleckeim, Schreibermeister Johann Lynck, Herr Johann Sobernheim, Hensz zum Gemaltenhusen, Johann Unterschreiber, Bischof Johann von Fleckenstein, Bischof Friedrich

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 317-326

Darnach uff mittwochen nach Elizabeth landtgrffin kamen uff den burgerhof in den rait der by ein versampt was, wole by den funffczig erbarer mannen der herren vom dume und der andern stieffe wole sesse canonicken und redte her Johann Ladebom und sprach: „Ersamen lieben herren und frunde! Als uwer wisheit neste uwer frunde vollenclich vur dem capittel und andern stieften gehabt hant und under⁷⁵⁾ andern reden uns gebetten unsern herren von Wormsz daran zu wisen, uch duwe als sin nester vurfare getann hebe, wz ir ymem dann und der phafheit tun sollent, daz wollent ir gern tun etc. Sullent ir wissen, das wir umb des besten willen und uch und der stat zu⁷⁶⁾ liebe und dz wir unsern herren und uch gern fruntlich und eines sehen, so haben wir unsere herren zwene geschickt zu unserme herren gen Laudenburg und sinen uwere meynunge und fruntlich erbietunge gutlich und zum besten erczalt und ermanet solichs guten zu sagene, so sin gnade uch und ir ymen wider getann hant, daz ir auch sinen gnaden getruwent, dz uch halte, daz ir ye meynent gegen sinen gnaden vorter mit den wercken erzeugen, des glichen sin gnade auch meynet vorter gegen uch mit willen zu bewisen. Dann sin gnade, sprach er, hette iczt einen riet furhands, darumb ymen geburt eine zyt zu rieten, und wann dz beschee, so wolte er sich nach by Wormsz fügen, als dann mochten wir desta follenclicher by yne kommen, und wz wir dann glich und gutis zuschen yme und uch treffen mochten, da sulte man inen gutlich und glymphlich inne finden.“

Daruf antworte her Diecze und sprach: „Lieber herre! Wir dancken uwer erbarer wisheit solicher bekommernisz und legen daz umb uwere wisheit zuvertienen.“

Anderwerbe redte her Ladebom und sprach: „Lieben frunde! Uf das daz wir nû der sachen desta neher komen mochten, so wolten wir uwer wisheit bitten, daz ir uns doch gebent eine glaublich abeschrift, so ir meynent uch unser herre tûn und geben sulle, wan wir dz nehste by unsern herren komen, und als dannen sin gnade desta basz uwere meynunge underrichten mogen.“

– Und begert da mit einer antwurt von der zeichen wegen, dz die mele ungeltere meynent von ynen zu hann. Daruf antwurt aber her Diecze: „Lieber herre! Als uwer begeronge ist eine bewert abeschrift wellen geben der confirmacion, wir begern zu haben so viel unser iczt hie sin, sin daruff und ouch uff die zeichen nit wole bedacht, dann wir unsere ungeltere besenden und auch unsere briefe und anders ubir lesen und [101v] unsere frunde vollenclich besenden und ynen uwere meynunge furlegen und uns darinne begebenet und geburt zu tun, daz wollen wir uch an zamsztage nest kompt zu wissen tûn.“

⁷⁵⁾ Hs. und

⁷⁶⁾ Hs. der

Und also schieden die dumeherren usz dem rade.

Uff samsztag vor Katherine umb prime czyt darnach gienge herr Peter Kolbe burgermeister und mit ymen herr Diecze, C. Gostenhofer, Wilhelm Martin, Herbert Klein und Jacob ire statschriber in dz capittel zum dumme in die stobe und da saszen 24 canonicken, so vom dume und andern stieften, und sprach: „Ersamen wisen und lieben herren! Als uwer wisheit nest an mitwochen vergangen in unserm rate gewest sint und uwere forderonge und begeronge erczaltent, wie dan die geludet hant, dz ist nit noit alles nuczmael zu erczelen. Dann umb des willen dz uwer wisheit sehe, dz wir die sachen gern gůt sehen und nit bergen wollen, so han wir vier confirmacien versiegelt hie von vier bischofen sinen furfaren mit namen bischof Johans, bischof Eckards, bischof Matheus und bischof Johans iczt des lesten, die auch alle viere glich sagen, die wollent horen.“ Also namen vier herren die vier verschriben confirmacien und lasen die und stunden glich assie selbst bekanten.

Und redte furter und sprach: „Lieben herren! Dwile uwer wisheit wole gelesen und gehoret hait dkeine myssprechen in den confirmacien, so bitten wir uwere wisheit aber unsern herren von Wormsz dar ane wisent, daz er uns duwe, was sine furfaren getan hant, wann dz beschiecht, waz wir ymen dann tun sullen, dz wollen wir mit gutem willen gern tun, dann abeschriften zu geben, des ist nit noit, so sin wir auch herkomen, dz wir des nie gethann hann. Auch von der zeichen wegen da sint unsere frunde ubir geseszen und hant des uberkomen und ist ir meynunge, were nit recht noch auch gute gewonheit, dz die pfafheid zeichen nemen solten, so were doch one noit, daz sie die nemen, darumb das man wiste, wz meles der pfafheit zu gehorte, warumb es sint pfaffen, die haltent geste und sint uffen wůrte, ein deile habent ire brudere mit wibe und kindern, ein deyl haltent ire swestern etc. Darumb ist recht und auch noit, dz ir zeichen⁷⁷⁾ sullent nemen nach dem und ir vor yelicher sin waiss bracht und begert des zeichens; disz hant uns unsere frunde [102^r] uwere wisheit heiszen sagen, want wir hann nit anders dann wine und mele ungelt und getruwen uch wole, dz uch selbst nit liep sin sulte, dz uns unsere gulte, davon wir doch unsere stat halten müssen, durch uch geswecht solte werden.“

Daruf antwort der von Tersse und sprach: „Lieber Diecze! Heisze mir doch myn mele lassen folgen, ich hann doch nymands dann myn gesynde.“

Darwider antwort her Diecze und sprach: „Lieber herre! Nement uwere zeichen, ich weisz wole, daz man uch uwer mele folgen leszet.“

Daruff sprach der von Tersse: „Lieber Diecze! Ich wolte, daz ir bestelent, dz uns unser mele lieszen folgen, als das billich ist. Sit nů das es nit gesin en mag, so sin wir und alle pfaffheit gemeynlich uberkomen, daz wir keine zeichen wollen und sullen nemen und bitten uch, das ir uns doch unsere mele folgen laszent mit uff unsern herren von Worms, als dann wollen wir ein sache mit der andern vurheben und waz dan billich ist, dz dem nach gangen werde.“

Antwort her Diecze und sprach: „Sie weren von iren frunden gescheiden, als sie dann vor gehort hetten, doch so wollten sie ire frunde vollenlich darumb verbottschaften und wz inen dar inne beegenet, dz wolten sie inen wider sagen.“

An dem mittwoch nach sant Katherinen tag da waren uf dem Burgerhofe der rat alt und núwe und alle zunfftmeister und namen die sache vurhands und wiegeten die und anders, das ynen dann wiederfure, so von dem nuwen bischof und auch der phafheit, und ubirkamen eynhelleclichen umb der stat nuczen⁷⁸⁾ willen, daz die phaffheit sulte zeichen nemen und ir

⁷⁷⁾ Hs. zeichent.

⁷⁸⁾ Hs. nuczsten.

keime mele laszen heime gen an zeichen, dann sie hetten zun heiligen gesworn, die stat zu hanthaben by iren friheiten und iren gewonheiten etc.

Indem so kam herre Endres vom Stein ein dumeherre und⁷⁹⁾ ... und begerten einer antwurt als von des meles wegen, wie sie am samsztage daz begert und davon gescheiden weren.

Da gab inen her Diecze das antwurt, wie dann der rait mit allen zunfftmeistern ubir komen was und wollen dem auch nit anders tun. Daruf antwurten sie von der pfaffheit wegen, sie weren auch des ubirkomen, daz sie der zeichen nit nemen sulten und konden das geboitt auch nit geandern; und also giengen sie enweg.

[102^v] Item uff den selben mittwochen kam Concz der stat boitte von unserme herren von Mencz usz Heschen und braicht briefe, die zu Friczlair geben waren, dar inne er der stat gar trostlich und fruntlich schreib uf den synne, wir solten unsers rechten und friheit nüstnit ubirgeben, dann wan uns von dem bischof beschee, das uns bescheen sulle, so sulten wir imen auch widerumb tun, wz wir ymen tun sulten. Und schreib da mit, wir solten auch daran nit zwifeln, was er uns und den unsern zugesagt hette, dz wolte er follenclich halten und solte uns ymands verkorezen wider recht, dz solte ymen leit und nit liep sin; und schreib auch da mit einen brief an den bischof und schickt uns desselben briefis ein abeschrift uns darnach

riehtent. Solich geschrift was der stat ein groszer trost, dann die stat noch wir hatten nyman, uf den wir uns mochten gelaszen zu der czyt.

Item uff dornstag dar nach da kamen uf den Burgerhoiff in den rait dryn canonicken vom groszen dume und dry canonicken von den andern stifften und da saszen under 40 erbarer manne nit. Und redte her Johann Ladeboûm und sprach: „Lieben frunde! Als uwer frunde leste vor dem capittel gewest sint und da geczeuget vier versiegelt confirmacien und die auch glich luten und nit mysshollen und waz uwer begeronge unsern herren daran zu wissen, das er uch duwe, wz er uch tun solle, als dann wollent ir ymen auch tun etc. Des sint unsere herren anderwerbe by unserme herren von Wormsz gewest und hann sinen gnaden uweren guten willen und meynunge genczelich erzalt und ist ymen wole zu dancke von uch und wil sich korcezich by Wormsz fugen und uns dz wissen lassen, als dann wollen unsere herren zu ymen komen und zuschen uch und ymen reden, so ferre wir mogen, daz die sachen zu ende und gutem usztrage komen. Auch so begernt und bittent unsere herren und alle pfaffheit, daz ir solich zeichen uwere mele ungeltere heissent abetun und die phaffheit bliben lassent als sie von alterher komen sint; daz wellen sie gern vertienen und mogen auch furbaszer desta gerner getun wz uch liep ist.“

Daruf gab inen her Diecze ein antwurt und sprach: „Lieben herren! Wir hann unsern herrn und uweren frunden gestern, die da hie by uns waren, [103^r] ein antwurt darumb geben und wie das dann geludet hait, wissent sie wole und enkonnen daz nit ufgeslagen noch auch geandern.“

Und also schieden sie enweg.

Anno etc. 26^{to} tercia post Lucie ist komen uf den Burgerhoff vor den rait, der da sasz und under 40 erbarer mannen nit enwaren, mit namen von dem groszen stieffte her Johann Ladeboum, herr Reinhart von Helmstait, herr Jorge vom Stein und von den andern stiefften der techan zu sant Martin, herr Wilhelm von Isenszheim, her Peter Oberckeim und mit inen herr Johann Lutra, Johannes Schellengieszer und her Clas Winther. Da redte her Reinhart vurgenant und sprach also: „Lieben frunde! Uwere frunde hant furmals geclaget, wie ettliche personen zu sant

⁷⁹⁾ *Es folgt eine Lücke.*

Pauel wine geschenckt und auch in die stat haben tun furen und sullen davon der stait nit getann haben und auch die sune und rachtunge domit ubirfahren haben; also sint die selben personen von sant Pauel hie mit uns und begern von der stifte wegen an uch uns sagent, wz uwere meynunge sy, sie auch davon tun sollen als dann andern burgern geburte zu tun, dz sollent sie auch tun, und meyntent ir, das die rachtunge dar durch y uberfahren were, wollen wir mit inen und uch komen vor unsern herren von Wormsz; erfint sich dann, das sie die rachtunge ubirfahren haben, wollen wir daran sin und schaffen, das sie von unserm herren von Wormsz darumb gestraffet sullen werden, als dz billich sy.“ Also giengen die dry vurgenanten personen von sant Pauel usz. Und redte da her Johann Ladeboum und sprach: „Lieben frunde! Unsere herren von den stieften sint uf samsztag nest vergangen by unserm herren von Worms zu Nuhusen gewest und mit ymen geredt als von der confirmacion wegen etc. und hait sin gnade geantwortet, er wolle nach den heiligen tagen wider gen Nuhusen komen und unz daz wiszen laszen und das dann wir mit uch zu ymen kommen, alsdann wolle er das und anders furhands nemen und hofe dar inne zu tun, das wole getann sy, nach dem er uch daz vur zugesagt habe.“ Also und damit sint die herren usz dem raide gangen.

Daruf ist her Dieczo, her Hamman Horn und andere usz dem raide zu den herren gangen in die kleine stobe und yne uf den ersten artikel die pfaffen zu sant Pauel antrefende geantwurt, der rait wolle den selben artikel vor ire frunde brengen uf ire meynunge und inen darnach antwurten. Uf den artikel da wolle der rait die sache also in guter gedult sten laszen bisz nach den heiligen tagen, in dem besten alsdann laszen besehen, wz glichs und gutlichs dar inne funden mocht werden, dem wolten sie gern volgen.

[103^v] Anno etc. XXVI^o sexta ante Thome apostoli kamen uf den Burgerhoffe vor den rait der Stetenberger und andere herren uf sesse personen mit ynen und redte: „Lieben frunde! Unsere herren von aller phafheit hant uns her geschickt und aber uch heiszen furzulegen, als sie dz auch ettwie dicke me uch erzalt hant, solich zeichen uwer mel ungelter von unserm mel fordernt dz abe heiszent tun und sie laszent blyben by irme alten herkomen. Also sin wir aber hie by uch, begern und fordern in masze als vor solich zeichen und forderunge abetunt und unser mele uns heime laszent gen als daz von alter herkomen ist ane zeichen adir aber uns unser mele heime laszent furen mit uf zukunft unsers herren von Worms, uf daz wir solichs nit bedorffen wider bringen, und ist es, daz ir dis tunt, so mogen wir alczyt desta gerner getun, wz uch lieb ist.“

Daruf antwurt her Dieczo und sprach: „Lieben herren! Wir haben vur und iczt uwer forderonge wole verstanden und han anderwerbe verbottschafft unser frunde vollentlich und darzu alle dihiene wir iczt wiszen die dz unsere meleungelt jares gehabt hant, die uns auch geantwurt hant, daz derselben ettlichen vur 10, ettlich vur 20 vur 30 ader 36 joren daz meleungelt ufgehaben haben und allewegen zeichen der pfaffheit geben und darzu so brechte die pfaffheit vor roit waische⁸⁰⁾ und begerten des siegels, da by ist wole zuverstende, daz die sache nit nuwe ist, sonder als alt, dz man dz nit wole vordencken mag, und herumb were nit recht noch auch gute gewonheit, dz die pfaffheit zeichen nemen solten, so were doch ein grosze noitdorft, nach dem ettlich pfaffen in 12 tagen 12 malder meles ane viel gesindes gehabt hat und ettlicher pfaffe, der nit me dann eine magt adir einen knaben darzu hait und in eyne maende 13 malter meles gehabt hait; des und anders me wie nu uch furgeantwurt worden ist, also antwurten wir uch aber und konnen daz auch nit geandern.“

⁸⁰⁾ Wachs.

Actum in die sancti Iohannis.

Und nũ uber das, das die phafheit uf dinstag nach Lucie uns gesagt hait, wie unser herre der bischof von Worms nach den heiligen tagen gen Nuhuszen komen wolle und als dann dieser und andere sachen fur sich nemen etc., als dann das uf den tag geludet hait, so ist die phafheit zugefahren und hait unserm herren herczug Otten in namen unsers herren herczug Ludwig und sinem stathalter furbraicht und geclagt, wie wir eine anderonge und eine nuweringe understen zu machen uf sie mit den zeichen des mele ungelts, und hait darumb sine erbar rete und boitschaft mit namen hern Eberhart von Riedern ritter und Hanssen von Erleckheim zu uns geschickt mit einer credencien, [104^r] die uns furlaichtent und seitent, wie die phaffheit irme herren an stait unsers hern herczug Ludwig furbraicht und geclagt habent, das wir ein nuweringe und anderonge gemacht haben von zeichen wegen uff ire mele inen zu gehorig, dz doch nit me noch ny bescheen were, und begerten da mit von irs herren herczug Otten wegen solich nuweringe etc. abezutun oder aber dz in gutem bestan laszen mit ufzukunfft irs herren herczug Ludwig und inen daruf ire mele heyme lieszen folgen. Weres dz sie das deten, so wolte ir herre herczug Otte uns tun desta gerner, was uns lieb were. Und damit getruvete ir herre uns wole, dz wir keine anderonge uf die phaffheit anefiengen by imen und in uszwesen sins bruders herczug Ludwig.

Daruff wart inen geantwurt mit semelicher glicher antwurt so der phafheit am fritage uff sant Thomas abent allerneht darvor geantwurt wart, und doch da mit geruret umb merer verstentnisse willen, daz wer keine anderonge noch nũweringe sondern ein alt herkomen, so lange das nymands wole vondencken mochte, und auch hetten sie ettwz willen ane zu fahen, daz wolten sie lieber tun in bywesen unsers herren herczug Ludwig dan in sime uszwesen, uf daz, wann sie ire sachen unserme herren herczug Ludwig vorleiten, getruveten sie siner gnaden wole, hetten sie gelymphe, sie solten des genieszen; wo sie aber ungelymph hetten, wolten sie sinen gnaden des glichen alczyt volgen. Und baitent da mitde sie, daz sie solich ire antwurt gutlich und in dem besten, als es dann in imen selbst ist, fruntlich und gnediclich an iren herren herczug Otten brengen wolten, dann sie die sachen gut und nit anders meyntent.

Mutacio anni de XXVI^{to} in XXVII^{mum}.

Anno etc. XXVII^{mo} sabbato ante epiphaniam domini sint unsere herren uff dem Burgerhoffe zu raide und hant her Dieczen und andere ire frunde mit ymen geschickt in das capittel und zu allen capitteln, die auch da waren, und sageten ynen: „Lieben herren! Wir sin leste by uch und ir by uns gewest und hant uns gutlich zugesagt unser herre der bischoff wolle sich nach diesen heiligen tagen her by fugen und welle die sachen fur sich nemen und das beste dar innen tũn, als das dann geludet hait. Nu sint die heiligen tage hervor und unser herre von Worms nochnit komen und beschiecht uns auch nit, dz uns bescheen sal, dz uns und unsere stat nit wole und zu vaste schadens bekompt, das uns nit wole zu lidende ist. Dan wir sagen uch, ist es, das uns von unserme herren von Worms oder von uch nit beschiecht, das uns dann bescheen sal, so mogen noch enkonnen wir unsere stait nit also in irronge laszen ston, wir muszen unsere stat und unsern rait bestellen und versorgen nach der stat und aller menglichs noitdorft, da wollent zu tun, das dann gut und nucze ist.“

[104^v] Daruff antwurt die phaffheit und sprach her Ladeboũm: „Lieben frunde! Wir hann uwere forderonge wole verstainden und aber umb des besten willen so wollen wir unseren herren zu unserme herren von Worms senden und ymen uwer begeronge und forderonge furlegen ime besten, und wz uns zu antwurt widerferet, dz wollen wir uch auch zuversten geben.“

Supervenientes quarta post epiphaniam domini anno eiusdem uff den Burgerhoff in den rait her Ladeboum und der vom Stein in geinwertikeit viel erbarer personen, der under 40 nit enwaren,

und redt her Ladeboum und sprach: „Lieben frunde! Als ir nehste by uns in unserm capittel gewest sint und da begert hant an unsern herren von Worms zu brengen uch duwe, wz er uch tun solle, beschee des nit, so mogent noch enkonnt ir uwere stat also nit laszen sten, ir müscent sie bestellen nach uwer noitdorfft etc., daz hann wir unserm herren von Worms an samsztage vergangen furbracht und hat uns sin gnade geantwurt, das er uff iczt dornstag fritag und samisztage gen Nuhusen komen wolle, das wir uff der tage einen zu imen komen, als wollen sie auch, und dann wolle sich sin gnade mit uns zuvereynigen, dz sie hoffen, wir sollen gutlich uberkomen, und wie man sich dann vereynige, daz man des ein recesses mache, das sich unser herre und auch wir wissen darnach zu riechten.“ Daruff antwurt her Dieczo uff dem Burgerhofe in dem kleinen stobelen mit eyne burgermeister und anderen und sprach: „Lieben herren! Wir hann uwer ernst und guten willen wole verstanden und dancken uch des vaste und sollent wiszen, das wir unserm herren von Worms zu eren, uch zu liebe und umb des besten willen uff morn dornstag und zu der zwolfften stunden unsere frunde zu ymen gen Nuhusen schicken und da sin vorderonge verhoren.“

Und uf den dornstag darnach da giengen gen Nuhusen myn herren vom raide salp nunde und irme statschriber zu unserm herren von Worms und waren by ime der herren vom dume 9, und entphieng unser herre [105^v] von Worms unsere herren vom raide gar tugentlich und fruntlich und redt diese wort ader derglichen und sprach: „Lieben frunde! Sich hant vaste sachen und reden verlauffen in dem, das ir leste hie by mir warent,“ mit andern worten, der da nit noit ist hie zu schriben umb der korcze willen, und verlieffen sich viel reden und antwurt zu beiden teilen und was doch alles siner und siner dumherren begeronge, das wir ymen abeschrift siner confirmacion uns zu geben geburt den dumeherrn geben wolten, uff dz sie mit der abeschrift unsern herren von Wormsz desta basz underrichten mogen, uch dun, was ir uch dann tun sulte, und in allen iren forderongen, so in des bischoffs und auch der dumeherrn was ir begeronge, das unser herre von Worms siner dumeherrn zwene und sinen schriber by unsern herren vom raide schriber senden, dar by unsere herren vom raide auch ire frunde schicken sullen und die vier confirmacionen, die da glich sagen, vor sich nemen und eine confirmacion sinen schriber uff sinen namen laszen schriben und machen und die hinder dem raide laszen lihen mit das er innen riede, und wann er dann die versiegelte, das man ymen dann derselben confirmacionen eine abeschrift gebe und getruve auch, das man ymen das billich geben sulle. Und liesz da midte luten, das sin meynunge was, er wolte von dem tage adir daby in vierzehnen tagen innen ryten. Und begert daruf ein antwurt, ob ymen das der rait also tun welle adir nit, dann mochte ymen des nit widerfaren, so meynte er nymans sich zuverschriben, er solte ymen sins briefes abeschrift geben, uf das er wiste, was er halten sulte.

Daruff antwurt her Diecze dem bischoff und den dumeherrn mit viel glymphlichen reden und wart vurgewant gewonheit und alte herkomen mit andern sachen und doch uf das leste so hetten sie vorderonge so unsers herren des bischoffs und auch der tumherren wole verstanden, und deten als boitten, die uszgeschickt weren, und auch wolten dz an ire frunde brengen und sinen gnaden uff morn fritag fruwe ein antwurt davon wiszen laszen.

Feria sexta superveniente mane was ein rait uf dem Burgerhofe, doch under 40 erbarer personen nit, und erzalt her Dieczo die sache dem raide erbarlichen und besonder umb die abeschrift der confirmacion ime zu geben, wie wole dz doch nie keime bischoff bescheen were.

[105^v] Nach sollichem furlegen und betrachtonge gelegenheit der stait wart einhellechlich erkant von den erbaren personen allen uszgenomen eime burgermeistere und sost andern 6

personen, dz man abeschrift der confirmacion, so der bischoff geben worde, ymen geben solte, und beduchte sie daz auch billich und rechte sin, und darumb solte ein man einen brief versiegeln und den auch halten, so were auch billig und rechte, dz man ymen sins verschriben briefis eine abeschrift gebe, so wuste er desta basz, wz er halten sulte. Darwider aber der burgermeister und die 6 personen redtent, es were nie me noit bescheen von allen iren forfaren, die auch wise weren gewest und hetten ane gesehen maniche infalle und indrag, der der stat von eime bischoff uf den andern bescheen were, mit andern erbaren zu gelachten Worten, und wart daz mererteil, daz man ymen die abeschrift siner confirmacion, er geben wurte, geben sulte, nach siner begeronge.

Und daruf worden bescheiden hienusz gen Nûhûszen zu gen zum bischoff, die uf gestern dornstag by imen da usz waren gewest und giengen auch zu imen und redte her Dieczo und sprach:

„Gnediger lieber herre! Als wir uf gestern hie by uch gewest und auch von hiennan gescheiden sin uwer gnaden ein abeschrift uwer confirmacion uns geben uch geben wollen, sall uwer gnade wissen, wie wole dz nie keyme uwer furfaren daz bescheen ist, so wollent doch myne herren und frunde vom raid uwer gnaden die abeschrift also geben und doch die hinder inen behalten mit so ir inne gerytent und uwer confirmacion ynen gegebent, und getruvent da midte uwer gnaden alles gutes und das auch zu bedencken.“

Daruf entwurt der bischoff gutlich und dancket ynen und seite damit, er wolte dz beste in allen sachen tun und auch furkeren.

Item uff fritag sant Anthonien tag kamen unsers herren von Worms schriber meister Johann Lynck von sins herren und herr Johann Sobernheim und her Johann Ladeboûm dumeheren zu Worms von irs capittels wegen⁸¹⁾ [106^r] zu unsern herren uf den Burgerhof und begerten einer abeschrift der confirmacion und die laszen schriben und dem nach gen wolten, wie das dann zu Nuhuszen begangen und davon gescheiden weren.

Darzu und ane vorzog schickten unsere herren usz dem raide zwene ir frunde Cunrad Gostenhofer und Hensz zum Gemaltenhuse und Johann den unterschriber und namen mit yne bischoff Johans von Fleckesteins selige confirmacion.

Und usz der confirmacion schreib bischof Friederichs schriber Johannes Lynck eine confirmacion, wie sie dann von worte zu worte hernach geschriben stet.

In gottis namen wir Friederich von gotts gnaden und des heiligen stuls zu Rome bischoff zu Wormsze veriehen und tun kunt allen den, die diesen brieff ane sehent adir horent lesen nû oder her naich, daz wir alle die rechte und alle die friheit und alle hantfesten, die unsere lieben burgere und die stat zu Worms hant ader her hant braichte von babisten von keisern von konigen und von andern bischoffen zu Worms besundern adir besampt adir von unserm stieffte daselbs, dar zu alle die guten gewonheit, die sie hant adir her hant braicht und auch soliche geriechte, als der raite und die seszehen von Worms getann hant bisz uf diesen hutigen tag, die seszehen auch nû zu dem raite und zu dem gerichte gehorent vorbaszme, das wir inen die bestetigen und festen und wollen das die gancz verliben und unzurbruchen, und verbinden uns darzu, das wir sie inen ewiglich stete und veste wollen und sullen halten ane argeliste, und wollen in sie beszeren und nit ergern, und versprechen an diesen brieffe, das wir nymmer dar wider sullen adir wollen getun in kein wise mit keinerley rechten, geistlichs adir werntlichs geriechts, on alle geverde. Das disz stede veste und unzurbruchen verlibe, so geben wir in diesen brieff zu einer festenunge

⁸¹⁾ Hs. uf den zu unsern herren etc.

mit unserm ingesigel besiegelt. Das geschaich und dirre brief wart geben do man zalte und schreibe von gottis geburte dusent vierhundert jare und darnach in dem sieben und zwenczigsten jare uf sant Agnesen tag der heiligen junffrawen.

Als nû die confirmacion von des bischoffs schriber und usz der selben eine abeschrift von der stat underscriber begriffen worden, namen unsere herren vom raide die zu ynen und baiden damit die obgenanten herren vom dûme und auch Johannes Lyncke des bischoffs schriber, das sie wolten unsern herren den bischoff bitten und ermanen, dz er zu ynen riete, so er daz ee getete so ynen lieb were.

fol. 106^v, 107^r, 107^v, 108^r, 108^v, 109^r

275

Streit der Bonnen mit dem Bischof um das Gehölz bei Littersheim

Der Rat der Stadt Worms vermittelt im Streit zwischen den Bonnen und den Männern des Bischofs in Bezug auf die Nutzung des Gehölzes bei Littersheim. Beim Aufeinandertreffen der beiden Parteien im Wald nahmen die Bonnen die Pferde und das Holz der gegnerischen Partei ohne Wissen oder Genehmigung des Rates an sich. Daraufhin schrieb Conrad von Rodenstein, Amtmann des Bischofs, den Ratsherren einen grußlosen Brief und verlangte eine Verhaltensänderung. Auch der Bote des Bischofs, Hensz, trat hochmütig vor den Rat und sprach, die Bonnen hätten kein Recht, in diesem Wald Holz zu hauen, da er dem Bischof gehöre. Die Bonnen antworteten darauf, das Gehölz gehöre ihnen durch das Lehen von Gottfried von Randecken. Es wird beschlossen, dass die Bonnen und die Geistlichkeit diesen Streit vor dem Rat austragen sollten.

Am folgenden Dienstag kamen die Bonnen vor den Rat und schworen, die Angelegenheit dort auszutragen, wie es sich gebührt. Dies wurde dem Bischof durch den Rat schriftlich mitgeteilt, dieser antwortete jedoch nicht darauf, da die Angelegenheit seiner Meinung nach die Stadt nicht anbetrifft, und die Geistlichkeit nahm dieses Vorgehen als Affront wahr. Der Rat wiederum erkannte in diesem Handeln des Bischofs ein Aufkündigen der Freundschaft zwischen Stadt und Geistlichkeit, zumal die Pferde und das Holz den Männern des Bischofs bereits zurückgegeben wurden.

Daraufhin beriefen die Bürgermeister eine Versammlung ein, in der eine Urkunde des Erzbischofs von Mainz, Konrad III. von Dhaun, verlesen wurde, welcher von der Wormser Geistlichkeit aufgrund der Erhebung des Mehl-Ungelds kontaktiert wurde. Dieser fordert von der Stadt Worms, diese Regelung wieder aufzuheben. Daraufhin versuchen Rat und Geistlichkeit wieder zu einer freundschaftlichen Gesprächsbasis zu finden. Zu diesem Zweck bittet der Rat die Geistlichkeit, den Streitfall der Bonnen unbeachtet zu lassen. Die Geistlichkeit fordert, dass die Bonnen selbst zu ihnen kommen sollen, um Frieden zu schließen. Der Rat spricht mit den Bonnen und leitet dies in die Wege. In Bezug auf das Mehl-Ungeld (s. vorige Nr.) sind weder Geistlichkeit noch Rat bereit, von ihrer Position abzuweichen.

Datierung: 3.1.1427–27.1.1427

Personen: Dietz zum Vlogel, Conrad von Rodenstein, die Bonnen, Hensz, Gottfried von Randecken, Erzbischof Konrad III. von Dhaun, Herr Johann Sobernheim

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 326-329

Item darnach uf samisntag nach Anthonien hant die Bonnen einen bosche genant⁸²⁾ lihen by Lidersheim und wolten ungeverlich darinne gen und funden knecht mit zwein wagen darinne holcz hawen und wolten die dun globen, dz gein inen abezutragen, dann sie hetten gefrevelt in irme lehen und güte.

⁸²⁾ Es folgt eine Lücke.

Die knechte antwurten, sie weren irs herren des bischoffs knechte, man hette sie geheiszen da hauwen und wolten nütstnit globen.

Daruff furten die Bonnen das holcze und pherde in die stait und lieszen den einen wagen faren, der andere wolte nit heyne faren und wolte auch kein zil.

Also behielten die Bonnen die pherde und das holcze und beschach die gedait ane des raits wiszen und wisten myne herren vom raide zumal nit hievon.

Darnach und uf mandag nach Anthonii so schreip Conrait von Rodensteyn des bischoffs amptman mynen herren vom raide einen offen brief und ane grusz hochmüdeclichen und begert karonge und wandel, als dann solicher sin brief inhelt, und zu dem briefe redte Hensz des bischoffs knecht ettwas vaste ubirmüdclichen und seit, wie der busche sins herren were und er hette yne geheget und die Bonnen hetten keine recht darinne.

Darzu antwurten die Bonnen, der buschee wer ire und trügen den zu lehen von Gotefriten von Randecken, der auch ir gichtiger herr, und wolten ynen so von der geschichte der name und des busches wegen gerecht werden und nemen, wer ynen darumb zu spreche, vur mynen herren dem raite adir an allen den enden, die sich das durch recht geburt uszzutragen.

Uff den dinstag darnach kamen die Bonnen fur den rait und globten die sachen uszzutragen vor dem raide adir wo sich das geburt; daz wart dem bischoff vom raide geschriben; er wolte nit daruf antwurten.

Und ubir solich strifte⁸³⁾, so dem bischoff beschach mit usztregelich geboitten, wiewole die sache die stait nit aneingeng, so ist Conrad von Rodenstein zu gefaren durch verhenckenisse des bischoffs und andern alle unbewart und unbesorgt der stait burgere und der iren wole uf⁸⁴⁾ geslagen, ubel gehandelt und gefangen und in den dingen, das myne herren vom raite meynten in guten fruntschafft mit dem bischoff und allen den sinen zu sin, solichs auch uns anders nit von ymen noch den sinen warten weren.

[107] Als nû der bischoff und myne herren der rait zu Nuhuszen von einander schieden, das was an fritage vur dem zwolften tage nest vergangen, gar lieblich und gutlich, und yne gesagt viel gutis und inne ryten wolte von dem tage ubir vierczehen tage adir uf das lengst ein woche darnach waren myne herren frô und waren des guten zusagens und inrytens warten. Darubir so nympt der bischoff der Bonnen gedait vurhands und sint yme zwene wagen mit holcz lieber dann fruntschafft der ganczen stait Worms und gestaittet mynen herren ire burgere und die yren zu slahen und zu fahen und dazu mit schrifften so mynen herren dem raite und auch ettlichen zúnfften getan understet zu erwecken in uneyntrechtikeit, daz er doch nit getann solte hann.

Wie darumb dem bischoff ist holcz pherde und wagen wider worden mynen herren mogent die iren nit ledig werden, ire smacheit nit gekart.

Myne herren vom raite und auch die zunffte hant dem bischoff geschriben und ermanet, daz er nit anesehe einen wagen adir zwene mit holcz, daz yme doch wider wurden ist und inne ryte und die gefangen ledich sage etc., als das die briefe inhaltent, darumb dem bischoff gesant, die sint ymen wurden uf fritag nach Agnetis zum Stein.

Cunrait von Rodenstein ist auch semelicher maszen geschriben und zum Stein mit des bischoffs brief geantwurt; da enist noch kein antwurt worden.

⁸³⁾ *So die Hs.*

⁸⁴⁾ *Es folgt eine Lücke.*

Und hie mit ist des bischoffs meynunge, er welle der stat underziehen inne zuryten, den rat burgermeister und anders nit vollenfuren wolle, daz yme zu geburt und die stat und burgere darinne zu dregen.

Also hant myne herren die burgermeisteren eine capittel machen uff denselben fritag fruwe vor conversionem sancti Pauli und was des morgens fruwe ein voller rait und waren under 30 erbarer manne nit und kame ein brief von myne herren von Mencz Conrat usz Heschen, der wart gelesen und hielt inne, wie der bischoff und die phaffheit yme geschriben hetten, das myne herren ynen drungen in burgermeister rat schultheiszen etc. zu seczen und darzu ynen auch verboitten haben zu backen, sie nemen dann zeichen. Und ist sin begeronge am lesten, das myn herren yne gonnen zu backen ane zeichen mit uf sin zukunfft etc.

[107^v] Daruf giengen in das capittel ein burgermeister mit drien erbaren bescheidenen mannen und ire statschriber und saszen daselbst 7 dumeherren vom capittel und redte her Diecze zum Vlogel (!) und sprach:

„Lieben herren! Uns hant unsere frunde vom raide her gesant uwere wisheit zu sagen, waz sich dann verhandelt iczt, davon ir auch wol wiszen mögent. Ir und auch wir sin leste gar gutlich und fruntlich von unserme herren von Wormsz gescheiden zu Nûhûszen, daz er korcz wolte inne ryten und dz wir daruff die sinen und die uwern by uns lieszen komen eine confirmacion zu schriben, wann daz beschee, so wuste er sich desta basz darnach geriechten, dz ist bescheen.

Ubir daz und in dem so hait sich ein geschicht erhaben von den Bonnen, davon doch der rait und wir in warheit nit wiszen, und ist daz umb einen wagen adir zwene mit holcze, darinne sich der bischoff und die sinen Conrait von Rodenstein ziehen; sie hant uns unsere burgere und die unsern gefangen und gelagen unbewart unbesorgt und in guter fruntschafft. Wir meynen mit ynen stunden und ubir usztregelich richtiliche geboitte, das uns alles nit enhilfe und hait uns und den zunfftten geschriben, darinne wir anders nit versten konnen, dann das er gern uneyntrechtikeit gern sehe tuschen ynen und uns, und ob dz beschee, daz were als balde wider yne selbst, uch und die uwern, dz er doch unbillich getann hait, als uns bedunckt.

Dann wir hann inen gebeten, das er die geschiecht von den Bonnen nit anesehe und duwe sin inne ryten, habe er adir die sinen utschit an die Bonnen zu sprechen, die wollen wir zu glich und rechte halten, so ferre dz vur uns gehoret, daz wir auch ymen geschriben haben. Herumb so bitten wir uwer fruntschafft, dwile ir vor dz beste in dieser sachen getann hant, nû forter aber tûn wollent und unsern herren beschribent adir mit uwer boitschafft besendent, dem nach gee, wie man zu Nûhuszen davon gescheiden ist, und unser burger und die unsern heisze ledich sagen, dann wir zu langen tagen unser stait nit unbestalt mogen gelaszen, und tunt das beste, als uch und uns des noit ist, uff dz wir mit ein in fruntschaften bliben mogen.

Auch so uns unser gnediger herre von Mencze geschriben von der zeichen und auch des raits wegen zu seczen, wann er heyme kome, so wolle er understen uch und uns so ferre er moge vereinigen.

[108^r] Nympt uns von uch sonderlich fremde sinen gnaden zu schriben, daz wir den bischoff adir uch daran gehindert haben, nach dem ir selbst wiszent, dz wir uch dz capittel gebeten hant, darinnen zu tun, wz uch zugehore, dz ir uns abegeslagen hant.

Dan umb die zeichen meynent unsere frunde, wie sie dz vorgestalt hant, dz es auch billich daby blibe, dann es doch sere ein alt herkomen ist, und wann unser gnediger herre von Mencz kompt und uns besendt, mag uns sin gnade dann gutlich vereynigen, ist uns lieb; konde des aber nit gesin, so dann wurt man wole horen, wer dem andern rechts usz gee.“

Daruf berieden sich die dumeherren und redte her Sobernheim und sprach: „Lieber Diecz! Als du da erzalt haist, ist nit noit alles anderwerbe zu erzelen, dann solich dait geschiechte und schrifte ist uns leit und wolten wole, dz es nit bescheen were, und uf dz korczste unsere herren wollent ire frunde zu unserme herren senden und sinen gnaden uwer meynunge und begeronge und in was wise furlegen zum besten, als die selben dann ymer mogent und ynen selbst zu bitten daz beste und daz nuczlichte vurhands zu nemen, und waz uns darinne begegnet, wollen wir uch wider wissen laszen.

Und umb die zeichen wolten wir uch auch bitten, daz ir uns lieszent backen ane czeichen mit uf zukunfft unsers herren von Mencze. Aber wir hann vor uns unserme herren von Mencz von des rats seczens wegen nit geschriben, hait dz unser herre getann, das mag er vor sich getann hann, anders nit.“

Antwort her Dieczo uf die zeichen, das sie dz nit zu andern enhetten, dann wie der rat des ubirkomen were, da by lieszen sie dz auch bliben.

Uff den samisntag conversionis sancti Pauli schicktent die dumeherren dru ire herren vom capittel gen Laudenburg zo unserme herren dem bischoff, dann die sachen waren ynen leit.

Uff sunentag nach conversionem sancti Pauli haitten myne herren die burgermeistere einen rait uf den Sparwenzagel gemaicht und alle zunftmeistere und usz iellicher zunfft vier erbar manne, die auch also kament und wurden auch zu raide alle zúnfft gemeynlich einer antwort dem [108^v] bischoff zu geben uf solich brief und schrift, so er ettlichen zunften geschriben haitt, der da sesse waren, also wart ein nottile von dem staitschriber gelesen, die gefiel allen zunften wole und wart ubirkomen, daz die obermeczeler und die schilter den brief an den bischoff versiegelten solten, das auch beschaiche, und wart dem bischoff derselbe brief uf maendag nach conversionem sancti Pauli gen Laudenburg in sin hant geantwort, der auch dem boitten antwort, er wolte der stat antwurten mit syme boitten.

Als nu die dumeherren uf samisntag conversionis Pauli durch sich selbst von iren und auch unsern wegen zu dem bischoff ryden und kamen wider uf den maendag nach conversionem Pauli in den rait uf den Burgerhofe und waren der dumeherren 5 von dem dume stieffe.

Und redte herr Johann Sobernheim und sprach: „Lieben herren und frunde! Als ir leste an fritage vur conversionem Pauli by uns in unserm capittel warent und lachtent uns vor solich gedait der Bonnen, daz darumb unser herre der bischoff daz inneryten, daz er willen haitte zu tun uf dinstag nehst nach purificationem Marie, zu tun darumb underziehen wolte, und rúrnt solich brief, die er etlichen zúnften geschriben habe, solichs uch vaste ane lihe, und verstent die briefe uf wege, die nit sich zu frieden treffen; des hant unsere herren vom capittel die iren zum bischoff geschickt und hant so treffelich und ernstlich mit sinen gnaden underrett und ynen als verre erbeten, daz er solich inneryten tún welle uf den tag, als ir dann von Nûhuszen von ymen gescheiden sint, doch also, daz Cunrat von Rodenstein sin vetter und andern, die uf der Bonnen gedait gewest sin und wen er mit yme brenget, ein fry geleide haben und halten und auch daz die fienschaft zuschen den Bonnen und Conrait von Rodenstein und sinen helfern in eyne frieden stee mit uf 14 tage nach sime inneryten und daz die gefangen, die doch ledich sint, auch keinen unwillen suchen adir uf erwecken. Ist es daz dis also uch zu willen ist, daz sagent uns, daz wir das noch unserme herren von Wormsz enpieten sich moge darnach gerichtent.“

[109^r] Daruf name sich der rait zu bedencken und antwort yne und sprach her Diecz: „Lieben herren! Uweren guten willen vor und aber hann wir wole verstanden und dancken uch des fliszlich und bitten uch umb fridelebens willen auch vorbaszer daz beste zu tun, daz ist uns wole zu groszem dancke und begern daz zu vertienen; dann wie ir verzalt hant, dz gefellet uns wole und

ist uns lieb, daz unser herr wil inneryten. Wir wollen nach den Bonnen schicken und mit ynen reden den fryden zu lyden.“ Also kamen uf stunt die Bonnen und die globten den frieden zu halten und sprachen die funff dumeherren fur den frieden uf des bischoffs syte und myne herrn fur die Bonnen uf die ander syte und slug der rait die geschichte und gedait und smacheit uf auch mit zu dem uszgendem fryden, die yne und den iren bescheen ist von C. von Rodensteyn und allen sinen zulegern, die man auch zu guter masz wole weisz.

Anmerkung: Littersheim (Wüstung), heute Gemeinde Bobenheim-Roxheim

fol. 109^r

276

Regelung betreffend den Mist in den Gassen

Der Rat der Stadt Worms beschließt, dass vor der Ankunft des Bischofs jedermann den Mist vor seinem Haus aus den Gassen fortzubringen hat, auch, wenn er gefroren ist. Es wird auch eine Strafe für Zuwiderhandeln festgelegt.

Datierung: 27. Januar 1427

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 330

Und also stalt sich der rait und die vertait zu des bischoffs inneryten und hieszen den myste yderman in den gaszen vur syme husze uszfüren by der penen 3 lib. heller. Auch wais der myste so harte gefrören, das man inen mit eckessen müste zurhawen.

fol. 109^r, 109^v, 110^r, 110^v

277

Regelungen bezüglich der Ankunft des Bischofs

Der Rat beschließt auf dem Bürgerhof, dass an diesem Tag alle Pforten geschlossen bleiben, ausgenommen das Speyerer Tor, das Mainzer Tor, die Andreas-Pforte und die Rheinpforte, und dass alle Tore durch einen der Sechzehn und sechzehn ehrbare, bewaffnete Männer geschützt werden sollen, die niemanden, weder Freund noch Feind, hinaus- oder hineinlassen sollen. Auch die Zünfte sollen ihre Leute im Zunfthaus bewaffnen, welche dann in die Kämmerer-Gasse gehen sollen und so den Bischof empfangen. Sobald der Bischof und seine Leute auf dem Münsterhof kommen, sollen alle wieder in ihre Häuser gehen.

Diese Regelung wurde schriftlich durch die Herren Diecz zum Flogel, Peter Kolbe (Bürgermeister), Conrat Gostenhofer, Johann zum Gemaltenhuse und Jacob Mule an den Bischof nach Neuhausen übermittelt. Der Bischof bittet darum, Jost Eberwin mit in die Stadt bringen zu dürfen. Herr Diecz lehnt dies im Namen der Stadt ab. Daraufhin wird die Urkunde versiegelt mit dem Siegel des Bischofs.

Als der Bischof dann in die Stadt reitet, begleiten ihn Herzog Otto und der Bischof von Speyer, Raban von Helmstadt, Graf Emich von Lyningen und andere Edelleute.

Auch in der Nacht bleiben die Wachtürme besetzt und beschützt.

Datierung: 28. Januar 1427

Personen: Diecz zum Flogel, Peter Kolbe, Conrat Gostenhofer, Johann zum Gemaltenhuse, Jacob Mule, Herzog Otto, Jost Eberwin, Stetenberger, Johannes Lynck, Jacob der Stadtschreiber, Johann Rebestock, Haman Horn, Reinhart von Sickingen, Herzog Ludwig

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 330-333

De custodia civitatis.

Tercia post purificationem Marie anno etc. 27 wais der rait früwe uff dem Burgerhofe hora sexta und waren ubirkomen, daz alle porten waren zu den tag, uszgenomen Spirer tore, Menczer thore, sant Andres porte und die Rine porte, und an ieclichem tore was einer usz den 16 und darzu 16 erbare mann, alle gancz in irme harnesche erczügt. Item uf allen thornen und leczen lude wole erczügt und uf ieclichem thorne 4 manne usz den zúnften.

Item uf dem múnster thorne einer usz den 16 by den wechtern, dem was auch entpfolen, ob einich uflauf adir geschelle worde, wann er dann ermanet worde von den burgermeistern, so solte er die glocke ruren und uf stunt solten die an der phorten ire phorten zu slahen; des waren sie auch bescheiden und nymands der were, wer der were, frunt adir fient, inne adir usz laszen by iren eyden.

[109^v] Item yderman solte uff sin zúnfte hús gen wole erczugt mit sime harnesch und umb die 7 stúnde solte ycliche zunffte mit irme bāner und kerczen und den besten gewapeten sten ...⁸⁵⁾ mit in die Kemerer gasze, yderman neben einander zu entphaen den bischoff, und auch solte iecliche zúnfte daz halbe teil behalten uf iren husern, und wann der bischoff und sin volck uf den hoif vur dz munster kemen, das dann iederman wider gen sulte uf sin hús.

Und was yderman bescheiden, es wer an phorten, thorne, leczen und uf die zunfthúser, der solte auch bliben mit dz ynen die burgermeister urlaup geben.

Und darzu was Stempel der búschenschutz mit sinen gesellen und búschen bescheiden an heymelich ende zu warten tag und naicht.

Und als nu dis alles also mit den zúnften ubirkomen und bestalt wais, da ordenet der rait vier erbar manne und darzu iren obern statschriber mit namen hern Dieczen zum Flogel, hern Peter Kolbe, burgermeister, herr Conrait Gostenhofer, her Johann zum Gemaltenhuse und Jacoben Múle iren schriber, die namen die confirmacion und ire copie und ryden gen Núhuszen in das dorfe und fúnden den bischoff mit allen sinen frúnden uf den pherden und stúnt der bischoff abe und herczug Otto mit imen und giengen die vorgeantten von dem raide mit ynen in des schultheiszen hús daselbst und da spraich her Diecz:

„Gnediger und lieber herrel Unsere herren und frunde vom raide hant uns her zu uwern gnaden gesand, das mit der confirmacion zu vollenbringen, wie man dann leste zu Nuhuszen davon gescheiden ist und damit auch heiszen uwern gnaden zu wúnschen zu uweren bisthúme und inneryten viel gluckes und selickeit und das gebruchent in eren und fruntschaft mit der stat und wz sie uwern gnaden liebes ercezeugen können oder mogen, da sal sie uwere gnade allewege willig fynden, desglichen unser herren und frunde und wir uch auch getruven.“

Daruf antwurt der bischoff und sprach: „Lieben frunde! Ich bin hie mit mynen herren und frunden und wil dem nach gen, wie wir dann leste zu Núhuszen schieden“, und danckt damit des raits frunden vaste und redte me also: „Ist es sache, daz ir mir tunt, dz mir lieb ist, tunt ir des nit, was ich uch dann kann adir mag zu leide getún, [110^r] das wil ich also follenchlich tun durch myne herren und frúnde, dz ir sehen sullent, das mir dz leit ist.“

Und mit dem redte der bischoff anderwerbe und sprach: „Lieben frunde! Da stet einer hie mit namen Jost Eberwin, ist es nú uwer gewonheit, so wolte ich uch bitten, das ir ynen lieszent mit uns innenkomen, ist es aber wider uch, so wolte ich es ungerne begern.“

Antwurt her Dieczo: „Gnediger herre! Isz ist myn herre der Stetenberger uff gestern zu abent by mir gewest und auch darumb geredt. Dem antwurt ich, daz solichs wider uns ist und wider

⁸⁵⁾ *Es folgt eine Lücke von zwei oder drei Worten.*

unser friheit. So sin wir auch also gefriheit, daz des nit sin ensal. Darumb gnediger herre, so wollent das nit zu undanck haben; wir wollen in ander wege uwern gnaden tun, wz uwern gnaden dienst und lieb ist.“

Daruf hiesz unser herre der bischoff sinen schriber Johannes Lynck die confirmacion versiegeln und bracht Jacobus der statschriber syde und wais und wart die confirmacion versiegelt mit dem groszen ingesigel des bischoffs.

Also ryten die vier von dem raite mit irme statschriber wider in die stait an die Menczer phorte und alda selbst hielten die burgermeister von der gemeynden Johann Rebestock und darzu her Haman Horn, dem der stete bāner entpholen wais, und haitten by ynen halten uf 10 und 100 pherde mit wole erczūgten burgern in irme harnesche gancze und ryten da sampt mit dem bāner herusz vur die Menczer phorte wole uf zwene adir dry armbrost schucze und entphingen den bischoff und kerten sich widerumb und reit da allermentlich wole zuchtlich durch die stat.

Wiszent als der bischoff in die stat und of den hoif reit, da reit neben yme herczug Otto und der bischoff von Spire⁸⁶⁾ ane syden belckin und vor ymen aller nest Peter Kolbe der burgermeister von den nūnen, her Diecz, Cunrat Gostenhofer und Jacob der statschriber und darvor der stetbāner zuchtlich mit allen den die zur stat gehorten und darnach der herren und grafen diener, also das des bischoffs volck nit viel uber 250 pherde waren, die herren dz was herczug Otto, der bischoff von Spire, grave Emich von Lyingen und ander edellute.

[110^v] Als der bischoff eszen wolte gen, da schenkt ymen der rait 25 malter hafer und ein fuder wins, und solt doch nit me sin dan ½ fuder von alter her, want der wine was wolefeille und kostet dz fuder 3½ gulden.

Item als der bischoff uf den hof kam vur die steynen stege und wolte abestan⁸⁷⁾, da wais ein grosze gedreng umb sin phert und das nam einer von Sickingen, und gienge da in sant Steffans capelle und dett sich an und gieng da herusz in pontificalibus und mit imen andern geistlichen prelaten und vor imen die zwene burgermeistere her Diecz, her Haman Horn, C. Gostenhofer, mit in den kore und kamen da herusz und saczen uff ire pherde und reit der stede baner vor und alle die zur stait gehorten rieden darnach und darzu der burgermeistere von Spire mit sinen gesellen, der haitt 26 pherde, uf den Sparwenzagel, und reit da iederman heyme, und uff stunt kamen die nūne und 16 uff den Burgerhoff und giengen da sampt in des bischoffs hoiff zu dem eszen. Und nach dem eszen gienge der rait gemeynlich uff den saile. Da kame der von Winsberg her Reinhart von Sickingen und andern von wegen herczug Otten und redten mit myne herren als von der zeichen wegen, das mynen herren das lieszen sten mit uf zukunft myns herren herczug Ludwig etc. ut prius. Wart ynen geantwurt gruntlichen und gar eigentlichen, das solichs nit ein nūwekeit were, sonder ein alt herkomen und so lange ymands vondencken mochte und solte auch mit guter kuntschaft wole erbarlich erfinden und bleib auch by der antwurt und wart dkein ufslag geben. Das versmahet herczug Otten.

Darnach hieszen myn herren alle zunfte von iren hūsern heime geen und doch bestellen, das die nacht alle thorne wole behūdet worden und uf ieclicher zūnfthuse die nacht bliben 8 gewapeten manne, daz auch beschach, want dem bischoff wais nit wole zu getruven.

⁸⁶⁾ *Raban von Helmstadt.*

⁸⁷⁾ *Hs. abesan.*

Eide der Bürgermeister, der Neun, der Sechzehn, der vier Ratsherren des Bischofs an den Bischof, sowie Eide der Schultheißen, Grafen und Richter

Die Bürgermeister der Stadt Worms, die Neun, die Sechzehn und die vier Ratsherren des Bischofs schwören dem Bischof ihren Eid (nicht näher ausgeführt). Nach dem Schwur und der Bestätigung durch den Bischof schwört der Bischof den Eid, den Bürgern der Stadt und Gemeinde zu Worms getreu zu sein. Es wird bestimmt, dass der Bischof laut Sühnebrief sechzehn Personen aus der Gemeinde in den Rat wählen und jährlich einen Bürgermeister bestimmen soll. Nach dieser Bestimmung wählt der Bischof aus 24 Personen acht für den Rat aus. Die Sechzehn des Rates und der Oberschreiber wählen aus diesen acht Personen wiederum vier Personen aus. Danach ernennt der Bischof vier Bischofsleute für den Rat, danach noch Schultheißen, Grafen und Richter. Die alten Amtsinhaber danken sogleich ab. Der Konflikt der Bonnen mit Conrad von Rodenstein wird thematisiert und soll beigelegt werden (s. vorige Nr.).

Am folgenden Donnerstag geben die alten Bürgermeister ihre Ämter auf und die neuen Bürgermeister schwören ihren Eid. Danach schwören der neue Schultheiß, Graf und Richter ihren Eid, jeglichen Personen vor Gericht Recht zu tun und ihr Amt treu und gewissenhaft auszufüllen. Der Bischof leistet daraufhin seinen Eid. Im Anschluss ernennt er Jeckel Goszel für das Amt, das bislang Jost Farren bekleidet hat. Jeckel Goszel lehnt das Amt ab.

Am folgenden Freitag schwören die Schöffen ihren Eid, gerechtes Urteil zu sprechen etc. Danach schwören die Fürsprecher ihren Eid, für jeden zu sprechen, der diesen Dienst begehrt etc. Am darauffolgenden Mittwoch schickt der Rat nach Jeckel Goszel und Rat sowie Bischof überzeugen diesen, das Amt anzunehmen und den Eid zu schwören. Daraufhin bespricht der Bischof mit den Ratsleuten den Konflikt der Bonnen mit Conrad von Rodenstein und verwendet dabei grobe und harte Worte. Herr Diecz findet versöhnliche Worte und der Bischof zeigt sich kompromissbereit.

Datierung: 5.–19. Februar 1427

Personen: Diecz zum Flogel, Hamman Horne, Jacob der Stadtschreiber, Johann Rebestock, Peter zum Rappen, Bonnen, Conrad von Rodenstein, Jeckel Goszel, Jost Farren

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 333-336

Uf mitwoch nach purificationem Marie wais dem bischoff und dem raide verkundet uf den saile zu komen umb die 7 stünde. Daruf wart auch die glocke drūmal geludet und am lesten maile kamen der bischoff und der rait vollenchlich uf den sayll und mit dem bischoff in den rait der dechan zu sant Martin. Als man nū wolte den rait anefahan, da redte der oberscriber zu hern Dieczen und hern Hamman Horne, es were nit rechte, das ymands in irme raite siczen solte, der iren rait auch nit geschworn hette. Das redten die mit dem bischoff. Daruff hiesz der bischoff den dechan uszen geen und kamen auch er noch des bischoffs diener keiner me in den rait.

[III'] Und als nū der bischoff und der rait by ein saszen, da swüren burgermeister, die nūne, die 16 und die viere bischoffs manne dem bischoff diesen nachgeschriebenen eit und den stabt inen Jacob ire statscriber und sprach also, nam ut sequitur cum signo isto: [Es folgt ein Zeichen].

Das wir burgere in unser frihen stat Worms etc., als dann der eit an syme teil inhelt.

Und als nū dieser eit beschach und der bischoff mynen herren sin confirmacion geben und der rait yme geschworn haitte, ut supra, und nū vortermte der bischoff in den rait siczen will und auch sas als ein bischoff ane sin pontificalia, da swure er diesen eit und laicht sin finger uf sin hercze und stabte Jacob unser oberstatscriber diesen eit und sprach: Das er getruwe sy der stait burgern und aller gemeynde zu Worms, als dann der eit am syme teil auch inhelt mit diesem zeichen [Es folgt ein Zeichen].

Als nũ der bischoff gesworn haitte, da gab imen herre Johann Rebestock der gemeynden burgermeister einen zedel, darinne stunden 24 personen; den name der bischoff. Und wart damit ermanet sins eits von dem obgenanten burgermeister, den er getann haitte und wart ymen damit gelesen dieser artikel, der also anfahet und mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen.*]

Esz ist auch zu wiszen, so unser bischoff nach lude des sũnebriefes welen sal in unsern rait die 16 usz der gemeynden etc.

Und darczu auch dieser artikel, der also anfahet mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen.*].

Esz ist auch zu wiszen, so unser bischoff jares kiesen sal einen burgermeister von der gemeynden etc.

Da nũ dieser artikel dem bischoff gelesen worden und ermanet, da haitt er den zedel und gieng allein in die capelle und det usz gar balde 8 personen und kame her wider siczen in den rait und spraiche: „Lieben frunde! Ich hann usz getann ungeverlich und nach gewonheit.“

Uff stunt sal man diesen artikel mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen*] dem bischoff lesen, ee er die kiese und wele; daz auch geschach.

Da giengen die 16 des raitz und ir überschriber usz der stöben, und zeichenten vier personen usz den 8 personen, die der bischoff [*III*] abegetann haitt usz den 24 personen und saczten zum ersten Peter zum Rappen, den sie gern zu eyne burgermeister gehabt hetten, und gaben die dem bischoff und bait yne her Dieczo, der zu nehste by dem bischoff sacze, dann der bischoff fragete und nante ymen die vier und wolte einen andern geben haben, daz sin gnade ynen den vordersten gebe. Daruf antwurt ymen der bischoff heymelich, derselbe were allenwegen wider die pfafheit; doch so were er basz versucht, dann erkant, und gab denselben zu eyne gemeynen burgermeister.

Uff stunt gab der bischoff vier bischoffsmannen in den rait; darnach schultheisz greffen und riechter.

Als dieses beschach, da kame der alte schultheisz mit yme der greffe und die riechter in den rait vur den bischoff und gaben ymen ire ampte uff ieclicher mit syme stabe und danckten ymen und giengen da mit enweg.

Da stunt der bischoff und der rait uf und giengen usz dem raite und wz eszens zyt.

Und vor der stoben hieusz uf dem sayle da standen die Bonnen und redten mit hern Dieczen, Hamman Horn und Jacob staittscriber von solicher fientschaft und getait wegen, so Conrat von Rodenstein von des bischoffs wegen yne zugefügt und getann hette.

Des haitten myne herren der rait mit dem bischoff in dem raite dannsz mit freuntlichem ernste geredt und giengen die burger dry zu deme bischoff, ee er eszen gieng, und redten also verre widder und vor, daz der bischoff in genwertikeit Conrad von Rodensteins die fientschaft genczlich gegen den Bonnen abedet. Und herwiderumb so verziehen die Bonnen vur sich und alle die yren uf soliche schaiden, der yne dann bescheen wais von Conrad von Rodenstein und alle dihene, die ymen des geholffen haitten von des bischoffs wegen, und schiede menglich do heyme.

Uff den dornstag kame der bischoff des morgens uf den sail und darczu die 9 mannen, darzu der alte und der nuwe rait und gaben [*III2*] die alten burgermeister ire ampte uff.

Und alsdann entpfelet der bischoff den zwein burgermeistern die ampte und swerent dann samptlich diesen eit mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen*] uff den heiligen: Das ich myne herren dem bischoff dem stift und der stat zu Wormsz holt und getruwe sy etc.

Darnach swerent der nuwe schultheisz grefe und riechter diesen eit mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen*] und ludet also:

Zum ersten das sie eyne ieclichem recht geriht tûn etc. Und uf stunt so gibt der bischoff dem schultheizen und yclichem sinen staib und entpfilt ymen damit, daz er sime ampte getruwelich gnug dûwe, nach inhalt des eits.

Da nuwe dis also beschach, da redte der bischoff und sprach: „Lieben frunde! Als ir nû bresten hant eines nûnden mannes, den will ich uch auch geben, ist daz uwer wille.“

Daruf antwurt her Diecz und sprach; „Gnediger herre! Isz ist uns liep, also ferre, das ir uns swerent den eit, der sich darzu gehoret und gepurt.“

Entwurt der bischoff ane widersprechen: „Lieben frunde! Wz ich tûn sal, dz wil ich gern tûn.“ Also lase ymen Jacob unser oberstatschriber diesen artikel gar unverscheidenlich und mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen*]: Esz ist zu wiszen, wann ein bischoff der nunen von dem alten etc.

Also dieser eit von dem bischoff uff sime herczen beschach, wie er dann vor getann haitte, da redte er anderwerbe und sprach: „Lieben frunde! Ich geben uch an Josst Farren stait Jeckel Goszel.“

Da stunt Jeckel Goszel uf und redte: „Gnediger und lieber herre und auch lieben lieben herren! Ich dancke uwer gnaden und uwer fruntschaft allen vaste und wil dis nit tûn.“ Und gieng damit enweg. Daz lieszen der bischoff und auch der rait auch uf das mael da by und wz ir meynunge, er bedechte sich eins beszern.

[112^v] Uff den fritag darnach wais rait uf dem sail und da machten myne herren scheffen, die sworen diesen eit mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen*] und ludet also:

Zum ersten sullent sie sweren, daz sie recht orteil sprechen etc. Und darnach saczten myne herren fursprechen, die sworen den eit hernach geschriben mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen*]. Und der da ludet also:

Zum ersten sullent sie sweren ydermans worte zu tûn etc.

Da disz alles beschache, da gieng aber ydermann heyme.

Und darnach uf den mitwoch nach Valentini wais der bischof und myne herren uf dem saile zu raide und da schickt myne herren der rait nach Jeckel Goszel und redten so ferre der bischoff und auch myne herren der rait mit yme, das er sich des anname und swore diesen eit mit diesem zeichen [*Es folgt ein Zeichen*], den auch burgermeister und 16 manne davor gesworn hant.

Als nû disz beschach, da redte der bischoff mit etlichen des raits frunden usz den saichen Conrad von Rodensteins sinen vettern an eyne und die Bonnen am andern teil ane treffende uff die meynunge, er wuste nit anders, die geschichte und gedait die were zu grunde mit der stait und den Bonnen geracht, des beduncke yne nit dann sin vetter mûsz geleide nemen, des doch nit noit sin sulle; hette er dz vor gewist, er were daruf nit inne gerytten, dann man solte vor ware wiszen, wolte man die sachen also halten und ynen in die beyne und dar durch stechen, er wolte uns durch die bûche stechen, mit andern viel groben und herten worten.

Daruf antwurt her Diecz gar gutlich: „Gnediger herre! Wie unser herren vom dume da zwuschen geredt hant, dar inne wolten wir ungerne traigen; dan den unsern ist schaiden bescheen, die doch daz nit aneget; da helfent selbst raiten, daz ynen gekart werde, wz wir gutes darzu geraiten mogen, daz wollen wir auch gern tun. Also wart der bischoff enwenig gûtick und wz sin meynunge, er wolte auch darzu beholfen sin.

In den gezyten wz grosz rumor in den landen von fursten und herren und bestalt sich yderman mit kosten und redten myne herren mit dem bischoff, dz er wolte bestellen mit der phaffheit, dz sie kein korn usz der stait furen wolten, daz er meynet auch also zu bestellen.

Anmerkung: Die Seitenzählung springt von von 112v zu 115r.

fol. 115^r

279

Hausierverordnung

Hausierverordnung die Krämer betreffend. Zunftmeister und Zunft der Krämer haben vor dem Rat vorgebracht, wie fremde Krämer und Hausierer ihre Waren zu ungerechten Preisen verkaufen, was den Wormser Krämern schadet. Der Rat hat daraufhin beschlossen, dass fremde Krämer in Worms jährlich drei Tage auf dem Markt stehen und Waren feilbieten dürfen. Um die Einhaltung der Regelung zu gewähren, sollen unter den Krämern jährlich zwei bis drei Meister bestimmt werden, die darauf achtgeben und Verstöße dem Rat melden sollen.

Datierung: 28. September 1468

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 648f.

Die kremer antreffende.

Anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo off sanct Michels heiligen ertzengels abent haben zunftmeister und zunft der kremer unsern herren dem rade furbringen laiszen, wie sie von den fremden kremern und gengelern uberstanden werden und das auch etliche uszlendige mit korben secken und wannen in den gaszen und von huse zu huse gene und feile hant wurtze kremery und allerhande, so werde auch etwan von solichen kremern wurtze verkauft, die nit gerecht sy, da dorch sie beswerte werden und gebeten solichs zuversehen, uff das sie desto bas bliben und dem rade und der statt gedienen mogen.

Off solich der kremer anruffen und begere hat der rat geordent und gesatzt, das ein iglicher fremder kremer wole dry tage zum jare in der statt zu margte stene und offenlichen feyle han mag ungeverlich. Das aber solichs und anders die kremery berurende ufrecht und ungeverde gehalten werde, so haben unser hern der rait geordent und der zunft gegonnet, das sie alle jare zwene oder dry meister under yne setzen sollen, die dann uff die uszlendigen fromden kremer und gengeler acht sollent han und wann sie derselben eynen oder mee in der stat ankomen, der da uber try tage in der stat zum margt gestanden wer und feyle gehapt hette, das sie dieselben, die sie also finden, eym burgermeister furbringen sollen, so soll ein burgermeister yne thun gebietten ir kremery von stunt nidder zulegen und nit me feile zu han; welicher dann darin ungehorsam were, der verbricht da dorch zehen schilling heller, als dick das geschicht halp unsern hern und halp der zunffte.

Item von der gengeler wegen die da mit wannen korben oder secken feile habent und umbgent ist geordent, das die obgenanten dry meister auch dar of achte sollent han und wan sie dieselben befinden, die uber die vorgerurten dry tage umbgeent feyle zu han, das sie die auch eym burgermeister furbringen sollent, so soll ein burgermeister yne das verbietten laiszen, welcher dan dar after ungehorsam funden wurde, der verbricht die vorgerurt pene.

Item von der wegen die da wurtze feyle hant, mit den sol es auch dry tage zum jare gehalten werden, als vorgerurt ist, doch sollen die kremermeister denselben ir wurtze und gewichte alle male besehen unde probiern und welche darin ungerecht funden wurden, die sollen behempt und den burgermeistern furbracht werden die zu straffen nach erkentnisz des rats; weliche aber

uber die dry tage funden worden feile zuhan, die sollen in vorgerurter masz furbracht und mit den selben zu pynigen oder zu straiffen gehalten werden nach gestalt siner verhandlung und er furbracht wirt.

Doch behelt ym der rait hereinn diese dinge zu mynnern und zu meren auch zu straiffen und zuhan daby nach gestalt iglicher sache wie dan solichs notturftig sin wurdet zu yeder zytt alles ungeverlich.

280 fol. 115^v

Über das Früchteungeld

Übereinkunft des Rates, das Früchteungeld zu erhöhen, da die Stadt Worms aufgrund von Fremden aus dem Elsass große Kosten hat. Die Regelung betrifft Weizen, Roggen, Hafer, Einkorn und Gerste.

Datierung: 9. Dezember 1444

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 640

Ungelt von fruchten.

Anno domini 1444 uff mittewoche nach unser lieben frauwen tage conceptionis zu latin genant hant unser heren von dem rate nuwe und alte mit willen und wissen der zünfftmeister und gantzen gemeynde gemeynlichen zu Wormsz angesehen groszen und sweren kosten, darine die statd des fromden volkes halp usz Franckenrich, so im Elsasze lyt, manigfeltlichen kommen ist und tegliches kommet, und damit betrachtet, daz die statd an iren renten und tegelichen fellen so vil nit enhat, das sie solichen kosten ane ander hilfße und stüre getragen moge und hant darumb ire renten an dem mele ungelte erhohet und gesteiget als hienach geschriben stet:

Zum ersten so sol man nu furbasz me von eime wyszen gut zu ungelte geben einen gantzen gulden.

Item von eime einzeligen malter wyszes gütes nach anzale.

Item von dem rocken 4 engelschen.

Item von dem habern und eynkorn 14 heller.

Item von der gersten 18 heller.

Und sol der messe heller herinne begriffen sin als wievil einer leszet malen, ez sy waz frucht ez wolle, wil er daz mele, daz davon kommet, gemessen oder gewogen han, daz sol man dūn und er ensal davon in sunderheit nūstnit geben.

281 fol. 116^r

Übereinkunft des Rates betreffend die städtischen Rechenmeister

Übereinkunft des Rates, betreffend den neuen Lohn der Redmeister, da die Stadt fortan zwei Rechenmeister/Steuereinschätzer/Kassenverwalter beschäftigt, einen aus den neuen Räten und einen aus den Sechzehn.

Datierung: 1476

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

Herabsetzung der Kosten bei der Abnahme der Jahresrechnungen

Übereinkunft des Rates, die Kosten bei der Abnahme der Jahresrechnungen künftig herabzusetzen.

Datierung: 26. November 1444

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 637f.

Von des costen wegen so man jars zu sant Katherin tag rechenung dut und auch uff Martini mit den burgermeistern.

Anno domini 1440 quarto crastino sancte Katherine virginis als die vier von der gemeyn den ire rechenunge zum Sparwerzagel thun wolten und daten, hant unser herren vom rate alte und nuwe sich undersprochen von solchs groszen kostens wegen, so sie etliche zyte off sant Martins tage in eyns burgermeisters huse von den nunden und auch die vier von der gemeynde off denselben tag mit den sechtzehen des morgens off dem Burgerhoffe und darnach off ire rechenunge zum Sparwerzagel gehapt han, und umb des besten willen nach ire stette gelegenheit einhellicklichen uberkommen, das solcher kosten von den viern von der gemeyn den zuvorabe zu grunde abe sin solle und forter nit mee gescheen, und wann eins iglichen jars zu sant Martins tage eyner von den nunen, nach dem es under yne umbget, burgermeister werden solle, den man darvor wole weysz, die meister und gesellen in der zünffte oder gesellschafte, darinne er ist, mit zweyen die eyn rate uszer yne darzu geben wirt, den imbsze off denselben tag, als sie doch von yne selbst darnach ime zu schencken deden, bestellen sollen vor yne den rate gemeynlichen und wer sin pfenninge in schenckens wyse zu sinem ampte by ine verzeren wille, darzu der rate yne zehen phunt zu sture geben solle, der burgermeister damit der funff gulden, so eyner biszher geben hat, ledig sin und nit schuldig sin zu geben. Auch off denselben sant Martins tag, so man dem burgermeister von den nunen off sinr zünffte schencken wirt, sol man syme gesellen, der von der gemeynde mit im das jare burgermeister wirt, off derselben zunffte auch schencken und sol damit die schencke, die man im off sinr zünffte darnach bisz her gethan hat, gantzlich und zu grunde abe sin und nit mee gescheen. Man sol auch nieman darzu laden noch kein essen hinweg schicken, den pfiffern scharwechtern und andern, die darzu nit gehoren, sagen sie abewysen und keinen darzu laszen kommen, er wolle dann sin pfennig nach geburnisz der orten auch bezalen und wie dann die meister in derselben zunffte mit des ratszfrunden darzu gegeben die orten machen, sol eyn iglicher gehorsam sin und die zunffte im forter nit plichtig sin zu schencken sunder ein gnugen damit gethan han.

[117^r] Item anno et die quo supra sint sie auch uberkomen, wann die schetzungsmeister oder wyne ungelter umb gen ire gelte ine zu fordern und die lute darumb zu pfenden, das sie ittweddersyte dann yederman heymgeen sol mit im selber eszen und keinen kosten uff die stat dryben, dann nach eszens, so sie der lute warten gelte zu entphahen, mogen sie ein masz wyns oder zwo holen und das ungeverlichen halten als biszher solchs gehalten worden ist.

Regelung betreffend die jüdischen Studenten

Übereinkunft des Rates, dass jüdische Studenten den Bürgermeistern und Schreibern so viel wie zuvor zu geben haben, wenn sie freies Geleit in der Stadt begehren.

Datierung: 1445

Personen: keine
Edition: nicht vorhanden

284 fol. 117^v

Regelung betreffend das Geleit

Die Herren Dietrich zu Mainz, Dietrich zu Köln, Jakob Erzbischof zu Trier und Ludwig Pfalzgraf bei Rhein geben bekannt, dass aufgrund der häufigen Raubüberfälle auf den Straßen all jenen, die solche Taten begehen, das Geleit in ihren Städten, Ländern und Gebieten verwehrt wird. Die Bürgermeister und der Rat der Stadt Worms werden aufgefordert, diese Geleitregelung zu beachten und durchzusetzen, um des allgemeinen Friedens willen.

Datierung: 1446

Personen: Dietrich zu Mainz, Dietrich zu Köln, Jakob Erzbischof zu Trier, Ludwig Pfalzgraf bei Rhein

Edition: nicht vorhanden

285 fol. 117^v

Regelung betreffend die Abgaben für die Schweine-Besehung

Die Ratsherren haben beschlossen, dass auf die Bitte der Metzger hin fortan nur noch vier Heller für die Besehung eines Schweins als Abgabe zu leisten sein sollen, unabhängig von der Größe des Schweins. Weiterhin wird geregelt, dass der Beseher davon drei Heller als Lohn erhalten soll und ein Heller der Stadt zukommt. Beseher soll fortan nur noch werden, wer diese Regelung anerkennt und kein Unterkäufer ist.

Datierung: 1471

Personen: Steffan Rutzerhenchin Rutze, Martin Mule, Tiele Hasensprung, Niclas Altrait, Veltin Altrait, Peter von Bretzenheim, Rudolf Henchins Sohn von Hanau, Beckerhen an der Nidderschaure, Jost Heidelbergers Sohn, Cuntz Bruder, Henchen Slap, Jacop von Brysache

Edition: nicht vorhanden

286 fol. 118^r

Übereinkommen zwischen dem Prämonstratenser-Abt von Arnstein und der Gemeinde bezüglich der Neuen Pforte

Der Prämonstratenser-Abt von Arnstein und die Gemeinde beschließen gemeinsam, dass jeder Schaffner, der für die Neue Pforte eingesetzt wird, darin wohnen und in der Nacht Wache halten soll.

Datierung: 1448

Personen: Abt von Arnstein

Edition: nicht vorhanden

287 fol. 118^r

Ordnung der Obermetzger zu Worms

Der Rat hat beschlossen, dass die städtischen Obermetzger nicht im Dienste der Geistlichkeit stehen dürfen. Zudem wird festgelegt, welche Abgaben der Dompropst, wenn er von auswärtigen Metzgern zwischen Ostern und Pfingsten Fleisch in der Stadt zum Verkauf anbieten lässt, zu zahlen hat. Zu anderen Zeiten als den genannten dürfen auswärtige Metzger kein Fleisch in die Stadt bringen oder verkaufen. Wenn jemand anders als die Metzger in der Stadt Fleisch

anbietet, soll dies den Bürgermeistern gemeldet werden. Den Köchen soll nicht gestattet werden, das Vieh selbst zu schlachten. Zudem wird festgelegt, dass niemand in die Zunft aufgenommen werden darf, der nicht hineingeboren wurde, es sei denn, der Zunft mangelt es an Leuten. Zudem sollen die Obermetzger sich an den Eid halten, den sie geleistet haben und der in diesem Eidbuch verzeichnet ist.

Datierung: 1448

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 118^v

288

Steuertabelle

Steuertabelle, gestaffelt nach dem Vermögen der Abgabepflichtigen

Datierung: 1448

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 638f.

Anno domini [14]48 ist geratslagt von der schetzung wegen in dem besten, daz die uff ein ziell nemlich zu sant Jorgen tage geben und genomen wurde in massen hernachgeschriben.

Zum ersten daz ein yglicher der must hat gebe des jars zu sanct Jorgen tage 4 β heller an golde.

Item welicher hette 15 gulden wert bisz an 30 gulden, daz der gebe 1 orte⁸⁸⁾ an golde.

Item wer da hat 30 gulden wert bisz an 50 gulden, daz der gebe 8 β an golde.

Item wer da hat 50 gulden wert bisz an hundert gulden, daz der gebe ½ gulden.

Item wer da hette hundert gulden wert bisz uff 200 gulden, daz der gebe 3 orte.

Item welicher hette 200 gulden wert bisz an 300 gulden wert, daz der gebe 1 gulden.

Item wer da hette 300 gulden wert bisz an 400 gulden wert, daz der gebe 5 orte.

Item wer da hette 400 gulden wert bisz an 500 gulden wert, daz der gebe 1½ gulden.

Item wer da hette 500 gulden wert bisz an 600 gulden wert, daz der gebe 7 orte.

Item wer da hette 600 gulden wert bisz an 700 gulden wert, daz der gebe 2 gulden.

Item wer da hette 700 gulden wert bisz uff 800 gulden, daz der gebe 9 orte.

Item wer da hette 800 gulden wert bisz uff 900 gulden wert, daz der gebe 2½ gulden.

fol. 119^r, 119^v

289

Ordnung der Niedermetzger

Übereinkunft des Rates mit der Zunft der Niedermetzger betreffend die Abgaben der Niedermetzger beim Verkauf von Rind, Schwein, Hammel und Kalb. Darüber hinaus werden die Strafen für das Zuwiderhandeln gegen die Ordnung geregelt, etwa beim Verkauf von Fleisch an Juden, bei Ungehorsam gegenüber den Meistern oder bei Zwistigkeiten innerhalb der Zunft. Auch werden die Auflagen für die Aufnahme neuer Handwerker, Frauen und auswärtiger Personen in die Zunft geregelt.

Datierung: 1450

⁸⁸⁾ *Darüber von anderer Hand VI β heller. Ort: der vierte Teil eines Guldens.*

Personen: keine

Edition: keine Edition, lediglich Erwähnung in Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 642

290 fol. 120^r

Schuldenbekenntnis Erzbischof Dietrichs von Mainz

Dietrich, Erzbischof von Mainz bekennt, dem Rat 1000 Gulden schuldig zu sein.

Datierung: 25. Oktober 1451

Personen: Erzbischof Dietrich von Mainz

Edition: nicht vorhanden

291 fol. 120^v

Kaufhauszollrodel der Weber

Kaufhauszollrodel der Weber, regelt die Abgaben von Käufer und Verkäufer beim Verkauf von Tuch, Waid, „bintfarbe“ und Wolle, unterteilt nach Fremden und Bürgern oder Einwohnern.

Datierung: um 1450 [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 644f.

Verzeichenisse der stücke dovon der stad und irm kauffhuse huszgelt und irm underkeuffern underkauff gefellet.

Webere gewendere und ander berurende.

tuch. Item eyn iglicher uszman, der eyme andern uszman eyn gantz oder halb wüllentûch, daz gebesret ist und bede ende hat, hie verkeuffet, der kauff geschee in oder uszwendig des kauffhusz, so git iglich hant dem huse 6 heller; wasz aber eyn burger oder inwoner also hie keuffet, der git nit me danne vier heller dem huse und so eyn burger oder inwoner umb den andern hie eyn solich tuch keuffet, der kauff geschee wo er wolle, so git iglich hant 4 heller und den underkeuffern der weber 2 d. von den inwonern, alferre sie by dem kauff sind und darzu berufft, und von den uszluden 4 d. von tûch; darumb sollent sie es strichen, obe man sin begert.

Item wasz swerer tûch sint als engels mechels und der glichen sol der uszman von iglichem tûch geben 2 wiszphennig und der inwoner 1 wiszphennig⁸⁹⁾.

weytt. Item von eyme gesetzte weyts gibt der verkeuffer dem huse 2 ß heller und der keuffer eyn schilling heller.

bintfarbe. Item von bintfarwe, so man die mit der tonnen verkeufft, git iglich hant dem huse 8 d. von der tonnen und darunder nach margzale; wieget man sie aber mit dem centener, so gibt man davon als von ander gewar.

wolle. Item ein klude wollen, es werde verkaufft wo es wolle, git 2 d. dem huse und zwene heller zu wiegen.

Den underkeuffern der webere ist off den eyd befolhen den huszmeistern fur zubringen allesz daz dem huse von den vorgeantanten stucken zugehort.

⁸⁹⁾ Wiszphennig oder Albus; nach der rheinischen Münzordnung von 1437, Würdtwein, Dipl. Mog. II, 297 sollen 24 Albus einen Gulden gelten.

Kaufhauszollrodel der Krämer und Leinenweber

Kaufhauszollrodel der Krämer und Leinenweber regelt die Abgaben von Käufer und Verkäufer beim Verkauf von Leinwand (Tuchmaterial), Zwilch (derber Leinenstoff) und Barchent (grober Wollstoff), unterteilt nach Fremden und Bürgern oder Einwohnern.

Datierung: um 1450 [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 645

Kremer, linenweder.

linenwat. Item von eyne hundert linenwatt git iglich hant 6 heller dem huse; keufft sie aber eyne inwoner, der git 4 heller, und meszent es die underkeuffere, so wirt von 100 3 heller.

zwilch. Item von eyne sack zwilch oder wiszen zwilch git yede hant dem huse 4 d., wasz aber eyne burger oder inwoner keufft der git vom⁹⁰⁾ zwilch 4 heller und meszent yne die underkeuffere, so wirt yne dovon auch 3 heller, meszent sie sin aber nit, so sol der kauffman yne von dem 100 linentuchs oder vom eyne zwilch geben 1 d., darumb sollent sie es umbsagen und rechnen.

Item von eyne fardel zwilchs git iglich zwilch sin gelt als vor stet.

barchen. Item eyne gantz fardel barchens obe das hie sammenkauffs verkaufft wirt dovon git yede hant 4 β heller dem huse und von ½ fardel yede hant 2 β heller und 4 d. den underkeuffern umbzusagen.

Item von eyne einzelichen barchen git der verkeuffer dem huse 2 d. und der keuffer 1 d., der sol den underkeuffern werden.

Kaufhauszollrodel der Krämer

Kaufhauszollrodel der Krämer, regelt die Abgaben von Käufer und Verkäufer von Schechter (grobes, selbst gewobenes Leinen), Garn, Feigen, Trauben, Harz etc., unterteilt nach Fremden und Bürgern oder Einwohnern.

Datierung: um 1450 [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 645f.

Kremer.

schechter. Item von eyne schechter oder bockschin geferbten zwilch engeler oder lindauer git der verkeuffer dem huse 2 d. und der yne keuffet auch als vil obe er fremde ist; aber der inwoner der yne keufft git 1 d., davon wirt 1 d. den underkeuffern.

garn. Item von eyne gulden wert klostergarns weyden garns necz oder anders solichen garns git yede hant 1 d. halb dem huse und halb den underkeuffern.

Item von eyne pfunde saffran von ort oder desglichen git yede hant 2 d. dem huse und 2 d. den underkeuffern.

⁹⁰⁾ *Hs.* vom von zwilch.

figen. truben. Item von eyne korbe figen oder truben der nit gewieget wirt dem centener git man 4 heller halb dem huse und halb den underkeuffern und sie sollent daz besehen.

hartz. bech. Item von eyns gulden wert hartzs beches oder spindeln git yede hant 2 heller halb dem huse und halb den underkeuffern.

Item wasz ander geware herbracht und verkaufft wirt mit dem gulden wert, die herinn nit benant ist, dovon sol yede hant vom gulden wert geben 1 d. halb dem huse und halb den underkeuffern, was sie derselben gewar umbesagen, was sie aber nit umbsagen, das soll dem huse alleyn bliben.

Item eyn iglich geware die man mit dem centener hie keuffet oder verkeuffet und wieget als wasch, zyne, bly, stahel, botter, kese, unslit, smer, figen, druben, wilder saffran, rode und anders, dovon git yede hant vom centener 6 d., dovon gefallen 4 d. der wagen, 4 d. dem huse und 4 d. den underkeuffern darunder und daruber nach marzale.

seyff. Item seyff laden so die fromden die off ir angst herbringent oder schaffent, desglichen auch hüdewolle, flasch, hanff, gürten, seyle, seyler hanff und wasz in solicher masz herbracht wird, dovon sol yede hant geben 6 d. vom centener an die dru ende als vorstet und wasz darunder und daruber ist nach marzal.

kride. Item von eyner wage kriden git yede hant 4 heller halb dem huse und halb den underkeuffern und 4 heller zu wiegen.

stahel. Item von eyner wage stahels git yede hant 1 ß d. halb dem huse halb den underkeuffern.

bappir. Item von eyne ballen bappirs git yede hant 1 ß d. halb dem huse, halb den underkeuffern.

isen. Item von eyne pfunde isens git yede hant 4 ß heller halb dem huse halb den underkeuffern.

Item von eyner wage isens git yede hant 2 d. halb dem huse halb den underkeuffern.

Item von 100 schare git yede hant 4 ß heller halb dem huse und halb den underkeuffern.

Item von eyns gulden wert schare git yede hant 1 d. halb und halb.

Item 100 sicheln git yede hant 2 d. und von eyne schock yede hant 2 heller halb und halb.

294 fol. 121^v

Kaufhauszollrodel der Schumacher und Lohgerber

Kaufhauszollrodel der Schuhmacher und Lohgerber, regelt die Abgaben von Käufer und Verkäufer beim Verkauf von Leder, Fellen etc., unterteilt nach Fremden und Bürgern oder Einwohnern.

Datierung: um 1450 [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 646

Schumacher und lauwer berürende.

Item von 100 bernsch ledders git yede hant 8 d. dem huse alleyne.

Item von eyne rucke der eyn gulden gilt gibt yede hant 1 d. dem huse alleyne; gulte er aber mynner so git man dovon nach marzale.

Item wasz die schumacher lauwer oder ander sammenkauffs uszhin verkeuffent oder auch hie keuffent, dovon sol dem huse nach marzale gefallen von yeder hant vom gulden 1 d.

Item von eyne hundert geizen corden oder semsch ledders gibt yede hant 20 d. dem huse alleyn.

Item von schirlingen und ruchfellen git yede hant vom hundert 4 d. dem huse allein.

Item von bereiten kalpfellen git yede hant vom hundert 8 d. dem huse alleyn und wasz darunder ist nach marzale.

Item welicher fromder und uszman mit gesnyddenem ledder zum marckt stet oder feyle het uswendig der messe der git alle tag 6 heller dem huse allein.

fol. 121^v

295

Kaufhauszollrodel der Kürschner

Kaufhauszollrodel der Kürschner, regelt die Abgaben von Käufer und Verkäufer beim Verkauf von Fellen, unterteilt nach Fremden und Bürgern oder Einwohnern.

Datierung: um 1450 [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 646f.

Kursener.

Item von iglichem hundert lampfelle, sie werden hie kaufft am stiche oder herbracht, git yede hant 1 β heller dem huse alleyne.

Item von iglichem hundert bont eyhorn oder koniglin felle kreppflin bernsch massschin streuffling knyeling oder desglichen, daz dry oder vier gulden gilt, gibt yede hant 3 heller dem huse alleyn. Gulte es abere daruber, so git man me nach margzale off den gulden 1 d.

fol. 121^v, 122^r

296

Kaufhauszollrodel über das gesalzene Gut

Kaufhauszollrodel über das gesalzene Gut, regelt die Abgaben von Käufer und Verkäufer beim Verkauf von Fisch, Honig etc. unterteilt nach Fremden und Bürgern oder Einwohnern. Eine Sonderregelung gilt an Pfingsten.

Datierung: um 1450 [nach Boos]

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 647f.

Hocken grempfen.

Item welicher gast gesalczen güt es sy hering bucking oder ander fische oley oder honig in tonnen oder anders desglichen herbringt und hie nydder legen wil, der sol solichsz in das kauffhusz laszen füren; wirt daz dann hie verkaufft und geliefert, so git yede hant von iglicher tonne 8 d. halb dem huse und halb den underkeuffern; wirt es aber nit verkaufft, so git der gast 4 d. von der tonne zu huszgelt.

Welicher burger oder inwoner solich gewar herbringt, der sol sie auch in daz kauffhusz laszen füren und sich darinn laszen liefern und gibt von der tonnen 8 d. halb dem huse halb den underkeuffern und verkeufft er sie sammenkauffs, so git der keuffer auch als vil.

[122^r] Item von eyne stro buckings git der kauffman, der yne nydderlegt, ob er yne uszman ist, 4 d. den underkeuffern und 4 bucking, so sie yme den bucking zelent, und der yne keuffet

git dem huse 8 d.; wirt der bucking aber nit hie verkaufft, so git der kauffman vom stro 4 d. zu huszgelt. Aber eyn burger oder inwoner, der eyn stro buckings oder me herbingt, der git vom stro 8 d. halb dem huse und halb den underkeuffern und keynen bucking und verkeufft er yne sammenkauffs git der keuffer auch als vil. Furte er yne aber unverkaufft widder hinweg, so git er 4 d. zu huszgelt.

Item von eyner gezale blatischen git der kauffman, ob er fremde ist, 2 heller dem huse und den underkeuffern zwo blatischen; aber eyn burger oder inwoner git von der gezale 4 heller halb dem huse und halb den underkeuffern und gibt keyn blatise und der sie keuffet git auch 4 heller halb dem huse und halb den underkeuffern.

Item welicher gast eyn rolle oder stuck stockfisch herbringt und hie nydderlegt, verkeufft er den, so git er dem huse 4 engels und der yne keuffet git auch als vil, und der verkeuffer git den underkeuffern auch vier engels und von iglichem hundert eynen zalfisch, so sie yne yme zelent. Zelten sie yne aber nit, so were er yne des zalefisches nit schuldig. Furte er aber den stockfisch unverkaufft widder hinweg, so git er nit me dann daz halbe huszgelt. Und welicher burger oder inwoner solich gewar herbringt, der sol sie auch in daz kauffhusz laszen füren und vom stuck geben 4 engels dem huse und vier engels den underkeuffern und keynen zalefisch und verkeufft er den hie sammenkauffs, so git der kauffer auch vier engels dem huse. Furte er aber den stockfisch unverkaufft widder hinweg, so git er daz halbe huszgelt mit namen 2 engels.

Item zu pfingsten in der messe solle iglicher, er sy burger oder uszman, der etwasz in dem kauffhuse keufft, huszgelt dovon geben vom gulden wert 1 d., uszgenommen die phaffen von den stifften hie und zu Nuhusen. Und wasz solicher geware also zu pfingsten kaufft oder verkaufft wirt, dovon gefellet den underkeuffern allzumal nützit anders dann wasz an der wagen gefellet und von den platischen vor dem huse sost stent alle ander felle dem huse off die zyt alleyn zu.

Item eyn iglicher, er sy burger oder uszman, der off marckt dagen uszwendig der pfingst messe inne oder vor dem kauffhuse sin gewar oder kauffmanschaft feyle han wil, der solle allen tag 6 heller geben vom stande oder stat.

Item von saltz daz man hie verkeuffet git der es keufft 2 heller vom malter und vom halben malter oder firnzal 1 heller den underkeuffern; darumb sollent sie es umbsagen.

297 fol. 122^v

Zollrodel des Bischofs Johannes von Fleckenstein

Zollrodel des Bischofs Johannes von Fleckenstein, unterteilt nach unterschiedlichen Gütern.

Datierung: 1420

Personen: Bischof Johannes von Fleckenstein

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 643f.

Dysen hernachgeschriben zolle hat bischoff Johann von Fleckensteyn syme kneht im hoffte ym 20. jare in ein buch geschriben geben im zu fordern.

Dysen zolle meynt der bischoff zu haben.

Zum ersten ein iglich obesz karch gibte zur ersten wan das obes anget 4 alte heller. Darnach als dicke er kompte so gipt er zwen alte heller.

Item ein phert das uber rucke dreit und ein esel ire iglichs 1 heller.

Item ein karch mit kolen 2 junge heller.

Item ein karch mit ruben 2 junge heller.

Item 2 malter nusz 3 alte heller.

Item 100 bessem 4 bessem.

Item 1 karch von Spire mit lauch oder klobelauch oder anderst als dicke der kompte gyt 5 alt heller.

Item zymmerholts kennel budden zobber latten und anders was von holtz ist von jedem punde 10 junge heller.

Item ein hundert monich kese gyt 2 kese.

Item 1 malder kese eynen kese.

Item $\frac{1}{2}$ malder kese 1 kese.

Item wer seyl feyl hat, er sy wer er wolle, der gyt zum jare eins 8 alte heller.

Item 1 karch mit phelen die feyl komment vor die Montze gyt 2 junge heller.

Item 1 wagen mit phelen 2 alte heller.

Item 1 karche, er trage was er wolle, 2 werungs heller.

Item frucht wie die sy, die man usz der statd furet, zwey malder 1 werungs heller.

Item in dem kauffhuse von dem pfunde 2 werungs heller.

Item von eym hundert buwe holtze vier stucke holtze.

Item von eynre mene reyff vier burden.

Item eyn nach der wyden bringet oder frucht 6 alt heller.

Item von eym stucke wynt grosz oder cleyn von jedem boden dru alte heller.

Item 1 saltze schiff 6 heller.

Item 1 phale schiff von hundert gebunde 4 gebunde.

Item 1 pfert mit saltz gebent 2 malder 1 alten heller.

Item off sant Margreten tag als man die crutzen in das monster dreit so gebent die dinstlute dry werungs heller.

Item was verkaufft wirt von buckingen und heringen in dem kauffhuse gyt man von jedem phunde 3 werungs heller.

Item von eym korbe bolchen, die dann zolle gebent, 1 bolchen.

Item kerch holtz oder wagen holtz, es sy was holtze es sy, von dem hundert 4 stucke.

Item 1 nache, der mele enweg furet, 6 alte heller.

fol. 123^r

298

Regelung betreffend die Zunft der Mitterer/Fruchtmesser

Übereinkunft des Rates betreffend der Mitterer-/Fruchtmesserszunft, deren Meister und Gesellen deutlich abgenommen haben und daher ihre Zunftabgaben nicht mehr leisten können. Der Rat hat beschlossen, der Zunft die Abgaben zu erlassen, die Gesellen unter den anderen Zünften aufzuteilen und das Zunfthaus den Schuldnern zu überlassen.

Datierung: 1483

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

299 fol. 123^v

Schenkung von Speisen anlässlich eines Klosterkapitels

Schenkung von Speisen anlässlich eines Klosterkapitels mit 250 Geistlichen, die den Rat um eine Spende baten und daraufhin Wein, Brezeln, Brot und Fische dankend erhielten.

Datierung: 15. August 1447

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 336

Nota, off sondag und die vier tage darnach vor assumptionem Marie anno domini 1400 quadragesimo septimo hant die bruder Prediger ordens eyn capittel hie in irm kloster gehabt und was ire by 250 hie, und als sie myn herren vom rade baten umb eyne sture und darzu loden mit ire processe und dem sacrament, daz sie in die stiffe drogen zu gen und darnach mit yne zu eszen, da hant sie yne geschenckt eyn foder wins, daz koste 27 gulden, darzu zweyer pfunde heller wert breczeln, brots und fische, die kosten 13 lb. 5 β heller. Des danckten die moniche sere.

300 fol. 123^v

Schenkung von Speisen anlässlich eines Klosterkapitels

Schenkung von Speisen anlässlich eines Klosterkapitels mit 150 Geistlichen, die vom Rat Wein und Speisen erhielten und die Räte zum Essen einluden.

Datierung: 1490

Personen: keine

Edition: Boos, Monumenta Wormatiensia, S. 336

Anno 1490 uff gemelt zyt im jare haben die Prediger bruder aber ein capitel hie zu Worms gehalten und waren by 150 bruder hie und schanckt ine der rat ½ fuder wins, 1 oxsen vor 6 gulden und 50 snetz umb 4 gulden und luden die râte mit inen zu essen.

301 fol. 123^v

Übereinkunft betreffend die Hirschjagd

Übereinkunft des Rates, dass es Auswärtigen gestattet sein soll, Hirschjagd zu betreiben, sofern sie zuvor vor einen Notar treten und kundgeben, dass ihnen die Jagd genehmigt worden sei.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

302 fol. 123^v

Urfehde des Heinz Wolf

Heinz Wolf schwört, dass er für die Zeit, die er im Gefängnis der Stadt Worms eingesessen hat, keine Rache an Bürgermeistern, Rat oder der Gemeinde von Worms sucht und auch niemanden damit beauftragt. Dafür spricht ihn Bischof Reinhart der Obhut frei.

Datierung: 1452

Personen: Bischof Reinhart, Heinz Wolf

Edition: nicht vorhanden

fol. 123^v

303

Beschluss bezüglich eines Backofens für einen Schwesternkonvent

Johann Bohell richtet im Namen des Schwesternkonvents die Bitte an den Rat, ihnen einen Backofen zu gewähren, um selbst Brot backen zu können, da sie nicht zu jeder Zeit auf die Straße gehen dürfen. Dafür soll die Stadt vom Konvent die ihr zustehenden Abgaben erhalten. Unter dieser Bedingung gewährt der Rat die Bitte mit der Einschränkung, dass der Backofen in städtischem Besitz bleibt und zurückgenommen werden kann.

Datierung: 1450

Personen: Johann Bohell

Edition: nicht vorhanden

fol. 124^r

304

Judeneid

Die Juden schwören, (im Rechtsstreit) treu und ehrlich zu sein, so ihnen Gott helfe. Wenn sie unrecht schwören, so drohen ihnen strenge Strafen mit Bezug auf alttestamentarische Strafen für Eidbruch.

Datierung: keine

Personen: keine

Edition: nicht vorhanden

fol. 124^r

305

Regelung betreffend Abgaben für ein Grundstück

Regelung des Rates, dass Niclas Heppchen zu Lusselheim dem Rat jährlich vier Rappen geben soll für ein bestimmtes Grundstück. Diese Regelung wurde auf einem alten Zettel gefunden und ins Eidbuch übertragen.

Datierung: keine

Personen: Niclas Heppchen, Gerhart Heppenheimer, Niclas Becherer

Edition: nicht vorhanden

Chronologisches Verzeichnis

Es folgt eine chronologische Auflistung aller 251 datierten Einträge des Eidbuches. Die 54 undatierten Einträge bleiben unbeachtet. Dabei wird in der ersten Spalte die Datierung und in der zweiten die fortlaufende Nummer vermerkt, über die sich in diesem Werk das Regest und gegebenenfalls die Edition finden lässt. Durch den kleinen Buchstaben k oder u hinter der Datierung werden folgende Sonderfälle markiert:

(k): Im Eidbuch befindet sich eine Kopialüberlieferung. Die Datierung bezieht sich auf die Original-Urkunde. Das Anfertigungsjahr der Kopie ist in der Regel nicht bekannt.

(u): Die Datierung bezieht sich auf Unterzeichnungen/Vermerke der den jeweiligen Eid leistenden Personen. Sofern der Eid selbst nicht datiert ist, stellt eine datierte Unterzeichnung einen terminus ante quem dar.

Datum	Nummer		
1156 (k)	47	16. Dezember 1389 (k)	88
1233 (k)	58	19. Februar 1390 (k)	70
1233 (k)	60	19. Februar 1390 (k)	71
1236 (k)	48	4. März 1390 (k)	200
1254 (k)	95	13. März 1390 (k)	89
20. Mai 1260 (k)	76	4. Juli 1390 (k)	164
20. Mai 1260 (k)	77	1392	236
21. Mai 1260 (k)	78	5. April 1392 (k)	93
13. August 1265 (k)	96	13. Oktober 1392 (k)	72
1293 (k)	62	29. Dezember 1392 (k)	195
11. September 1300 (k)	63	29. Dezember 1392 (k)	198
14. Februar 1330 (k)	97	1393	243
22. Mai 1336 (k)	116	12. Februar 1393 (u)	231
1349 (k)	49	21. Februar 1393 (k)	104
25. Januar 1366 (k)	64	1. Mai 1394 (k)	119
4. Oktober 1371 (k)	162	3. Mai 1394 (k)	120
6. November 1372 (k)	79	4. Mai 1394 (k)	94
24. Dezember 1375 (k)	253	5. Mai 1394 (k)	117
27. Oktober 1376 (k)	255	5. Mai 1394 (k)	121
24. Februar 1378 (k)	115	5. Mai 1394 (k)	122
27. August 1378 (k)	109	9. Mai 1394 (k)	123
28. August 1378 (k)	108	15. Juli 1394 (k)	92
28. August 1378 (k)	110	14. September 1394 (k)	90
28. August 1378 (k)	111	14. September 1394 (k)	91
28. August 1378 (k)	112	19. September 1394 (k)	118
28. August 1378 (k)	113	1396	237
27. April 1380 (k)	114	2. Oktober 1396 (k)	124
24. Juni 1386 (k)	66	20. Oktober 1396 (k)	187
25. Juni 1386 (k)	65	1397	238
25. Juni 1386 (k)	67	3. Januar 1397 (k)	127
22. Juni 1388 (k)	69	1. Mai 1397 (k)	125
19. August 1389 (k)	68	27. Juni 1397 (k)	135
16. Dezember 1389 (k)	83	15. August 1397 (k)	126

1398	183	1404	170
23. Juli 1399 (k).....	139	1404	270
29. Oktober 1399 (k)	140	1405	142
saec. XVin.	264	1405	265
1400	163	1405	267
1400	244	1405	273
1400	245	12. Juli 1405	241
25. August 1400	236	1406	40
5. Oktober 1400 (k)	128	1407	199
6. Oktober 1400 (k)	129	11. Februar 1407	41
6. Oktober 1400 (k)	144	13. Oktober 1409	256
6. Oktober 1400 (k)	145	12. Dezember 1409 (k)	37
1401	130	1410	271
1401	240	11. August 1411 (k).....	165
1. Februar 1401	234	20. Juli 1414 (k).....	153
5. Februar 1401	260	27. Juli 1414 (k).....	154
19. Februar 1401	236	1420	297
ca. 29. Juni 1401	257	1420/21 (k)	105
7. Dezember 1401 (k)	146	23. Februar 1421	258
31. Dezember1401 (k)	160	1426	106
1402	180	1426	107
1402	182	20. November 1426–21. Januar 1427 ...	274
1402	268	1427	235
1402	272	3.–27. Januar 1427	275
2. Februar 1402 (k)	148	27. Januar 1427	276
17. Februar 1402	193	28. Januar 1427	277
4. März 1402 (k)	149	5.–19. Februar 1427	278
6. März 1402 (k)	152	14. März 1427 (u)	262
9. März 1402 (k)	150	1428	177
9. März 1402 (k)	151	1429	235
15. März 1402 (k)	147	1430	73
15. April 1402	186	3. Juli 1430 (k aus saec. XVI.)	202
30. Mai 1402	186	26. Dezember 1431 (u)	232
25. August 1402 (k)	137	26. Dezember 1431 (u)	233
25. August 1402 (k)	138	6. April 1432	242
29. August 1402 (k)	161	1435	141
1403	172	1435	248
1403	173	13. September 1435	236
1403	175	1436	136
1403	176	1437	143
1403	191	1437	235
16. Januar 1403 (k)	103	1439	167
6. März 1403	178	1. Dezember 1439	132
28. April [1403]	179	1440	133
5. Mai 1403	241	18. Juni 1440	181
7. August 1403	166	26. November 1444	282

9. Dezember 1444	280	1468(u)	252
1445	283	28. September 1468	279
1446	284	1469 (u)	252
15. August 1447	299	1470 (u)	4
1448	286	1470 (u)	51
1448	287	1470 (u)	100
1448	288	1470 (u)	251
1450	289	1471	285
1450	303	1472 (u)	192
ca. 1450	291	1472 (u)	252
ca. 1450	292	1473 (u)	252
ca. 1450	293	1473 (u)	254
ca. 1450	294	1474	3
ca. 1450	295	1474 (u)	46
ca. 1450	296	1474 (u)	54
saec. XVmed.	269	1474 (u)	252
25. Oktober 1451	290	1475 (u)	46
1452	302	1475 (u)	53
saec. XV/2	131	1475	267
14. August 1454	188	1476 (u)	4
1455	266	1476 (u)	51
1456(u)	100	1476	57
1456(u)	188	1476	98
1457	155	1476 (u)	251
1457(u)	254	1476	281
1458(u)	100	21. August 1476 (k)	82
1459	1	1477	3
1459(u)	36	1477 (u)	53
1459	45	1477	220
1459	169	1477 (u)	251
1460	2	15. Juli 1477 (k)	75
1460	239	1478 (u)	46
1461	176	1479 (u)	50
6./12. November 1462 (k)	219	1479 (u)	100
1463	10	1479 (u)	252
1463 (u)	54	1480 (u)	46
1463 (u)	100	1480	99
1463	157	1481	31
1464 (u)	100	1481	55
1464 (u)	252	1481	136
1465	5	1481 (u)	156
1465 (u)	101	1481	247
1465	171	1481 (u)	252
19. Februar 1465	174	1482 (u)	36
10. Juli 1465 (u)	262	1482 (u)	46
1467(u)	252	1482 (u)	100

1482 (u)	156	1492	201
1482 (u)	252	15. Mai 1492	220
1483	31	1493 (u)	17
1483 (u)	51	1493 (u)	46
1483 (u)	54	1493 (u)	56
1483 (u)	156	1494 (u)	5
1483 (u)	235	1494	34
1483 (u)	251	1494	35
1483 (u)	252	1494	38
1483	298	1494	84
1484	14	1494	85
1484 (u)	46	1494 (u)	262
1484	80	1495 (u)	46
1484	81	1495 (u)	254
1484	228	1496 (u)	17
1485	11	1496 (u)	46
1485	12	1496 (u)	56
1485	31	1496 (u)	156
1485	33	1496 (u)	252
1486	15	1497 (u)	17
1486 (u)	17	1497	10
1487	18	1497	25
1487 (u)	17	1497 (u)	185
1487	27	1497 (u)	192
1487	28	1497 (u)	254
1488	22	1499	39
1488 (u)	20	1499	50
1488 (u)	17	1499 (u)	51
1489 (u)	46	1499	86
1489 (u)	50	1499 (u)	192
1489 (u)	51	saec. XVex.	194
1489 (u)	252	saec. XVIin.	207
1490	23	1500 (u)	6
1490 (u)	51	1500 (u)	51
1490 (u)	100	1500	26
1490 (u)	251	1501 (u)	46
1490 (u)	252	1502 (u)	6
1490	300	1502 (u)	17
1491	14	1502 (u)	8
1491 (u)	33	1502 (u)	53
1491 (u)	51	1502 (u)	54
1491 (u)	54	1502 (u)	102
1491 (u)	156	1502 (u)	192
1491 (u)	251	1502	228
1492 (u)	17	1503 (u)	17
1492 (u)	100	1503 (u)	33

1503 (u)	56
1503 (u)	100
1503 (u)	102
1504 (u)	53
1504 (u)	100
1505 (u)	156
1505 (u)	254
1508 (u)	192
1508 (u)	252
1511 (u)	100
1512 (u)	53
1512 (u)	56
1513 (u)	100
1514 (u)	252
1515 (u)	100
1518 (u)	156
1518 (u)	252
1518 (u)	254
1519 (u)	252
1520 (u)	87
1520	134
1520 (u)	252
1521 (u)	8
1521 (u)	100
1523 (u)	54
1523 (u)	192
1526 (u)	192
1526 (u)	252
1528	26
1529 (u)	188
1530 (u)	188
1531 (u)	54
1532 (u)	100
1535 (u)	102
1535 (u)	188
1537 (u)	158
1539 (u)	24
1542 (u)	250
1544 (u)	254
1546 (u)	36
16. Juni 1551	16
1564 (u)	53
1577 (u)	250
1590 (u)	56

Personenverzeichnis

Das folgende Personenverzeichnis erhält alle lesbaren und vollständigen, d. h. nicht nur aus einem einfachen Vornamen bestehenden Namen des Eidbuches. Dabei wurden Zweifelsfälle wie etwa Vornamen mit Ergänzung des Berufes oder der Herkunft (z. B. Gottfried Cancellarius oder Clas von Rinckenberg) aufgenommen, da die Übergänge zu späteren Nachnamen, die sich oft aus ebendiesen Berufen oder Herkunftsorten entwickeln, fließend sind.

Das Verzeichnis ist alphabetisch sortiert. Dabei erscheinen die Namen in der Form, in welcher sie auch im Eidbuch aufgeführt werden. Es lässt sich nicht zweifelsfrei ausschließen, dass manche Namen, die an mehreren Stellen des Eidbuches auftauchen, womöglich nicht auf dieselbe Person verweisen, insbesondere bei recht gewöhnlichen Namen, die keine Identifizierung bekannter historischer Personen zulassen. Alle verwendeten Alternativschreibungen werden im Verzeichnis aufgeführt.

Name	Nummer(n)	
Abrecht Contzen	253	Besan Godelman
Abrecht Ulrichs Sohn von Hohenart	253	Betz von Hall
Abt Heinrich von Lorsch	47	Bischof Burchard von Worms
Adam von Dalsheim	244	Bischof C. von Speyer
Albertus Rapa	60	Bischof Conrad von Mainz
Albrecht Goltfurt	176	Bischof Conrad von Worms
Albrecht von Merßheim	100	Bischof Eberhard II. de Stralenberg von Worms
Andres Hailman	254	Bischof Eberhard I. von Worms
Anshelm Nopper	38	Bischof Eberwynis/Eberwin de Cronberg von Worms
Anthis Glockensone	252	Bischof Eckard von Worms
Anthis Goke	236	Bischof Emericus de Schoeneck von Worms
Anthis Goße	243	Bischof Friedrich II. Domneck
Anthis Huse	143	Bischof Friedrich/Fridericus I.
Anthis Rogenmesz	192	Bischof Gottfried von Speyer
Arnoldus camerarius	95	Bischof Heinrich von Worms
Arnoldus Walpodo	95	Bischof Johann I.
Arnolt Franken von Sickingen	253	Bischof Johann/Johannes II. von Fleckenstein
Arnolt Rotgießer	54	Bischof Konrad von Worms
Arnolts Anthis	252	Bischof Landolffus von Worms
Bastian Steinmetz	11	Bischof Matheus
Bechtolt Reinboten	195,198	Bischof Raban zu Speyer
Beckerhen an der Nidderschaure	285	Bischof Reinhart von Sickingen
Bernhard Markgraf von Baden	241	Bischof Richard von Worms
Bernhart Firstmeister	201	Bischof Symon de Schoenecke von Worms ...
Bernhart Grab	250	Bluch Klüppel
Bernhart Kannegiesser	54	
Bernhart Meß	73	
Bernhart von Hofheim	192	
Bertholffus von Stolbenburg	47	
Bertz/Berz Richer	38, 198	

Bonnehenchen	54	Contz der Alte	226
Borziwoi von Swinar	124	Contz Dietrich	64
Brechteln Bone	160, 161	Contz Fammel	38
Burcardus prepositus Wileburgensis	60	Contz Karlen	195
C. Pincerna von Klingenburg	58	Contz Macherer	186
C. von Smidevelt	58	Contz Müller	100
Capp Mertenheym	188	Contz Northeimer	148
Christian Bender	38	Contz Pirman	252
Clas (von) Rinckenberg	195, 198	Contz Sysche	38
Clas Cronenberg	195	Contz von Biebesheim	6
Clas Furwert/Furwort	146, 148	Contz von Mainz	156
Clas Grabemecher	146, 148	Contz Wineige	186
Clas Herbel	146, 148, 150	Contze Herteleder	236
Clas Hochhus	38	Contzeln Northeimer	146
Clas Kerys	236	Cristan Metzeler	186
Clas Krug	14, 146, 150	Cristin/Cristine Stortzkoppin/ Stortzkoppen	146, 148
Clas Liebergaste	240	Cuno de Elewangen	60
Clas Randecker	244	Cuno von Gundheim	69
Clas Runcke	38	Cunradus de Wolueskele	60
Clas Ruprecht	150	Cuntz Karllen	198
Clas Schultheis	146, 148	Dekan Heinrich	47
Clas Staelman	38	Dekan Landolf	60
Clas von Winsperg	262	der Gerhart	146, 148
Clas Wicket von Rindernigke	252	der Hunbrecht	146, 148
Clas Winther	38, 274	der Swap	146
Clas Zengeln/Zeugeln	175, 178	der von Rodenstein	107
Claus Lyffrit	156	der von Tersse	274
Claus von Hohenburg	8	die Bonnen	275, 278
Clauß von Germersheim	98	Diecz/Dietz/Dietzen zum Flogel/ Flegel	107, 177, 275, 277, 278
Cleseln Bolder	236	Diel von Friedburg	6
Cleseln Herden	14, 146	Dietherich Kranich von Kirchheim	255
Cleseln Kirsgerther	146, 148	Dietrich zu Köln	284
Cleseln Otteln	236	Dietrich zu Mainz	284
Cleseln Ruprecht	146, 148	Dietz Ferige	64
Cleßgin Fincke	98	Dilman Schultheis	146, 148
Concz der Stadtbote aus Mainz	274	Domdechant Jürgen von Memmingen	5
Conen Kemmerer	195, 198	Domherr Eberhart von Stetenberg	106, 107
Conrad Beck	100	Drude Dierolf	94
Conrad Clarmann	232, 233	E. von Eberstein	58
Conrad Springk	54	E. von Hertingesbere	58
Conrad von Rodenstein	275, 278	Eberhart Frenicke	38
Conrad/Conrat/Cunrad Gostenhoffer/Gostenho- ver/Gostenhofer	107, 186, 274, 277	Eberhart von Riedern Ritter	274
Conradus dictus Fugere	96		

Eberlin Grabemecher	146, 148	Gerlach von Köln	38, 186
Eberzo in vico Lane	95	Gerlacht Eckstan/Eckstein	252
Else Medern	146, 148	Gerlacus de Bibelnheim	95
Emerich Stempel	177	Gernolt von Wolffkeln	72
Emich von Borntzen	268	Getze Langeheintzen	146, 148
Emich/Emicho Fürst von Leiningen	47, 105, 255	Gottfried Cancellarius	47
Emichin Antzen	148	Gottfried Fürst von Spauher	47
Endres vom Stein	274	Gottfried von Randecken	275
Endris von Heidesheim	20	Gottschalk von Köln	64
Endris von Hergheim	20	Gotze Herregot	244
Endris von Oberstein	146, 147	Gotze von Mulhofen	255
Engel Rinckenberg	135	Gozo senior de Moro	96
Engelhart Hawerfurt	16	Graf Friedrich	246
Ennychen Antzen	150	Graf Heinrich von Spanheim	65, 66, 67, 68, 83, 88, 89
Erhart Freynsheimer	100	Graf Philipp von Nassau	105
Ernst Henne	156	Graf Philipp zu Nassau und zu Saarbrücken	105
Erzbischof Konrad III. von Dhaun ...	105, 275	Graf Ruprecht von Vyrenburg	105
Erzbischof Dietrich von Mainz	290	Graf von Veldenz	105
Erzbischof Jakob zu Trier	284	Gustaff von Saulheim	100
Erzbischof Johann/Johannes von Mainz	37, 103, 165	H. Markgraf von Baden	58
Erzbischof Otto von Trier	105	Haman/Hamman Horn/ Horne	107, 274, 277, 278
Erzbischof und Reichserzkanzler Konrad von Mainz	47	Hamman zum Hune	251
Fentzenhenn von Pfeddersheim	6	Hanemann Grundeler von Heidelberg ...	163
Forderer von Waldecke	253	Hannemann von Sickingen	148, 149
Fridericus de Bobardia	60	Hanns von Lamßheim	254
Fridericus scultetus	95	Hans Abrechts Sohn von Hohenart	253
Friedrich II.	109	Hans Behel	46
Friedrich Sonnenwin	252	Hans Beßler	185
Friedrich zu Monfurt	64	Hans Bickell	254
Fritsch zum Schide	38	Hans Bockenratt	102
Fritsche Paffe	236	Hans Bostenhofer	32
Fritsche Store	236	Hans Bruder von Metzeler	100
Fryderich von Venigen	255	Hans Bünen	46
Georien Waldertheimer	195, 198	Hans Dielen	195
Gerbozo miles	96	Hans Doppach	17
Gerhard Donne	71	Hans Draghere	252
Gerhart Heppenheimer	305	Hans Dylen	198
Gerhart von Odenbach genannt Kroppesberg	72	Hans Fritz	135
Gerhart von Wolffkeln	72	Hans Gangolff	53
Gerlach Becker	146, 148	Hans Hergott	53
		Hans Junghans	188

Hans Jungler	188	Hartmund von Cronenberg	237
Hans Kerber	252	Hartmuth von Kronenberg	139, 144
Hans Klotzel	8	Hartmuth von Kronenberg der Alte	144
Hans Kranicher	73	Hauwardus von Holtswanc	58
Hans Kremer von Worms	6	Hein Hark	156
Hans Moretor	46	Heincze Klugelin	255
Hans Myscher	56	Heinrich Bechte	53
Hans Obendroff von Kirchen bei Heidelberg	101	Heinrich Camrer	126
Hans Oberbecher	14	Heinrich Kämmerer/ Kemmerer	70, 103, 195, 198, 243, 268
Hans Ot	158	Heinrich Ringer	38
Hans Rappe	262	Heinrich Schuster von Grünberg	100
Hans Richart	50	Heinrich Wildungen	186
Hans Sarwechter	182	Heinrich Winter Ritter von Alzey	72
Hans Schade von Luzern	17	Heinrich Winther	195, 198
Hans Scherer/Scherrer	4, 14	Heinrich zum Jungen (von Mainz) ..	68, 253
Hans Slyde	255	Heinricus de Congernheim	96
Hans Stricker	5, 262	Heinricus dictus Grezingheim	96
Hans Swertfeger	251	Heinricus dictus Richer	96
Hans vom Rhein	51	Heinricus Holtmundi	96
Hans von Aschaffenburg	33	Heinricus Sueuus	60
Hans von Bingen	17	Heinz Berwolf	64
Hans von Blankenburg	17	Heinz Wolf	302
Hans von Ecllickeim	268	Heinz Zahn	38
Hans von Erleckeim	274	Heinz zum Jungen	135
Hans von Gießen	100	Heinz/ Heintze Koch	146, 148
Hans von Hohenart	253	Henchen Slap	285
Hans von Homburg	33	Henchen von Odenheim	100
Hans von Hornberg	54	Henchin Koch	100
Hans von Hornpurg	188	Henchin Storke	244
Hans von Ingelstadt	36	Henchin von Alspach	100
Hans von Lambsheim	100	Henchin Wolff	98
Hans von Miltenberg	56	Henghen Eberbecher	51
Hans von Rüpersburg	268	Hennchen Habergasse	56
Hans von Sarbien	156	Henne Bart	272
Hans Wandlig	192	Henne Bentzel zum Hirtze	244
Hans Wattenheim	36	Henne Cranich der Jüngere	243
Hans Weber	156	Henne de Manheim	236
Hans Wengam	102	Henne Duphus	199
Hans Wintersheimer	100	Henne Erbe	236
Hans Wonder	100	Henne Erenberger	244
Hans Wyd von Osthofen	185	Henne Fluheusz	236
Hans Wyßkopf/Wyßkopff	14, 53	Henne Franckentaler	234
Hartmann von Kronenberg der Junge	145	Henne Gerhart	146, 148, 149

Henne Hencke	146, 148, 150	Hofarten Nachtschaden von Sickingen ..	253
Henne Herteleder	236	Hug Lesemeister zu den Augustinern zu	
Henne Huselkerne	236	Worms	16, 160
Henne Kalgberner	170	Ingebrandus milites	95
Henne Krengel	236	Jacob der	
Henne Melßheimer	244	Stadtschreiber	107, 177, 274, 277, 278
Henne Moniche	236	Jacob Domdechan/Domdechante	160, 161
Henne Paffe	236	Jacob Duchscherer	182
Henne Rodichin	38	Jacob Euweißheymer	50
Henne Sange genannt Duchelman	236	Jacob Heltmont	199
Henne Scharthenberger/ Scharthenberger	146, 148	Jacob Medetrost	135, 195, 198
Henne Schit	236	Jacob Mule	277
Henne Smyd	146, 148	Jacob Sporing	5
Henne Sneppe	236	Jacob Swertz	156
Henne Sponer	271	Jacob Vögler	87
Henne Sporer	234	Jacob von Eppelsheim	101
Henne Swalbach	135	Jacob von Ginsheim	100
Henne von Budensheim	234	Jacob von Pfeddersheim	38
Henne Wainpecher	244	Jacobus de Litwilre	95
Hennechin von Odenbach	255	Jacobus de Peternheim	95
Henneln Henni/Henny	146, 148	Jacop Spenit	171
Henneln Streuffe	253	Jacop von Brysache	285
Hennich Kemmerer genannt Rodenstein / von Rodenstein	195, 198	Jakob Dierolf	94
Hennichin von Aachen	272	Jakob Duchscherer	240
Hennig von Alzey	38	Jeckel Becker	38
Hennig zu Roppen	38	Jeckel Bender	38
Henricus Richeri	95	Jeckel Durchseher	38
Hensel Bischofsknecht	107	Jeckel Dyrolff	38
Hensel Muckenbrüwer	254	Jeckel Goszel	107, 278
Hensel Noper	38	Jeckel Rodichin	38
Henseln Herre	236	Jeckel von Altdorff	255
Hensz zum Gemaltenhusen	274	Jeckel Wine	199
Herbert Clein/Cleyn	107, 274	Jeckeln Scharthenberger	146, 148
Herbert zu Sant Michel	244	Jekeln Hornung	186
Hermann Bosel	14	Jo Wicker	46
Hermann Haburger	17	Johann Becher	38
Herr zu Falckenstein zum Obernstein	82	Johann Becker	178
Herzog Aylffen zu dem Berge	105	Johann Bockenheimer	38
Herzog Ludwig	73, 105, 148, 274, 277	Johann Bohell	303
Herzog Otto	73, 274, 277	Johann Dierolff	38
Herzog Ruprecht der Ältere	126, 151	Johann Dnaphus	38
Heßheimer	42	Johann Kamerer genannt Boparten	64
		Johann Kurheim	73
		Johann Ladeboun	274

Johann Lutra	274	Kaiser Heinrich	109
Johann Lynck	107, 274	Kaiser Friedrich I. Barbarossa	47
Johann Machtolff zu Rynecke	161	Kaiser Friedrich II.	48
Johann Pfeddersheimer	38	Kaiser Karl IV.	49, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 115, 122, 123
Johann Probist zu St. Andree zu Worms	160, 161	Kaiser Ludwig	116
Johann Rebestock	107, 277, 278	Katherin/Katherine Snidern	146, 148
Johann Rinecke	160	Ketherin von Ludenfels	36
Johann Rolle	38	Ketterchin Leschen	146, 148
Johann Sobernheim	274, 275	Klein Hannsen	36
Johann Unterschreiber	274	König Adolf	109
Johann von Hartenheim	268	König Albrecht	109
Johann von Wartenberg/ Warthenberg	104, 150, 268	König Maximilian I.	84, 85
Johann Wolff	46	König Rudolf	109
Johann Wolfgang	46	König Ruprecht	128, 129, 130
Johann Wynheymer	201	König Sigismund	153, 154
Johann zum Gemaltenhuse	277	König Wenzel	108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 125, 126, 127, 129
Johann Zwengel	220	König Wilhelm	109
Johannes Lynck	277	Lorentz Große	100
Johannes Scetschriber	38	Lorentz Gurter	100
Johannes Schellengieszer	274	Lorentz von Bensheim	100
Johannes von Kronenberg	144	Lorenz Sigelheimer	254
Johannes Wecker	133	Lotze Unmilte	236
Johannis magister	60	Ludwig Bedineltungen von Vlin	17
Jörg (Nachname unleserlich) von Augsburg	17	Ludwig Bohel	192
Jörg Heinspach	46	Ludwig Buel	51
Jörg Krone von Straßburg	17	Ludwig Goltfurt	176
Jorg Mettenheimer	54	Ludwig Messerschmidt	8
Jörg von Backnang	17	Ludwig Pfalzgraf bei Rhein	284
Jorge vom Stein vom Dom	274	Margandus von Grünbach	47
Jost Busacke	38	Martin Mule	285
Jost Eberwin	277	Martin von Sickingen	253
Jost Farre/Farren	107, 278	Mathis Myhel	46
Jost Heidelbergers Sohn	285	Mathis Prüß von Meyntz	56
Jost Keman	53	Meister Conrad von Zweibrücken	179
Jost Marnheymer	14, 102	Meister Johannes Weinheim (, Wynheym´)	219, 220
Jost Zucker	33	Meister Reinhardt	46
Juncker Eberhard zu Eppenstein	105	Meister Richel, Kanoniker des Stifts zu St. German (Speyer)	64
Juncker Gottfried zu Eppenstein	105	Melfar Ludwig	73
Junker Weyrich von Thune	82	Merckeln Mey	183
Jürg Pruß	8	Michel Beller von Ludenbach	36
Jürgen von Gemyngen Domdechant	262		

Nibelungus maior prepositus	60	Peter Lisperg genannt Beyer	46
Nicl Stefan	46	Peter Muret	252
Niclas Altrait	285	Peter Norman Rebestock	176
Niclas Becherer	305	Peter Nothin	100
Niclas Fogel	251	Peter Nybel	33
Niclas Heppchen	305	Peter Oberckem	274
Niclas Mergethen	46	Peter Pfaffe	38
Niclas Priester	14	Peter Rode	23
Niclas/Niclaus Steffan	51, 53, 251	Peter Satich	251
Niclaus Dodenhofen	53, 54	Peter Scheffer	53
Niclaus Mench von Frankfurt	17	Peter Smidt Wober	185
Niclaus Mergentheymer	54	Peter Sonnenslick	252
Niclaus von Pratze	156	Peter Velfrack	192
Nicolai Schütz	232, 233	Peter Volcrack	51
Nyclas Cremer	23	Peter von Bretzenheim	285
Orte von Holdenberg	255	Peter von Kronberg	6
Orten zur Eiche	195, 198	Peter von Lachen	255
Orttenheim	4	Peter von Lichtenberg	252
Papst Alexander IV.	76, 77, 78, 79	Peter von Mess	54
Papst Gregor XI.	79	Peter Wade	244
Papst Urban VI.	114	Peter Weber von Landen	25
Paul Baseler von Butzbach	17	Peter zu Lewenstein	244
Paulus Dalsheimer / Paulus von Dalsheim	51, 192	Peter zum Rappen	278
Paulus von Roxheim	100	Petrus de Winetsheim	96
Pauwels von Kropsberg	255	Pfaff Peter Kochs Sohn genannt Oystenricher	258
Peter Babe	32	Pfalzgraf Konrad	47
Peter Becher	36	Pfalzgraf Ludwig	146, 165
Peter Blumeln	234	Pfalzgraf Ruprecht	105, 241
Peter Cleman/Klemann	37, 199	Pfalzgraf Ruprecht der Jüngste	65, 66, 67
Peter Cronenberger	240, 271	Pfalzgraf Stephan	105
Peter Crust	185	Philip Rupel	199
Peter Duchscherer	38	Philipp Graf von Nassau und Saarbrücken	90, 91
Peter Freuszborn	107	Philipp Graf zu Nassau	139
Peter Gengiß von Erbach	17	Philipp Junge	142
Peter Goße	243	Philipp von Frankenstein der Ältere	152
Peter Heger	254	Philipp von Frankenstein der Junge	151
Peter Kolbe	107, 277	Philipp zu Falkenstein und zu Mintzenberg	164
Peter Korn	192	Philips Brotkorp	252
Peter Kroiß	252	Präpositus Emicho	47
Peter Krose	100	Präpositus Konrad	47
Peter Krücke	38	Präpositus Siegfried	47
Peter Lesche	146, 148		
Peter Liebergaste	240		

Protonator Konrad	47	Veltin Altrait	285
Rebhans	87	Vicar Pellendorffer	201
Reinhart von Helmstait	274	Volprecht Schumecher	51
Rheingraf Friedrich	105	Volzo magister	60
Rheingraf Johann	105	W. Dapifer von Bonlanden	58
Rudolf Henchins Sohn von Hanau	285	Walter von Than	137, 138
Rudolff Hepperg	50	Walther von Husen	47
Rudolff von Zeiszenheim	255	Wendel Hock	158
Rupertus Sohn des Pfalzgrafen Ludwig ...	106	Wendel von Baden	17
Ruprecht der Ältere	135, 255	Wendel von Hirschhorn	185
Ruprecht der Jüngere, Pfalzgraf zu		Wenndelung Nessel	101
Rhein	64, 135	Wentz Pfender von Margral	156
Sibelm Copyst	51	Werberg Wipr	73
Siegfried Alhelm	148	Werner Guldenmuller	38
Siegfried Holtmont	38	Wernher Northeimer	146
Siegfried von Oberstein	146	Wernher Schade	253
Sifrit Alheim	146	Wernher von Boland/Bonlanden	47, 48
Simon Lamprecht	254	Wernher von Limburg	123
Simon Smadig	8	Wernher Westhover	236
Simon von Maastricht	17	Wernherus custos	60
Sparwenzagel	107	Wilhelm Bonnen	38, 53
Spedeheng	100	Wilhelm Martin	107, 274
Stadtschreiber Adam	201	Wilhelm Roseneck/Rosenecke	146, 148
Stadtschreiber Andreas	201	Wilhelm Sarwechter	182
Stefan von Bechtheim	101	Wilhelm Stade	46
Stefen von Inselntheim	255	Wilhelm von Isenszheim	274
Steffan Beseler	50	Wilhelm Wine der Alte	199
Steffan Rutzerhenchin Rutze	285	Wilhelm Wine der Junge	199
Stempel	178, 179	Winose der Metzger	186
Stephan Rulen	135	Wolf von Offtersheim	36
Stetenberger	277	Wolfgang Kempf vom Almburg	17
Swantibor, Herzog zu Stettin	118	Wolframus de Petersheim	95
Swap der Bäcker	186	Wyprecht Abrechts Sohn von Hohenart ...	253
Swertheimer	251	Ydel Ebertz	199
Swerthen	53		
Swiker von Sickingen	253		
Symon von Zeiszenkein	255		
Theodericus Rotcolbe	95		
Thoman More	252		
Tiele Hasensprung	285		
Tilman Gebner Zeißolf	38		
Trude Zeugeln	175		
Ulrich von Horningen	47		
Ulricus de Arbore rosarum	95		

Konkordanzen Boos

Im Folgenden wird systematisch dargestellt, welche Stellen in Boos' Monumenta Wormatiensia auf Seiten im Eidbuch verweisen und umgekehrt. Dazu wird im ersten Schritt der Reihe nach aufgeschlüsselt, welche Seiten in Boos, Monumenta Wormatiensia, Editionen oder Verweise auf Einträge im Eidbuch beinhalten. Darauf folgt die umgekehrte Darstellung: welche Einträge des Eidbuches eine Entsprechung in den Monumenta Wormatiensia aufweisen.

1. Konkordanz Monumenta Wormatiensia – Eidbuch

Monumenta Wormatiensia (S.) Eidbuch (fol.)	640 18r, 73r, 81v, 82v, 115v
229	92r 641 82v, 80v
230	92r, 95v 642 80v, 81r, 92r, 99r, 119r, 119v
231, Fußnote 4	86r 643 99r, 122v
232, Fußnote 4	86r 644 120v, 122v
239	70r, 70v 645 120v, 121r
240	70v, 71r 646f 121r-122r
241	65r, 70r, 70v 648 122r, 93v, 115r
242	65r, 74r 649 122r, 93v, 115r
268f	12r 650f 92v, 93r
286-290	44v-46r
305	100r
309	12v, 93v, 100r
310	12v, 46v
311-316	46v-50v
317	50v, 101r
318-330	101r-109v
330 Fußnote 1	79r
331	109v, 110v
331, Fußnote 1	79r
332-335	110r-112v
336	112v, 123v, 86ar
337	86ar, 86av, 86br, 86bv
338	87r
339-346	87r-91v
347	91v, 97v, 98r
366	99v
396	78r
423	35v
636	98r, 62v
637	62v, 116v
638	14r, 116v, 117r, 118v
639	118v, 81v

2. Konkordanz Eidbuch – Monumenta Wormatiensia

Eidbuch (fol.) Monumenta Wormatiensia (S.)	122v 643f
12r	268f
13v	309f
14r	638
18r	640
35v	423
44v-46r	286-290
46v-50v	310-317
62v	636f
64v	241f
70r	239, 241
70v	239-241
71r	240
73r	640
74r	242
78r	396, Fußnote 1
79r	330f, Fußnote 1
80v	641f
81r	642
81v	639f
82v	640f
86er	231f, Fußnote 4
87r-88v	338-341
88ar-88bv	336f
89r-91v	341-347
92r	229f, 642
93r	650f
93v	309, 648
95v	230
97v	347
98r	347, 636
99r	642f
99v	366
100r-100v	305f
101r-112v	317-336
115r	648f
115v	640
116v-117r	637f
118v	638f
119r-119v	642
120v-122r	644-648

Abbildungen

Auf den folgenden Seiten werden einige Beispielseiten abgebildet, die charakteristisch für das Ältere Eidbuch der Stadt Worms oder aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Gesichtspunkten (kunsthistorisch, paläographisch etc.) interessant sind.

Das gesamte Eidbuch ist bereits mikrofilmt und digitalisiert und kann vollständig beim Stadtarchiv Worms eingesehen werden. Diese Auswahl soll lediglich einen Einblick in dieses spannende historische Quellmaterial sowie in seine große inhaltliche Vielfalt bieten.

Folgende Beispielseiten werden abgebildet:

1. fol. 2^v
2. fol. 3^v
3. fol. 8^r
4. fol. 14^v
5. fol. 19^v
6. fol. 21^r
7. fol. 36a^r
8. fol. 87^r
9. fol. 87^v
10. fol. 88^v

Syniglicher Scharenrechter der im der Stadt wachen soll off den
 gassen der sal unuerbert sin und der zunftige Todt wachungswort
 darinn soll er yfobem und swerem so die wacht an yme ist getrenwelich zu wachen
 und von pfortem zu pforten auch von eyner turen zu der andern yngene an dem
 pforten zu ketzen und Slossen und im die warts und kuggenen auch der gass
 helter husen besehen und kumpfgen das kein stude gereiff geslegt oder off
 lauff gestoe doerz messer zucken renffem oder im ander wiff und wo er solich
 besinde oder schein wude darvor zu sin nach siner bestem vermoge und solich
 doerz unuerzigtlich furzubringen und mit inbringen den Burgermeister
 oder w erim Item das er alle male zu rechter zyt uff die wacht gene wol
 besinde in der vor wacht im winter zu der ersten zunftorten und im
 sommer zu der andern zunftorten und in demnach wachet so bald er zu der
 hundertacht geweret wirt sich vor die mure munte an die wacht zu
 sinen gesellen zu antworten und von die verwacht an ym ist das
 er sich mit sinen gesellen vereinigen wol das w zween die nachwacht
 wolkem und die andern zween off der wacht bliken biss die nachwacht
 zu yme kommen und sich yantwortent und zuerwartung mit alle gee
 es si dann tag oder die feumesse gestoen und die siner unterstellen
 erlicher mit zu rechter zyt ferne oder ganz of bliebe oder ee es zyt w
 von der wacht ganz und wie sich einer verfunet das er solich alle male
 den Burgermeister oder w erim furbringen und ferne wolk heffen ver
 dinstem ane erlaubung der selbe Burgermeister und yme auch soll gehalten
 sin wolk w straffe wie sich das machen mochte in hundert zunftorten die
 er ferne wacht von der wacht of blibe ane erlaubung der Burgermeister
 oder w erim zu sinen mynsten und ee habe dann ein unuerhten zunftort an
 lat bestalt Item das er zu der verwacht und soll wan man yme lester der
 menachwacht auch sinen harneste an thure hewlich empfangen und
 kuhite oder lustschuttm und sin hentsture dar zu sine zyness oder
 helmbar und langmesser daup Item das er auch im kens wackelbus
 inder sine nott orttel dinst oder ander ydrenck dar im hute andern
 man den ee yme neme so ee uff der wacht sin soll und die an yme ist
 Item das er auch ferne man oder wip so die wacht an ym ist helff off
 seken schmen oder sgerem und w dinsten hoch oder inder ane erlaubung
 und hinderfrage ymst und besthat der Burgermeister oder w erim zu sinen
 rein das ee auch ein ganz hure an der wacht bliken und darvon mit
 erben neme rolle Item das er auch den lade und der stat de ewige
 und imwonern hie zu wome getruwe und holt sin von staden wahren
 und von nott allzut fiedim und werden auch wieder sie immer gethin wol
 alle lauge ee gelebe und ee er mit den lade in der gemeine oder ethich
 lingen und imwonern oder den von icht zu thun oder an sie in speccion

fol. 2v: Seite mit Pergamentschäden und figürlichen Initialbuchstaben

Wingert

1. Infolter mafzen sint die wintert beime gelegen und die stad und pulget
 man sie auch also nahemander wie dem herbst zu lesen.

2. Dem Ersten die Fyngewand bis off meynzer strafe aliqui in qm parr

3. Darnach von der meynzer strafe bis off den hochmeier pfort

4. Darnach vor der Spire porten bis an den händendale aliqui in qm

5. Darnach in händendale bis an Sant Michels porten.

6. Darnach der mōneschynne und die hohe strafe aliqui in qm

7. Darnach die Erker gewande bis off pederfheimer strafe aliqui in qm

8. Darnach die Leme und die Kurtzgewande aliqui in qm

Anno dni millesimo CXXV^{mo} Sextagesimo tertio nra die an^{te}

hols forschunge
 Hans vonser hren uberkoman von der kact wessen

Item off die ober bach und dromb oder dyllichin am hystinmarkt sol ma in dy nenn vom kact
 Item off den Burghoff mid an ander ende dyllichin an der ferre sol ma in dy nenn
 Item off den hoff an dem horten und dyllichin sol man in dy nenn vom kact
 Item in sant Endric und sozt zum fursten in der stad in dy
 Item ist den kactin auch gesagt waer holt sie laden by dem kranen kulle lager od am
 kine da sol man in ighen abeyer pfening me getin vom kact dann ma vom gach
 Item ist me auch gesagt das sie an dem holt ee sy dann ee markt daran gemacht
 Item dassie nyema an dem lone ubernemen by der pore
 Item dassie nyema holt furen sie wessen dann das er sezer sy und ote eynd ditzler synen
 holt fure de es nit in bealn bete so wolle man des gelle zum kacten wartende fure
 Anno dni MCCCXXV ist der kacten ordnung des lone kact in was
 gemindert und in alle gunst dyllichin gott vbergeben

fol. 3v: erkennbar Einträge von verschiedenen Händen mit unterschiedlicher Tinte, zudem Zeigehand als Marginalie

O

Et nomine etc et in nomine Trinitatis Indivinis Summa fidei demerita Honoris
 Impator Augustus Cum Imperiali demerita omnibus sibi devotis auxiliis defen-
 sione exhibere debeat devotio omnium Normacie hanc amicos pacem in
 Imperiali eis tradidit et tali ea condicione obfuit populi et si quis infra
 certum hunc pacis alique blasphemaverit blasphemato satisfactus iudicato
 se expungat et si irate contempserit et que talis male fecerit xxx. solidos et
 iudicibus civitatis .v. solidos coponat ibidem fideiussione exhibens ad infra .xiii.
 dies copositos devotio possuat et si per sua paupertate possit no poterit devotio
 et consensu de civitate eiat minus respiciat Et quis ante alique depulset vel
 verberis afflixerit aut voluerit plagaverit reus pacis habeat et manu ipsorum
 trahatur Et quis ante alique occiderit et de homicidio comitus fuit iugulis
 eius possuat Et quis de alicui bona sua cont. infra abstulerit aut aliquem
 infra domum sue mansions violenter inaspit reus pacis habeat Et quis aut per suo
 arbitrio cont. alique missis inimicis exiens in qua quondam detinuit et ad eos facti
 faciem suscipe noluerit sub possessione Impatoris habeat et si sup hoc infra civitate
 manu impugnet deprehendatur a duo Impator puniendi possunt et cum ad hunc
 pacis pretendant ad ultionem fines civitatis et usq. ad ortos aretelm et ad fies
 quibus pastue Burgenum et ad ripam proximam ubi insunt in Sena Et quis
 ante Burgenum ext. Civitate aliu Burgensem prosequit in aliquo locis impy
 loco cont. statuta hunc pacis inq. tando inaspit habeat pacis violator ac si
 infra civitatem dem. fecerit ite si quis Burgensem cum Coburgensem sup aliqua
 causa noluit ipse coram iudicibus hoc faciat et eo iud. coram sit q. si iudices per
 sententiam per iura civitatis detinuerit et no applet ad manas audientia ad con-
 firmacionem usq. p. dicit pacis ex mandato Impiali .xxx. missales coram devotio
 et probis Burgenfes statuerit qui de inasione ledentem et lepro arestibus et from
 audiant et per civitate testu distant et si p. dicit nol. iudices in aliquo dis-
 cordaverit standu ad iudicio partis maris Et quis aut iudici ratione con-
 singularis ut ipse sine amilibz occidit veni alique malo reus tueri et cont.
 iuramentu q. fecit vel iuramentu condempnat acceptaverit et de hoc comitus
 fuit per tres iudices suos videlicet copartes de copereis eoz ignominiose eiat Insuper
 si habeat ad civitatem sue dignacione et pene .dij. libras Normacie monet
 possuat tres saliz eps. duas iudicibus et aliquas duas aduocato et sculceto
 et officariis eoz qui Blos Ambicman vocant Pacis nulli liceat Burgensem
 aut exorantem ad duellu provocare Et quis extorrens Burgensem in rebus aut
 in persona molestarit et molestat ipm infra civitate deprehendit coram iudice
 eunde in cam trahat et iurias suas nonabiliter pponat et si testimois impy
 iudici fuit comitus satisfactus Insuper fuit obfuit valium ut si quis copu-
 calium in rebus alique de omnibus in quibus impy loco inaspit aut deprecat fuit voluerit
 aut occiderit in rebus ad eos pvenit Burgenfes xvi. illu insequant et si deprecat
 fuit flagite maleficio in Civitate Normacie deducit et talit de eo iudiciu
 fundatur ac si hoc infra Civitate commissi et si auferit et a Burgenfesibus
 capi nequeat et in aliqua Civitate ut Castello receptus fuit Burgenfes illuc
 devotio et ipm ab eis qui illum detinet restituat et si eis putatus fuerit

de blasphemantibus
 supra hunc pacem
 Ten. aqua depulset
 Ten. aqua occidit
 Cum bona alius
 abpulerit q. infra
 Carum hunc pacem
 no licet appellare
 a sine iudiciu sup
 pacem
 de duello
 de exorantem molesta
 reus fuit
 Ledere omnes in eos
 deprecat expromis
 impy loco deducit
 ad civitate reorantem
 ad hunc fuit

fol. 14v: Beispiel für Kopialüberlieferung eines Urkundentextes mit Initialbuchstaben und Marginalien von späterer Hand, die belegen, dass mit dem Text gearbeitet wurde

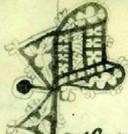
Der vnderkauffe end im kauffhuse vnd
uber das gefallen gut

Itz eyn iglicher vnderkauffe sol wem den gemeyn od gesworn han dar zu vnd
dabj sol er gleden vnd freuen Der mercke zu warten vnd off die werckstage
allen dag sy mal zuey oder dri als durt des not ist In das kauffhuse zu gzu
zu fragen vnd ware zu nemen ode vnd was kauffmaste dazim ad ber
kommen sy Auch so kauffmaste herkomet die der gast bezet zunderkauffen
vnd zu vdruchen Das er mit hulffe sind gefallen Solich den Zungen vnd hulfo
nem die er getruhet solich kauffen alle male zu wissen tun vnd dunkt wolle
vnd den gerten auch geborsam zu sin Inre kauffmaste vmb insagen vnd den
gerten auch funderlich In sin re gelt off zu haben Item dar er dem oder den heme
die des kuffgelt von der stad wegen In den kauffhuse wartet alle dar er
herfert donon der stad kuffgelt gefallen solle furbringen vnd darzu nach
siner besten vinnote helffen vnd forden wolle Item dar er auch wem an
dem vnderkauff vnd den dar yme vnd sine gesellen der geburt es sy von
welcher lay kauffmaste dar wolle uberneme wolle ander dunn stat nach
lute das kauffhuse ordnung gebirt vnd wo ma yne beise abelassen dar er des
geborsam sin wolle Item dar er auch in alle beisse dabj er ist zuphen dem
kufffar vnd kaufft es sin inuone oder ushude off da gleichet als er gemeyn
man reden wolle mit durt hede oder lort sitanete oder myede vnd daz
von allen sacker die sich wozyme als eyne vnderkauffe handelnt In kuffen
vnd andi beedingen vortchaffte gemetnise gehn wolle vnd die yme
etwas me In denselb sinen end dencken vunde vom fad oder von eyne fad
wegen dar er des geborsam sin wolle

Item es mit der
vnderkauffe
zuberken vnd
kuffen vnd
vnderkauffe
vnd off
die vnderkauffe
vnd off

Cor iura iura hie comay mri d'apostol. b. 1. Nictius d'ardm hofen iura
Cypri post Cruli Anno 12 h'emeritij v'etia iuravit Epompost v'etia Anno 12
Nictius d'ardm hofen iura post Cruli Anno 12 h'emeritij v'etia Anno 12
off Haut Endris abent hie peter p'esser gesworen vnd ist van d'apost
h'et v'etia v'etia off d'apostol mit d'is sin werten ode se p'et
Anno d'ni m'cc' lxxvij d'apostol v'etia iuravit h'et v'etia
Anno d'ni m'cc' lxxvij iuravit h'et v'etia
Grueten iura l' p' Albanis p' 2
h'et v'etia iura l' post Cruli p' d'ud d' l'
In iuravit d'apostol v'etia iuravit h'et v'etia
v'etia d'ud d'apostol iuravit h'et v'etia
v'etia d'ud d'apostol iuravit h'et v'etia

fol. 19v: typische Seite mit Eidestexten und späterer Unterzeichnung, hier bereits Übergang zu arabischen Jahreszahlen



Est auch zu wissen das durch gemeine notze Dassen und leyen in daz megerich alle die die in den stad komen und auch die vrbinding des lades in der schaltz ofen richte stoffe vorpfehen Insetzen und alle gnuete gemeinlich und sundlich in daz stad ein den gude die sie bez hier geforen hant sollen in den heilige swere als auch d' stad in ginnal gepflich hat. Und mit name die in den gnuete sint of her nach der gnuete komut das sie gnuetlich ein sundlich umb recht freige of bit wema. **E**ze vor de stad vor ge nichte of off daz kember riefte of myde of myden gnuete daz man an der. Ich selb nemer daz. **E**z funde dir auch die in gnuete of ma ande von. **E**z in welleto woz das ene alle gende. Doch vffgynome solch klam stentte vnd gaben die emen so fruchtsthaft on one fuwvoort gebe of west heneft wurde als dan wie em yans to raffe oder zraen en hant horkport sichte em lamp em dyck en breuel en lepkuch oder feste. Ein gnuet mit pferden en ragenfert oder ander kember dinge vnfertlich.

Und das ist
 qre. hnd. d. clava.
 l'pno. p'ia. q'p. a.
 fals. in. fur. hny.
 l'br. in. f'g. 3)



Est zu wissen daz ein byschop von der selbe richte eme odir me in daz stad hant sal nach lude des sundbrifs so sal er swere das er dar zu bele den die die er sichte die besen und die mit schickten in dem stuf. eme byschop und der stad sundlich und fruchtsthaft.

ma. q'p. f'g.
 d'ad. v. m'hd.

Abotenn

Eder der die richte sollent sweren den obgen. Ein den ande sweret die in den stad gefaget. **E**der die in den artickel. Das ist vber dem lade gee ob d'ebene sage queme in den stad von den hant von den icht. **E**der die richte swere daz swere ich das lere oder gemat. **E**der die hant man von den sachen riddet vnd mit lunge ez be den daz man mich dar zu hege. **E**z des besen willen.

q'p. d'ny.
 m'hd.

Legitur h'p ante election sedecim vroz



Est auch zu wissen so lunge byschop nach lude des sundbrifs. **E**der sal in daz stad die besen vber der gemenden. **E**der die vber zu ant. **E**der daz sal er daz off den stad mit von fruchtsthaft mit hant gele odir myde odir myde ge hant odir von lere wagen ande alle gende.



Est auch zu wissen das die selben besen und die here swere sollent in daz stad den hant den die vber. **E**der die vber den alen stad sweret. **E**der den artickel sinderlungen den von nach dem lade gemachte hant durch gemeine notze daz swere und alle mengeliche.

ma. q'p. vly.
 7

fol. 88v: ebenfalls sehr interessante und auffällige figürliche Initialbuchstaben. Die Eide und Ordnungen fol. 87r-91v sind von der gleichen Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben wie ein großer Teil der Kopien von Urkunden und Verträgen im Eidbuch fol. 22-46, 51-84.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellen:

(Älteres) Eidbuch der Stadt Worms, Stadtarchiv Worms Abt. 1 B 23

(Jüngeres) Eidbuch der Stadt Worms, Papierhandschrift mit Einträgen des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, Stadtarchiv Worms Abt. 1 B 24

Literatur:

Friedrich Battenberg, Gerichtsbarkeit und Recht im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Worms, in: Residenzen des Rechts, hg. v. Bernhard Kirchgäßner u. Hans-Peter Becht (Stadt in der Geschichte 19), Sigmaringen 1993, S. 37-76.

Gerold Bönnen, Die Anfänge kommunaler Führungsgremien in Worms (1180 bis 1233) in vergleichendem Blick: Befunde und Thesen zur frühen Ratsbildung (elektron. Publikation 2020) URL: <http://www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/29075> – DOI: <https://doi.org/10.11588/heidok.00029075> (Abruf 22.10.2021, Stand Ms. Nov. 2020) = textidentische Monographie Worms 2021, hg. v. Stadtarchiv Worms.

ders., ‚Reichsstadt‘ als Argument in Konflikten um die Stadtherrschaft in der Reichs- und Bischofsstadt Worms (1480–1570), in: Reichsstadt als Argument, hg. v. Helge Wittmann u. Mathias Kälble (Studien zur Reichsstadtgeschichte 6), Regensburg 2019, S. 83-108

ders., Worms als Austragungsort des Reichstags von 1521, in: Der Wormsgau 36, 2020, S. 21-32

ders., Die ‚Neuerfindung‘ städtischer Identität: Der Wandel von kollektiver Erinnerung und Gedächtnis der Stadt Worms im langen 19. Jahrhundert, in: Stadt zwischen Erinnerungsbewahrung und Gedächtnisverlust, hg. v. Joachim J. Halbekann, Ellen Widder, Sabine von Heusinger, Ostfildern 2015 (Stadt in der Geschichte 39), S. 255-299.

ders. (Bearb.), Das Stadtarchiv Worms und seine Bestände (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 79), Koblenz 1998.

ders., Zwischen Bischof, Reich und Kurpfalz: Worms im späten Mittelalter (1254–1521), in: ders. (Hg.), Geschichte der Stadt Worms, Darmstadt 2015, S. 193-261.

Urkundenbuch der Stadt Worms, hg. von Heinrich Boos, Bd. 1: 627–1300, Berlin 1886, Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boos1886bd1> (Abruf 19.10.2021).

Urkundenbuch der Stadt Worms, hg. von Heinrich Boos, Bd. 2: 1301–1400, Berlin 1890, Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boos1890bd2> (Abruf 19.10.2021).

Boos, Monumenta Wormatiensia, S. x = Monumenta Wormatiensia. Annalen und Chroniken, hg. von Heinrich Boos, Berlin 1893, Digitalisat: <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-20755> (Abruf 19.10.2021).

Laurence Buchholzer-Remy u. Olivier Richard, Die städtischen Eidbücher im spätmittelalterlichen Elsass. Erste Erschließung der Quellen, in: Laurence Buchholzer-Remy u. a. (Hg.), Neue Forschungen zur elsässischen Geschichte im Mittelalter. Festschrift für Bernhard Metz zum 65. Geburtstag (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 56), Freiburg/München 2012, S. 177-196.

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2014, S. 434-441.

Hiram Kümper, Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014, S. 107, 151.

Benjamin Müsegades, Konsequenzen des Siegelverlusts. Das neue Sekretsiegel des Speyerer Rats und ein Eintrag in das Wormser Eidbuch aus dem Jahr 1439, in: *Der Wormsgau* 36, 2020, S. 7-20.

Stefan Pätzold, Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung in: *Archivalische Zeitschrift* 81, 1998, S. 87-111.

Wilfried Reininghaus u. Marcus Stumpf (Hg.), *Amtsbücher als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung*, Münster 2012.

Fritz Reuter, Worms als Reichstagsstadt 1495, in: *1495 – Kaiser, Reich, Reformen. Der Reichstag zu Worms*, Koblenz 1995, S. 123-138.

Ernst Voltmer, *Reichsstadt und Herrschaft. Zur Geschichte der Stadt Speyer im hohen und späten Mittelalter* (Trierer Historische Forschungen 1), Trier 1981.

Tanja Wolf, „... *die gemeinde in irrung zwitracht und widersessigkeit gegen uns dem Rat zuo führen*“. Das Selbstverständnis des Rates der freien und Reichsstadt Worms im Bürgeraufstand 1513–1514, in: *Der Wormsgau* 32, 2016, S. 43-60.

Repertorium der Policeyordnungen der Frühen Neuzeit (Bd. 10 hg. von Karl Härter und Michael Stolleis), *Reichsstädte 4: Speyer, Wetzlar, Worms*, hg. v. Gunter Mahlerwein, Thomas Rölle, Sigrid Schieber (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte 251), Frankfurt/Main 2010 [Worms: S. 551-688 bearb. v. Gunter Mahlerwein].

Worms, Stadtarchiv, Best. 1B Nr. 23 | Handschriftencensus Rheinland-Pfalz (uni-mainz.de) (Abruf 19.10.2021)

<https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/amtsbuecher> (Abruf 19.10.2021).

<https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde/archivaliengattungen/amtsbuecher/stadtbuecher> (Abruf 21.10.2021).